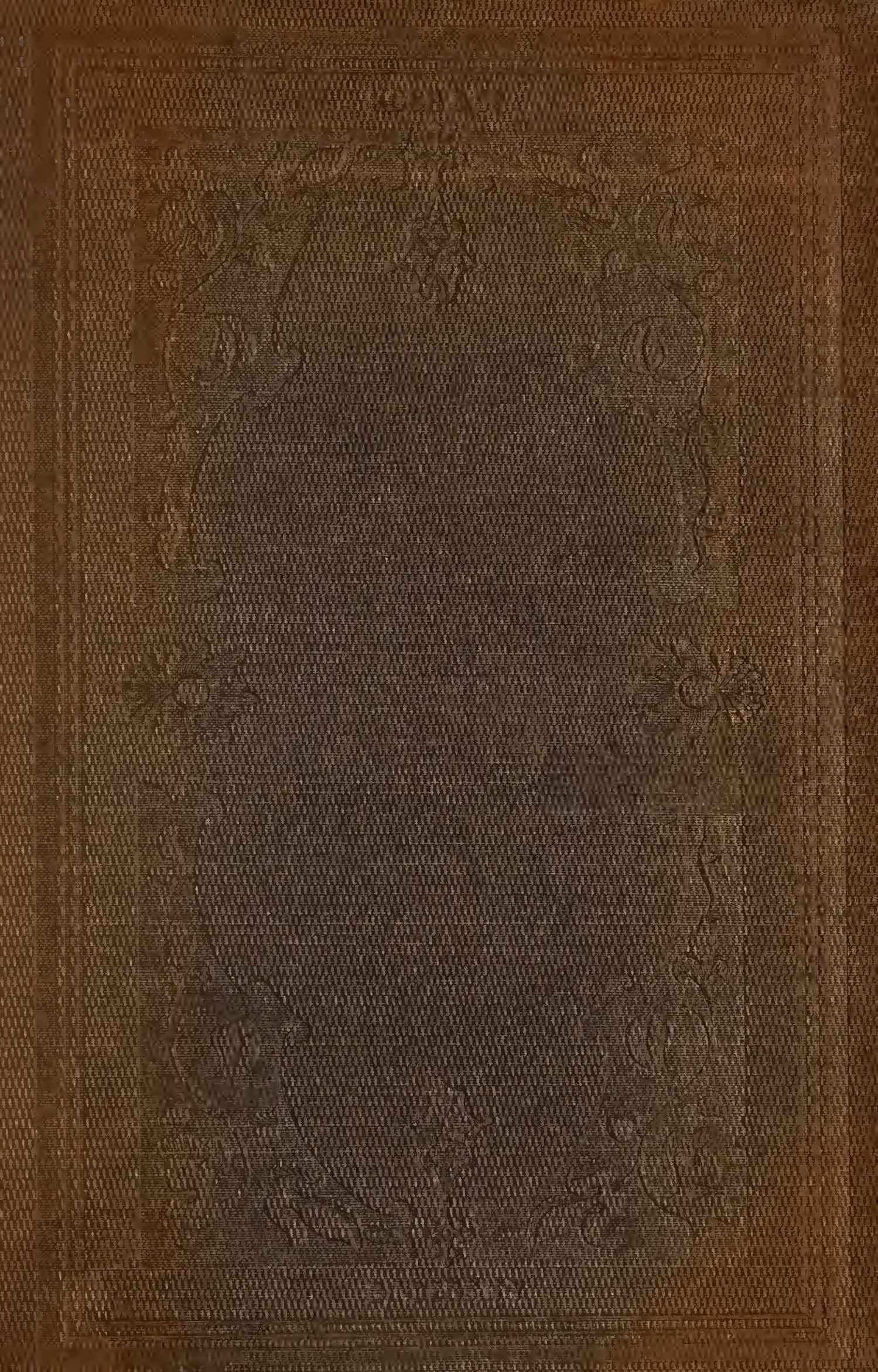

LIBRARY OF CONGRESS.

PE 1129

Chap. ..... Copyright No. .....

Shelf .G3R3

UNITED STATES OF AMERICA.

120.
Received April 20. 1850.

Praktische

Englische Grammatik,

oder

Anweisung

zu

einer naturgemäßen und schnellen Erlernung

der

Englischen Sprache,

mit

besonderer Rücksicht

auf das

Sprechen.

In zwanzig Lectionen.

Von

Friedrich Rauchfuß,

Lehrer der englischen, französischen und deutschen Sprache in New-York.

Il est de l'intéret des sciences de rendre le chemin qui y conduit le plus doux qu'il est possible.

VOLTAIRE.

COPYRIGHT SECURED

Stereotyp - Ausgabe.

NEW YORK:

BEI DEM VERFASSER, 154, MOTT STREET.

UND

HELMICH & CO., 191, WILLIAM STREET.

1849.

Deposited in the Clerks Office
So. Dist. of New York Nov. 16. 1849.

PE1129
.G3R3

Entered according to Act of Congress, in the year 1849, by
FRIEDRICH RAUCHFUSS,
In the Clerk's Office of the District Court for the Southern District of New York.

Printed at the Schnellpost-office, 77 Chatham Street, New York.
TURNEY & LOCKWOOD, 16, Spruce Street. Stereotyper.

ENGLISCHE SCHREIBSCHRIFT.

GROSSES ALPHABET.

A B C D E F G H I
J K L M N O P Q R
S T U V W X Y Z &.

KLEINES ALPHABET.

a b c d e f g h i j k l m n
o p q r s t u v w x y z &.

New-York, October 8th, 1849

Dear Brother,

I take this favorable opportunity of writing these few lines to you, hoping that you are in good health, as I am at present. You mentioned in your letter, to give you an impartial account of the American character and manners. The Americans are a generous, hardy, active race of people; they are endowed with great genius for learn-

ing, and the mechanical arts in general; they are very jealous of their rights and liber=ties as citizens, and you cannot find any country on the globe that can be compared to the United States of North America, by reason of the wholesome and salutary laws that the people are governed by, and not like the despotic powers of Europe, where money buys commissions and not merit. In few countries can you find as able orators, heroes, or statesmen, as in this, as there is a certain natural patriotic spirit prevailing throughout. The people are generally very industrious here, as every person follows some active business. I could say a great deal more in praise of the American character and manners, but will defer to my next letter to you.

I remain your loving brother

F. S.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Kurzgefaßte englische Grammatik	1
Alphabet	1
Aussprache der Vocale	1
Aussprache der Diphthongen	2
Aussprache der Consonanten	2
Redetheile	3
Declination	4
Gebrauch der Fälle	5
Zahlwörter	5
Fürwörter	6
Zeitwörter	8
Hülfszeitwörter	8
Regelmäßiges Zeitwort	12
Unregelmäßige Zeitwörter	14
Erste Lection	19
Artikel	19
Zweite Lection	20
1) Presens des Hülfszeitwortes to have	20
2) Presens des Hülfszeitwortes to be	21
Dritte Lection	22
1) Imperfect des Hülfszeitwortes to be	22
2) Presens und Imperfect des Hülfszeitwortes to do	23
Vierte Lection	25
1) Imperfect des Hülfszeitwortes to have	25
2) Perfect des Hülfszeitwortes to be	26
Fünfte Lection	28
1) Plusquamperfectum des Hülfszeitwortes to be	28
2) Erstes Futurum des Hülfszeitwortes to have	29
Sechste Lection	30
1) Erstes Futurum des Hülfszeitwortes to be	30
2) Zweites Futurum des Hülfszeitwortes to have	31
Siebente Lection	32
1) Bedingendes Presens des Hülfszeitwortes to have	32
Bedingendes Presens des Hülfszeitwortes to be	32
2) Bedingendes Perfect des Hülfszeitwortes to have	33
Bedingendes Perfect des Hülfs eitwortes to be	34
Achte Lection	35
1) Imperativ des Hülfszeitwortes to have	35
Imperativ des Hülfszeitwortes to be	35
2) Participien und Infinitiv des Hülfszeitwortes to have	36
Participien und Infinitiv des Hülfszeitwortes to be	36
Neunte Lection	39
1) Mangelhafte Hülfszeitwörter may & can	39
2) Mangelhafte Hülfszeitwörter must & ought	40
Zehnte Lection	42
1) Regelmäßige Zeitwörter	42
2) Fortsetzung der regelmäßigen Zeitwörter	42
Elfte Lection	44
1) Leidende Zeitwörter	44
2) Geschlecht der Hauptwörter	45
Zwölfte Lection	46
1) Zahl der Hauptwörter	46
2) Gebrauch des sächsischen Genitivs	47
Dreizehnte Lection	50
1) Steigerung der Eigenschaftswörter	50
2) Zahlwörter	52
Vierzehnte Lection	54
1) Persönliche und besitzanzeigende Fürwörter	54
2) Zurückführende Fürwörter	55
Funfzehnte Lection	56
1) Hinzeigende und bestimmende Fürwörter	56
2) Beziehende und fragende Fürwörter	57
Sechzehnte Lection	58
1) Unregelmäßige Zeitwörter	58
2) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	59
Siebzehnte Lection	61
1) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	61
2) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	62

	Seite
Achtzehnte Lection	63
1) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	63
2) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	63
Neunzehnte Lection	64
1) Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter	64
2) Vorwörter	65
Zwanzigste Lection	67
1) Fortsetzung der Vorwörter	67
2) Fortsetzung der Vorwörter	68
Leichte Gespräche	69
Begrüßungen und höfliche Redensarten	69
Beim Kommen und Gehen	70
Die englische Sprache	70
Vom Wetter	71
Von der Zeit	73
Beim Aufstehen	73
Beim Frühstück	74
Mittagessen	75
Abendessen	76
Zu Bette gehen	77
Ankunft in einer fremden Stadt	78
Einkehr in einem Gasthofe	78
Um sich zu erkundigen	79
Theater	80
Briefschreiben	80
Logis-Miethung	81
Kaufen und Verkaufen	82
Mit einem Arzte	83
Mit einem Schneider	83
Mit einem Schuhmacher	83
Mit einem Hutmacher	85
Mit einem Uhrmacher	85
Mit einer Wäscherin	86
Reise nach Amerika	86
Ankunft in New York	87
Von den Handwerkern in den Vereinigten Staaten	87
Ansiedlung in America	88
Handel in den Vereinigten Staaten	89
Abkürzung einiger Wörter	90
Einladungen und Höflichkeits-Billette	91
Formulare von Wechseln, Anweisungen und Quittungen	92
Handlungs-Briefe	93
Brief an einen Freund, betreffend ein Darlehen	95
Heirathsantrag	94

	Seite
Auszüge aus den besten englischen Schriftstellern	95
Introduction of „Ernest Maltravers," by E. L. Bulwer	95
Peter Simple, or the adventures of a midshipman, by Capt. Marryatt	104
CHARACTERS. NARRATIVES	128
Washington, by Phillips	128
Character of the principal nations of Europe, by Kotzebue	129
The conscript	130
The red cap inn in Ireland	131
Memoirs of Vidocq	133
The last moments of Richter	136
The dwarf and giant	137
Guilt and shame, by Goldsmith	137
ANECDOTES	138
A Newfoundland dog increases the business of a doctor	138
The Gascon officer	139
The wounded sailor	139
The butcher and his mastiff	139
Charles Fox and the blind woman	140
The bishop and his servant	140
A servant wishes to leave his master	140
Gentlemen of the cloth	141
The miser	141
Promise to a dying husband	141
Convenient absence	141
Beautiful colours	141
The crown	142
A grave-digger's bill	142
Handsome reward	142
DETACHED PIECES	142
SENTENCES	144
PROVERBS	144
CLASSICAL QUOTATIONS	145
POETRY	146
Thomas Moore	146
To a lady on leaving the country	147
Written in a lady's common-place-book	147
On the birth-day of a lady	147
Byron	148
Shakspeare	149
Hamlet	149
Montgomery	150
The love of country and of home	150

Vorwort.

Die Idee, die mich bei der Bearbeitung dieses Werkes leitete, war, den Schüler auf die kürzeste und leichteste Weise mit der englischen Sprache vertraut zu machen. Um diesen Zweck zu erreichen, habe ich den Weg eingeschlagen, den uns die Natur als den einzig richtigen bezeichnet. Auf dieselbe Weise wie ein Kind seine Muttersprache, und nicht selten zwei und noch mehr Sprachen mit einander erlernt, soll der deutsche Schüler die englische Sprache erlernen. Darum habe ich denselben nicht erst lange in dem Labyrinth der Regeln herumgeführt, sondern ihn ohne Umwege, auf rein praktische Weise, in die Sprache eingeführt. Meine Hauptaufgabe war, den Schüler sobald als möglich zum Sprechen zu bringen, deshalb habe ich, besonders im Anfange, vorzugsweise solche Wörter benutzt, welche aus dem Deutschen abstammen. Durch die Fortschritte, die dadurch in kurzer Zeit erzielt werden, wird der Schüler aufgemuntert, während das Erlernen auf theoretischem Wege den ersten Eifer bald abkühlt. Diese Methode bietet besonders den Vortheil dar, daß die Schwierigkeiten der Aussprache bedeutend erleichtert werden. Es ist jedenfalls leichter, ein schwieriges Wort nachzusprechen, als die darauf bezügliche trockene Regel dem Gedächtnisse einzuprägen.

Der Plan, der bei diesem Werke zu beobachten ist, ist sehr einfach, und besteht hauptsächlich in Folgendem:

1) Der Lehrer spricht jedes einzelne Wort dem Schüler vor. Nachdem es der Schüler aufgeschrieben, läßt der Lehrer das Wort so lange wiederholen, bis es Jener vollkommen richtig ausspricht.

2) Hat der Schüler einige Wörter erlernt, so läßt der Lehrer Sätze daraus bilden. Die Regeln, die dabei anzuwenden sind, erklärt der Lehrer mündlich.

3) Aus den erlernten Wörtern bildet der Schüler Sätze zu Hause, die der Lehrer in der nächsten Stunde durchsieht und corrigirt.

4) Es ist durchaus zu beobachten, daß der Lehrer nie zu einer neuen Lection übergeht, ehe sich die Wörter und Sätze der vorhergehenden dem Gedächtnisse des Schülers eingeprägt haben.

5) Hat der Schüler den ersten Theil durchgearbeitet, so geht der Lehrer einige Gespräche mit ihm durch. Hin und wieder stellt er auch Fragen in Englisch. Durch die erlangte Praxis wird es dem Schüler leicht werden, diese Fragen zu beantworten.

Befolgt der Lehrer diesen Weg, so wird er bald finden, daß der Schüler die Sprache schneller und richtiger erlernt, als wenn er eine gelehrte Grammatik mit ihm durchmachte. Die Hauptsache bei Erlernung einer Sprache bleibt immer, den Anfang so leicht als möglich zu machen. Nach der alten pedantischen Schulmethode muß dem Schüler das Erlernen der Sprache durchaus verleidet werden, während nach der hier angegebenen der Lehrer, durch die Fortschritte des Schülers, für seine Mühe, wie der Schüler für seinen Fleiß, hinreichend belohnt werden wird.

Ich stelle diesen Versuch durchaus nicht als etwas Vollkommenes dar; ich glaube im Gegentheil, daß derselbe vieler Veränderungen und Verbesserungen fähig ist. Meine Absicht war nur, die Aufmerksamkeit auf eine Lehr-Methode zu lenken, die bis jetzt nur wenig Eingang gefunden hat, von deren Nutzen ich mich jedoch durch vieljährige Praxis vollkommen überzeugt habe. Ich will nur wünschen, daß diese Methode bald allgemein eingeführt werden möge.

New-York, im October 1849.

Fr. Rauchfuß.

Kurzgefaßte englische Grammatik.

Alphabet.

Das englische Alphabet hat 26 Buchstaben. Es sind folgende:

Engl. Buchstaben.	Aussprache.	Engl. Buchstaben.	Aussprache.
A a	eh	N n	en
B b	bih	O o	oh
C c	ßih	P p	pih
D d	dih	Q q	kju
E e	ih	R r	är
F f	eff	S s	eß
G g	dschih	T t	tih
H h	ehtsch	U u	juh
I i	ei	V v	wih
J j	dscheh	W w	döbbl'ju
K k	keh	X x	eks
L l	ell	Y y	uey od. hwey
M m	em	Z z	sedd.

Diese Buchstaben werden in Vocale und Consonanten eingetheilt.

Die Vocale sind: a, e, i, o, u, y und w. Letztere zwei sind nur dann Vocale, wenn sie eine Sylbe endigen. Als Anfangsbuchstaben sind sie Consonanten.

Aussprache der Vocale.

a	a, in fate, paper	das e in geht, Leder.
	a, in far, father	das a in Vater, war.
	a, in fall, water	das a in dem österreich. Worte halter.
	a, in fat, mat	das a in Gatte mit einem Anklange v. ä.
e	e, in me, here	das i in mir, sieh.
	e, in met, get	das e in fett, Lette.
i	i, in pine, title	das ei in kein, eitel.
	i, in pin, tittle	das i in bin, Sinn.
o	o, in no, note	das o in Noth.
	o, in move, prove	das u in Huf, Ruf.
	o, in nor, for	das o in Nord, Hort.
	o, in got, hot	Mittellaut zw. o in gesotten und a in satt.
u	u, in tube, cupid	das ju in Jude, Jubel.
	u, in cup, but	Mittellaut zw. d. o in ob u. d. ö in Köpfe
	u, in full, pull	das u in Null.

Aussprache der Diphthongen.

Ai und ay, in pain, play	wie eh.	Oa, in coat, road,	wie oh.
Ai, vor einem r, in fair, pair,	– äh.	Oa, in broad, abroad,	ah.
Ai, in unbet. Silbe, in captain,	– i.	Oe, in foe, doe,	– oh.
Au und aw, in pause, law,	– ah.	Oi und oy, in noise, boy,	– eu.
Ea, in dream, mean,	– ih.	Oo, in moon, soon,	– uh.
Ea, in break, tear,	– eh.	Oo, in book, took,	– u.
Ea, in breast, bread,	– e.	Oo, in door, floor,	– oh.
Ea, in heart, learn,	– a.	Ou, in house, mouse,	– au.
Eau, in beauty, beautiful,	– juh.	Ou, in thought, fought,	– ah.
Ee, in keep, deep,	– ih.	Ou, in court, four,	– oh.
Ei, in receive, perceive,	– ih.	Ou, in amour, your,	– uh.
Ei, in reign, neighbour,	– eh.	Ou, in country, journey	– ö.
Eo, in people,	– ih.	Ou, in unbet. Silbe, in favour,	– o.
Eu und ew, in Europe, news,	– juh.	Ou, in how, town,	– au.
Ew nach r, in drew,	– uh.	Ow, in blow, low,	– oh.
Ey, in money, valley,	– i.	Ui, in fruit, suit,	– uh.
Ey, in prey, obey,	– eh.	Uy, in buy,	– ei.
Ie, in field, believe,	– ih.		

Aussprache der Consonanten.

B wird weicher gesprochen als im Deutschen, z. B. bite, bad. Es ist stumm in debt, comb.
C lautet wie k vor a, o und u, z. B. cat, copper, cup.
— ß vor e, i und y, z. B. cell, city, cycle.
Ch — tsch, z. B. church, cheer.
D wird sehr weich ausgesprochen, z. B. day, dear.
F lautet wie im Deutschen. Nur in of lautet es wie w; z. B. of him.
G lautet wie ein gelindes k vor a, o und u, z. B. gave, go, gun.
— dsch vor e, i und y, z. B. gem, gin, gyves.
G ist stumm zwischen i und n, z. B. sign, design.
Gh lautet wie ff am Ende und in der Mitte vieler Wörter, z. B. cough, laughter.
Gh ist stumm in night, light, high, neighbour, u. s. w.
H lautet wie im Deutschen, z. B. hat, hill.
H ist stumm in Wörtern, die aus dem Latein. stammen, z. B. honest, honour.
J lautet wie dsch, z. B. jest, joy.
K ist stumm vor n, z. B. knife, know.
L — zwischen a und k, z. B. talk, walk, sowie vor f und m, z B half, calm, desgl. in could, should, would
M wie im Deutschen.
N ist stumm in condemn, autumn.
P wie im Deutschen; wohl zu unterscheiden von B, z. B. bath, path.
Q lautet wie k, z. B. queen, question.
R ist kaum hörbar vor k und m, z. B. dark, storm.
S ist scharf zu Anfange eines Wortes, z. B. seen, sir.
S ist stumm in isle, viscount.
Sc lautet wie ß vor e und i, z. B. scepter, scene.
— sk vor a, o und u, z. B. scandal, scarce.
Ss — sch, z. B. assure, Prussia.
Sh — sch, z. B. fish, show.
T — tsch vor u und eous, z. B. virtue, nature.

Ti lautet wie sch, z. B. nation, patience.
T ist stumm in castle, whistle.
Th. Dies ist der schwierigste Laut der englischen Sprache, und kann nur durch das Gehör erlernt werden. Es wird ausgesprochen, indem man mit der Zungenspitze leicht an die Oberzähne anstößt, z. B. thick, smooth, father.
Th ist hart in allen griechischen und lateinischen Wörtern, z. B. author, theory.
V lautet wie w, z. B. very, value.
W lautet zu Anfange eines Wortes wie ein schnelles u, so daß z. B. well wie uwell klingt, z. B. winter, with.
W ist stumm in: who, whole, whose, answer, sword, two, so wie vor r, z. B. wrong, write.
X lautet wie ks, z. B. box, fox.
Z lautet wie ein weiches s, z. B. zero, zeal.

Redetheile.

Die Redetheile der englischen Sprache zerfallen in neun Klassen. Die Kunstnamen, die man ihnen gewöhnlich beilegt, sind folgende: 1) Article, Geschlechtswort; 2) Substantive, Hauptwort; 3) Adjective, Eigenschaftswort; 4) Pronoun, Fürwort; 5) Verb, Zeitwort; 6) Adverb, Nebenbestimmungswort; 7) Preposition, Vorwort; 8) Conjunction, Bindewort; 9) Interjection, Empfindungswort.

1) Der Artikel ist ein Wort, welches den Namen der Gegenstände vorgesetzt wird, um sie auszuzeichnen und den Umfang ihrer Bedeutung anzuzeigen, als: *the* general, der General; *a* tree, ein Baum; an apple, ein Apfel.

2) Das Substantiv bezeichnet den Namen oder die Bedeutung der Dinge oder Gegenstände, die wirklich als selbstständig vorhanden, oder welche wir uns als für sich bestehend denken, und von denen wir uns einen vollständigen Begriff machen können, als: a *house*, ein Haus; *bread*, Brod; *virtue*, Tugend; *France*, Frankreich; *William*, Wilhelm.

3) Das Adjectiv bezeichnet die Eigenschaften oder die Beschaffenheit der durch das Substantiv ausgedrückten Gegenstände, als: a *diligent* scholar, ein fleißiger Schüler; an *obedient* son, ein gehorsamer Sohn.

4) Das Fürwort vertritt gewöhnlich die Stelle des Substantivs, um die Wiederholung desselben zu vermeiden, als: Sophia is always cheerful; *she* is never discontented, Sophie ist immer heiter; sie ist nie unzufrieden. — She keeps *her* things in nice order, sie hält ihre Sachen in einer schönen Ordnung. — The book, *which* my brother has, is very useful, das Buch, welches mein Bruder hat, ist sehr nützlich.

5) Das Zeitwort bezeichnet den Zustand oder die Handlung einer Person oder eines Gegenstandes, und drückt zugleich die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige Zeit des Zustandes oder der Handlung aus, als: I *am* weak, and thou *art* strong, ich bin schwach, und du bist stark. — We *are* praised; they *are* blamed, wir werden gelobt; sie werden getadelt.

6) Das Nebenbestimmungswort bezeichnet irgend eine Neben-Beschaffenheit oder einen Umstand des Orts, der Zeit, der Menge, der Nähe, u. s. w., und wird sowohl den Adjectiven als den Zeitwörtern beigefügt, als: London is a *very* populous town, London ist eine sehr volkreiche Stadt. — Speak *little* and speak *well*, sprich wenig und sprich gut.

7) Das Vorwort bezeichnet gewisse Verhältnisse, in welchen die Begriffe zu einander stehen, als: they travelled *from* London to Paris, sie reisten von London nach Paris. — He dines *with* his family *in* the country, er speist mit seiner Familie auf dem Lande.

8) Das Bindewort dient zur Bezeichnung der Verbindung und Beziehungen, welche unter den Sätzen und auch unter einzelnen Wörtern statt finden, als: It was *neither* just *nor* wise, es war weder gerecht noch weise. — He is not *only* learned, but *also* virtuous, er ist nicht nur gelehrt, sondern auch tugendhaft.

9) Das Empfindungswort bezeichnet den Ausdruck einer bloßen Empfindung oder Gemüthsbewegung, oder auch eines Ausrufes der Freude, des Schmerzes, der Verwunderung, als: *O* virtue, how amiable thou art! O Tugend, wie liebenswürdig bist du! — *Alas*, it was too late! Ach, es war zu spät!

Declination.

Die Declination der Hauptwörter wird gebildet, indem man dem Artikel im Genitiv die Präposition of, im Dativ to voransetzt. Nominativ und Accusativ sind sich gleich. Das Adjectiv bleibt immer unverändert.

Bestimmter Artikel.

Singular.	Plural.
Nom. The father, der Vater.	Nom. The fathers, die Väter.
Gen. Of the father, des Vaters.	Gen. Of the fathers, der Väter.
Dat. To the father, dem Vater.	Dat. To the fathers, den Vätern.
Acc. The father, der Vater.	Acc. The fathers, die Väter.
Abl. Of oder from the father, von dem Vater.	Abl. Of oder from the fathers, von den Vätern.

Unbestimmter Artikel.

Singular.	Singular.
Nom. A tree, ein Baum.	Nom. An animal, ein Thier.
Gen. Of a tree, eines Baums.	Gen. Of an animal, eines Thieres.
Dat. To a tree, einem Baum.	Dat. To an animal, einem Thiere.
Acc. A tree, ein Baum.	Acc. An animal, ein Thier.
Abl. Of oder from a tree, von einem Baum.	Abl. Of oder from an animal, von einem Thiere.

Die abstracten Substantive, sowie die Eigennamen haben, wie im Deutschen, keinen Artikel, und werden bloß mit den Wörtern of und to declinirt, z. B.

Singular.	Plural.
Nom. God, Gott.	Nom. Gods, Götter.
Gen. Of God, Gottes.	Gen. Of Gods, Götter.
Dat. To God, Gott.	Dat. To Gods, Göttern.
Acc. God, Gott.	Acc. Gods, Götter.
Abl. Of oder from God, von dem Gott.	Abl. Of oder from Gods, von den Göttern.

Eigennamen.

Nom. England, Charles, England, Karl.
Gen. Of England, of Charles, Englands, Karls.
Dat. To England, to Charles, dem England, dem Karl.
Acc. England, Charles, England, Karl.
Abl. Of oder from England, of oder from Charles, von England, von Karl.

Man sagt: Gold is corrupting, das Gold ist verführerisch. The books of William, die Bücher des Wilhelm, u. s. w.

Die übrigen Verhältnisse werden durch Präpositionen ausgedrückt, auf welche der Accusativ folgt, z. B. Upon the chair, auf dem Stuhle. Before the window, vor dem Fenster.

Gebrauch der Fälle.

Der Nominativ steht auf die Frage wer? oder was? z. B. Who is there? The postman. Wer ist da? Der Briefträger. What does he bring? A parcel. Was bringt er? Ein Packet.

Der Genitiv steht auf die Frage wessen? z. B. Whose house is that? The house of a banker. Wessen ist das Haus? Das Haus eines Bankiers.

Der Dativ steht auf die Frage wem? z. B. To whom has John given the money? To a poor old man. Wem hat Johann das Geld gegeben? Einem armen alten Manne.

Der Accusativ steht auf die Frage wen? oder was? z. B. He has written a beautiful epigram, er hat ein schönes Sinngedicht geschrieben. What has he written? A beautiful epigram. Was hat er geschrieben? Ein schönes Sinngedicht.

Der Ablativ steht auf die Frage wovon? von wem? woher? woraus? Es giebt drei Präpositionen, welche das Verhältniß des Ablativs bezeichnen: of, from und by. Of wird gebraucht in der Bedeutung: über, in Betreff, und wenn der Gegenstand, vor welchem im Deutschen von steht, leidend ist; z. B. Have you heard of this matter? Habt ihr von dieser Sache gehört? From und by dagegen, wenn es bedeutet: von, aus, her, und wenn sowohl das Subject des Satzes, als auch der Gegenstand, vor welchem von steht, thätig ist; z. B. I have received a letter from my brother, ich habe einen Brief von meinem Bruder erhalten (ich habe erhalten, mein Bruder hat geschrieben).

Zahlwörter.

Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
One, ein.	The first, der Erste.
Two, zwei.	The second, der Zweite.
Three, drei.	The third, der Dritte.
Four, vier.	The fourth, der Vierte.
Five, fünf.	The fifth, der Fünfte.
Six, sechs.	The sixth, der Sechste.
Seven, sieben.	The seventh, der Siebente.
Eight, acht.	The eighth, der Achte.
Nine, neun.	The ninth, der Neunte.
Ten, zehn.	The tenth, der Zehnte.
Eleven, eilf.	The eleventh, der Eilfte.
Twelve, zwölf.	The twelfth, der Zwölfte.
Thirteen, dreizehn.	The thirteenth, der Dreizehnte.
Fourteen, vierzehn.	The fourteenth, der Vierzehnte.
Fifteen, fünfzehn.	The fifteenth, der Funfzehnte.
Sixteen, sechszehn.	The sixteenth, der Sechszehnte.
Seventeen, siebzehn.	The seventeenth, der Siebzehnte.
Eighteen, achtzehn.	The eighteenth, der Achtzehnte.
Nineteen, neunzehn.	The nineteenth, der Neunzehnte.
Twenty, zwanzig.	The twentieth, der Zwanzigste.
Twenty-one, ein und zwanzig.	The twenty first, der 21ste.
Twenty-two, zwei und zwanzig.	The twenty second, der 22ste.
Twenty-three, &c. drei und zwanzig.	The twenty third, &c. der 23ste.

Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
Thirty, dreißig.	The thirtieth, der Dreißigste
Forty, vierzig.	The fortieth, der Vierzigste
Fifty, funfzig.	The fiftieth, der Funfzigste.
Sixty, sechszig.	The sixtieth, der Sechszigste.
Seventy, siebzig.	The seventieth, der Siebzigste.
Eighty, achtzig.	The eightieth, der Achtzigste.
Ninety, neunzig.	The ninetieth, der Neunzigste.
A hundred, hundert.	The hundredth, der Hundertste.
A hundred and one, hundert und ein.	The hundred and first, der 101ste.
A thousand, tausend.	The thousandth, der Tausendste.

Fürwörter.

1) Persönliche Fürwörter.

Singular.	Plural.
Nom. I, ich.	Nom. We, wir.
Gen. Of me, von mir, meiner.	Gen. Of us, von uns, unser.
Dat. To me, mir.	Dat. To us, uns.
Acc. Me, mich.	Acc. Us, uns.
Abl. Of oder from me, von mir.	Abl. Of oder from us, von uns
Nom. Thou, du.	Nom. You, ihr.
Gen. Of thee, von dir, deiner.	Gen. Of you, von euch, eurer.
Dat. To thee, dir.	Dat. To you, euch.
Acc. Thee, dich.	Acc. You, euch.
Abl. Of oder from thee, von dir.	Abl. Of oder from you, von euch.

Singular.

Männlich.	Weiblich.
Nom. He, er.	Nom. She, sie.
Gen. Of him, von ihm, seiner.	Gen. Of her, von ihr, ihrer.
Dat. To him, ihm.	Dat. To her, ihr.
Acc. Him, ihm.	Acc. Her, sie.
Abl. Of oder from him, von ihm.	Abl. Of oder from her, von ihr.

Singular. Sächlich.	Plural. Für alle drei Geschlechter.
Nom. It, es.	Nom. They, sie.
Gen. Of it, von ihm, seiner.	Gen. Of them, ihrer.
Dat. To it, ihm.	Dat. To them, ihnen.
Acc. It, es.	Acc. Them, sie.
Abl. Of oder from it, von ihm.	Abl. Of oder from them, von ihnen.

2) Besitzanzeigende Fürwörter.

Verbundene.

Singular.	Plural.
My, mein, meine.	Our, unser, unsere.
Thy, dein, deine.	Your, euer, eure, ihr, ihre, (von Personen).
His, sein, seine.	Their, ihr, ihre, (von Mehreren).
Her, ihr, ihre.	
Its, sein, seine (sächlich).	

Alleinstehende.

Singular.	Plural.
Mine, der, die, das Meinige.	Ours, der, die, das Unsrige.
Thine, der, die, das Deinige.	Yours, der, die, das Eurige.
His, der, die, das Seinige.	Theirs, der, die, das Ihrige (von Mehreren).
Hers, der, die, das Ihrige.	
Its, das Seinige.	

In der Declination bleiben die besitzanzeigenden Fürwörter unverändert, z. B.

Singular.	Plural.
Nom. My book, mein Buch.	Nom. My books, meine Bücher.
Gen. Of my book, meines Buches.	Gen. Of my books, meiner Bücher.
Dat. To my book, meinem Buche.	Dat. To my books, meinen Büchern.
Acc. My book, mein Buch.	Acc. My books, meine Bücher.
Abl. Of oder from my book, von meinem Buche.	Abl. Of oder from my books, von meinen Büchern.

3) Zurückführende Fürwörter.

Singular.	Plural.
I myself, ich selbst.	We ourselves, wir selbst.
Thou thyself, du selbst.	You yourself, ihr selbst (eine Person).
He himself, er selbst.	You yourselves, ihr selbst (mehrere Personen).
She herself, sie selbst.	
It itself, es selbst.	They themselves, sie selbst (Mehrere).

4) Hinzeigende Fürwörter.

Singular.	Plural.
This, dieser, diese, dieses.	These, diese.
That, jener, jene, jenes.	Those, jene.

5) Bestimmende Fürwörter.

Singular.	Plural.
He, der, derjenige. }	They, diejenigen.
She, die, diejenige. }	
This, dieser, diese, dieses.	These, diese.
That, der, die, das, jener, jene, jenes.	Those, jene.
The same, der=, die=, dasselbe.	The same, dieselben.

6) Sich beziehende Fürwörter.

Who, welcher. That, welcher. Which, welcher. What, was.
männl. u. weibl. männl., weibl. u. sächl. Bloß für das sächliche Geschl.

Nom. Who, welcher, welche, welches.	Dat. To whom, welchem, welcher.
Gen. Whose, dessen, deren.	Acc. Whom, welcher, welche.
— Of whom, von welchem.	Abl. From whom, von welchem.

7) Fragende Fürwörter.

Who, wer? Welcher? Which, welcher? What, was für ein?
Nur von Personen gebraucht. Wird v. Personen und Sachen gebraucht.

8) Unbestimmte Fürwörter.

All, Alles, Alle.	Few, wenige.
One, Einer, e, s, Jemand, man.	A few, einige.
Any, irgend ein, e, s.	Much, viel.
Some, irgend ein; einige; etwas.	Many, viele.

Zeitwörter.

Das Zeitwort bezeichnet entweder ein Thun, ein Leiden oder ein Sein. Daraus entspringt der Begriff von drei verschiedenen Arten. Es giebt nämlich:

1) Thätige Zeitwörter (activa), welche ein Thun oder eine Handlung ausdrücken, z. B. I love, ich liebe; I punish, ich strafe.

2) Leidende Zeitwörter (passiva), welche ein leidendes Verhalten des Gegenstandes bezeichnen, z. B. I am loved, ich werde geliebt, ꝛc.

3) Zeitwörter der Mittelgattung (neutra), welche einen Zustand ausdrücken, der weder ein thätiger, noch ein leidender genannt werden kann, z. B. I am, ich bin; I sleep, ich schlafe; I sit, ich sitze.

Modus.

Es giebt vier verschiedene Arten (Modus), um eine Handlung oder einen Zustand durch das Zeitwort auszudrücken.

1) Die anzeigende Art (Indicative), wodurch etwas als ganz gewiß angezeigt wird, z. B. Charles loves the arts and sciences, Karl liebt Künste und Wissenschaften. He is beloved and esteemed, er ist geliebt und geachtet.

2) Die verbindende Art (Conjunctive), wodurch etwas als ungewiß oder zweifelhaft oder unter einer gewissen Bedingung ausgedrückt wird, z. B. Amelia would be very amiable, if she were less talkative, Amalia würde sehr liebenswürdig sein, wenn sie weniger geschwätzig wäre.

3) Die befehlende Art (Imperative), z. B. Let me alone! Laß mich zufrieden! Pray, let us go! Bitte, laß uns gehen!

4) Die unbestimmte Art (Infinitive), womit man eine Handlung oder Zustand im Allgemeinen, und ohne Bestimmung der Person und Zeit ausdrückt, z. B. to speak, sprechen; to become good, gut werden.

Außerdem nimmt das Zeitwort noch eine Form an, in welcher es sich theils wie ein Adjectiv mit einem Substantive verbinden läßt, theils auch ganz wie ein Substantiv gebraucht wird, und daher Mittelwort (Participle) genannt wird. Die englische Sprache hat deren drei, nämlich:

1) Das Particip der Gegenwart, z. B. loving, liebend, das Lieben.
2) Das Particip der Vergangenheit, z. B. learned, gelernt.
3) Das zusammengesetzte Particip, z. B. having finished (beendigt habend), nachdem er beendigt hatte.

Hülfszeitwörter.

To have, haben.

Infinitiv.

Pres. to have, haben. Perf. to have had, gehabt haben.

Particip.

Pres. having, habend. Perf. had, gehabt.

Indicativ.

Presens.	Imperfect.
I have, ich habe.	I had, ich hatte.
thou hast, du hast.	thou hadst, du hattest.
he, she, it has, er, sie, es hat.	he, she, it had, er, sie, es hatte.
we have, wir haben.	we had, wir hatten.
you have, ihr habet.	you had, ihr hattet.
they have, sie haben.	they had, sie hatten.

Perfectum.

I have had, ich habe gehabt.
thou hast had, du haſt gehabt.
he has had, er hat gehabt.
we have had, wir haben gehabt.
you have had, ihr habt gehabt.
they have had, ſie haben gehabt.

Plusquamperfectum.

I had had, ich hatte gehabt.
thou hadst had, du hatteſt gehabt.
he had had, er hatte gehabt.
we had had, wir hatten gehabt.
you had had, ihr hattet gehabt.
they had had, ſie hatten gehabt.

I. Futurum.

I shall have, ich werde haben.
thou wilt have, du wirſt haben.
he will have, er wird haben.
we shall have, wir werden haben.
you will have, ihr werdet haben.
they will have, ſie werden haben.

II. Futurum.

I shall have had, ich werde geh. haben.
thou wilt have had, du wirſt geh. hab.
he will have had, er wird geh. haben.
we shall have had, wir werden gehabt haben.
you will have had, ihr werdet gehabt haben.
they will have had, ſie werden gehabt haben.

Bedingendes Presens.

I should have, ich würde haben.
thou wouldst have, du würdeſt haben.
he would have, er würde haben.
we should have, wir würden haben.
you would have, ihr würdet haben.
they would have, ſie würden haben.

Bedingendes Perfect.

I should have had, ich würde gehabt haben.
thou wouldst have had, du würdeſt gehabt haben.
he would have had, er würde gehabt haben.
we should have had, wir würden gehabt haben.
you would have had, ihr würdet gehabt haben.
they would have had, ſie würden gehabt haben.

Imperativ.

Have, habe, have thou, habe du.
let me have, laß mich haben.
let him, her, it have, laß ihn, ſie, es haben.
have, habet, have you, oder do you have, habet ihr.
let us have, laßt uns haben.
let them have, laßt ſie haben.

Conjunctiv.

Presens.

That I may have, daß ich habe.
that thou mayest have, daß du habeſt.
that he may have, daß er habe.
that we may have, daß wir haben.
that you may have, daß ihr habet.
that they may have, daß ſie haben.

Imperfect.

That I might have, daß ich hätte.
that thou mightest have, daß du hätt.
that he might have, daß er hätte.
that we might have, daß wir hätten.
that you might have, daß ihr hättet.
that they might have, daß ſie hätten.

To be, ſein.

Infinitiv.

Pres. to be, ſein.
Perf. to have been, geweſen ſein.

Particip.

Pres. being, ſeiend.
Perf. having been, geweſen ſeiend.

Presens.

I am, ich bin.
thou art, du biſt.
he, she, it is, er, ſie, es iſt.
we are, wir ſind.
you are, ihr ſeid.
they are, ſie ſind.

Imperfect.

I was, ich war.
thou wast, du warſt.
he was, er war.
we were, wir waren.
you were, ihr waret.
they were, ſie waren.

Perfectum.

I have been, ich bin geweſen.
thou hast been, du biſt geweſen.
he has been, er iſt geweſen.
we have been, wir ſind geweſen.
you have been, ihr ſeid geweſen.
they have been, ſie ſind geweſen.

Plusquamperfectum.

I had been, ich war geweſen.
thou hadst been, du warſt geweſen.
he had been, er war geweſen.
we had been, wir waren geweſen.
you had been, ihr waret geweſen.
they had been, ſie waren geweſen.

I. Futurum.

I shall be, ich werde ſein.
thou wilt be, du wirſt ſein.
he will be, er wird ſein.
we shall be, wir werden ſein.
you will be, ihr werdet ſein.
they will be, ſie werden ſein.

II. Futurum.

I shall have been, ich werde geweſen ſein.
thou wilt have been, du wirſt geweſen ſein.
he will have been, er wird geweſen ſein.
we shall have been, wir werden geweſen ſein.
you will have been, ihr werdet geweſen ſein.
they will have been, ſie werden geweſen ſein.

Bedingendes Presens.

I should be, ich würde ſein.
thou wouldst be, du würdeſt ſein.
he would be, er würde ſein.
we should be, wir würden ſein.
you would be, ihr würdet ſein.
they would be, ſie würden ſein.

Bedingendes Perfectum.

I should have been, ich würde geweſen ſein.
thou wouldst have been, du würdeſt geweſen ſein.
he would have been, er würde geweſen ſein.
we should have been, wir würden geweſen ſein.
you would have been, ihr würdet geweſen ſein.
they would have been, ſie würden geweſen ſein.

Imperativ.

Be, ſei, be thou, ſei du.
let me be, laß mich ſein.
let him, her, it be, laß ihn, ſie, es ſein.
be, ſeid, be ye, oder you, ſeid ihr.
let us be, laßt uns ſein.
let them be, laßt ſie ſein.

Conjunctiv.

Presens.

That I be, daß ich ſei.
that thou be, daß du ſeiſt.
that he be, daß er ſei.
that we be, daß wir ſeien.
that you be, daß ihr ſeiet.
that they be, daß ſie ſeien.

Imperfect.

That I were, daß ich wäre.
that thou were, daß du wäreſt.
that he were, daß er wäre.
that we were, daß wir wären.
that you were, daß ihr wäret.
that they were, daß ſie wären.

Mangelhafte Hülfszeitwörter.

I do, ich thue.

Presens.

I do, ich thue.
thou dost, du thuſt.
he, she, it does, er, ſie, es thut.
we do, wir thun.
you do, ihr thut.
they do, ſie thun.

Imperfect.

I did, ich that.	we did, wir thaten.
thou didst, du thateſt.	you did, ihr thatet.
he, she, it did, er, ſie, es that.	they did, ſie thaten.

I shall, ich ſoll.

Presens.	Imperfect.
I shall, ich ſoll.	I should, ich ſollte.
thou shalt, du ſollſt.	thou shouldst, du ſollteſt.
he, she, it shall, er, ſie, es ſoll.	he, she, it should, er, ſie, es ſollte.
we shall, wir ſollen.	we should, wir ſollten.
you shall, ihr ſollt.	you should, ihr ſolltet.
they shall, ſie ſollen.	they should, ſie ſollten.

I will, ich will.

Presens.	Imperfect.
I will, ich will.	I would, ich wollte.
thou wilt, du willſt.	thou wouldst, du wollteſt.
he, she, it will, er, ſie, es will.	he, she, it would, er, ſie, es wollte.
we will, wir wollen.	we would, wir wollten.
you will, ihr wollt.	you would, ihr wolltet.
they will, ſie wollen.	they would, ſie wollten.

I can, ich kann.

Presens.	Imperfect.
I can, ich kann.	I could, ich konnte.
thou canst, du kannſt.	thou couldst, du konnteſt.
he, she, it can, er, ſie, es kann.	he, she, it could, er, ſie, es konnte.
we can, wir können.	we could, wir konnten.
you can, ihr könnt.	you could, ihr konntet.
they can, ſie können.	they could, ſie konnten.

I may, ich mag.

Presens.	Imperfect.
I may, ich mag.	I might, ich mochte.
thou mayest, du magſt.	thou mightest, du mochteſt.
he, she, it may, er, ſie, es mag.	he, she, it might, er, ſie, es mochte.
we may, wir mögen.	we might, wir mochten.
you may, ihr möget.	you might, ihr mochtet.
they may, ſie mögen.	they might, ſie mochten.

I ought, ich ſoll, ſollte.

Presens u. Imperf.

I ought, ich ſoll, ſollte.	we ought, wir ſollen, ſollten.
thou oughtest, du ſollſt, ſollteſt.	you ought, ihr ſollt, ſolltet.
he, she, it ought, er, ſie, es ſoll, ſollte.	they ought, ſie ſollen, ſollten.

I must, ich muß.

Presens und Imperfect.

I must, ich muß, mußte.	we must, wir müſſen, mußten.
thou must, du mußt, mußteſt.	you must, ihr müſſet, mußtet.
he, she, it must, er, ſie, es muß, mußte.	they must, ſie müſſen, mußten.

Regelmäßiges Zeitwort.

To love, lieben.

Thätige Form.

Infinitiv.

Pres. to love, lieben.

Perf. to have loved, geliebt haben.

Particip.

Pres. loving, liebend.

Perf. loved, geliebt.

Indicativ

Presens.

I love, ich liebe.
thou lovest, du liebst.
he, she, it loves, er, sie, es liebt.
we love, wir lieben.
you love, ihr liebet.
they love, sie lieben.

Imperfect.

I loved, ich liebte.
thou lovedst, du liebtest.
he, she, it loved, er, sie, es liebte.
we loved, wir liebten.
you loved, ihr liebtet.
they loved, sie liebten.

Perfectum.

I have loved, ich habe geliebt.
thou hast loved, du hast geliebt.
he has loved, er hat geliebt.
we have loved, wir haben geliebt.
you have loved, ihr habt geliebt.
they have loved, sie haben geliebt.

Plusquamperfectum.

I had loved, ich hatte geliebt.
thou hadst loved, du hattest geliebt.
he had loved, er hatte geliebt.
we had loved, wir hatten geliebt.
you had loved, ihr hattet geliebt.
they had loved, sie hatten geliebt.

I. Futurum.

I shall love, ich werde lieben.
thou wilt love, du wirst lieben.
he will love, er wird lieben.
we shall love, wir werden lieben.
you will love, ihr werdet lieben.
they will love, sie werden lieben.

II. Futurum.

I shall have loved, ich werde geliebt haben.
thou wilt have loved, du wirst geliebt haben.
he will have loved, er wird geliebt haben.
we shall have loved, wir werden geliebt haben.
you will have loved, ihr werdet geliebt haben.
they will have loved, sie werden geliebt haben.

Bedingendes Presens.

I should love, ich würde lieben.
thou wouldst love, du würdest lieben.
he would love, er würde lieben.
we should love, wir würden lieben.
you would love, ihr würdet lieben.
they would love, sie würden lieben.

Bedingendes Perfect.

I should have loved, ich würde geliebt haben.
thou wouldst have loved, du würdest geliebt haben.
he would have loved, er würde geliebt haben.
we should have loved, wir würden geliebt haben.
you would have loved, ihr würdet geliebt haben.
they would have loved, sie würden geliebt haben.

Imperativ.

love, liebe, love thou, liebe du.
let me love, laß mich lieben.
let him, her, it love, laß ihn, sie, es lieben.
love, liebet, love you, oder do you love, liebet ihr.
let us love, laßt uns lieben.
let them love, laßt sie lieben.

Conjunctiv.

Presens.

That I love, daß ich liebe.
that thou love, daß du liebeſt.
that he love, daß er liebe.
that we love, daß wir lieben.
that you love, daß ihr liebet.
that they love, daß ſie lieben.

Imperfect.

That I loved, daß ich liebte.
that thou loved, daß du liebteſt.
that he loved, daß er liebte.
that we loved, daß wir liebten.
that you loved, daß ihr liebtet.
that they loved, daß ſie liebten.

Leidende Form.

Infinitiv.

Pres. to be loved, geliebt werden.

Perf. to have been loved, geliebt worden ſein.

Particip.

Pres. being loved, geliebt ſeiend oder werdend.

Perf. having been loved, geliebt worden ſeiend.

Indicativ.

Presens.

I am loved, ich werde geliebt.

Imperfect.

I was loved, ich wurde geliebt.

Perfectum.

I have been loved, ich bin geliebt worden.

Plusquamperfectum.

I had been loved, ich war geliebt worden.

I. Futurum.

I shall be loved, ich werde gel. werden.

II. Futurum.

I shall have been loved, ich werde geliebt worden ſein.

Bedingendes Presens.

I should be loved, ich würde geliebt werden.

Bedingendes Perfectum.

I should have been loved, ich würde geliebt worden ſein.

Imperativ.

be loved, werde geliebt.
let me, him, her be loved, laß mich, ihn, ſie geliebt werden.

be loved, be you loved, werdet geliebt.
let us, let them be loved, laßt uns, ſie geliebt werden.

Conjunctiv.

Presens.

That I be loved, daß ich geliebt ſei oder geliebt werde.

Imperfect.

If I were loved, wenn ich geliebt wäre oder würde.

Perfectum.

That I have been loved, daß ich geliebt worden ſei.

Plusquamperfectum.

If I had been loved, wenn ich geliebt worden wäre.

Umſchreibendes Zeitwort.

Presens.

I am loving, ich liebe.

Imperfect.

I was loving, ich liebte.

Perfectum.

I have been loving, ich habe geliebt.

Plusquamperfectum.

I had been loving, ich hatte geliebt.

Unregelmäßige Zeitwörter.

A.

Presens.	Imperfect.	Perf. und Partic. Perf
I abide, ich bleibe.	I abode, ich blieb.	abode, geblieben.
am, bin.	was, ich war.	been, gewesen.
arise, stehe auf.	arose, stand auf.	arisen, aufgestanden.
awake, erwache.	awoke, wachte auf (r).*	awaked, aufgewacht.

B.

bear, gebäre.	I bore, ich gebar.	born, geboren.
bear, trage.	bare, bore, trug.	borne, getragen.
beat, schlage.	beat, schlug.	beaten, geschlagen.
It befalls, es begegnet.	It befell, es begegnete.	befallen, begegnet.
I beget, ich zeuge.	I begot, ich zeugte.	begot, begotten, gezeugt.
begin, fange an.	began, fing an.	begun, angefangen.
begird, umgürte.	begirt, umgürtete (r).	begirt, umgürtet (r).
behold, sehe.	beheld, sah.	beheld, gesehen.
bend, beuge.	bent, beugte.	bent, gebeugt.
I bereave, beraube.	bereft, beraubte (r).	bereft, beraubt (r).
beseech, ersuche.	besought, ersuchte (r).	besought, ersucht.
betake, begebe mich.	betook, begab mich.	betaken, begeben.
It betides, es begegnet.	It betid, es geschah	betid, begegnet.
bid, ich heiße, gebiete.	bade, bid, hieß.	bid, bidden, geheißen.
bind, binde.	bound, band.	bound, gebunden.
bite, beiße.	bit, biß.	bit, bitten, gebissen.
bleed, blute, lasse zur Ader.	bled, blutete.	bled, geblutet.
blow, blase.	blew, blies.	blown, geblasen.
break, breche.	broke, brake, brach.	broke, broken, gebrochen.
breed, brüte.	bred, brütete.	bred, gebrütet.
bring, bringe.	brought, brachte.	brought, gebracht.
build, baue.	built, bauete.	built, gebauet.
burn, brenne.	burnt, brannte (r).	burnt, gebrannt (r).
burst, berste.	burst, berstete.	burst, geborsten.
buy, kaufe.	bought, kaufte.	bought, gekauft.

C.

can, kann.	could, konnte.	
catch, fange.	caught, fing (r).	caught, gefangen.
chide, schelte.	chid, schalt.	chid, chidden, gescholten
choose, wähle.	chose, wählte.	chosen, gewählt.
cleave, spalte.	clove, cleft, spaltete.	cloven, cleft, gespalten.
cling, klebe an.	clung, klebte.	clung, geklebt.
clothe, kleide.	clad, kleidete.	clad, gekleidet.
come, komme.	came, kam.	come, gekommen.
cost, koste.	cost, kostete.	cost, gekostet.
creep, krieche.	crept, kroch.	crept, gekrochen.
crow, krähe (r).	crew, krähete.	crowed, gekrähet.
cut, schneide.	cut, schnitt.	cut, geschnitten.

* Die mit (r) bezeichneten werden auch regelmäßig gebraucht.

Presens.	Imperfectum.	Perf. u. Partic. Perf.
	D.	
I dare, darf.	I durst, durfte. (r).	dared, gedurft.
deal, handle.	dealt, handelte (r).	dealt, gehandelt (r).
die, ſterbe.	died, ſtarb.	died, dead, geſtorben.
dig, grabe.	dug, grub (r).	dug, gegraben (r).
dip, tauche ein.	dipt, tauchte ein (r).	dipt, eingetaucht (r).
do, thue.	did, that.	done, gethan.
draw, ziehe, zeichne.	drew, zog.	drawn, gezogen.
dream, träume.	dreamt, träumte (r).	dreamt, geträumt (r).
drink, trinke.	drunk, drank, trank.	drunk, getrunken.
drive, treibe.	drove, trieb.	driven, getrieben.
dwell, wohne.	dwelt, wohnte.	dwelt, gewohnt.
	E.	
eat, eſſe.	eat, ate, aß.	eaten, eat, gegeſſen.
	F.	
fall, falle.	fell, fiel.	fallen, gefallen.
feed, nähre.	fed, nährte.	fed, genährt.
feel, fühle.	felt, fühlte.	felt, gefühlt.
fight, fechte	fought, focht.	fought, gefochten.
find, finde.	found, fand.	found, gefunden.
flee, fliehe.	fled, floh.	fled, geflohen.
fling, werfe.	flung, warf.	flung, geworfen.
fly, fliege.	flew, flog.	flown, geflogen.
forbear, unterlaſſe.	forbore, unterließ.	forborn, unterlaſſen.
forbid, verbiete.	forbade, forbid, verbot.	forbidden, verboten.
forget, vergeſſe.	forgot, vergaß.	forgotten, vergeſſen.
forgive, vergebe.	forgave, vergab.	forgiven, vergeben.
forsake, verlaſſe.	forsook, verließ.	forsaken, verlaſſen.
freeze, friere.	froze, fror.	frozen, gefroren.
freight, befrachte.	fraught, befrachtete (r).	fraught, befrachtet (r).
	G.	
get, bekomme.	got, bekam.	got, gotten, bekommen.
gild, vergolde.	gilt, vergoldete (r).	gilt, vergoldet (r).
gird, gürte.	girt, gürtete (r).	girt, gegürtet (r).
give, gebe.	gave, gab.	given, gegeben.
go, gehe.	went, ging.	gone, gegangen.
grave, grabe ein.	graved, grub ein.	graven, eingegraben (r).
grind, mahle.	ground, mahlte.	ground, gemahlen.
grow, wachſe.	grew, wuchs.	grown, gewachſen.
	H.	
hang, hänge.	hung, hing (r).	hung, gehangen (r).
have, habe.	had, hatte.	had, gehabt.
hear, höre.	heard, hörte.	heard, gehört.
hew, haue.	hewed, hauete.	hewn, gehauen (r).
hide, verberge.	hid, verbarg.	hid, verborgen.
hit, treffe.	hit, traf.	hit, getroffen.
hold, halte.	held, hielt.	held, gehalten.
hurt, verletze.	hurt, verletzte.	hurt, verletzt.

Presens.	Imperfectum.	Perf. u. Partic. Perf.
	K.	
I keep, ich halte.	I kept, ich hielt.	kept, gehalten.
kneel, knie.	knelt, ich kniete (r).	knelt, gekniet (r).
knit, stricke.	knit, strickte (r).	knit, gestrickt.
know, weiß, kenne	knew, wußte, kannte.	known, gewußt, gekannt.
	L.	
lade, belade.	laded, lud.	laden, geladen (r).
lay, lege.	laid, legte.	laid, gelegt.
lead, leite, führe.	led, führte.	led, geführt.
lean, lehne an.	leant, lehnte an (r).	leant, angelehnt (r).
leap, hüpfe.	lept, leapt, sprang (r).	leapt, gesprungen (r).
leave, lasse, verlasse.	left, ließ.	left, gelassen.
lend, leihe.	lent, lieh.	lent, geliehen.
let, lasse, vermiethe.	let, ließ, vermiethete.	let, gelassen, vermiethet.
lie, liege.	lay, lag.	lain, gelegen.
lift, hebe.	lift, hob (r).	lift, gehoben.
light, leuchte, zünde an.	light, leuchtete (r).	light, geleuchtet (r).
load, belade.	loaded, belud.	loaden, beladen.
lose, verliere.	lost, verlor.	lost, verloren.
	M.	
make, mache.	made, machte.	made, gemacht.
may, mag.	might, mochte.	
mean, meine.	meant, meinte.	meant, gemeint.
meet, begegne.	met, begegnete.	met, begegnet.
melt, schmelze.	melted, schmolz.	molten, geschmolzen (r).
mow, mähe.	mowed, mähete.	mown, gemäht (r).
must, muß.	must, mußte.	
	O.	
ought, soll.	ought, sollte.	
	P.	
pay, bezahle.	paid, bezahlte.	paid, bezahlt.
pen, sperre ein.	pent, sperrte ein (r).	pent, eingesperrt (r).
put, setze, lege.	put, setzte, legte.	put, gesetzt, gelegt.
	R.	
read, lese.	read, las.	read, gelesen.
rend, zerreiße.	rent, zerriß.	rent, zerrissen.
rid, befreie.	rid, befreiete.	rid, befreiet.
ride, reite, fahre.	rode, ritt, fuhr.	rode, ridden, geritten.
ring, läute, klingle.	rang, läutete, klingelte.	rung, geläutet, geklingelt.
rise, stehe auf.	rose, stand auf.	risen, aufgestanden.
run, laufe.	ran, lief.	run, gelaufen.
	S.	
saw, säge.	sawed, sägte.	sawn, gesägt (r).
say, sage.	said, sagte.	said, gesagt.
see, sehe.	saw, sah.	seen, gesehen.
seek, suche.	sought, suchte.	sought, gesucht.
seethe, siede.	sod, sott.	sodden, gesotten.

Presens.	Imperfect.	Perf. und Partic. Perf.
I sell, ich verkaufe.	I sold, ich verkaufte.	sold, verkauft.
send, ſende, ſchicke.	sent, ſchickte.	sent, geſchickt.
set, ſetze.	set, ſetzte.	set, geſetzt.
shake, ſchüttle.	shook, ſchüttelte.	shaken, geſchüttelt.
shall, ſoll, werde.	should, ſollte.	
shape, geſtalte.	shaped, geſtaltete.	shapen, geſtaltet (r).
shave, ſcheere (mit dem Scheermeſſer).	shaved, ſchoor.	shaven, geſchoren (r).
shear, ich ſcheere (mit der Scheere).	shore, ſchoor (r).	shorn, geſchoren.
shed, vergieße.	shed, vergaß.	shed, vergeſſen.
shend, ſchände.	shent, ſchändete.	shent, geſchändet.
show, zeige.	showed, zeigte.	shown, gezeigt (r).
shine, ſcheine.	shone, ſchien.	shone, geſchienen.
shoe, beſchlage.	shod, beſchlug.	shod, beſchlagen.
shoot, ſchieße.	shot, ſchoß.	shot, geſchoſſen.
shred, zerſchneide.	shred, zerſchnitt.	shred, zerſchnitten.
shrink, ſchrumpfe.	shrunk, ſchrumpfte.	shrunk, geſchrumpft.
shrive, beichte.	shrove, beichtete.	shriven, gebeichtet.
shut, ſchließe, mache zu.	shut, ſchloß.	shut, geſchloſſen.
sing, ſinge.	sang, ſang.	sung, geſungen.
sink, ſinke.	sank, ſank.	sunk, geſunken.
sit, ſitze.	sat, sate, ſaß.	sat, sate, geſeſſen.
slay, erſchlage.	slew, erſchlug.	slain, erſchlagen.
sleep, ſchlafe.	slept, ſchlief.	slept, geſchlafen.
slide, glitſche.	slid, glitſchte.	slidden, geglitſcht.
sling, ſchleudere.	slung, ſchleuderte.	slung, geſchleudert.
slit, zerſpalte.	slit, zerſpaltete.	slit, zerſpaltet.
smell, rieche.	smelt, roch (r).	smelt, gerochen (r).
smite, werfe, ſchlage.	smote, warf, ſchlug.	smitten, geworfen.
It snows, es ſchneit.	It snew, es ſchneite.	snown, geſchneiet (r).
I sow, ich ſäe.	I sowed, ſäte.	sown, geſäet (r).
speak, ſpreche.	spoke, ſprach.	spoken, geſprochen.
speed, eile.	sped, eilte.	sped, geeilt.
spell, buchſtabire.	spelt, buchſtabirte (r).	spelt, buchſtabirt (r).
spend, verzehre.	spent, verzehrte.	spent, verzehrt.
spill, vergieße.	spilt, vergoß (r).	spilt, vergoſſen (r).
spin, ſpinne.	spun, ſpann.	spun, geſponnen.
spit, ſpucke.	spit, ſpuckte.	spit, geſpuckt.
split, ſpalte.	split, ſpaltete.	split, geſpalten.
spread, breite aus.	spread, breitete aus.	spread, ausgebreitet.
spring, ſpringe.	sprang, ſprang.	sprung, geſprungen.
stand, ſtehe.	stood, ſtand.	stood, geſtanden.
steal, ſtehle.	stole, ſtahl.	stolen, geſtohlen.
stick, ſtecke.	stuck, ſtak.	stuck, geſteckt.
sting, ſteche.	stung, ſtach.	stung, geſtochen.
stink, ſtinke.	stunk, ſtank.	stunk, geſtunken.
stride, ſchreite.	strode, strid, ſchritt.	stridden, geſchritten.
strike, ſchlage.	struck, ſchlug.	struck, geſchlagen.
string, ziehe zu.	strung, zog zu.	strung, zugezogen.
strive, ſtrebe.	strove, ſtrebte.	striven, geſtrebt.

Presens.	Imperfectum.	Perf. und Part. Perf.
I strow, strew, straw, ſtreue.	I strowed, strewed, strawed, ſtreute.	strowed, strewed, strown, geſtreuet.
swear, ſchwöre.	swore, ſchwor.	sworn, geſchworen.
sweat, ſchwitze.	sweat, swet, ſchwitzte.	swet, sweat, geſchwitzt.
sweep, fege, kehre.	swept, fegte, kehrte (r).	swept, gefegt, gekehrt (r).
swell, ſchwelle.	swelled, ſchwoll.	swoln, geſchwollen.
swim, ſchwimme.	swum, ſchwamm.	swum, geſchwommen.
swing, ſchwinge.	swung, ſchwang.	swung, geſchwungen.

T.

take, nehme.	took, nahm.	taken, genommen.
teach, lehre.	taught, lehrte.	taught, gelehrt.
tear, zerreiße.	tore, zerriß.	torn, zerriſſen.
tell, erzähle, ſage.	told, erzählte, ſagte.	told, erzählt, geſagt.
think, denke.	thought, dachte.	thought, gedacht.
thrive, gedeihe.	throve, gedieh.	thriven, gediehen.
throw, werfe.	threw, warf.	thrown, geworfen.
thrust, ſtoße.	thrust, ſtieß.	thrust, geſtoßen.
toss, ſtoße (herum), werfe.	tost, ſtieß (r).	tost, geſtoßen (r).
tread, trete.	trod, trat.	trodden, getreten.

W.

wake, wache.	woke, wachte (r).	waked, gewacht.
wax, nehme zu, wichſe, (beſtreiche mit Wachs).	waxed, nahm zu (r).	waxen, zugenommen (r).
wear, trage (Kleider).	wore, trug (Kleider).	worn, getragen.
weave, webe.	wove, webte.	woven, gewebt.
weep, weine.	wept, weinte.	wept, geweint.
wet, feuchte an.	wet, feuchtete an.	wet, wetted, angefeuchtet.
will, will.	would, wollte.	
win, gewinne.	won, gewann.	won, gewonnen.
wind, winde.	wound, wand.	wound, gewunden.
work, arbeite.	wrought, arbeitete.	wrought, gearbeitet (r).
wring, drehe.	wrung, drehte.	wrung, gedrehet.
write, ſchreibe.	wrote, ſchrieb.	written, geſchrieben.
writhe, drehe, verdrehe, verzerre.	writhed, drehte, verdrehte, verzerrte.	writhen, gedrehet, verdrehet, verzerrt.

Erste Lection.

1.

Brother, Bruder.	house, Haus.	girl, Mädchen.
sister, Schwester.	boy, Knabe.	the, der, die, das, den.

The [1] brother, the sister, the house, the boy, the girl.

2.

Aunt, Tante.	room, Zimmer.	book, Buch.
uncle, Onkel.	friend, Freund.	horse, Pferd.
garden, Garten.	flower, Blume.	a, an, ein, eine, einen.

An aunt, an uncle, a garden, a room, a friend, a flower, a book, the horse.

3.

Fine, schön, e, en.	small, schmal, klein.	and, und.
great, groß, e, en.	yes, ja.	is, ist, wird.
little, klein, e, en; wenig.	no, nein, kein.	are, sind, seid, werdet, werden.
large, weit, breit, groß.	not, nicht.	

The large [2] house. The little girl. The small room. A large garden. The house is large. The garden is fine. The boy and [3] girl are little.

Der kleine Knabe. Das große Haus. Die schöne Blume. Das große Zimmer und der schöne Garten. Das Haus ist klein. Das Pferd ist groß. Der Onkel und die Tante. Das Mädchen ist klein. Die Blume ist schön. Das Zimmer ist groß. Ist der Garten schön? Ja, der Garten ist schön. Ist das Haus groß? Nein, das Haus ist nicht groß. Ist das Buch schön? Ja, das Buch ist schön. Ist das Zimmer groß und schön? Ja, das Zimmer ist groß und schön. Ist das Mädchen klein? Nein, das Mädchen ist groß. Ist die Blume schön? Nein, die Blume ist nicht schön.

4.

Father, Vater.	chair, Stuhl.	sick, krank.
mother, Mutter.	tree, Baum.	my, mein, e, en.
nephew, Neffe.	good, gut, e, en.	thy, dein, e, en.
niece, Nichte.	well, wohl.	your, euer, e, en.
table, Tisch.	very, sehr.	but, aber, allein, nur.

My father and mother. Thy niece. My chair and table are very large. Your aunt is sick. The tree is fine.

Mein Vater und meine Mutter sind krank. Ist deine Schwester krank? Nein, meine Schwester ist nicht krank. Meine Schwester ist wohl, aber mein Bruder ist sehr krank. Ist euer guter Onkel krank? Nein, mein Onkel ist nicht krank. Meine gute Mutter ist nicht wohl. Ist deine Mutter krank? Meine Mutter ist nicht krank, aber meine kleine Nichte ist krank. Mein Tisch ist schön, aber dein Tisch ist nicht schön. Mein kleiner Knabe ist krank, aber mein Neffe ist nicht krank.

Anmerkungen.

1) Im Englischen giebt es, wie im Deutschen, nur zwei Artikel: den bestimmten (the, der, die, das, den, also für alle Geschlechter und auch für die Mehrheit), und den unbestimmten oder Einheitsartikel (a oder an, ein, eine, einen); a vor den Haupt- und Beiwörtern, die sich mit einem Consonanten, und an vor denen, die sich mit einem Vokal oder mit dem nicht gehörten h anfangen. Z. B. a boy, ein Knabe; an aunt, eine Tante; a horse, ein Pferd. Jedoch wird a statt an vor Wörtern gebraucht, die mit einem langen u, und an vor solchen, die mit einem kurzen u anfangen, als a university, eine Universität; a useful book, ein nützliches Buch; an umbrella, ein Regenschirm; an usher, ein Unterlehrer. Ebenso vor one, als: many a one, mancher einer.

2) Great, groß, und little, klein, werden im Englischen durch large und small übersetzt, wenn von einem Umfang oder von einer Ausdehnung die Rede ist.

3) Wenn mehrere Hauptwörter auf einander folgen, so braucht der Artikel oder das Fürwort nur vor dem ersten zu stehen, da derselbe alle Geschlechter und Zahlen bezeichnet. Z. B. the father, mother and sister were at home, der Vater, die Mutter und die Schwester waren zu Hause.

Zweite Lection.

1.

Presens des Hülfszeitwortes: To Have.

I have, ich habe.	we have, wir haben.
thou hast, du hast.	you have, ihr habet.
he, she, it has, er, sie, es hat.	they have, sie haben.

Money, Geld.	young, jung.	poor, arm.
much, viel.	rich, reich.	also, auch.

I have a horse. My brother has a garden. We have a fine house. He has much money. Hast thou 1) also money? I have no money, but my uncle has much money. He has also a fine house, but no horse. My uncle is very rich, but my aunt is very poor.

Ich habe ein Zimmer. Mein Zimmer ist groß. Habt ihr auch ein Zimmer? Ich habe ein schönes Zimmer, aber mein Zimmer ist klein. Hast du ein Pferd? Ich habe kein Pferd, aber mein Bruder hat ein schönes Pferd. Habt ihr Geld? Ich habe kein Geld, aber meine Tante hat viel Geld. Meine Tante ist sehr reich. Mein Onkel ist nicht reich, er ist sehr arm. Ich habe einen Garten. Habt ihr auch einen Garten? Ja, ich habe auch einen Garten.

Mein Bruder hat einen sehr großen Garten, aber er hat kein Haus. Mein Bruder ist nicht reich. Habt ihr eine Schwester? Nein, ich habe keine Schwester. Habt ihr einen Bruder? Ich habe einen Bruder, aber mein Bruder ist sehr klein. Meine Schwester ist jung. Mein Bruder und meine Schwester sind sehr gut. Mein Bruder hat ein kleines Pferd. Ich habe kein Pferd. Habt ihr einen Freund? Ja, ich habe einen Freund, aber mein Freund ist sehr krank. Mein Freund ist krank und arm. Er hat kein Geld.

2.

Presens des Hülfszeitwortes: To Be.

I am, ich bin.	we are, wir sind.
thou art, du bist.	you are, ihr seid.
he, she, it is, er, sie, es ist.	they are, sie sind.

At home, zu Hause.	thirsty, durstig.	him, ihn.
loved, geliebt, liebte.	right, recht.	her, sie, ihr, e, en.
praised, gelobt, lobte.	where? wo?	it, (ihn, sie), es (sächl.)
seen, gesehen.	in, in, an, zu, bei, auf.	us, uns.
old, alt.	our, unser, e, en.	you, euch.
dear, theuer, lieb.	me, mich.	them, sie (Mehrheit.)
hungry, hungrig.	thee, dich.	

Where is your nephew? He is at home. 2) Have you seen him? 3) I have seen him. 4) Is your niece at home? No, she is not at home. Have you seen our dear friend? No, I have not seen him. Have they money? They have much money. Our uncle has loved my friend. Are you hungry? No, I am not hungry, but I am thirsty. You are right. 5)

Er ist jung, und sie ist alt. Ihr seid reich, und sie sind arm. Meine Schwester wird gelobt, aber mein Bruder wird nicht gelobt. Meine Tante ist sehr gut. Ist euer Onkel auch gut? Er ist auch gut. Meine Tante hat euern Garten gesehen. Hat sie ihn gelobt? 6) Ja, sie hat ihn gelobt. In eurem Garten sind sehr schöne Blumen. 7) Habt ihr sie gesehen (die Blumen)? Ja, ich habe sie gesehen. Habt ihr auch meine Bäume gesehen? Nein, ich habe sie nicht gesehen. Sie sind sehr schön. Mein Onkel hat euer Haus gesehen. Er hat euer kleines Zimmer gelobt, aber er hat euern Garten nicht gelobt. Ich habe dich gesehen, aber du hast mich nicht gesehen. Hast du auch meine Schwester gesehen? Nein, ich habe sie nicht gesehen. Hast du nicht mich und meinen Freund gesehen? Ja, ich habe euch gesehen. Euer Freund ist sehr jung. Hat euer Freund eine Schwester? Ja, er hat eine Schwester und einen Bruder, aber sie sind sehr klein. Wo ist euer kleiner Knabe? Er ist zu Hause. Ich habe ihn nicht gesehen.

Anmerkungen.

1) Thou, du, wird nur noch im feierlichen Style und von Quäkern gebraucht, sonst immer you.

2) Nach Hause, zu Hause, von Hause wird im Englischen durch home (heim), at home und from home ausgedrückt, und zwar auf die Frage wohin? home, ohne Präposition; auf die Frage wo? mit der Präposition at, und auf die Frage woher? mit der Präposition from. Z. B. I go home, ich gehe nach Hause (ich gehe heim). My sister is not at home, meine Schwester ist nicht zu Hause (nicht daheim). I come from home, ich komme von Hause.

3) Die conjunctiven persönlichen Fürwörter, welche von dem Zeitworte regiert werden, müssen im Englischen, wie Alles, was von dem Zeitworte regiert wird, demselben nachfolgen.

4) I, ich; thou, du; he, er; she, sie; we, wir und they, sie, entsprechen unserm Nominativ (auf die Frage wer oder was?). Z. B. He is there. Er ist da. (Wer ist da?) — Me, mich; thee, dich; him, ihn; her, sie; us, uns und them, sie, stehen im Accusativ (auf die Frage wen oder was?). Z. B. You have praised her, ihr habt sie gelobt. (Wen habt ihr gelobt).

5) Right wird im Englischen mit dem Hülfszeitworte to be conjugirt.

6) Im Englischen giebt es, wie im Deutschen, drei Geschlechter: das männliche (masculine), weibliche (feminine) und sächliche (neuter) Geschlecht. Sie werden aber keineswegs durch den Artikel näher bestimmt, indem the und a alle drei Geschlechter bezeichnen. Die leblosen Dinge sind sächlichen Geschlechts. Z. B. Have you seen my flower? Habt ihr meine Blume gesehen? I have seen it, ich habe sie (es) gesehen. Werden die leblosen Gegenstände aber personificirt, so legt man ihnen ein männliches und weibliches Geschlecht bei. Z. B. The sun is risen, and he shines with full brightness, die Sonne ist aufgegangen, und er scheint mit vollem Glanz.

7) Der Plural, oder die Mehrheit, wird gewöhnlich durch Hinzufügung eines s gebildet. Z. B. The garden, der Garten. The gardens, die Gärten.

Dritte Lection.

1.

Imperfect des Hülfszeitwortes: To Be.

I was, ich war.	we were, wir waren.
thou wast, du warst.	you were, ihr waret.
he was, er war.	they were, sie waren.

Daughter, Tochter.	bought, gekauft.	yesterday, gestern.
letter, Brief.	known, gekannt, gewußt.	to-day, heute.
weather, Wetter.	admired, bewundert.	why? warum?
brought, gebracht.	saw, sah.	what? was? welcher?

The weather was very fine yesterday.[1] Is the weather fine to-day? Yes, it is fine. Have you known her daughter? No, I have not known her. Have you seen my flowers? Yes, I saw them yesterday. What have you bought to-day? I bought a horse. How was your aunt yesterday? She was not well. She has a fever.[2]

Wo wart ihr gestern? Ich war zu Hause. War euer Freund auch zu Hause? Nein, mein Freund war nicht zu Hause. Habt ihr euern Freund gesehen? Ja, ich habe ihn gesehen. Wo war

er? Er war in[3] dem Garten. Ist eure Tochter zu Hause? Nein, sie ist nicht zu Hause. Sie war gestern zu Hause, aber heute ist sie nicht zu Hause. Unser Onkel hat eure Blumen gelobt und sie bewundert. Habt ihr auch meine Blumen gesehen? Nein, ich habe sie nicht gesehen, aber ich habe euer Pferd gesehen. Ihr habt ein schönes Pferd. Ich habe euer Pferd bewundert. Mein Onkel hat auch euer Pferd gesehen und es gelobt. Was habt ihr heute gebracht? Ich habe einen Brief gebracht. Warum habt ihr den Brief nicht gestern gebracht? Ich habe den Brief gestern gebracht, aber ihr waret nicht zu Hause. Ja, ich war zu Hause. Ich habe euch nicht gesehen. Mein Bruder war auch zu Hause. Ich habe ihn nicht gekannt. Habt ihr mein Buch gebracht? Ja, ich habe es gebracht. Ist meine Tante wohl? Ja, sie ist wohl. Habt ihr sie gesehen? Ja, ich habe sie heute gesehen. Sie haben ihn gelobt, aber sie haben euer kleines Mädchen nicht gelobt.

2.

Presens und Imperfect des Hülfszeitwortes: To Do.

Presens.

I do, ich thue.	we do, wir thun.
thou dost, du thust.	you do, ihr thut.
he does, er thut.	they do, sie thun.

Imperfect.

I did, ich that.	we did, wir thaten.
thou didst, du thatest.	you did, ihr thatet.
he did, er that.	they did, sie thaten.

Son, Sohn.	to know, kennen, wissen.	here, hier.
gentleman, Herr.	– see, sehen.	there, dort, da.
watch, Uhr.	– lose, verlieren.	there is, es ist, es giebt.
purse, Geldbörse.	– like, lieben, gern haben.	– are, es sind, es giebt.
dollar, Thaler.		– was, es war, es gab.
dog, Hund.	found, gefunden, fand.	– were, es waren, es gab.
bread, Brod.	lost, verloren, verlor.	
street, Straße.	who? welcher? wer?	this, dieser, e, s, n.
his, sein.	how? wie?	five, fünf.
French, französisch.	last, letzte, vergangene.	ten, zehn.

My sister has lost her fine purse. Where did[4] she lose it? She lost it in the street. Have you found it? No, I have not found it. Was money in the purse? Yes, there was[5] much money in it. Do you like this gentleman?[6] I do not like him. Do you know him? I do not know him. Did you see your niece? I did not see her.

Wie ist (befindet sich) euer Sohn? Er ist wohl, aber meine Tochter ist nicht wohl. Ist sie krank? Ja, sie ist krank. Ist sie sehr krank? Nein, sie ist nicht sehr krank. Was habt ihr heute gekauft? Ich habe ein Brod gekauft. Ist das Brod gut? Ja, es ist sehr gut. Ihr habt einen schönen Hund. Habt ihr den Hund

gekauft? Ja, ich habe ihn gekauft. Wo habt ihr ihn gekauft. Ich habe ihn auf (in) der Straße gekauft. Meine kleine Nichte hat ein Buch gefunden. Wo hat sie es gefunden? Sie hat es in dem Garten gefunden. Was für ein [7] Buch ist es? Es ist ein französisches Buch. Es ist ein sehr schönes Buch. Wo ist euer kleiner Knabe? Habt ihr ihn gesehen? Ich habe ihn nicht gesehen. Dort ist er (er ist). Habt ihr Geld in eurer Börse? Ja, es ist Geld darin. Ist viel Geld darin? Es ist nicht viel Geld darin. Ich habe mein Geld verloren. Ich habe euer Geld gefunden. Hier ist es (es ist). Wie seid (befindet ihr euch) ihr heute? Ich bin nicht wohl. Ich bin krank. Wie ist (befindet sich) euer Bruder? Er ist auch krank. Er hat das Fieber. Wie ist (befindet sich) eure Nichte? Sie ist wohl. Wo ist sie? Sie ist zu Hause. Sie war heute hier. Wer ist da? Es ist euer Sohn. Seid ihr da, mein Sohn? Was habt ihr gebracht? Ich habe einen Brief gebracht, aber ich habe mein Geld verloren. Wie viel Geld habt ihr verloren? Ich habe fünf Thaler verloren. Wo habt ihr es verloren? Ich habe es auf (in) der Straße verloren. Mein Bruder hat seine schöne Uhr verloren.

Anmerkungen.

1) Die Adverbien yesterday, gestern, to-day, heute, u. s. w. stehen gewöhnlich am Ende des Satzes.

2) Im Englischen sagt man nicht: Ich habe das Fieber, sondern ich habe ein Fieber, weil es mehrere Arten Fieber giebt. Spricht man dagegen von einem bestimmten Fieber, so wird der bestimmte Artikel gesetzt. Z. B. I have the nervous fever, ich habe das Nervenfieber.

3) Die Präpositionen regieren größtentheils den Accusativ. Z. B. My sister was in the garden, meine Schwester war in dem Garten. Folgende regieren den Genitiv: instead of, anstatt; for the sake of, um Jemandes willen; in spite of, trotz; by virtue of, kraft; by means of, vermittelst. Den Dativ regiert: according to, gemäß, nach, laut, zufolge.

4) Die englische Sprache gebraucht das Hülfszeitwort to do, um der Handlung mehr Nachdruck zu geben, aber nur im Präsens und Imperfectum. Z. B. Do you know it? Wisset ihr es? (wörtl.: thut ihr es wissen?) I do not know it, ich weiß es nicht (wörtl.: ich thue es nicht wissen). Es versteht sich übrigens von selbst, daß to do nicht Hülfszeitwort eines andern Hülfszeitwortes sein kann. Man kann nicht sagen: Did you have? Did you be? sondern man muß sagen: had you? were you? hattet ihr? waret ihr? u. s. w. Außerdem werden do und did gebraucht, die Stelle eines andern Zeitworts zu vertreten, um die Wiederholung desselben zu vermeiden. Z. B. I shall come, if I can, but if I do not (d. h. if I come not), I beg you to excuse me, ich werde kommen, wenn ich kann, wenn ich es aber nicht thue (wenn ich nicht komme), so bitte ich, mich zu entschuldigen. Besonders wird to do in fragenden, verneinenden und befehlenden Sätzen angewandt.

5) Das deutsche es giebt (französisch il y a) wird im Englischen mit there is, there are, u. s. w. ausgedrückt, und auf folgende Weise conjugirt:

There is, es (dort, da), ist, es giebt.	There were, es (dort, da) waren, es gaben.
– are, es (dort, da), ist, es giebt.	– has been, es (dort, da), ist gewesen, es hat gegeben, ꝛc.
– was, es (dort, da), war, es gab.	

Z. B. There are such fools, es giebt solche Narren. There is a great difference, es giebt einen großen Unterschied.

6) Herr wird im Englischen durch gentleman ausgedrückt, so oft man von einer dritten Person spricht, ohne ihren Namen hinzuzusetzen. Ist dieses der Fall, so gebraucht man mister, abgekürzt Mr. Spricht man zu einer Person, so heißt Herr ohne Eigennamen im Singular Sir, im Plural gentlemen, und mit demselben vor einem Titelnamen Mr. Z. B. How do you do, Sir? Wie befindet ihr euch, mein Herr? Come here, gentlemen, kommt her, meine Herren. How do you do, Mr. Johnson? Wie befindet ihr euch, Herr Johnson? Who is this gentleman? Wer ist dieser Herr? Is Mr. N. at home? Ist Herr N. zu Hause?

7) Was für ein wird durch what übersetzt, wenn es fragweise gebraucht wird. Z. B. What man is that? Was ist das für ein Mann? Wird es verwunderungsweise gebraucht, so setzt man, wie im Deutschen, den Artikel vor das Beiwort: What a good girl Mary is! Was für ein gutes Mädchen Marie ist!

Vierte Lection.

1.

Imperfect des Hülfszeitwortes: To Have.

I had, ich hatte.	we had, wir hatten.
thou hadst, du hattest.	you had, ihr hattet.
he had, er hatte.	they had, sie hatten.

Sir, Herr.	butter, Butter.	some, any, irgend ein, e, s, n, einige, etwas.
wine, Wein.	town, Stadt.	his, sein, das Seinige.
coffee, Kaffee.	eaten, gegessen.	their, ihr, e, (von Mehreren).
tea, Thee.	drunk, getrunken.	
sugar, Zucker.	had, gehabt.	
water, Wasser.	too, zu (zu sehr); auch.	

What have you bought to-day? I bought some bread. 1) Have you bought any wine? No, I have not bought any wine? 2) Have you eaten any bread and butter to-day? No, Sir, I have not eaten any bread and butter. Has he known his uncle? No, he has not known him. Had he a son? No, Sir, he had not a son. We had tea and coffee, but no wine.

Hattet ihr 3) eine Tochter? Nein, ich hatte keine Tochter, aber ich hatte einen Sohn. Hattet ihr Geld? Ja, wir hatten Geld. Hatten eure Freunde Geld? Sie hatten kein Geld. Sie haben ihr Geld verloren. Hattet ihr ein Haus gekauft? Nein, (mein) Herr, aber mein Onkel hat ein schönes Haus gekauft. Was habt ihr gestern gegessen? Wir haben Brod und Butter gegessen. Und was habt ihr getrunken? Wir haben Kaffee getrunken. War der Kaffee gut? Ja, er war gut, aber es war zu viel Zucker darin.

Habt ihr keinen Wein getrunken? Nein, wir haben Wasser getrunken. Wie war das Wasser? Das Wasser war nicht gut. Hattet ihr heute einen Brief? Ja, wir hatten einen Brief. Habt ihr euern Brief gefunden? Ja, ich habe ihn gefunden. Hattet ihr nicht gestern zu viel Wein getrunken? Nein, ich hatte nicht zu viel getrunken. Hattet ihr nicht gestern sehr viel Brod gegessen? Ja, ich hatte sehr viel Brod gegessen. Das Brod war sehr gut. Hattet ihr nicht eure Schwester geliebt? Ja, wir hatten eure Schwester geliebt. Hatte euer Onkel nicht seinen Hund verloren? Ja, er hat ihn gestern auf der Straße verloren. Es war ein schöner Hund.

2.

Perfect des Hülfszeitwortes: To Be.

I have been, ich bin gewesen.	we have been, wir sind gewesen.
thou hast been, du bist gewesen.	you have been, ihr seid gewesen.
he has been, er ist gewesen.	they have been, sie sind gewesen.

Day, Tag.	Charles, Karl.	before, ehe, bevor, vorher, zuvor.
week, Woche.	apple, Apfel.	a few, einige (wenige).
month, Monat.	pear, Birne.	four, vier.
year, Jahr.	told, gesagt, erzählt.	these, diese.
country, Land, Vaterland, Gegend.	already, schon.	that, jener, e, s.
	ever, jemals.	those, jene.
village, Dorf.	near, nahe, nahe bei.	many, viele.
pleasure, Vergnügen.	now, jetzt, nun.	

I have not seen you these [4] last four weeks. Where have you been? I have been in the country. In what country have you been? I was in a village near Albany. Have you ever been there before? Yes, Sir, I was there last year. How many [5] weeks was you there? I was there four weeks.

Wo seid ihr vergangene Woche gewesen? Ich war auf dem Lande. Ich war in eurem Hause, aber ihr waret nicht zu Hause. War mein Bruder auch nicht zu Hause? Nein, mein Herr, er war auch nicht da. Es war ein kleines Mädchen da; sie sagte mir, ihr wäret auf dem Lande. Habt ihr viel Vergnügen auf dem Lande gehabt? Ja, mein Herr, ich hatte viel Vergnügen. Ich fand dort meinen alten Freund Karl. Er war schon vier Wochen dort. Was hat er euch erzählt? Er fand die Gegend sehr schön. Was habt ihr auf dem Lande gesehen? Ich habe sehr schöne Blumen und Bäume gesehen. Waren da auch Aepfel und Birnen? Ja, da waren sehr schöne Aepfel und Birnen. Ich habe euch einige Aepfel (mit) gebracht. Hier sind sie (sie sind). Sie sind sehr schön. Ich habe dort viel Aepfel und Birnen gegessen. Was habt ihr dort getrunken? Ich habe Wasser getrunken. Habt ihr keinen Wein getrunken? Nein, da war kein Wein, aber das Wasser war sehr gut. Wo ist meine kleine Nichte? Ich habe sie seit

vier Wochen nicht gesehen. Sie ist krank gewesen, aber jetzt ist sie (befindet sie sich) wohl. Ist sie da? Nein, sie ist nicht da. Ich weiß nicht, wo sie ist. Sie war auf der Straße. Dort ist sie (sie ist). Seht ihr sie? Ja, ich sehe sie.

Anmerkungen.

1) Einen Theilungsartikel hat die englische Sprache so wenig wie die Deutsche. Da, wo die französische Sprache ihren article partitif setzt, gebraucht die englische Sprache, wie die deutsche, das Substantiv ohne Artikel. Doch weicht die englische von der deutschen darin ab, daß, wenn man im Deutschen etwas vor das Substantiv setzen kann, jene insgemein some vor dasselbe setzt. Z. B. Give me some bread, gebt mir (etwas) Brod. Have you some money about you? Habt ihr Geld bei euch? Kann man im Deutschen etwas nicht vor das Substantiv setzen, so muß some wegfallen. Z. B. I never drink brandy, ich trinke nie Branntwein. Man kann hier nicht sagen: ich trinke nie etwas Branntwein, denn ich verstehe Branntwein im Allgemeinen.

2) Some und any unterscheiden sich also: In bejahenden Erzählsätzen wird insgemein some, in bejahenden Fragesätzen ohne Unterschied any oder some, in verneinenden Sätzen nur any gebraucht. He gave me some (nicht any) money, er gab mir etwas Geld. Will you have any oder some bread? Wollt ihr etwas Brod haben? Have you not any (nicht some) money about you? Habt ihr nicht etwas Geld bei euch? In verneinenden Erzählsätzen wird not any im Deutschen mit kein ausgedrückt.

3) Ihr und Euch (you) bezeichnet im Deutschen eine Mehrheit; im Englischen hingegen eine Einheit und eine Mehrheit, je nachdem mit oder von einer oder mehreren Personen gesprochen wird. Ich habe vorgezogen (zur nicht geringen Erleichterung des Schülers), statt des zweideutigen sie, you immer mit ihr und euch zu übersetzen.

4) This (Mehrheit these) zeigt einen nahe liegenden Gegenstand, that (Mehrheit those) einen entfernten Gegenstand an. Z. B. This is a much better translation than that, dieses ist eine weit bessere Uebersetzung als jene. Diese (hinzeigenden) Fürwörter können sowohl bei Hauptwörtern als ohne dieselben stehen. Z. B. This young man plays well on the harp, dieser junge Mann spielt gut auf der Harfe. This is much cheaper than that, dies ist wohlfeiler als jenes. Zuweilen wird auch this und these vor Hauptwörtern gebraucht, die einen Zeitraum ausdrücken, und werden dann durch seit übersetzt. Z. B. He has been in France these two years, er ist seit zwei Jahren in Frankreich gewesen.

5) Many ist die Mehrheit von much. Des much bedient man sich, um eine große Menge in der Einheit, des many um eine große Anzahl zu bezeichnen. Z. B. Much wine, viel Wein. Many bottles of wine, viele Flaschen Wein. In Verbindung mit dem unbestimmten Artikel heißt many sehr viel, darf aber nicht, wie die übrigen Sammelnamen, of nach sich haben, sondern verbindet sich unmittelbar mit dem darauf folgenden Hauptwort. Z. B. I have a good many things to do, ich habe sehr viel zu thun. Much wird bald als Substantiv, bald als Adjectiv und bald als Adverbium gebraucht. Z. B. Where much is given, much is required (Substantiv), wo viel gegeben wird, wird viel verlangt. Much money has been expended (Adjectiv), man hat viel Geld ausgegeben. It is much better to go than to stay (Adverbium), es ist viel besser zu gehen, als zu bleiben.

Fünfte Lection.

1.

Plusquamperfectum des Hülfszeitwortes: To Be.

I had been, ich war gewesen.	we had been, wir waren gewesen.
thou hadst been, du warst gewesen.	you had been, ihr waret gewesen.
he had been, er war gewesen.	they had been, sie waren gewesen.

Theatre, Theater.	given, gegeben.	if, wenn, ob.
piece, Stück.	gave, gab.	away, weg, fort.
post-office, Postamt.	(he) goes, (er) geht.	of, von.
time, Zeit.	went, ging.	to, zu, an, nach, um, in.
people, Volk, Leute.	finished, geendigt.	with, mit.
lesson, task, Aufgabe.	never, niemals.	every, jeder, s, n.
to wish, wünschen.	because, weil.	more, mehr.
came, kam, kamen.	glad, erfreut.	once, einmal.
performed, gespielt, aufgeführt.	when, wann, als.	twice, zweimal.
	often, oft.	thrice, dreimal.

I had finished my task before they came. Had you finished your letter before he went to the post-office? Yes, Sir, I had finished the letter before he went there. Had you much pleasure in this town? No, Sir, I never [1] had any pleasure in this town. Have you not given any bread to this poor girl? Yes, Sir, I gave her [2] some bread and money. You had lost your watch, when I came to you yesterday. Yes, Sir, I had lost it. It was a very fine watch.

Seid ihr in dem Theater gewesen? Nein, ich bin nicht in dem Theater gewesen. Ich wünsch(t)e, ich wäre dort gewesen. Warum wünscht ihr, dort gewesen zu sein? Weil [3] man [4] ein schönes Stück gespielt hat. Was für ein Stück hat man gespielt? Man hat Hamlet gespielt. Habt ihr schon dieses Stück gesehen? Ich habe es schon zweimal [5] gesehen, aber ich wünschte, ich hätte es gestern gesehen. Warum wünscht ihr das? Weil ich gestern Zeit hatte. Wo seid ihr gestern gewesen? Ich war zu Hause. Habt ihr viel Vergnügen in dem Theater gehabt? Ja, mein Herr, ich habe viel Vergnügen gehabt, aber ich hätte mehr Vergnügen gehabt, wenn ihr mit mir gewesen wäret. Waren viel Leute [6] im Theater? Es waren sehr viel Leute in dem Theater. Habt ihr meine Schwester in dem Theater gesehen? Nein, ich habe sie nicht gesehen. Ich wünschte, daß ich sie gesehen hätte. Ist eure Schwester oft in dem Theater? Sie geht jede Woche zweimal in's Theater. Seid ihr hier gewesen, ehe ihr in's Theater gingt? Ja, ich war hier, aber ihr waret nicht zu Hause. Ich wünschte, ihr wäret gestern hier gewesen. Es waren viele von unsern alten Freunden hier. Ich wünschte, daß ihr sie gesehen hättet. Wärest du erfreut gewesen, sie zu sehen? War mein Bruder Karl auch hier? Nein, er war nicht hier. Er ist seit drei Wochen nicht hier gewesen. Ich wäre erfreut gewesen, ihn zu sehen.

2.

Erstes Futurum des Hülfszeitwortes: To Have.

I shall have, ich werde haben.	we shall have, wir werden haben.
thou wilt have, du wirst haben.	you will have, ihr werdet haben.
he will have, er wird haben.	they will have, sie werden haben.

Fruit, Frucht, Obst.	to give, geben.	at, um, zu, bei, in, an, auf.
milk, Milch.	– hope, hoffen.	at what o'clock, um wie viel Uhr (wann).
meat, Fleisch.	– go, gehen.	immediately, directly, } sogleich.
afternoon, Nachmittag.	– come, kommen.	so, so, also.
whither? wohin?	– find, finden.	long, lang, e, er, es, en.
to-morrow, morgen.	– eat, essen.	bad, schlecht, e, er, es, en.
as soon as, sobald als.	– drink, trinken.	fourteen, vierzehn.
possible, möglich.	– stay, bleiben, verweilen.	
only, bloß, nur, allein.		

When will you have finished your letter? I shall 7) have finished it before you go. When will you go to the post-office? I shall go there as soon as you have finished your letter. I have finished my letter. Very well, Sir, I shall go immediately.

Wann werdet ihr mir mein Geld geben? Ich werde es euch sobald als möglich geben. Ich hoffe, ihr werdet es mir heute geben. Ich werde es euch diesen Nachmittag geben. Werde ich heute das Vergnügen haben, euch zu sehen? Ich werde diesen Nachmittag zu euch kommen. Wann werdet ihr kommen? Ich werde um vier Uhr kommen. Ihr werdet mich zu Hause finden. Wohin werden wir gehen? Wir werden auf's Land gehen. Wird eure Schwester auch mit uns auf's Land gehen? Nein, sie wird nicht auf's Land gehen. Wohin wird sie gehen? Sie wird in's Theater gehen. Sie wird nicht so viel Vergnügen im Theater, als wir auf dem Lande, haben. Sie wird morgen auch auf's Land gehen. Wie lange werden wir auf dem Lande bleiben? Wir werden vier Wochen auf dem Lande bleiben. Ich werde nicht so lange auf dem Lande bleiben. Ich werde bloß vierzehn Tage auf dem Lande bleiben. Ich hoffe, wir werden schön Wetter haben. Das Wetter ist heute sehr schlecht gewesen. Was werden wir auf dem Lande essen? Wir werden Brod, Butter und Früchte essen. Werden wir kein Fleisch essen? Nein, wir werden kein Fleisch essen. Und was werden wir trinken? Wir werden Milch und Wasser trinken. Was für Früchte werden wir essen? Wir werden Aepfel und Birnen essen. Ich werde mit euch gehen.

Anmerkungen.

1) Always, ever, never, seldom, often werden vor die Zeitwörter gesetzt. Wenn ein Hülfszeitwort mit einem andern Zeitwort gebraucht wird, so setzt man das Adverbium zwischen beide, und wenn dieses mit einem Hülfszeitwort allein gebraucht wird, so folgt es gewöhnlich demselben. Z. B. He often speaks to her, er spricht oft mit ihr. He is seldom pleased, er ist selten zufrieden. I am always at home at this hour, ich bin immer in dieser Stunde zu Hause.

2) Geht der Dativ dem Accusativ voran, so wird das Zeichen des Dativs (to) nach folgenden Zeitwörtern weggelassen: to give, geben; to send, schicken; to bring, bringen; to carry, tragen; to present, überreichen; to lend, leihen; to throw, werfen; to leave, lassen; to do, thun, ꝛc. Z. B. Send him the book, schicke ihm das Buch. Lend me ten guineas, leihe mir zehn Guineen. — Geht aber der Accusativ dem Dativ voran, dann muß das Zeichen des Dativs stehen. Z. B. Send the book to him, schicke ihm das Buch. Lend the ten guineas to me, leihe mir die zehn Guineen.

3) Weil wird durch since oder because übersetzt. Wenn man anstatt weil da sagen kann, wird since gesetzt; in andern Fällen because. Z. B. Since it rains, I will stay at home, da es regnet, werde ich zu Hause bleiben. Why did you not come? Because it rained, warum kamet ihr nicht? Weil es regnete.

4) Das deutsche Wort man wird im Englischen mit one, we, they, people oder dem Passivum gegeben. Wenn man einen sprüchwörtlichen und moralischen Sinn ausdrückt, und eine allgemeine Beziehung auf Personen hat, so braucht man one, we oder people. Z. B. We are generally convinced, that peace is better than war, man ist im Allgemeinen überzeugt, daß der Friede besser ist als der Krieg. Man sagt, daß — wird gemeiniglich durch they say that — ausgedrückt. Z. B. They say, he was dead, man sagt, er wäre todt. Zuweilen wird es durch das Passivum gegeben. Z. B. Asia is said to be greater than Europe, man sagt, daß Asien größer ist als Europa. Bedient man sich des man fragweise, so drückt man es durch one aus. Z. B. May one ask you? Darf man euch fragen? Man hat mir gesagt, daß — wird durch: I am told that, übersetzt.

5) Die Nebenwörter Einmal, zweimal, dreimal werden durch once, twice, thrice übersetzt. Viermal wird durch four times, u. s. w. ausgedrückt.

6) People, Volk, Leute, bleibt im Englischen in der Mehrheit unverändert.

7) Shall wird gebraucht, wenn eine Nothwendigkeit, Pflicht gemeint ist, will dagegen bloß dann, wenn etwas nur vom Wollen abhängig gemacht wird.

Sechste Lection.

1.

Erstes Futurum des Hülfszeitwortes: To Be.

I shall be, ich werde sein.	we shall be, wir werden sein.
thou wilt be, du wirst sein.	you will be, ihr werdet sein.
he will be, er wird sein.	they will be, sie werden sein.

France, Frankreich.	to think, denken, glauben.	diligent, fleißig.
Italy, Italien.	– learn, lernen.	idle, faul.
spring, Frühling.	– ask, fragen.	soon, bald.
morning, Morgen.	– tell, sagen, erzählen.	always, immer.
thing, Sache, Ding.	– travel, reisen.	till, bis.
contented, satisfied, zufrieden.	– depart, – set out, abreisen.	next, nächst, e, en, er, es.
happy, glücklich.	again, wieder.	back, zurück.
blamed, getadelt.	out, aus, hinaus.	six, sechs.
		good bye, lebt wohl.

Will you be at home to-morrow? I hope to find you at home. If you come in the morning, you will find me at home. I shall be at home till [1] ten o'clock. I shall be at your house before ten o'clock. I have a good many things to tell you. I shall be very glad to see you. Will your brother also be at home? I think, he will be at home. Good bye, [2] Sir.

Ihr ſeid geſtern faul geweſen. Heute werde ich fleißig ſein. Ich werde nie wieder faul ſein. Ich werde immer meine Aufgabe lernen. Wenn [3] ihr eure Aufgabe lernt, werdet ihr gelobt werden, aber wenn ihr eure Aufgabe nicht lernt, werdet ihr getadelt werden. Werdet ihr zufrieden ſein, wenn ich euch dieſes Buch gebe? Ich werde zufrieden ſein. Eure Schweſter wird nie glücklich ſein. Warum nicht? Weil ſie nicht zufrieden iſt. Viele Menſchen wünſchen reich zu ſein, aber ſie fragen nicht, ob ſie glücklich ſein werden. Wir werden nächſtes Frühjahr eine Reiſe machen. [4] Wohin werdet ihr reiſen (gehen)? Ich werde nach Frankreich und Italien reiſen. Wann werdet ihr abreiſen? Ich werde nächſte Woche abreiſen. Werdet ihr lange ausbleiben? Ich werde in ſechs Monaten zurück ſein. Ich werde erfreut ſein, euch bald wieder zu ſehen. Sobald ich zurückgekommen bin, werde ich euch einen Beſuch abſtatten. [5] Lebt wohl, Freund.

2.

Zweites Futurum des Hülfszeitwortes: To Have.

I shall have had, ich werde gehabt haben.	we shall have had, wir werden gehabt haben.
thou wilt have had, du wirſt gehabt haben.	you will have had, ihr werdet gehabt haben.
he will have had, er wird gehabt haben.	they will have had, ſie werden gehabt haben.

Zweites Futurum des Hülfszeitwortes: To Be.

I shall have been, ich werde geweſen ſein.	we shall have been, wir werden geweſen ſein.
thou wilt have been, du wirſt geweſen ſein.	you will have been, ihr werdet geweſen ſein.
he will have been, er wird geweſen ſein.	they will have been, ſie werden geweſen ſein.

Concert, Conzert.	to speak, ſprechen.	after, nach, nachdem.
walk, Spatziergang.	– take, nehmen.	late, ſpät.
breakfast, Frühſtück.	– wait, warten.	not yet, noch nicht.
opportunity, Gelegenheit.	busy, beſchäftigt.	that, daß.
servant, Diener.	tried, verſucht, probirt.	for, für, denn.
probably, wahrſcheinlich.	over, über, vorüber.	three, drei.

What will you do after you have had your breakfast? I shall take a walk. Have you already had your breakfast? Not yet, Sir. Will you soon be back? I shall be back at three o'clock. Is my servant come back? He is not yet come back. He will probably have been waiting at the post-office? Do you think that he will soon be back? I hope so.

Denkt ihr, daß der Diener schon nach der Post gewesen ist? Ich denke nicht, daß er dort gewesen ist, denn der Brief ist noch hier. Er wird wahrscheinlich keine Zeit gehabt haben. Er wird beschäftigt gewesen sein. Wird er nicht faul gewesen sein? Ich denke nicht, daß er faul gewesen sein wird. Werden eure Nichten im Theater gewesen sein? Sie werden nicht im Theater gewesen sein. Sie werden gestern im Conzert gewesen sein. Werden sie zufrieden gewesen sein? Sie werden viel Vergnügen gehabt haben. Werden sie schon zu Hause sein? Ich denke nicht, daß sie schon zurück sein werden. Das Conzert wird vor zehn Uhr nicht vorbei gewesen sein. Es wird heute spät gewesen sein. Es werden viel Leute im Conzert gewesen sein. Wird eure Schwester auch im Conzert gewesen sein? Wenn eure Nichten dort waren, wird meine Schwester auch dort gewesen sein. Mein Neffe wird im Conzert gewesen sein. Er wird eure Nichten dort gesehen haben. Wird er eine Gelegenheit gehabt haben, mit ihnen zu sprechen? Ich weiß es nicht, aber er wird es versucht haben.

Anmerkungen.

1) Till kann nur von der Zeit gebraucht werden. Vom Orte heißt bis: as far as. Z. B. I have accompanied him as far as the market-place, ich habe ihn bis zum Marktplatz begleitet.

2) Ursprünglich good be to you. You wird im Englischen nicht scharf betont, und mehr wie ye ausgesprochen, woraus nach und nach good b(e to)ye entstand.

3) If, wenn, und when, wann, sind so unterschieden: if bezeichnet eine Bedingung; z. B. If it rains, I shall not come, wenn es regnet, werde ich nicht kommen (im Falle, daß es regnet). When wird von der Zeit gebraucht. Z. B. When will you come? Wann werdet ihr kommen?

4) Reisen wird übersetzt durch to travel, oder (wenn zu Lande) to take a journey, (wenn zu Wasser) to take a voyage. Abreisen durch depart oder to set out.

5) Besuchen wird im Englischen durch to pay a visit übersetzt.

Siebente Lection.

1.

Bedingendes Presens des Hülfszeitwortes: To Have.

I should have, ich würde haben.	we should have, wir würden haben.
thou wouldst have, du würdest haben.	you would have, ihr würdet haben.
he would have, er würde haben.	they would have, sie würden haben.

Bedingendes Presens des Hülfszeitwortes: To Be.

I should be, ich würde sein.	we should be, wir würden sein.
thou wouldst be, du würdest sein.	you would be, ihr würdet sein.
he would be, er würde sein.	they would be, sie würden sein.

Hour, Stunde.
opinion, Meinung.
situation, Lage.
gone, gegangen.
knew, kannte.
better, beſſer.
certainly, gewiß, ſicher.
kind, gefällig, gütig.
just, gerecht, gerade.
to happen, ſich ereignen, geſchehen.
– despair, verzweifeln.
– send, ſchicken.
– accept, annehmen.
– oblige, verbinden, verpflichten.
– assist, beiſtehen, unterſtützen.
to walk, ſpazieren gehen.
– be able, im Stande ſein.
able, fähig, geſchickt.
even, ſelbſt, ſogar.
then, dann.
sorry, betrübt.
one, ein, e, er, en, es.
two, zwei.

Would [1]) you not be glad to see your friend Charles? I should be very glad to see him. Should I be able to see him? You will see him to-morrow. If you should see him, send him to me. You would never have a better opportunity to see him. He would have a better opinion of you, if he knew you. Would you be sorry, if that had happened to you?

Würdet ihr ausgegangen ſein, wenn das Wetter ſchön geweſen wäre? Ich würde ausgegangen ſein. Würde euer Onkel zufrieden ſein, wenn er reich wäre? Er würde ſelbſt dann nicht zufrieden ſein. Er möchte (wollte) glücklich ſein, aber er iſt nie zufrieden. Wie glücklich würde ich ſein, wenn ich nicht ſo arm wäre! Wenn ihr jemals meinen Bruder ſehen ſolltet, ſagt ihm, in welcher Lage ich bin. Ich würde es ihm ſagen, aber ich denke nicht, daß ich je eine Gelegenheit haben werde, ihn zu ſehen. Ihr ſolltet ihm ſagen, wie arm ich bin. Ihr ſolltet nicht verzweifeln. Ich würde euch unterſtützen, aber ich habe kein Geld. Ich würde niemals euer Geld annehmen. Ich würde reich ſein, wenn ich nicht ſo viel Geld verloren hätte. Euer Bruder pflegte (wollte) die Armen zu unterſtützen. Er wird euch auch unterſtützen. Er pflegte jeden Morgen in ſeinem Garten ſpazieren zu gehen. Ihr würdet ihn dort finden. Würdet ihr es ihm ſagen, wenn ihr ihn dort ſähet? Ich würde es ihm gewiß ſagen. Ihr würdet mich ſehr verbinden, wenn ihr es ihm ſagtet. Wenn ihr jetzt zu ihm ginget, würdet ihr ihn gewiß finden. Ich würde ſogleich zu ihm gehen, aber ich habe keine Zeit. Wann werdet ihr Zeit haben? Ich werde in einer Stunde Zeit haben. Wann werdet ihr zurück ſein? Ich werde in zwei Stunden zurück ſein. Würdet ihr ſo gefällig ſein, mir zu ſagen, wie viel Uhr es iſt. Es iſt gerade 1 Uhr. Ich bin euch ſehr verpflichtet, (mein) Herr.

2.

Bedingendes Perfect des Hülfszeitwortes: To Have.

I should have had, ich würde gehabt haben.
thou wouldst have had, du würdeſt gehabt haben.
he would have had, er würde gehabt haben.
we should have had, wir würden gehabt haben.
you would have had, ihr würdet gehabt haben.
they would have had, ſie würden gehabt haben.

Bedingendes Perfect des Hülfszeitwortes: To Be.

I should have been, ich würde gewesen sein.	we should have been, wir würden gewesen sein.
thou wouldst have been, du würdest gewesen sein.	you would have been, ihr würdet gewesen sein.
he would have been, er würde gewesen sein.	they would have been, sie würden gewesen sein.

News, Neuigkeit, Nachricht.	to hear, hören.	written, geschrieben.
	– act, handeln.	answered, geantwortet.
anger, Aerger, Verdruß.	– receive, erhalten.	about, ungefähr.
manner, Weise, Manier.	– rain, regnen.	such, solcher, s, n.

Would you have had any pleasure to see your uncle? I should have had much pleasure to see him. Would you have been very glad to hear from your sister? I should have been very happy to receive some news from her. How long is it, you have had no news from her? It is about four months. You should have written to her. She would have answered your letter immediately.

Wir würden viel Aerger gehabt haben, wenn wir gethan hätten, was er wünschte. Würdet ihr es jemals gethan haben? Wir würden niemals fähig gewesen sein, auf (in) eine solche [2] Weise zu handeln. Wie groß würde das Vergnügen dieser armen Leute gewesen sein, wenn ihr sie unterstützt hättet. Würdet ihr sie unterstützt haben, wenn ihr Geld gehabt hättet? Ich würde sie sicher unterstützt haben, aber ich hatte kein Geld. Würdet ihr gestern zu Hause gewesen sein, wenn ich euch einen Besuch abgestattet hätte? Ich würde nicht zu Hause gewesen sein. Würdet ihr zu Hause sein, wenn ich morgen käme? Ich würde sicher zu Hause sein. Ich würde euch schon besucht haben, wenn ich sicher gewesen wäre, euch zu Hause zu finden. Ich würde sehr erfreut gewesen sein, euch zu sehen. Würdet ihr auf dem Lande gewesen sein, wenn ihr gewußt hättet, daß ihr so wenig Vergnügen haben würdet? Ich würde sicherlich nicht dort gewesen sein. Ich würde gewiß nicht ausgegangen sein, wenn ich gewußt hätte, daß es regnen würde. Wir würden mehr Vergnügen im Theater gehabt haben, wenn nicht so viel Leute dort gewesen wären. Würdet ihr mich im Theater gesehen haben, wenn ihr dort gewesen wäret? Ich würde euch gewiß gesehen haben, und ich würde glücklich gewesen sein, euch dort zu finden.

Anmerkungen.

1) Should und would folgen der nämlichen Regel als shall und will. Da der Redende nur dem befehlen kann, der ihm untergeordnet ist, und dessen Willen also von dem Gebietenden abhängt, so erklärt es sich, warum im Futurum und Conditionell der Engländer für die erste Person des Singular und Plural shall und should, für die übrigen Personen dagegen will und would gebraucht. Spricht er mit seines Gleichen, oder im Range höheren Personen, so stellt er sich aus Höflichkeit in ein untergeordnetes Verhältniß, macht seinen Willen gleich-

sam von dem ihrigen abhängig, und dehnt dieses auf alle Fälle aus, wo er keinen bestimmten Willen ausdrücken will. Z. B. I shall pay you a visit tomorrow, ich werde euch morgen einen Besuch abstatten. I should go this night to the play if I could, ich würde diesen Abend zum Schauspiel gehen, wenn ich könnte. — Spricht er zu Andern oder von Andern, die ihm untergeordnet sind, so thut er dieses nicht auf eine befehlende Art, und gebraucht deshalb in den Fällen, wo er nicht befehlen will oder darf, für die zweite und dritte Person will und would. Z. B. Thou wilt do me a favour, du wirst mir eine Gefälligkeit thun. — Will der Engländer aber einen Befehl, eine Drohung, ein Versprechen ausdrücken, so gebraucht er shall und should auch für die zweite und dritte Person, und will er einen bestimmten Willen, einen Entschluß ausdrücken, so gebraucht er will und would von allen Personen. In diesem Falle entsprechen diese Wörter ganz dem deutschen sollen und wollen. Z. B. You should be more attentive, ihr solltet aufmerksamer sein. — Durch would wird auch oft das deutsche pflegen ausgedrückt. Z. B. After dinner my father would always feed the poultry, nach dem Mittagessen pflegte mein Vater immer das Federvieh zu füttern. — Zuweilen ist es auch dem deutschen möchte gleichbedeutend. Z. B. Who knows that this man's situation is better than my father would represent it, wer weiß, ob dieses Mannes Lage nicht besser ist, als mein Vater sie darstellen möchte.

2) Wenn such oder half (halb) dem Hauptworte vorangehen, so muß das Geschlechtswort nicht im Anfange der Redensart, sondern unmittelbar vor dem Hauptworte stehen. Z. B. Why are you in such a hurry? Warum seid ihr in einer solchen Eile? Half the number, die halbe Zahl. Dies ist auch im Deutschen der Fall, wenn solch ungebeugt gelassen wird. Z. B. Solch ein Wetter, statt: ein solches Wetter.

Achte Lection.

1.

Imperativ des Hülfszeitwortes: To Have.

Have, habe, have thou, habe du.	have, habet, have you, oder do you have, habet ihr.
let me have, laß mich haben.	let us have, laßt uns haben.
let him, her, it have, laß ihn, sie, es haben.	let them have, laßt sie haben.

Imperativ des Hülfszeitwortes: To Be.

Be, sei, be thou, sei du.	be, seid, be ye, oder you, seid ihr.
let me be, laß mich sein.	let us be, laßt uns sein.
let him, her, it be, laß ihn, sie, es sein.	let them be, laßt sie sein.

Church, Kirche.	supper, Abendessen.	alone, allein.
school, Schule.	cloth, Kleid, Tuch.	own, eigen.
market, Markt.	to sleep, schlafen.	merry, fröhlich, lustig.
way, Weg.	– read, lesen.	angry, böse.
minute, Minute.	– please, gefallen.	ready, fertig, bereit.
place, Platz, Ort.	– pass, vorbeigehen, vorübergehen.	peaceably, friedlich, ungestört.
name, Name.		

Let us be contented, and we shall be happy. Let him have his money, and he will go. Let me alone. Let me but [1]) sleep a few minutes. Let your son have his own way. Let us go out, if you please. Let us speak English. Let him pass peaceably. Let her read the book.

Laßt uns in die Schule [2]) gehen. Laß das Mädchen auf den Markt gehen. Laßt uns bald zurückkommen. Laßt mich euch bald wiederſehen. Laßt uns fröhlich ſein. Laßt mich etwas Brod und Butter haben. Laßt den Knaben nur eine halbe Stunde ſchlafen. Laßt (das) Abendeſſen fertig ſein. Laß mich dich morgen ſehen. Laßt mich wiſſen, was er euch erzählt hat. Laßt ihn böſe ſein. Laßt ihn eure Briefe ſchreiben. Laßt mich euer Kleid ſehen. Laßt mich euern Namen wiſſen. Laßt mich den Ort wiſſen, wo ihr (hin)geht. Laßt mich die Zeit wiſſen, wann ihr zurückkommt. Laß den Onkel ſchlafen. Laßt mich euer Haus ſehen. Laßt den kleinen Knaben ſeine Aufgabe lernen. Laßt ihn euern ſchönen Geldbeutel ſehen. Laßt ihn hereinkommen. Laßt uns auf euern Bruder warten. Laßt ihn eine Gelegenheit haben, eure Schweſter zu ſehen. Laßt uns zu Hauſe bleiben. Laßt mich euch ſagen, was ich geſtern gehört habe. Laßt mich wiſſen, was ihr geleſen habt. Laßt uns abreiſen. Laßt ihn reich ſein, er wird nie glücklich ſein.

2.

Participien und Infinitiv des Hülfszeitwortes:
To Have.

Particip Presens.	Particip Perfect.
Having, habend, das Haben.	Had, gehabt.

Zuſammengeſetztes Particip.
Having had, gehabt habend.

Infinitiv.
To have.

Participien und Infinitiv des Hülfszeitwortes: To Be.

Particip Presens.	Particip Perfect.
Being, ſeiend, das Sein.	Been, geweſen.

Zuſammengeſetztes Particip.
Having been, geweſen ſein.

Infinitiv.
To be.

Honour, Ehre.	to return, zurückkehren.	fell, fiel.
word, Wort.	– retire, zurückziehen.	have you done, ſeid ihr fertig.
question, Frage.	– help, helfen.	
misfortune, Unglück.	crying, ſchreiend.	absent, abweſend.
difference, Unterſchied.	speaking, ſprechend.	dark, dunkel.
umbrella, Regenſchirm.	saying, ſagend.	suddenly, plötzlich.
night, Nacht.	writing, ſchreibend.	or, oder.
bed, Bett.	left, verlaſſen, gelaſſen.	another, ein Anderer, es.
eating, Eſſen.	done, gethan.	without, ohne.

Having [3] no pleasure in the theatre, I went away. After having been absent for two years, he returned. We came back without seeing your uncle. Your friend went away without saying a word. Having left his umbrella in your house, he returned. We are going to dine. Have you done writing? The boy fell suddenly a crying. [4] To be or not to be, that is the question, but to have been, is another.

Da wir euren Freund nicht fanden, gingen wir weg. Nachdem wir euren Bruder gefunden hatten, verließen wir das Haus. Da ich niemals in eurem Hause gewesen war, (so) war ich nicht im Stande, es zu finden. Da eure Schwester nicht hungrig war, so aß sie nicht. Nachdem er diese Nachricht gehört hatte, fing er an zu weinen (fiel er in's Weinen). Nachdem er das Haus eures Bruders verlassen hatte, ging er zu eurer Schwester, aber, da er sie nicht zu Hause fand, so ging er in's Theater, indem er glaubte, sie dort zu finden. Da er fand, daß er keine Gelegenheit hatte, mit ihr zu sprechen, so verließ er diesen Platz. Nachdem er ihr eine gute Nacht gewünscht hatte, zog er sich zurück. Da die Nacht sehr dunkel war, so fiel er auf der Straße. Nachdem er uns sein Unglück erzählt hatte, ging er zu Bett. Wie war das Essen heute? Es war nicht gut. Seid ihr fertig mit essen? Ich bin fertig. Euer Neffe liebt [5] das Schreiben nicht. Seid ihr fertig mit schreiben? Hilf mir diesen Brief schreiben. Ich wünsche, bald eine Gelegenheit zu haben, eure Schwester zu sehen. Da ich nicht die Ehre gehabt habe, sie im Theater zu sehen, so werde ich ihr morgen einen Besuch in ihrem Hause abstatten. Reich sein und reich gewesen sein, ist ein großer Unterschied.

Anmerkungen.

1) But, aber, sondern, ꝛc. hat im Englischen verschiedene, ganz von dem Deutschen abweichende Bedeutungen. Zu besserer Uebersicht mögen hier folgende Beispiele stehen:

1) In der Bedeutung von nur. It is but too true, es ist nur zu wahr.
2) Als. I saw nobody in the room but the poor girl, ich sah Niemanden in dem Zimmer als das arme Mädchen.
3) Außer. All but one came to pay their visit, Alle, außer Einem, statteten ihren Besuch ab.
4) Erst. He was here but just now, er war eben erst hier.
5) Ohne, ohne daß, nach verneinenden Sätzen. I never think of that story, but I wonder at his folly, ich denke niemals an diese Geschichte, ohne über seine Narrheit zu staunen.
6) Ohne in Verbindung mit for. But for you I must have perished, ohne euch würde ich umgekommen sein.
7) Daß. I do not doubt, but he is the very person I saw yesterday, ich zweifle nicht, daß es dieselbe Person ist, die ich gestern gesehen habe.
8) Der nicht, die nicht, das nicht. There is nobody in town but knows that story, es ist Niemand in der Stadt, der nicht diese Geschichte kennt.
9) In Verbindung mit cannot, nicht umhin können. I cannot but approve his choice, ich kann nicht umhin, seine Wahl zu billigen.

2) So oft man unter school (Schule) den Unterricht, und unter church (Kirche) den Gottesdienst und nicht das Gebäude versteht, fällt im Englischen der Artikel weg. Versteht man aber das Letztere, so muß der Artikel stehen. He is at school, er ist in der Schule, heißt: Beim Unterrichte. I have left my books in the school, ich habe meine Bücher in der Schule gelassen, heißt: In dem Gebäude. Dasselbe gilt auch von market (Markt). I must go to market, ich muß auf den Markt gehen. Hier wird nicht der Platz verstanden, wo etwas zum Verkauf ausgeboten wird, sondern das, was dort zum Verkaufe vorhanden ist. Man kann auch im Deutschen ohne Artikel sagen: Ich muß zu Markte gehen.

3) Da die englische Sprache sich sehr häufig der Participien bedient, so mögen hier folgende allgemeine Regeln stehen:

1) Die Wörter: als, da, indem, weil, nachdem, können im Englischen weggelassen werden, wenn das Particip Presens steht, z. B. Having supped, we went out, da (als, nachdem) wir Abendbrod gegessen hatten, gingen wir aus.
2) Das Particip Presens folgt immer auf without, ohne, with, mit, after, nach, before, vor, on, upon, auf, at, bis, an, in, in, about, um, of, from, von, und nach allen Verhältnißwörtern, to ausgenommen. Z. B. Without being there, ohne daß er hier ist. After having spoken, nachdem er gesprochen hatte.
3) So oft die englische Sprache das Begriffensein in einer Handlung bezeichnen will, gebraucht sie das Particip Presens in Verbindung mit to be. Z. B. What are you doing? Was thut ihr? (nämlich: Jetzt, in diesem Augenblicke.) I am writing a letter, ich schreibe einen Brief (wörtl.: Ich bin schreibend einen Brief).
4) Das Zeitwort, welches anstatt des Hauptworts steht, wird gewöhnlich durch das Particip Presens ausgedrückt. Z. B. The writing, das Schreiben, the painting, das Malen, the eating, das Essen, ꝛc.
5) Nach den Zeitwörtern: to help, sich enthalten, to be worth, werth sein, to avoid, vermeiden, to forbear, unterlassen, to mention, erwähnen, to defer, to delay, verschieben, to prefer, vorziehen, to have done, fertig sein, to finish, endigen und to dislike, Mißfallen haben, steht das Particip Presens statt des Infinitivs. Z. B. I cannot help thinking, ich kann nicht umhin, zu glauben. I avoided seeing him, ich vermied seinen Anblick. (Wenn to help Hülfe leisten, helfen, bedeutet, steht der Infinitiv. Z. B. Help me to look for the book, hilf mir das Buch suchen).
6) Nach dem Hauptworte wird der Infinitiv oft in's Particip verwandelt, und bekommt dann das Zeichen des Genitivs. Z. B. Had you ever an opportunity of seeing him? Hattet ihr jemals eine Gelegenheit, ihn zu sehen?

4) Auf das Zeitwort to fall folgt das Particip Presens, wenn es so viel als anfangen bedeutet, dann geht aber dem Particip a voran. Z. B. To fall a laughing, a crying, anfangen zu lachen, zu weinen.

5) Wenn lieben so viel heißt als gern mögen, so wird es im Englischen nicht durch to love, sondern durch to like ausgedrückt. Z. B. I like strawberries, ich esse gern Stachelbeeren. Do you like champaign? Trinkt ihr gern Champagner?

Neunte Lection.

1.

Mangelhafte Hülfszeitwörter: May & Can.

I May, ich mag.

Presens.	Imperfect.
I may, ich mag.	I might, ich mochte.
thou mayest, du magst.	thou mightest, du mochtest.
he, she, it may, er, sie, es mag.	he, she, it might, er, sie, es mochte.
we may, wir mögen.	we might, wir mochten.
you may, ihr möget.	you might, ihr mochtet.
they may, sie mögen.	they might, sie mochten.

I Can, ich kann.

Presens.	Imperfect.
I can, ich kann.	I could, ich konnte.
thou canst, du kannst.	thou couldst, du konntest.
he, she, it can, er, sie, es kann.	he, she, it could, er, sie, es konnte.
we can, wir können.	we could, wir konnten.
you can, ihr könnt.	you could, ihr konntet.
they can, sie können.	they could, sie konnten.

Parents, Eltern.
relations, Verwandte.
to lodge, – live, } leben, wohnen.
– write, schreiben.
arrived, angekommen.
becomes, wird.
blind, blind.
honest, rechtschaffen, ehrlich.
quite, ganz.
difficult, schwer, schwierig.
all, All, er, es; ganz; jeder.

May 1) we lodge here? May he come in? May we go out to-day? It might rain. You will not be able to go out. I might not stay at home to-day. I cannot (oder can't) go out to-day. Can you write a letter? Shall I be able to see your brother? You cannot see him. How could you be so idle?

Können wir heute abreisen? Ich denke nicht, daß ihr heute werdet abreisen können. Ihr könntet abreisen, wenn das Wetter schön wäre. Es mag sein, daß das Wetter schön wird. Eure Tante ist eben angekommen. Kann sie hereinkommen? Laßt sie hereinkommen. Möchtet ihr eine Gelegenheit haben, sie zu sehen? Ich wünsche, daß ihr eure theure Tante fragen mögt. Ihr mögt Alles schreiben, was ihr wißt. Meine Eltern möchten einen Brief von mir erhalten haben. Er konnte ein Knabe von sechs Jahren gewesen sein. Sie mögen ihren Brief morgen schreiben. Kann ich jetzt meine Aufgabe lernen? Es möchte zu schwierig für euch sein. Eure Freunde mögen ganz ehrliche Leute sein. Wie viel Briefe mag er empfangen haben? Eure Eltern wünschen, daß ihr fleißig sein möget. Möge er eine bessere Meinung von euch haben. Möget ihr glücklich sein. Ihr könnt besser lesen als euer Bruder. Wie könnt ihr so blind sein? Warum konntest du gestern nicht

kommen? Ich konnte diese Nacht nicht schlafen. Warum konntest du nicht schlafen? Kannst du diesen Brief lesen? Kann sie lesen und schreiben? Sie konnte euren Brief nicht lesen. Ich würde sehr erfreut sein, wenn ich mein Geld erhalten könnte. Ihr könntet es erhalten, wenn ihr zu ihm ginget. Ich könnte niemals zu ihm gehen. Konnten deine Verwandten gestern nicht kommen? Sie werden nicht haben kommen können (im Stande gewesen sein, zu kommen). Wie lange konntest du abwesend gewesen sein? Ungefähr anderthalb Jahr (ein Jahr und ein halbes).

2.

Mangelhafte Hülfszeitwörter: Must & Ought.

I Must, ich muß.

Presens und Imperfect.

I must, ich muß, mußte.	we must, wir müssen, mußten.
thou must, du mußt, mußtest.	you must, ihr müßt, mußtet.
he, she, it must, er, sie, es muß, mußte.	they must, sie müssen, mußten.

I Ought, ich soll.

Presens und Imperfect.

I ought, ich soll, sollte.	we ought, wir sollen, sollten.
thou oughtest, du sollst, solltest.	you ought, ihr sollt, solltet.
he, she, it ought, er, sie, es soll, sollte.	they ought, sie sollen, sollten.

Price, Preis.	noise, Geräusch, Lärm.	faithful, treu.
debt, Schuld.	to pay, bezahlen.	though, obgleich.
exchange, Börse, Bank.	– work, arbeiten.	none, keiner, n, s.
patience, Geduld.	offended, beleidigt.	disagreeable, unangenehm.
truth, Wahrheit.	learned, gelehrt, gelernt.	

We must [2] always speak the truth. We ought always to be contented. The chairs ought to be good for that price. You must have much offended him. We had many letters to write yesterday. [3] Whom was you obliged to write to? [4] We ought to be just. I had to be there before ten o'clock. He will be obliged to pay his debts. It must be done.

Müßt ihr heute ausgehen? Ich muß zur Börse gehen. Es ist sehr unangenehm bei (in) solchem schlechten Wetter ausgehen zu müssen (genöthigt zu sein, auszugehen). Ihr solltet bei solchem schlechten Wetter zu Hause bleiben. Ich kann nicht zu Hause bleiben. Ich muß ausgehen. Ich muß meine Aufgabe lernen. Ihr solltet fleißig sein. Ihr solltet dieses Buch lesen. Du solltest deine Eltern fragen. Wir müssen unserm Vaterlande treu sein. Ihr solltet diese armen Leute unterstützen. Er muß reich sein. Euer Freund muß ein sehr gelehrter Mann sein. Wir müssen bald in dieser Stadt ankommen. Ihr solltet nicht ein solches Geräusch machen. Euer Bruder muß in einer Stunde ankommen. Ihr solltet uns alle Tage besuchen. Ich würde oft kommen, aber ich

muß alle Tage arbeiten. 5) Ihr müßt mich bezahlen, obgleich ihr es nicht liebt. Ich muß auch meine Schulden bezahlen. Ich würde euch gern bezahlen, aber um bezahlen zu können (im Stande zu sein), muß man Geld haben, und ihr solltet wissen, daß ich keins habe. Ihr müßt Geduld haben. Ihr solltet zufrieden sein, wenn ich euch nächste Woche bezahle. Ich muß mein Geld haben. Ihr solltet glücklich sein, einen solchen Freund zu haben.

Anmerkungen.

1) So oft das deutsche können die Bedeutung von dürfen, gestattet sein, erlaubt sein hat, wird es im Englischen mit may übersetzt. Z. B. You may come in, ihr könnt herein kommen (es ist euch gestattet, herein zu kommen). Bezeichnet es eine Fähigkeit und Macht, so wird es durch can übersetzt. Z. B. I can walk, ich kann gehen (bin im Stande zu gehen). Da can und may bloß im Presens und Imperfect gebraucht werden, so muß man, um das Futurum auszudrücken, eine andere Wendung nehmen. Es wird dann gewöhnlich durch to be able, fähig, im Stande sein, übersetzt.

2) Must drückt unbedingte Nothwendigkeit aus. It must be a painful thing, es muß eine schmerzhafte Sache sein. Ought bezeichnet einen Begriff von Pflicht, Schuldigkeit, Verbindlichkeit oder Wahrscheinlichkeit, und hat einen Infinitiv mit to nach sich. Z. B. It ought to be very hot in Africa, es muß in Afrika sehr heiß sein (es ist wahrscheinlich, daß es in Afrika sehr heiß ist). Must kann (wie may und can) bloß im Presens und Imperfect angewandt werden. Die übrigen Zeiten müssen durch Umschreibung (gewöhnlich durch to be obliged, to be forced, genöthigt, gezwungen sein) ausgedrückt werden. Z B. I shall be obliged to go there, ich werde dorthin gehen müssen. So oft das deutsche Zeitwort müssen weder Pflicht, noch Nothwendigkeit, sondern die Ordnung ausdrückt, in welcher etwas geschehen soll (in welchem Falle man im Deutschen die Ausdrücke: Es ist die Reihe an mir, an dir, ꝛc. an die Stelle von müssen setzen kann), gebraucht die englische Sprache to be persönlich. Z. B. You are to sing now, ihr müßt jetzt singen.

3) In der vergangenen Zeit wird müssen durch I had to ausgedrückt. Z. B. I had to write to him yesterday, ich mußte ihm gestern schreiben.

4) Wenn in einem Fragesatze ein fragendes Fürwort mit einer Präposition vorkommt, so setzt die englische Sprache diese bisweilen an's Ende des Satzes. Statt: Of which man do you speak? Von welchem Manne sprecht ihr? sagt der Engländer auch: Which man do you speak of? Dasselbe ist auch häufig bei hinzeigenden und beziehenden Fürwörtern der Fall. Z. B. This I am afraid of, davor fürchte ich mich.

5) Kann man im Deutschen zu dem Plural alle das Wort zusammengenommen nicht hinzu denken, so muß man im Englischen every (jeder, jede, jedes) statt all gebrauchen. Z. B. He comes every day (nicht: all days). Man kann nicht sagen: Er kommt alle Tage zusammengenommen, aber wohl: Er kommt jeden Tag. Every tenth day, alle zehn Tage (jeden zehnten Tag).

Zehnte Lection.

1.

Regelmäßige Zeitwörter.

(Siehe Seite 12.)

Poem, Gedicht.
arrival, Ankunft.
cousin, Vetter.
matter, } Sache.
affair, }
cat, Katze.
to examine, untersuchen.
– seal, zusiegeln.
– believe, glauben.
to deserve, verdienen.
– assure, versichern.
– offer, anbieten.
– esteem, schätzen.
– call, rufen, nennen.
– belong, gehören.
– breakfast, frühstücken.
– dine, zu Mittag essen.
– sup, zu Abend essen.
to compose, verfassen, zusammensetzen.
– inform, benachrichtigen.
scarce, selten, spärlich.
generally, gewöhnlich.
nine, neun.
after-to-morrow, übermorgen.

We ought to love all men. Did you not love your niece? We have praised your little boy, because he had learned his lesson. We never praise idle boys. Have you sealed your letter? Who has composed this poem? Have you read it? I shall read it to-morrow. We esteem these people. Did you examine the matter?

Wir lieben diese Leute, weil sie so gut sind. Wir hoffen, daß ihr uns morgen besuchen werdet. Habt ihr nicht gestern einen Brief empfangen? Ich hoffe, morgen einen Brief zu empfangen. Wir wünschen euch einen guten Morgen. Die Knaben lernen ihre Aufgaben. Habt ihr euren Vetter gefragt, wann er abreisen wird? Ich habe ihn noch nicht gefragt. Habt ihr eure Schwester gerufen? Rufe sie sogleich. Habt ihr schon euer Geld erhalten? Noch nicht. Ihr werdet es heute (diesen) Nachmittag erhalten. Seid ihr gestern bei unserm Hause vorbeigegangen? Wem gehören diese Hunde und Katzen? Sie gehören meiner Tante. Sie liebt sie sehr (die Hunde und Katzen). Liebt ihr eure Tante? Ich würde sie lieben, wenn sie nicht ihre Hunde und Katzen so sehr liebte. Könnt ihr diesen Brief lesen? Wir bewunderten die Lage eurer Stadt. Habt ihr diese armen Leute unterstützt? Sie verdienen, unterstützt zu werden. Habe ich euch schon von der Ankunft unseres Freundes benachrichtigt? Wann ist er angekommen? Er ist gestern angekommen. Ich kann es kaum glauben. Ich kann es euch versichern. Diese Leute haben mir Geld angeboten. Soll ich es annehmen? Nehmt es nicht an. Habt ihr schon zu Mittag gespeist? Noch nicht. Wann werdet ihr zu Nacht essen? Frühstückt ihr nicht um 10 Uhr? Gewöhnlich frühstücken wir um 10 Uhr, aber heute habe ich um 9 Uhr gefrühstückt. Wenn ihr morgen vorbeigeht, könnt ihr mit mir zu Nacht essen. Ich kann morgen nicht vorbeigehen. Ich habe zu viel zu thun.

2.

Fortsetzung der regelmäßigen Zeitwörter.

Pardon, Verzeihung.	to beg, bitten, betteln.	to cry, schreien, weinen.
event, Ereigniß.	– cut, schneiden.	– copy, abschreiben.
man, Mann.	– rob, rauben, berauben.	– deny, läugnen.
service, Dienst.	– vex, ärgern.	– try, versuchen, probiren.
bird, Vogel.	– fit, passen.	– want, nöthig haben, brauchen.
boot, Stiefel.	– catch, fangen.	caught, gefangen.
glove, Handschuh.	– prefer, vorziehen.	wide, weit.
beer, Bier.	– stir, sich bewegen.	easy, leicht.
reason, Vernunft.	– permit, } erlauben.	
hair, Haar.	– allow, }	

I beg your pardon, Sir. I beg you to give me some more money. She was begging [1]) in the streets. Thou robbedst me of my money. Who has cut your hair? It is not cut well. You caught me once, but you will never catch me again. Have you copied my letters? He denied all. Have you tried your boots? Try them. I think they will fit you.

Sie bittet euch um Verzeihung. Ich bitte euch, eure Freunde von diesem Ereigniß zu benachrichtigen. Warum weint dieses junge Mädchen? Ich kenne die Ursache davon nicht. Frage sie, warum sie weint? Sie weint, weil sie ihr Geld verloren hat. Bewegt euch nicht von diesem Platze. Schneidet mir ein Stück von diesem Fleische ab, wenn es euch gefällt. Ihr habt mir zu viel abgeschnitten. Ich gebrauche bloß ein kleines Stück. Habe ich euch schon Brod abgeschnitten? Wenn ihr es wünscht, werde ich euch ein Stück abschneiden. Habe ich euch geärgert? Ihr habt mich schon mehr als einmal geärgert. Ich werde euch nie wieder ärgern. Wo ist euer Knabe? Er fängt Vögel. Probirt diese Handschuhe. Ich habe sie schon probirt. Sie sind nicht weit genug. Laßt mich diese probiren. Der Mann, der euch beraubt hat, hat Alles geläugnet. Er läugnet, euch gesehen zu haben. Wie kann er das läugnen? Habt ihr schon meine Briefe abgeschrieben? Noch nicht. Es ist keine leichte Sache, so viel Briefe abzuschreiben. Erlaubt mir, euch meine Dienste anzubieten. Was wünscht ihr, Bier oder Wein? Ich würde Wasser vorziehen.

Anmerkung.

1) Einige allgemeine Regeln über die regelmäßigen Zeitwörter:

1) Die regelmäßigen Zeitwörter bilden ihr Imperfect und ihr Particip Perfect durch Anhängung der Endung ed an den Infinitiv. Z. B. To hunt, jagen. I hunted, ich jagte; hunted, gejagt. Endigt sich aber der Infinitiv auf e, dann fügt man im Imperfect und Particip nur ein d hinzu. Z. B. To love, lieben. I loved, ich liebte; loved, geliebt.

2) Endigt sich der Infinitiv auf o, ch, sh, ss oder x, so erhalten die zweite und dritte Person des Presens est und es anstatt st und s. Thou goest, du gehest; he goes, er geht. Thou watchest, du wachst; he watches, er wacht.

3) Endigt der Infinitiv auf y mit vorhergehendem Consonanten, so wird dasselbe bei der Verlängerung in ie verwandelt. Z. B. To deny, läugnen. Thou deniest, du läugnest; he denies, er läugnet; I denied, ich läugnete. Wird das e apostrophirt, dann bleibt das y. Z. B. Thou deny'st, nicht deni'st.

4) Endigt der Infinitiv auf ie, so wird im Particip Presens ie in y verwandelt. Z. B. To die, sterben; dying, sterbend.

5) Bei der Conjugation der kurz betonten einsylbigen Zeitwörter, welche nach einem Vocale nur mit einem Consonanten endigen, wie auch solchen mehrsylbigen Verben, deren letzte mit einem Consonanten schließende Sylbe kurz betont ist, wird dieser Consonant in den Ableitungssylben verdoppelt. Z. B. I beg, ich bitte; thou beggest, du bittest. I begged, ich bat. Begging, bittend. I refer, ich übergebe; thou referrest, du übergiebst, ꝛc.

Elfte Lection.

1.

Leidende Zeitwörter.[1]

(Siehe Seite 13.)

Beauty, Schönheit.	Louisa, Luise.	to defeat, – beat, } schlagen.
esteem, Achtung.	every body, Jedermann.	
king, König.	thousand, Tausend.	– recompense, – reward, } belohnen.
battle, Schlacht.	to print, drucken.	
soldier, Soldat.	– translate, übersetzen.	– punish, bestrafen, strafen.
enemy, Feind.	– kill, tödten.	
number, Anzahl, Nummer.	– wound, verwunden.	sold, verkauft.
	– despise, verachten.	virtuous, tugendhaft.

Your sister Louisa has been loved and praised, but your brother Charles has been blamed, because he never learns his lessons. If he had learned his lesson he would not have been blamed. I have been told, that he is a very idle boy. Have you been paid? You never will be paid. How many soldiers have been killed in the last battle? A great number has been killed and many wounded.

Wo ist das Buch gedruckt worden? Es ist in Paris gedruckt worden. Es ist aus dem Französischen übersetzt worden. Der Feind ist in vielen Schlachten geschlagen worden. Wie viel mögen getödtet worden sein? Es sind 3000 getödtet worden. Wie viel sind von diesen Büchern verkauft worden? Bis jetzt sind nur wenig verkauft worden. Ist euer Haus verkauft worden? Es wird morgen verkauft werden. Euer Knabe ist bestraft worden, weil er faul gewesen war. Er wird oft bestraft. Diese Leute werden von Jedermann verachtet. Sie verdienen auch nicht, gelobt zu werden. Manche sind gelobt worden, die jetzt getadelt werden, und Viele sind getadelt worden, die unsere Achtung verdienen. Es ist zu wünschen, daß der tugendhafte Mann belohnt, und der

schlechte Mann bestraft werde. Die Schönheit dieser Kirchen ist von Jedermann bewundert worden. Wann denkt ihr, daß dieser Garten verkauft werden wird? Er wird nicht vor übermorgen verkauft werden. Sagt es mir, wann er verkauft werden wird. Hat man euch schon gesagt, daß der König verreist ist? Man hat es mir gesagt. Er wird niemals wieder hier gesehen werden.

2.

Geschlecht der Hauptwörter.

William, Wilhelm.
Amelia, Amalia.
emperor, Kaiser.
empress, Kaiserin.
duke, Herzog.
duchess, Herzogin.
ambassador, Gesandter.
ambassadress, Gesandtin.
count, Graf.
countess, Gräfin.
baron, Baron.
baroness, Baronin.
governor, Hofmeister.
governess, Hofmeisterin.
actor, Schauspieler.
actress, Schauspielerin.
host, Wirth.
hostess, Wirthin.
heir, Erbe.
heiress, Erbin.

master, Herr, Meister.
mistress, Herrin, Gebieterin.
shepherd, Schäfer.
shepherdess, Schäferin.
singer, Sänger.
singer, songstress, } Sängerin.
jew, Jude.
jewess, Jüdin.
queen, Königin.
lord, Herr, Lord.
lady, Dame.
bridegroom, Bräutigam.
bride, Braut.
widower, Wittwer.
widow, Wittwe.
hero, Held.
heroine, Heldin.
man-servant, Diener.
maid-servant, Dienerin.

husband, Ehemann.
wife, Ehefrau.
bachelor, Junggesell.
maid, Jungfer.
woman, Frau, Frauenzimmer.
descendants, Nachkommen.
fortune, Glück, Vermögen.
park, Thiergarten.
history, Geschichte.
to die, sterben.
– talk, sprechen.
– converse, sich unterhalten.
married, verheirathet.
celebrated, berühmt.
male, männlich.
female, weiblich.
true, wahr.

How does your cousin 2) Charles do? He was quite well, when I left him. And how is your cousin Amelia? She is not well. Is your uncle William married? No, he is a bachelor. Is your master at home? He is not at home, but my mistress is at home. Do you know the heir of this house? No, but I know the young heiress of the garden. The actor and actress conversed with the host and hostess. My uncle died without male descendants.

Wer ist diese Dame? Sie ist die Frau des Herrn P. Kennt ihr diese Frau? Ich kenne sie und ihren Ehemann. Ihr Ehemann ist ein kleiner Mann. Habt ihr unsern König und unsere Königin gesehen? Ich habe sie gestern gesehen. Die Königin ist sehr klein. Habt ihr den berühmten Sänger gehört? Nein, aber ich habe die Sängerin Jenny Lind gehört. Wo ist euer Knabe und euer Mädchen? Sie sind in der Kirche. Der Herzog, die Herzogin, der Graf, die Gräfin, der Baron und die Baronin waren mit ihrem Hofmeister und ihrer Hofmeisterin heute in dem Thiergarten. War der Gesandte auch da? Der Gesandte und die Gesandtin waren nicht da. Welche von den beiden Damen ist die Braut? Ist dies

die junge Wittwe, von welcher ihr sprachet? Wißt ihr schon, daß die junge Schäferin die Erbin von ihres Onkels Vermögen ist? Ich wußte das nicht. Habt ihr die reiche Jüdin gesehen, die gestern in der Stadt angekommen ist. Ich habe sie nicht gesehen, aber die Wirthin hat mir von ihr erzählt. Man sagt, daß sie sehr schön sei. Dort geht ihre Magd. Die Leute sagen, daß der Kaiser von Rußland gestorben ist. Ist es wahr? Ich weiß es nicht. Der Kaiser Napoleon war ein großer Held. Habt ihr schon die Geschichte der Heldin Johanne d'Arc gelesen? Ich habe sie erst vergangene Woche gelesen. Ich habe euren Neffen gestern gesehen. Wenn ihr meine kleine Nichte sehen solltet, so sagt ihr, daß sie zu mir kommt.

Anmerkungen.

1) Die leidenden Zeitwörter — also genannt, weil sie ein Leiden, oder vielmehr ein passives, d. h. unthätiges Subject andeuten — werden in allen Zeiten aus dem Zeitworte to be — welches hier immer werden heißt — und dem Particip Perfect eines thätigen Zeitwortes gebildet.

2) Die englische Sprache hat drei Arten, um das Geschlecht zu unterscheiden: 1) Durch verschiedene Wörter, als: bachelor, Junggesell; maid, Jungfer; brother, Bruder; sister, Schwester, ꝛc. 2) Durch die Verschiedenheit der Endungen, als: actor, Schauspieler; actress, Schauspielerin; tutor, Lehrer; tutoress, Lehrerin. 3) Durch ein Hauptwort, Fürwort oder Eigenschaftswort, welches dem Substantiv vorangesetzt wird, als: a cock-sparrow, ein männlicher Sperling; a hen-sparrow, ein weiblicher Sperling. Zuweilen wird auch das nämliche Wort männlich oder weiblich gebraucht. Z. B. Parent, Anverwandter; child, Kind; cousin, Vetter; friend, Freund; neighbour, Nachbar; servant, Diener. Z. B. She is my neighbour, sie ist meine Nachbarin.

Zwölfte Lection.

1.

Zahl der Hauptwörter.

German, Deutscher.
Englishman, Engländer.
England, England.
Europe, Europa.
Russia, Rußland.
Spain, Spanien.
Indies, Indien.
West-Indies, West-Indien.
glass, Glas.
brush, Bürste.
box, Büchse, Schachtel.
potato, Kartoffel.
child, Kind.
children, Kinder.
knife, Messer.
fly, Fliege.
city, Stadt.
gooseberry, Stachelbeere.
cherry, Kirsche.
tooth, Zahn.
teeth, Zähne.
foot, Fuß, Fußvolk.
feet, Füße.
goose, Gans.
geese, Gänse.
fish, Fisch.
business, Geschäfte.
heat, Hitze.
cold, Kälte.
pair, Paar.
shears, (große) Scheere.
scissars, (kleine) Scheere.
spectacles, Brille.
nuptials, Hochzeit.
summons, gerichtl. Vorladung.
mathematics, Mathematik.

victuals, Speise.
ship, Schiff.
convent, Kloster.
handkerchief, Schnupftuch.
to study, studiren.
– march, marschiren.
– lend, leihen.
– visit, besuchen, untersuchen.
to celebrate, feiern.
frequently, häufig, oft.
through, durch, hindurch.
both, beide.
hundred, Hundert.

In this country are many churches. 1) Where are these two glasses? Are the ladies already gone? There are many flies in your room. Have you sold these potatoes? Where have you bought these knives? Are these your children? You have very fine children. Have you done your business? Do you like fish? My brother went to the Indies.

Wo habt ihr diese Bürsten hingelegt? Ich habe sie auf den Tisch gelegt. Sind das die Schachteln, die die Knaben gebracht haben? Haben sie auch die Gläser gebracht? Wie viel Kinder habt ihr? Ich habe vier Kinder. Zwei Knaben und zwei Mädchen. Habt ihr London und Liverpool gesehen? Es sind zwei schöne Städte. Liebt ihr England und die Engländer? Liebt ihr die Deutschen? Die Deutschen sind ein gutes Volk. Alle Menschen sind Brüder. Meine Brüder besuchten oft die Brüder in den Klöstern. Seid ihr schon in Indien gewesen? Ich war in West-Indien. Die Hitze in Spanien und die Kälte in Rußland sind beide unangenehm. Habt ihr keine Kartoffeln gegessen? Habt ihr schon Kirschen dieses Jahr gegessen? Ich habe schon Kirschen und Stachelbeeren gegessen, aber ich habe noch keine Birnen gegessen. Wir haben gestern Fische gegessen. Wo habt ihr diese Schnupftücher gekauft? Ihr müßt diese Frauen fragen. Habt ihr Gänse heute gekauft? Es waren keine Gänse auf dem Markt. Diese Damen haben ihre Zähne verloren. Wie viel Soldaten sind gestern durch die Stadt marschirt? Dreitausend Infanteristen (Fußvolk) und Tausend (zu) Pferde. Unser Garten ist fünfhundert Fuß lang. Dieser junge Mann hat die Mathematik studirt. Wollt ihr mir eure Brille leihen? Wie viel (große) Scheeren habt ihr gekauft? Habt ihr auch kleine Scheeren gekauft? Wann werden diese jungen Leute ihre Hochzeit feiern? Wir haben gestern eine gerichtliche Vorladung erhalten. Habt ihr schon die Neuigkeiten aus Europa gehört? Sind gute Nachrichten angekommen? Sie sind sehr schlecht. Die Speisen waren auf unserm Schiffe sehr schlecht.

2.

Gebrauch des sächsischen Genitivs.

James, Jakob.
palace, Palast.
may, Mai.
banker, Banquier.
wool, Wolle.
work, Werk, Arbeit.
hundredweight, quintal, Zentner.
monument, Monument.
several, mehrere.
seldom, selten.
whose, wessen.

Have you been at my sister's 2) house? No, but I have been at your brother's. Will you come along with me to my sister's? Whose 3) book is this? It is Peter's (book). Whose is this fine house? It is Mr. P.

the banker's. Have you already been at St. Peter's (church)? I never was there. Where does your brother live? He lives near St. Paul's (church). My uncle has bought a hundredweight of wool. 4)

Habt ihr schon den Jakob's-Palast in London gesehen? Ja, ich habe ihn vergangenes Jahr gesehen. Er ist sehr alt. Ihr seid in London gewesen. Liebt ihr die Stadt London? Es ist eine große Stadt, aber sie ist nicht so schön als Paris. Seid ihr auch in der Pauls-Kirche gewesen? Ich bin mehrere Male darin gewesen. Das ist ein schönes Monument. Habt ihr den Palast der Königin gesehen? Ja, ich habe ihn gesehen, aber er ist nicht so schön als der Palast des Königs von Frankreich. Wann seid ihr von London abgereist? Ich bin im Monat Mai abgereist. Habt ihr schon Göthe's Werke gelesen? Ja, ich habe sie gelesen, aber ich liebe sie nicht so sehr als Schiller's Werke. Habt ihr Lord Byron's Gedichte bewundert? Sie werden von Allen bewundert, welche sie gelesen haben. Wo seid ihr so lange gewesen? Ich bin bei eurem Onkel gewesen. Warum seid ihr nicht bei meiner Tante gewesen? Ich bin in dem Garten eurer Tante gewesen. Der Garten eurer Tante ist sehr groß und schön. Eure Tante hat mir ein Glas Wein angeboten. Wem gehört diese Uhr? Es ist meines Bruders. Wie befindet sich eures Bruders Braut? Ich weiß es nicht, denn ich sehe sie selten. Kennt ihr die Dame, die eben vorbeigeht? Es ist die Frau des Banquiers, der in dieser Straße wohnt.

Anmerkungen.

1) Wie schon früher erwähnt, wird die Mehrheit der Hauptwörter gewöhnlich durch Hinzufügung eines s gebildet. Ausnahmen von dieser Regel sind:

1) Wenn das Hauptwort im Singular sich auf ch, sh, ss, x und o endigt, so wird dem Plural ein es angehängt. Z. B. Church, Kirche; churches, Kirchen; hero, Held; heroes, Helden.

2) Endigt sich das Hauptwort mit einem y, und geht diesem ein Consonant voran, so verwandelt sich y in ies. Z. B. Fly, Fliege; flies, Fliegen; beauty, Schönheit; beauties, Schönheiten. Geht aber dem y ein Vocal voran, wird im Plural bloß ein s hinzugefügt. Z. B. boy, Knabe; boys, Knaben.

3) Endigt sich das Hauptwort auf f oder fe, so nimmt es im Plural anstatt f und fe: ves. Z. B. Calf, Kalb; calves, Kälber; knife, Messer; knives, Messer. Doch bleibt das f im Plural, wenn sich der Singular auf ff, rf und oof endigt. Z. B. Cliff, Klippe; cliffs, Klippen; dwarf, Zwerg; dwarfs, Zwerge. (Ausgenommen staff, Stab; staves, Stäbe; turf, (der) Rasen; turves, (die) Rasen; so wie chief, Anführer, chiefs; grief, Leiden, griefs; handkerchief, Schnupftuch; handkerchiefs, Schnupftücher, u. s. w.)

4) Einen ganz unregelmäßigen Plural bilden folgende: man, Mensch, Mann; men, Menschen, Männer. Woman, Frau, women, Frauen. Brother, Bruder; brothers, auch brethren (nur in der Bedeutung: Mitbrüder). Louse, Laus; lice, Läuse. Mouse, Maus; mice, Mäuse. Ox, Ochs; oxen, Ochsen. Die, Würfel; dice, die Würfel; foot, Fuß; feet, Füße. Penny, englischer Pfennig; pence. Pennies.

5) Die vielen mit man zusammengesetzten Wörter haben in der Mehrheit men. Z. B. Englishman, Englishmen, Engländer. Countryman, Land(s)mann; countrymen, Land(s)leute. Dahingegen haben German und Roman den regelmäßigen Plural Germans und Romans, weil in diesen Wörtern man nicht angehängt ist.

6) Einige Hauptwörter werden nur im Singular gebraucht. Z. B. People, Volk, Leute; business, Geschäfte; cheese, Käse; deer, Reh; fish, Fische; fowl, Geflügel; foot, Infanteristen; horse, Leute zu Pferde; fruit, Obst; hair, Haare; sheep, Schafe. (Zuweilen sagt man auch: fishes, fruits, hairs).

7) Folgende Hauptwörter sind nur im Plural gebräuchlich: riches, Reichthum; means, Mittel; news, Neuigkeit; pains, Mühe; alms, Almosen; ashes, Asche; bowels, Eingeweide; breeches, Hosen; colours, Fahne; lungs, Lunge; nine-pins, Kegelspiel; Indies, Indien; mathematics, Mathematik; oats, Hafer; orgues, Orgel; pox, Blattern; regimentals, Uniform; summons, gerichtliche Vorladung; shears, große Scheere; scissars, kleine Scheere; snuffers, Lichtputze; stairs, Treppe; bellows, Blasebalg; tongs, Zange; victuals, Speise; wages, Lohn; spectacles, Brille. (Will man sagen: ich habe eine Brille, eine Scheere gekauft, so muß das Wort pair, Paar, gebraucht werden. Z. B. I bought a pair of spectacles, &c.)

2) Außer dem gewöhnlichen Genitiv mit of giebt es im Englischen noch den sogenannten sächsischen Genitiv, so heißend, weil er sächsischen oder deutschen Ursprungs ist. Er wird durch Hinzufügung eines 's an ein im Genitiv stehendes Wort gebildet. Z. B. My father's house, meines Vaters Haus. Dieser Genitiv wird nur dann gebraucht, wenn er einen Besitz oder Eigenthum andeutet. Hat das Hauptwort, welches im Genitiv steht, schon ein s, so stellt man nur ein ' hinter dasselbe. Dies geschieht auch, wenn das Hauptwort im Plural steht. Z. B. The ladies' pride, der Damen Stolz. Wenn der Gegenstand Mehreren angehört, so hängt man das 's dem letzten Hauptworte an. Z. B. Nicholas and Peter's dog is in the yard, Nikolaus und Peter's Hund ist in dem Hofe. Wenn ein Gegenstand, dem ein anderer angehört, durch mehrere Hauptwörter bezeichnet wird, so bekommt das letzte das Zeichen des Genitivs. Z. B. The king of Prussia's troops are well disciplined, des Königs von Preußen Truppen sind gut disciplinirt. In folgenden und ähnlichen Redensarten werden beide Zeichen des Genitivs gesetzt: It is an acquaintance of my cousin's, es ist eine Bekanntschaft meines Vetters. An observation of my brother's, eine Bemerkung meines Bruders. Nach sehr bekannten sächsischen Genitiven bleibt der Nominativ weg. Z. B. St. Paul's (church), die St. Paulskirche. At Lloyd's (coffee-house), in Lloyd's Kaffeehaus.

3) So oft gehören im Englischen mit to be ausgedrückt wird, steht das fragende Fürwort im Genitiv. Der Engländer sagt nicht: Wem gehört dieses Haus? sondern: wessen ist dies Haus?

4) Das Zeichen des Genitivs of steht nach Hauptwörtern, die eine Menge, ein Gewicht, ein Maaß, eine Zahl, ein Reich, Land, eine Insel, Stadt, einen Fluß, Monat, u. s. w. anzeigen. Z. B. A pint of ale, eine Pinte Bier; the town of Berlin, die Stadt Berlin. Bei den Namen der Flüsse kann man das Zeichen des Genitivs weglassen. Z. B. The river Elb. Gewöhnlicher ist jedoch: the Elb, the Danube. Der Genitiv wird auch nach mehreren Bei- und Zeitwörtern gesetzt. Z. B. Proud of honour, ehrstolz. Full of words, wortreich.

Dreizehnte Lection.

1.

Steigerung der Eigenschaftswörter.

America, Amerika.
Sophia, Sophia.
language, Sprache.
world, Welt.
winter, Winter.
season, Jahreszeit.
populated, bevölkert.
pretty, hübsch.

big, } dick.
stout, }

hot, heiß.
agreeable, angenehm.
useful, nützlich.
unhappy, unglücklich.
amiable, liebenswürdig.
northern, nördlich.

quite as, eben so.
perhaps, vielleicht.
worse, schlimmer.
tall, groß, lang.
most, meiste.
least, wenigste.
best, beste.
than, als, denn.

I like Paris better [1] than London. London is larger than Paris, but Paris is much finer than London. My friend likes the French better than the English. The French manners are more amiable than the English. Which do you like best, [2] the English or French language? I like them both. The more you speak English, the more [3] you will learn this language. London is the largest town in the world. The northern countries please me the least. My horse is better than your father's.

Sophie ist eben so liebenswürdig als ihre Schwester, aber Amalia ist die liebenswürdigste. Ich liebe sie am meisten. Sie ist nicht ganz so groß, aber sie ist viel hübscher als ihre Schwester. Welcher von den beiden Knaben ist der größte? Wilhelm ist eben so groß als Karl. Diese Frau ist dicker als jene. Sie ist die dickste Frau, die ich je gesehen habe. Die reichen Menschen sind nicht immer die glücklichsten. England ist eines der reichsten, aber nicht der glücklichsten Länder der Welt. Ich habe dort viele arme Leute, vielleicht die ärmsten, gesehen. Amerika ist eines der glücklichsten Länder. Amerika ist nicht so stark bevölkert als Europa. Welcher von den beiden Brüdern ist der Reichste. Dieser ist reicher als jener, aber er ist unglücklicher als jener. Wie ist das Wetter heute? Ist es eben so schön als gestern? Das Wetter ist heute schlecht, gestern war es schöner. Es ist viel heißer als gestern. Dieß ist der heißeste Tag, den wir dieses Jahr gehabt haben. Der Frühling [4] ist eine angenehmere Jahreszeit als der Winter. Es ist die angenehmste von allen Jahreszeiten. Ein Hund ist nützlicher als eine Katze, und ein Garten angenehmer als ein Haus. Mein Garten ist länger als der eures Bruders. Dieser Baum ist höher als euer Haus. Die Aufgabe eures Knaben ist nicht so schwer als diejenige dieses kleinen Mädchens. Je mehr ihr arbeitet, desto eher werdet ihr fertig sein. Eures Onkels Lage ist nicht die angenehmste. Die Nachrichten aus Europa sind schlimmer als je.

2.

Zahlwörter.

(Siehe Seite 5.)

January, Januar.
February, Februar.
March, März.
April, April.
May, Mai.
June, Juni.
July, Juli.
August, August.
September, September.
October, Oktober.
November, November.
December, Dezember.
sunday, Sonntag.
monday, Montag.
tuesday, Dienstag.
wednesday, Mittwoch.
thursday, Donnerstag.
friday, Freitag.
saturday, Sonnabend.

Emilia, Emilie.
Sicily, Sicilien.
Genoese, Genueser.
age, Alter, Jahrhundert.
date, Datum.
war, Krieg.
revolution, Revolution.
worth, Werth.
shilling, Schilling.
penny, engl. Pfennig.
post-paper, Postpapier.
quire, Buch (Papier).
linen, Leinwand.
yard, } Elle.
ell, }
pound, Pfund.
bottle, Flasche.
egg, Ei.
portwine, Portwein.

sailor, Matrose.
bord, Bord.
steamboat, Dampfschiff.
voyage, Seereise.
liquor, Liqueur.
mile, Meile.
third, Drittel.
quarter, Viertel.
to discover, entdecken.
– murder, ermorden.
– fetch, holen.
– strike, schlagen.
struck, geschlagen.
began, fing an.
whole, ganz.
past, vorbei, vorüber.
far, weit.
enough, genug.
fortnight, vierzehn Tage.

Can you tell me what o'clock it is? It is just twelve o'clock. It must be later than that. It is half an hour past twelve. [5] It is a quarter past one. Has it already struck four? It is going to strike four. What time do you sup? At [6] nine o'clock. How many are we at table. We are ten. Give me another [7] glass of wine, if you please. How long has your cousin been in the country? A fortnight, [8] Sir. I have bought some eggs and butter to-day. How many pounds [9] of butter have you bought? I bought three pounds. Have you a watch? I have a gold one. [10] Fetch me a penny's worth [11] of bread.

Was ist euer Alter? Ich bin 20 Jahre alt. Wie alt mag euer Onkel sein? Er kann 50 Jahre alt sein. Wie alt ist eure Tante Emilie? Sie ist 40 Jahr alt. Habt ihr Postpapier? Ich habe ein ganzes Buch. Seid ihr schon nach der Post gewesen? Noch nicht. Ich werde um 2 Uhr hingehen. Wann werdet ihr zurückkommen? Ich werde um 4 Uhr zurück sein. Kommt sobald als möglich zurück, um ein Glas Liqueur zu trinken (nehmen). Ich trinke niemals Liqueur, aber wenn ihr guten Wein habt, so werde ich ein oder zwei Glas [12] davon trinken. Wie viel habt ihr für diese Leinwand bezahlt? Ich gab nur 4 Schillinge für die Elle. [13] Dieses Tuch kostet mehr als 40 Thaler das Stück. Wieviel kostet die Flasche von diesem Portwein? Sie kostet 5 Schillinge. Euer Freund hat ein Drittel seines Vermögens verloren. Welchen Datum haben wir heute? (wörtl.: Welchen Tag des Monats haben wir heute?) Heute ist der zehnte. Sonntag ist der erste, Montag der zweite und Dienstag der dritte Tag der Woche.

Wann werden wir in der Stadt ankommen? Wir werden um 8 Uhr ankommen. Wie weit ist es bis zur Stadt? Ungefähr 8 Meilen. Wißt ihr, wie viel Uhr es ist? Es ist drei Viertel auf[14] sechs. Ist es nicht später? Dann haben wir noch Zeit genug. Ich erhielt gestern einen Brief. Er war vom 3. April.[15] Wann haben eure Freunde London verlassen? Am (den) 12. Juni. Sie werden nächste Woche mit dem Dampfschiff hier eintreffen. Das Dampfschiff kommt eine um die andere Woche.[16] Auf unserm Schiffe waren 102 Matrosen am Bord. Wie viel Lectionen habt ihr wöchentlich?[17] Ich habe nur zwei. Im Jahre 1282 wurden alle Franzosen in Sicilien ermordet. Nach einer Reise von 70 Tagen entdeckte Columbus, ein Genueser, Amerika, am 12. Oktober 1492. Der siebenjährige Krieg begann im Jahre 1756, und die französische Revolution im Jahre 1789.

Anmerkungen.

1) Im Positiv läßt die englische Sprache, eben so wie die deutsche, die Wörter unverändert, und bezeichnet die Vergleichung mittelst der Conjunction as, wie, so, als. Z. B. William is as tall as his brother, Wilhelm ist so groß als sein Bruder. Der Comparativ wird im Englischen auf folgende Weise gebildet: man fügt zu dem einsylbigen und zu dem zweisylbigen Beiwort er hinzu: great, groß, greater, größer; rich, reich, richer, reicher. Hat das Beiwort schon ein e, so bekommt es im Comparativ nur ein r: wise, weise, wiser, weiser; fine, schön, finer, schöner. Der Superlativ der ein- und mancher zweisylbigen Beiwörter bekommt est, und wenn er schon ein e hat, nur st: great, greatest, am größten; wise, wisest, am weisesten. Wenn das einsylbige Beiwort sich auf d, g oder t endigt, und der Vocal kurz ist, wird d, g, t im Comparativ und Superlativ verdoppelt: red, roth, redder, röther, reddest, am röthesten; big, dick, bigger, dicker, biggest, am dicksten. Endigt sich das Beiwort auf y, so wird dieser Buchstabe im Comparativ in ier und im Superlativ in iest verwandelt: happy, glücklich, happier, glücklicher, happiest, am glücklichsten. Bei mehrsylbigen Beiwörtern setzt man im Comparativ more (mehr) und im Superlativ most (am meisten): learned, gelehrt; more learned, gelehrter; most learned, am gelehrtesten. Folgende Beiwörter weichen von den Regeln ab:

Good, gut.	Better, besser.	Best, am besten.
Bad, schlecht.	Worse, schlimmer.	Worst, am schlimmsten.
Much, viel.	More, mehr.	Most, am meisten.
Little, wenig.	Less, weniger.	Least, am wenigsten.
Near, nah.	Nearer, näher.	next, auch nearest, am nächsten.
Old, alt.	Elder, auch older, älter.	Eldest, auch oldest, am ältesten.

So wie im Positiv die Vergleichung durch as (als) verbunden wird, so gebraucht man im Comparativ than (als). Z. B. Purer than gold, reiner als Gold. He is taller than you, er ist größer als ihr.

2) Im Deutschen gebraucht man das Wörtchen am im Superlativ vor meisten, besten, wenigsten. Im Englischen läßt man dasselbe entweder ganz weg, oder übersetzt es durch den Artikel the. Z. B. I like Italy the most, ich liebe Italien am meisten.

3) Um die Steigerung durch je und desto auszudrücken, bedienen sich die Engländer des Artikels the. Z. B. The more, the better, je mehr, desto besser.

4) Die Jahreszeiten bleiben im Englischen ohne Artikel: 1) wenn man sie personificirt, 2) wenn man sie in allgemeiner Bedeutung versteht.

5) Wörtlich: Es ist eine halbe Stunde über zwölf.

6) Die Präposition u m wird bei Angabe der Tagesstunden durch at übersetzt.

7) Das deutsche Adverb n o c h vor dem Zahlworte e i n drückt die englische Sprache insgemein durch other in Verbindung mit dem unbestimmten Artikel aus; vor jedem andern Zahlworte wird n o c h durch more übersetzt, welches an's Ende des Satzes tritt. Z. B. Give me another cup of tea, gebt mir noch eine Tasse Thee. I want four pounds of sugar more, ich gebrauche noch vier Pfund Zucker (wörtl.: ich gebrauche vier Pfund Zucker mehr).

8) Vierzehn Tage wird zuweilen durch fortnight übersetzt.

9) Im Deutschen stehen die Substantive, welche ein Maaß, ein Gewicht, oder eine Zahl bezeichnen, im Singular, falls sie sich nicht auf n endigen. Z. B. Drei Pfund (nicht Pfunde) Kaffee; sechs Maaß Wein. Im Englischen stehen sie, sofern sie mehrfach gedacht werden, im Plural. Ausgenommen davon sind: couple, pair, Paar; dozen, Dutzend; score, Stiege. Z. B. Two pair of stockings, zwei Paar Strümpfe.

10) So oft im Englischen sich ein Adjectiv auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, wird demselben one, im Plural ones, nachgesetzt, um an das Hauptwort zu erinnern. Z. B. Bring me oysters, but fresh ones, bringt mir Austern, aber frische.

11) Nach Angabe des Werthes oder Preises setzt die englische Sprache das Substantiv worth, Werth, verbindet dieses vermittelst des sächsischen 's mit dem vorhergehenden Hauptworte, und setzt vor das nachfolgende of. Z. B. Get two shilling's worth of oysters, nehmt für zwei Schillinge Austern.

12) Im Deutschen folgt in: e i n o d e r z w e i das Substantiv den Zahlwörtern im Plural nach; im Englischen stellt sich dagegen das Hauptwort im Singular hinter das Zahlwort e i n, u n d z w e i folgt nach. Z. B. A glass or two, ein oder zwei Gläser.

13) Bei Angabe des Werths einer Sache wird der Gegenstand, dessen Werth bestimmt wird, im Englischen durch den unbestimmten Artikel ausgedrückt. Z. B. At what price do you sell an ell of this cloth? Zu welchem Preise verkauft ihr die Elle von diesem Tuche?

14) A u f wird durch to übersetzt.

15) Briefe werden datirt: January, 1st, 2nd, 3rd, 4th.

16) Ein um den andern Tag: every second day.

17) Die Adverbien s t ü n d l i c h, t ä g l i c h, w ö c h e n t l i c h; m o n a t l i c h, j ä h r l i c h, in Verbindung mit einem Zahlworte, werden durch das entsprechende Substantiv in Verbindung mit dem unbestimmten Artikel übersetzt.

Vierzehnte Lection.

1.

Persönliche und besitzanzeigende Fürwörter.

(Siehe Seite 6.)

General, General.	neighbour, Nachbar.	to ache, schmerzen.
head, Kopf.	to send, schicken.	– knock, klopfen.
carriage, Wagen.	– run, laufen.	– stop, still stehen.

Where is your brother? He was at home when I returned. We were just talking of you when you came. Who are those ladies? They are [1] singers. Whose garden is this? It is mine. To whom belong these houses? They belong to my uncle. Who knocks at the door? It is your daughter. Is it you, [2] who has done it? Me, what have I done? This house is mine, [3] but that is theirs. It is a good thing to have a house of one's own. [4] Does your watch go well? Mine does not go well, it has stop't. My head aches. [5] Who is this man? He is a friend of mine. [6] Your father and brother [7] have been here. Have you ever seen London and its [8] Hyde Park?

Wer klopft? Ich bin es, Bruder. Bist du es, der es gethan hat? Ihr habt es gethan. Es sind unsere Freunde, die es gesagt haben. Wer kommt da? Wir sind es. Seid ihr es, mein Freund? Wer ist dieser Herr? Es ist der französische General, der gestern in unserer Stadt angekommen ist. Wer sind diese Damen? Es sind Französinnen. Die älteste ist eine Verwandte und die jüngste eine gute Freundin von mir. Ich bin sehr erfreut, euch zu sehen. Ist das euer Wagen? Ja, es ist der meinige. Und diese Pferde? Es sind die ihrigen. Es sind sehr schöne Pferde. Sie sind nicht so schön als die eurigen. Meine Pferde laufen besser als die eurigen. Ist eure Verwandte reich? Sie hat kein eigenes Vermögen, aber ihre Tante ist sehr reich. Manche Menschen denken nur immer an sich selbst (ihr eigenes Selbst). Wo ist euer Neffe? Er ist zu Hause. Er ist sehr fleißig. Er arbeitet, liest und schreibt den ganzen Tag. Wollt ihr heute mit mir auf's Land gehen? Ich kann nicht. Ich habe Kopfweh. Wißt ihr schon, daß meine Nichte den (ihren) Arm gebrochen hat? Habt ihr schon mein Haus und sein großes Zimmer gesehen? Ist diese Uhr die eurige? Nein, es ist die ihrige. Wir haben gestern einen von euren Verwandten besucht. Meines Onkels Garten ist länger als der eurige. Ihr Bruder und ihre Schwester sprachen von ihrem Garten. Sie bewunderten die Schönheit ihres Gartens und des deinigen. Habt ihr die Stühle verkauft? Die eurigen sind verkauft, aber nicht die meinigen. Haben diese Frauen ihr Geld gebracht? Die Schönheit deiner Töchter und der seinigen wird gerühmt. Mein Onkel sprach von seiner Tochter und von der eurigen. Ist das eines von euren Kindern? Nein, es ist eines von meines Bruders (Kindern).

2.

Zurückführende Fürwörter.

(Siehe Seite 7.)

Bookseller, Buchhändler.	to dress, ankleiden.	to burn, brennen.
	– wash, waschen.	– occupy, beschäftigen.
watchmaker, Uhrmacher.	– hurt, beschädigen.	– deceive, betrügen.
fool, Narr.	– ruin, zu Grunde richten.	– carry, bringen, tragen, fortschaffen.
made, gemacht.		

When did you dress yourself [9] this morning? I dressed myself at eight o'clock. Your sister has not yet dressed herself. She never dresses herself before eight o'clock. She has told it me herself. Why hast thou not washed thyself? Who has told you this news? Your brother himself has told it me. Did you read the book yourself? I myself have read it.

Dieser Mann hat sich zu Grunde gerichtet. Er hat sich unglücklich gemacht. Habt ihr meinen Onkel selbst gesehen? Ich habe ihn selbst heute gesehen. Seid ihr selbst in London gewesen? Ich bin nicht selbst dort gewesen, aber mein Bruder ist dort gewesen. Habt ihr selbst das Tuch gekauft? Ich selbst habe es nicht gekauft, aber mein Vater hat es gekauft. Hat der Uhrmacher die Uhr selbst gebracht? Er selbst hat sie gebracht. Ist euer Freund selbst bei dem Buchhändler gewesen? Er selbst ist dort gewesen. Habt ihr selbst den Brief geschrieben? Ich habe nicht bloß ihn selbst geschrieben, sondern auch selbst nach der Post getragen. Habt ihr selbst die Nachricht gelesen? Ich selbst habe sie nicht gelesen, ich habe bloß davon gehört. Warum kamt ihr nicht selbst gestern? Wie konnte ich selbst kommen! Wißt ihr nicht selbst, daß ich den ganzen Tag beschäftigt war? Dieser Mann machte einen Narren aus (von) sich selbst. Er sprach immer von sich selbst. Diese Leute lieben sich selbst mehr als Andere. Hast du dich beschädigt? Ich habe mich beschädigt. Sage den Kindern, daß sie sich nicht beschädigen. Das Kind hat sich gebrannt. Man kann sich leicht selbst betrügen. Ich bin mit mir selbst nicht zufrieden.

Anmerkungen.

1) Sobald das deutsche e s auf einen bestimmten Gegenstand zurückdeutet, und ein Substantiv zum Prädicat hat, wird es im Englischen durch die persönlichen Fürwörter he, er, she, they, sie, übersetzt. Z. B. Who is that man? He is an Englishman. Wer ist dieser Mann? Es (er) ist ein Engländer. Deutet aber das deutsche e s auf das unbestimmte fragende Fürwort w e r? zurück, so muß auch die englische Sprache it gebrauchen. Z. B. Who is at the door? It is your son. Wer ist an der Thür? Es ist euer Sohn.

2) Will man das Subject oder jeden andern Theil des Satzes hervorheben, so bedient man sich der dritten einfachen Person von to be in Verbindung mit it für alle Personen. Z. B. It is I, ich bin es (wörtl.: es ist ich); it is thou, du bist es; it is he, er ist es; it is she, sie ist es; it is we, wir sind es; it is you, ihr seid es; it is they, sie sind es.

3) Die absoluten besitzanzeigenden Fürwörter stehen im Englischen immer ohne Artikel.

4) So oft das besitzanzeigende Fürwort sein sich auf keinen bestimmten Gegenstand bezieht, muß es durch one's übersetzt werden. Der Gebrauch von own (eigen) in Verbindung mit einem besitzanzeigenden Fürworte und der Präposition of ist der englischen Sprache eigenthümlich. Z. B. I have no fortune of my own, ich habe kein eigenes Vermögen (wörtl.: Kein Vermögen von meinem eigenen).

5) Oft bedient man sich des besitzanzeigenden Fürwortes, wo man sich im Deutschen des persönlichen Fürwortes bedient, besonders wenn von den Theilen des Körpers und des Geistes die Rede ist. Z. B. They have not washed their faces, sie haben sich das Gesicht nicht gewaschen.

6) Anstatt der besitzanzeigenden Fürwörter, welche vor das Hauptwort gesetzt werden, gebraucht man zuweilen die alleinstehenden. Z. B. This is a book of mine, dieses ist eines von meinen Büchern.

7) Die Fürwörter werden nicht, wie im Deutschen, wiederholt. Z. B. She dances, sings and does what she will, sie tanzt, sie singt und thut, was sie will.

8) Wenn von Sachen und Thieren die Rede ist, deren Geschlecht nicht angegeben ist, so bedient man sich des besitzanzeigenden Fürworts its. Z. B. The bird and its nest, der Vogel und sein Nest. The wine has lost its strength, der Wein hat seine Stärke verloren.

9) Redet man nur eine Person mit you an, so wird anstatt yourselves, yourself gesetzt.

Funfzehnte Lection.

1.

Hinzeigende und bestimmende Fürwörter.

(Siehe Seite 7.)

Virtue, Tugend.
vice, Laster.
person, Person.
family, Familie.
author, writer, } Schriftsteller.
style, Styl.
reputation, Ruf.
cloak, Mantel.
stockings, Strümpfe.
ball, Ball.
different, verschieden.
opposite, entgegen, gegenüber.
the same, derselbe, dieselbe, dasselbe.
the former, der erstere, der vorige.
the latter, der letztere, der vorige.
wise, klug.

This is an honest man, but that one has not the best reputation. Do you know this gentleman? I saw him but once. This is the same man you saw at your aunt's. These soldiers fought better in the battles than those. The style of this author is very different from that. Virtue and vice are opposite things; the former makes men happy, the latter 1) makes them unhappy. This is much better than that, but not so good as that of the lady. They, that love others, are loved by all. We are much obliged to those, who assisted this poor family. The very same 2) person we saw yesterday, was also here to-day.

Diese Tücher sind besser als jene, welche ihr gekauft habt. Habt ihr jenen Mantel gesehen? Spricht ihr von jenen Herren, die wir gestern gesehen haben? Diese sind Franzosen und jene Engländer. Welche liebt ihr am meisten, diese oder jene? Die Ersteren gefallen mir besser als die Letzteren. Habt ihr diese Strümpfe gekauft? Ich habe diese gekauft, aber nicht jene. Diese sind gut, aber jene sind keinen Pfennig werth. Dieses Kleid gefällt mir besser als jenes. Wir haben euern Onkel seit vier Wochen nicht gesehen. Er ist seit drei Wochen abwesend. Dieser Knabe ist größer als jener, aber der Erstere ist klüger als der Letztere. Dieß war eine gute und jenes eine schlechte Nachricht. Ist diese Frau die Mutter jenes Kindes? Diese Leute sind sehr arm. Sie sind ärmer als jene, aber sie sind glücklicher als diese. Dieser Mann ist immer zufrieden, aber jener ist niemals zufrieden. Welcher ist der Glücklichste von beiden? Dieser oder Jener? Wem gehören jene Bücher? Sie gehören jenen Herren. Es sind dieselben Herren, die wir gestern auf dem Ball gesehen haben. Derjenige, der zufrieden ist, ist immer glücklich. Diejenige, welche ihr vorgestern sahet, ist dieselbe Person, welche oft zu meiner Schwester kommt. Das Landleben ist bei weitem jenem der Stadt vorzuziehen. Wir haben von denen gesprochen, die wir kennen. Kennt ihr diejenige, die unsere Bücher weggenommen hat?

2.

Beziehende und fragende Fürwörter.

(Siehe Seite 7.)

Instruction, Unterricht.	shop, Laden.	to address, direct,	adressiren.
owner, Eigenthümer.	to invite, einladen.		
penknife, Federmesser.	– owe, schuldig sein.	dead, todt.	

That is the poor girl, to whom our father gave the money. That is the gentleman to whom I owe my instruction in English. Here is the money which I owe you. The man, to whom these houses belong, is now absent. The person (which) 3) we have seen last year is now dead. Of whom do you speak? I speak of him that was here two days ago. 4) What 5) man is that? It is our uncle's servant.

Wer ist da? Es ist der Sohn unseres Nachbars. Was bringt er? Er bringt einen Brief. An wen ist der Brief adressirt? Er ist an euch adressirt. Wessen Federmesser ist dieses? Es ist eures Bruders. Wem soll ich das Geld geben? Gieb es dem blinden Knaben. Ist das die Dame, mit der ihr gesprochen habt? Es ist dieselbe Dame, der wir so sehr verbunden sind. Das junge Mädchen, dessen Mutter todt ist, war heute hier. Das Haus, dessen Eigenthümer ihr kennt, wird jetzt verkauft. Der kranke Freund, dem ihr das Geld geliehen habt, ist ein sehr liebenswürdiger Mann. Dies ist die Stadt, die ihr so sehr bewundert habt. Wißt ihr, was

die Frauenzimmer mir erzählt haben? Was haben sie euch erzählt? Ist dieses junge Mädchen deine Schwester? Es ist meine jüngste Schwester. Das ist der Mann, von dem ich meine Uhr gekauft habe. Es ist derselbe, der seine Tochter verloren hat. Das junge Mädchen, mit dem ihr gesprochen habt, war heute hier. Hast du den Mann gesehen, dem ich das Geld geliehen habe? Von wem sprecht ihr? Ich spreche von dem jungen Mann, den ihr unterstützt habt. Zu wem geht ihr? Ich gehe zu dem Herrn, der uns eingeladen hat. In welcher Straße wohnt er? Er wohnt in der Wilhelmsstraße. In welchem Laden habt ihr diese Bücher gekauft? In dem Laden unseres Freundes, des Buchhändlers.

Anmerkungen.

1) Jener, dieser, oder der erste, der zweite, wird im Englischen durch the former und the latter ausgedrückt. Z. B. The latter are different from the former, die letzteren sind von den ersteren verschieden.

2) So wie im Deutschen die Bedeutung des Fürwortes: derselbe durch die Partikel: eben, verstärkt wird, so geschieht dies im Englischen durch das Adverbium very, welches zwischen den Artikel und das Fürwort tritt. Z. B. They are the very same persons, I know them well, es sind eben dieselben Personen, ich kenne sie wohl.

3) Im Englischen wird das beziehende Fürwort, wenn es im Accusativ steht, häufig weggelassen. Z. B. The man we saw yesterday, statt whom we saw yesterday, der Mann, den wir gestern sahen.

4) Vor, in Bezug auf eine vergangene Zeit, wird stets mit ago (are gone) übersetzt. Z. B. Long ago, vor langer Zeit.

5) Die fragenden Fürwörter sind: Who? Wer? Which? Welcher? What? Was (für einer)? Who wird nur von Personen gebraucht. Z. B. Who is there? Wer ist da? Which fragt sowohl nach Personen als Sachen, und kann auch mit einem Substantive verbunden werden. Z. B. Which is the man? Welcher ist der Mann? To which person did the child give the money? Welcher Person gab das Kind das Geld? What wird eben so wie which von Personen und Sachen gebraucht. Z. B. What man is that? Was für ein Mann ist das? What is the reason of it? Was ist die Ursache davon?

Sechzehnte Lection.

1.

Unregelmäßige Zeitwörter.[1]

(Siehe Seite 14.)

Austrian, Oestreicher.	fellow, Kerl, Bursche.	light, Licht.
summer, Sommer.	postman, Postbote.	tear, Thräne.
road, Landstraße.	tailor, Schneider.	composure, Fassung.
leaf, Blatt.	bill, Rechnung.	taste, Geschmack.
cloud, Wolke.	plate, Teller.	tea-things, Theezeug.
pen, Feder	fire, Feuer.	goods, Waaren.
ink, Tinte.	candle, Kerze.	leg, Bein.

robber, Räuber.
to arise, aufstehen.
– attack, angreifen.
– bear, gebären, ertragen.
– become, werden, geziemen, anstehen.
– befall, begegnen.
– behave, sich betragen.
– bereave, berauben.
to bid, heißen, gebieten.
– bite, beißen.
– bleed, bluten, zur Ader lassen.
– blow, blasen, wehen.
– break, brechen.
– build, bauen.
– fear, fürchten.
– flow, fließen.
– fly, fliegen, fliehen.
to grow, wachsen, werden.
– recover, genesen.
brave, brav.
violent, heftig.
usually, gewöhnlich.
familiar, vertraut.
early, früh.
like, wie, als.
take care, nehmt euch in Acht; habt Acht.

He usually arose at seven o'clock in the morning, but never went to church. I was born in the year 1817. The Austrians were beaten in many battles, and they began at last to fly. When did you begin your work? My brother has been bereft of half his fortune. The general bade the soldiers behave like brave fellows. Why have you blown out the candle? We soon became more familiar. What will become of me? It becomes a man of honour to speak the truth. She became a queen. Her tears began to flow. It begins to grow late. The light breaks through the clouds.

Seid ihr noch nicht aufgestanden? Steht auf. Seid ihr in diesem Laude geboren? Ich wurde in Frankreich geboren, aber ich kam früh in dieses Land. Diese Leute ertragen ihr Unglück mit großer Fassung. Was begegnete euch auf dem Wege? Wir wurden angegriffen von Räubern, welche uns schlugen. Was ist aus euerm Freund geworden? Er ist ein Soldat geworden. Gerade als meine Mutter anfing zu genesen, wurde meine Schwester krank. Sie ist zur Ader gelassen worden. Nehmt euch in Acht, der Hund wird euch beißen. Seid ihr jemals von einem Hunde gebissen worden? Der Wind weht sehr heftig. Das Feuer brach in dieser Straße aus. Wie viel Häuser sind verbrannt? Mein Bruder hat das (sein) Bein gebrochen. Seid ihr es, der das Glas zerbrochen hat? Denkt ihr, daß er sein Wort brechen wird? Was bringt ihr da? Ich bringe einen Teller. Hat der Postbote einen Brief gebracht? Er hat zwei Briefe gebracht. Der Schneider hat auch zwei Rechnungen gebracht. Was für ein Geschäft brachte euch hier her? Ich kam, um Waaren zu kaufen. Warum habt ihr euern Bruder nicht mitgebracht? Ich konnte ihn nicht mitbringen, weil er abwesend war. Bringt das Theezeug herein. Wie lange ist es (her), daß diese Häuser gebaut worden sind? Es ist nur fünf Jahre her. Sie sind in einem sehr schönen Geschmacke gebaut.

2.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Hat, Hut.
seal, Petschaft.
stone, Stein.
landscape, Landschaft.
ditch, Graben.
thief, Dieb.
trowsers, Hosen, Beinkleider.
pain, Schmerz.
to skate, Schlittschuh laufen.
– choose, wählen.

to draw, ziehen, zeichnen.	to flee, fliehen.	dare, darf.
– deal, handeln.	– fling, werfen.	done, gethan, zubereitet,
– fall, fallen.	– fold, falten.	gebraten, gekocht.
– fight, fechten.	– forget, vergessen.	black, schwarz.

Is your uncle come home? He is not come home yet. I only came in to know how you did. Cut me a piece of this roast-beef, if you please. Do you like it well done? I do, Sir. 2) How does your father do? He does very well. Can you say your task? I cannot say it yet. Who is coming there? It is we. Come in, gentlemen.

Könnt ihr Schlittschuh laufen? Ich kann nicht. Hat man den Dieb gefangen? Man hat ihn gestern gefangen. Habt ihr diesen Vogel gefangen? Das kleine Mädchen hat ihn gefangen. Woher kommt ihr? Ich komme von meiner Tante. Ihr kommt gerade zur (rechten) Zeit. Kommt, und trinkt Thee mit mir. Ich danke euch, ich habe schon welchen getrunken. Habt ihr schon gegessen? Es ist schon eine Stunde her, daß ich gegessen habe. Könnt ihr nicht ein Stück von diesem Rindfleisch essen? Schneidet mir nur ein kleines (schmales) Stück davon ab. Warum wählt ihr euch kein Kleid aus? Wie viel kostet dieser Hut? Er kostet vier Thaler. Und wie viel kosten diese schwarzen Hosen? Sie kosten neun Thaler. Was habt ihr gethan? Habt ihr es gethan? Ich habe es nicht gethan. Wer kann es gethan haben? Euer Bruder that es. Wollt ihr es thun oder nicht? Ich darf es nicht thun. Dieser Mann hat nicht ehrlich mit euch gehandelt. Wer hat diese Landschaft gezeichnet? Meine Schwester. Sie zeichnet schon recht (sehr) gut. Nehmt euch in Acht, ihr werdet fallen. Er fiel in einen Graben. Der Sommer ist vorüber, und die Blätter fangen an zu fallen. Fühlt ihr Schmerzen? Ich fühle keine Schmerzen jetzt. Die Soldaten haben brav gefochten. Ich sah sie fechtend. Habt ihr das Haus meines Bruders gefunden? Ich konnte es nicht finden. Es ist schwer zu finden. Als ich in der Straße ging, warfen die Knaben Steine nach mir. Ich war genöthigt, zu fliehen. Faltet euren Brief, und laßt uns nach der Post gehen. Ich vergaß mein Petschaft. Bitte, leihet mir das Eurige.

Anmerkungen.

1) Die unregelmäßigen Zeitwörter in der englischen Sprache weichen nur im Imperfect und Particip Perfect von der Regel ab. Alle übrigen Formen werden regelmäßig gebildet. Es sind demnach alle diejenigen Zeitwörter als unregelmäßig zu betrachten, deren Imperfect und Particip Perfect nicht durch Anhängung der Endung d oder ed von dem Infinitiv gebildet wird. Für den Deutschen bieten diese Zeitwörter im Allgemeinen wenig Schwierigkeiten dar, da die meisten angelsächsischen Ursprungs sind.

2) Auf eine Frage antwortet der Engländer gern mit dem Hülfszeitworte, welches die Frage enthält. Z. B. Have you finished your letter? Habt ihr euern Brief beendigt? I have, Sir. Ja, mein Herr.

Siebzehnte Lection.

1.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Vienna, Wien.
promise, Versprechen.
stationer, Papierhändler.
tea-spoon, Theelöffel.
hurry, Eile.
rest, Ruhe.
shoulder, Schulter.
to get, bekommen, gelangen, erhalten.
– hold, halten.
– keep, halten, behalten, aufbewahren.
– knit, stricken.
– lead, führen, leiten.
to lean, lehnen.
– let, lassen, vermiethen.
– light, anzünden, leuchten.
together, zusammen.
instead, anstatt.
by heart, auswendig.

Has your son got this place? Did you get your money? I shall never get it. Instead of money he gives promises. Where are you going in such a hurry? I am going home. Have you heard the news? I never heard of such a thing before. Do you know this gentleman? I don't know him. Is your uncle not come home yet? He will not be long. He generally keeps good hours. 1)

Habt ihr heute Fische bekommen? Nein, ich konnte keine erhalten. Wo können wir Tinte und Federn erhalten? Ihr werdet sie bei dem Papierhändler erhalten. Die Feder, welche ihr mir gegeben habt, ist sehr schlecht. Gebt mir eine bessere. Habe ich euch einen Theelöffel gegeben? Ich vergaß, euch einen zu geben. Eure Eltern gaben mir Alles, was ich bedurfte, aber eure Verwandten gaben mir Nichts. Wie viel Geld haben sie euch gegeben? Sie gaben mir 50 Thaler. Wißt ihr schon, daß unser alter Freund nach Paris gegangen ist? Es ist das erste Mal, daß ich das höre. Wann verließ er die Stadt? Er verließ sie vorgestern. Er ging mit seinem Bruder. Sie reisen zusammen. Werden sie auch nach Wien reisen (gehen)? Dieses Mal werden sie nicht nach Wien reisen. Habt ihr schon von ihm gehört, seit er euch verließ? Noch nicht. Ich hoffe, bald von ihm zu hören. Von wem habt (haltet) ihr diese Nachricht? Wird er sein Wort halten? Er hat immer sein Wort gehalten. Ihr seid sehr gewachsen, seit ich euch gesehen habe. Ich habe meine Füße verletzt. Hat eure Schwester diese Strümpfe gestrickt? Sie hat niemals das Stricken gelernt. Wißt ihr das? Ich würde es nicht sagen, wenn ich es nicht wüßte. Werdet ihr eure Lection wissen? Ich weiß sie auswendig. Wohin führt dieser Weg? Er führt nach Leipzig. Lehnt euch nicht auf meine Schulter. Wie konntet ihr diesem Manne so viel Geld leihen? Ihr solltet gewußt haben, daß er euch nie bezahlen wird. Ihr werdet euer ganzes Geld verlieren. Ihr habt schon so viel Geld verloren. Laßt mich allein. Habt ihr schon euer kleines Zimmer vermiethet? Ich habe es noch nicht vermiethet. Zündet ein Licht an, ich will zu Bett gehen. Ich wünsche euch eine gute Nacht(ruhe).

2.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Progress, Fortschritt.
coat, Rock, Kleid.
kettle, Kessel.
bell, Glocke.
corner, Ecke.
case, Fall.
joiner, Tischler.
shoemaker, Schuhmacher.
pocket, Tasche.
ink-stand, Tintefaß.
moment, Augenblick.
to make, machen.
– mean, meinen.
– meet, begegnen.
– promise, versprechen.
– put, setzen, legen, stellen, stecken.
to open, öffnen.
– get rid, befreien, los werden.
– ride, reiten, fahren.
– ring, läuten, klingeln
– rise, aufstehen.
make haste, eilet.
else, sonst.
quick, schnell.

Your son has made much progress in the last three months. Do not make such noise. Go and ask the tailor, if he has made my coat. Do you mean to offend me? When I went out whom should I meet but the man which owes me so much money. Did he pay you? He did not. He promised to pay me next month. Did you put the kettle on the fire? Put sugar into 2) your tea. Your little sister reads better than you. I should like to get rid of this man. Ring the bell, if you please.

Wer hat den Tisch gemacht? Der Tischler, der in unserer Straße wohnt. Hat er auch die Stühle gemacht? Ja, mein Herr. Sie sind sehr gut gemacht. Dieser Schuhmacher macht sehr gute Stiefeln, aber derjenige, der an der Ecke der Wilhelmsstraße wohnt, macht noch bessere. Wie viel habt ihr dafür bezahlt? Ich bezahlte sechs Thaler dafür. In diesem Falle habt ihr nicht zu viel bezahlt, denn sie sind sehr gut gemacht. Wir begegneten gestern euerm Freund Karl auf der Straße. Wir begegnen ihm oft. Vergiß nicht, deine Uhr in die Tasche zu stecken. Wo habt ihr das Tintefaß (hin)gestellt? Ich habe es auf den Tisch gestellt. Habt ihr schon Voltaire's Werke gelesen? Ich habe die meisten seiner Werke gelesen. Könnt ihr französisch lesen? Ich lese französisch, aber ich spreche es nicht. Liebt ihr das Lesen französischer Schriftsteller? Ich habe nicht viel von ihnen gelesen. Wo ist euer Bruder? Er fuhr aus diesen Morgen. Wer klingelt? Öffnet die Thür, wenn es euch gefällt. Wartet einen Augenblick. Ich bin noch nicht aufgestanden. Ich werde sogleich aufstehen. Macht schnell, sonst gehe ich fort. Läuft nicht so schnell fort.

Anmerkungen.

1) Abends zur rechten Zeit zu Hause kommen, heißt im Englischen: to keep good hours (gute Stunden halten).

2) In und into: in, sind so unterschieden: In bezeichnet eine Ruhe, und steht auf die Frage: wo? Into bezeichnet eine Bewegung, und steht auf die Frage: wohin? Z. B. Peter lives in this house, Peter wohnt in diesem Hause. Peter goes into the cellar, Peter geht in den Keller.

Achtzehnte Lection.

1.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Result, Erfolg.
blood, Blut.
sofa, Sopha.
to justify, rechtfertigen.
– look, sehen, betrachten.
– seek, suchen.
to set, setzen.
– shake, schütteln.
– shed, vergießen.
– shot, erschießen.
– shut, schließen, zumachen.
to show, zeigen.
Italian, italienisch.
charmingly, wunderschön, reizend.
low, niedrig.
at least, wenigstens.

I never saw so many soldiers. I never shall see the like again. Your friend is said to be sick. How can you say such a thing? Send me two quires of paper. Did he not send you a letter? He sent me already two letters. We shall set out for Paris to-morrow. Set the box upon the table. Hearing this news the old gentleman shook his head. Much blood has been shed in the last war, and what is the result? How many brave patriots have been shot!

Sage kein Wort. Ich mag nichts mehr hören. Sieh,[1] was du gethan hast. Hast du das nicht vorher gesehen? Du mußt blind gewesen sein, das nicht zu sehen. Suche nicht, dich zu rechtfertigen. Ich habe niemals so arme Leute gesehen. Ich wünschte, ich hätte sie vorher gesehen, ich würde sie unterstützt haben. Wenigstens würde ich versucht haben, ihnen nützlich zu sein. Geh und sieh, ob das Sopha schon verkauft ist, wenn nicht, (so) kaufe es. Es ist schon verkauft. Zu welchem Preise ist es verkauft worden? Es ist zu einem sehr niedrigen Preise verkauft worden. Ich würde gern meine Bücher verkaufen, wenn ich Jemand finden könnte, der einen guten Preis dafür bezahlte. Ich werde euch Jemanden schicken, der welche kaufen will. Ich habe ihn schon (her)geschickt, aber ihr waret nicht zu Hause. Könnt ihr mir die Bücher zeigen? Ich kann sie euch zeigen, wenn ihr sie zu sehen wünscht. Ihr schließt niemals die Thür zu, wenn ihr kommt. Die italienische Sängerin, welche so eben angekommen ist, wird im nächsten Concerte singen. Sie sind wunderschön. Ich würde sie gern hören, aber ich fürchte, ich werde keine Zeit haben.

2.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Mast, Mast.
flash of lightning, Blitz.
eye, Auge.
gardener, Gärtner.
stair-case, Treppe.
patient, Kranker.
carp, Karpfen.
deal, Theil, Menge.
to spell, buchstabiren.
to drown, ertränken.
– prevent, verhindern.
– save, retten.
– sink, sinken.
– smell, riechen.
– snow, schneien.
– steal, stehlen.
– spend, durchbringen, verbrauchen.
to strike, schlagen.
– swear, schwören.
– sweep, kehren.
– swell, schwellen.
– swim, schwimmen.
– understand, verstehen.
tired, müde, ermüdet.
nice, schön, hübsch.
polite, höflich.

Our mast was split by a flash of lightning. The ship began to sink. How did you sleep last night? I did not sleep a moment. I never shut my eyes. The noise prevented me from sleeping. Do you smell these flowers? They smell very nice. How is the weather to-day? It has snown last night. Did you speak to the minister? I spoke to him last night. He was very polite to me. He made me sit down on the sofa. How do you spell this word? Your brother has spent a good deal of money last night.

Ein kleines Mädchen fiel in das Wasser, aber unser Gärtner rettete sie, ehe sie sank. Ich schlief bloß zwei Stunden vergangene Nacht. Das Wetter sieht aus, als wenn es schneien wollte. Es schneit schon. Dieser Herr wünscht mit euch zu sprechen. Laßt ihn hereinkommen. Habt ihr schon mit ihm gesprochen? Ich habe niemals mit ihm gesprochen. Wie viel Geld habt ihr gestern ausgegeben? Wie könnt ihr so viel Geld ausgeben? Ich werde jetzt weiser sein. Ich werde nicht mehr so viel Geld ausgeben. Ich bin so müde, daß ich kaum stehen kann. Ich verstehe dieses junge Mädchen besser als ihn. Man hat den Dieb festgenommen, der diese goldene Uhr gestohlen hat. Er stiehlt Alles, was er sieht. Warum schlägt ihr diesen kleinen Knaben? Schlagt ihn nicht mehr. Ihr habt ihn niedergeschlagen. Er schwor, daß er es niemals wieder thun wollte. Schwört nicht so viel. Die Magd hat heute das Zimmer nicht gekehrt. Kehrt das Zimmer und die Treppe. Habt ihr heute den Kranken besucht? Wie fandet ihr ihn? Seine Füße waren sehr geschwollen. Wenn ich nicht hätte schwimmen können, würde ich ertrunken sein. Sieh, wie die Karpfen im Wasser schwimmen. Ich würde gerne welche fangen.

Anmerkung.

1) To see, heißt: sehen, willkührlich oder unwillkührlich; to look, absichtlich die Augen auf etwas richten, um es zu erblicken.

Neunzehnte Lection.

1.

Fortsetzung der unregelmäßigen Zeitwörter.

Liberty, Freiheit.	behaviour, } Betragen,	to teach, lehren.
story, Geschichte, Mährchen.	conduct, } Aufführung.	– tear, zerreißen.
pocket-book, Brieftasche.	cap, Mütze.	– thank, danken.
pencil, Bleistift.	waistcoat, Weste.	– throw, werfen.
trouble, Mühe.	hand-writing, Handschrift.	– wear, tragen (Kleider).
leave, Erlaubniß, Abschied.	to recommend, empfehlen.	– weep, weinen.
		– wind up, aufziehen.
		enough, genug.

You have taken much trouble. We took a very long walk this morning. Your uncle offered me some money, but I would not take it. Do you know the gentleman who teaches English and French? Who has torn my pocket-book? Did you tear it? Who has told you such a story? Have you thought of your debts? I shall think about this matter. My waistcoat is quite worn out; I must have a new one. How long did you wear it? Why does that poor woman weep? She lost one of her children. Whom are you obliged to write to? I must write to my uncle and several other persons.

Ihr habt so wenig Fleisch, nehmt ein anderes Stück. Ich danke euch. Ich habe genug. Habt ihr mein Bleistift genommen? Wer nahm es weg? Laßt uns einen Spatziergang machen. Ich habe (mir) [1] die Freiheit genommen, euch diesen jungen Mann zu empfehlen. Habt ihr schon Abschied genommen? Wer hat euch solche Sachen gelehrt? Euer Freund hat es mir gesagt. Er hat mir so viel Geschichten erzählt. Sagt mir, was er euch erzählt hat. Wer würde das gedacht haben! Denkt nicht mehr daran. Was denkt ihr von meinem Betragen? Ich dachte oft an euch, aber ich glaubte (dachte) nicht, daß ich euch je wieder sehen würde. Denkt ihr nicht, daß es sehr heiß für diese Jahreszeit ist? Betrachtet dieses Mädchen, ihr Kleid ist ganz zerrissen. Sie trug gewöhnlich sehr schöne Kleider. Sie warf ihr Geld weg. Die Engländer und Franzosen tragen gewöhnlich Hüte, selten tragen sie Mützen. Wißt ihr schon, daß mein Vetter zehn Tausend Thaler in der Lotterie gewonnen hat? Ich habe niemals etwas gewonnen. Geht eure Uhr recht? Ich habe vergessen, sie aufzuziehen. Was habt ihr den ganzen Tag gethan? Ich habe Briefe geschrieben. Wie viel Briefe habt ihr geschrieben? Ich habe vier lange Briefe geschrieben. Ich habe noch zwei Briefe zu schreiben. Habt ihr diese Briefe geschrieben? Nein, mein Neffe hat sie geschrieben. Er schreibt eine schöne Handschrift.

2.

Vorwörter.

About, um, ungefähr, nahe bei, bei, gegen.
above, über, oben, außer.
according, gemäß, nach, zufolge.
across, durch, quer durch.
after, nach.
against, gegen, gegenüber, wider.
along, längst, entlang.
amid, unter, inmitten.
among, amongst, unter, zwischen.
around, um, rings umher.
at, bei, zu, in, um, an.
before, vor.
behind, hinter, hinten, zurück.
below, beneath, unten, unter.
beside, besides, neben, überdieß, außer.
between, betwixt, zwischen, unter.
beyond, jenseits, über.
by, durch, bei, von, zu ꝛc.
birth, Geburt.
profession, Stand, Gewerbe.
physician, Arzt.
foreigner, Fremder.
deck, Verdeck.
coast, Küste.
crowd, Menge.
custom, Gebrauch, Gewohnheit.
fashion, Mode.
wind, Wind.
end, Ende.

dinner, Mittagseſſen.	mail, Poſt.	to appear, erſcheinen.
return, Rückkehr.	midnight, Mitternacht.	– sail, ſegeln.
river, Fluß.	lodging, Wohnung.	– stand, ſtehen.
dispute, Streit.	to reconcile, ausſöhnen.	ready, bereit.
sea, See.	– hate, haſſen.	present, gegenwärtig.

What are you about? He is about to go away. I am about business. Have you some money about you? I have six pounds about me. He wrote to his brother about the matter. How long have you been in England? I was there above three years. He spoke above two hours. He went on, according to his custom. I rode across the park. I shall see you the day after to-morrow. Your friend has a coat made after the new fashion. When will you have finished? We shall have finished against the end of the month. Let all things be ready against our return. Come along with me, if you wish to see your friend. I saw him go along the river. I found him amidst his children. There were several well dressed people amongst them. Here is cloth of five dollars a yard. He was at dinner. Dinner was scarcely over, before he fell asleep. He rode behind my friend. Your friend is below, wait ing for you. Besides him there are several others. There was a dispute between the two brothers. It was beyond my power to reconcile them. They are hated by every one. Did you come by sea or by land? We went by way of Berlin. We received no letter by the mail.

Es war um Mitternacht als er zu Hauſe kam. Gegen acht Uhr verließ ich ihn. Habt ihr ihm von der Sache erzählt? Ich habe ihm davon geſagt. Wie lange waret ihr abweſend? Ich war über acht Tage abweſend. Meines Bruders Wohnung iſt über der meinigen. Seinem Verſprechen gemäß erſchien er. Nach ſeiner Meinung hätte ich nach Amerika gehen ſollen. Wo wohnt euer Freund? Er wohnt quer über die Straße. Der Hund lief quer über den Weg. Er lief nach mir. Wir wollen nach (dem) Eſſen einen Spatziergang machen. Das iſt gegen meinen Wunſch. Das Schiff ſegelte gegen den Wind. Jetzt ſegelt es der Küſte entlang. Mitten im Gedränge ſtand er (ſtill). Ich werde ihn unter Tauſenden herausfinden. Schöne Gärten waren rings um die Stadt. Euer Vetter war nicht zu Hauſe. Er ſtand vor der Thür. Ich war vorgeſtern dort. Ging er mit euch? Nein, er blieb zurück. Er ſtand unter dem Verdeck. Neben ihm ſtand ſeine Tochter. Außer ſeinen Verwandten waren mehrere Ausländer gegenwärtig. Unter uns (geſagt), ich liebe ſie nicht. Mit welchem Schiffe ſeid ihr angekommen? Dieſer Herr iſt ein Engländer von Geburt. Er iſt (ſeines) Standes ein Arzt. Er wird von Jedermann geachtet.

Anmerkung.

1) Der Engländer ſagt nicht: Ich habe mir die Freiheit genommen, ſondern: ich habe die Freiheit genommen.

Zwanzigste Lection.

1.

Fortsetzung der Vorwörter.

Concerning, in Betreff, wegen, über.
down, hinunter, hinab.
during, während.
for, für, wegen, aus, anstatt, während, ꝛc.
for my sake, meinetwegen.
from, von.
in, into, in, auf.
of, von.
off, ab, von, fern, weg.
tutor, Lehrer, Hauslehrer.
officer, Officier.
scholar, Schüler.
health, Gesundheit.
motive, Beweggrund, Absicht.
residence, Aufenthalt, Wohnsitz.
John, Johann.
hill, Hügel.
cellar, Keller.
pot, Kanne, Topf.
source, Quelle.
beef, Rindfleisch, Ochs.
to refuse, verweigern.
– pull, ziehen.
whence? woher?
zealous, eifrig.

Your brother did not tell me anything concerning the matter. We walked down the hill. During his residence in France he fell sick. He kept his bed for four days. He was absent for some time. What have you had for your dinner? We had beef. This man is fit for every thing. We had him for a tutor. Send for the physician. From this motive, I married as soon as possible. Whence do you come from? I come from Manchester. The bad weather prevented me from coming earlier. From whence have you had this news? I had it from the first source. Are you in good health? How long have you been in town? I am here but a few days. Put your handkerchief into your pocket, else you will lose it. When did the French revolution begin? In the year 1789. This happened in the month of June. Pull off your coat.

Ich habe in Betreff dieser Angelegenheit mit ihm gesprochen. Geht sogleich hinunter. Seid ihr mit eurem Schüler zufrieden? Während der ersten drei Monate war er sehr eifrig, aber jetzt ist er faul. Habt ihr das meinetwegen gethan? Aus welcher Ursache habt ihr das verweigert? Kann ich etwas für euch thun? Euer Vetter ist eben von Paris angekommen. Er hat euch Briefe von euren Freunden (mit)gebracht. Wird er lange hier bleiben? Er wird bloß einige Tage hier bleiben, dann wird er auf's Land gehen. In vier Wochen wird er zurück sein. Kann euer Freund herein kommen? Laßt ihn herein kommen. Johann, geh in den Keller und hole eine Flasche Wein. Ich werde in zwei Minuten zurück sein. Habt ihr Thee in die Kanne gegossen? Es ist kein Thee mehr da. Holt ein Pfund vom besten Thee. Wollt ihr ein Glas Bier trinken? Gebt mir ein Glas Wasser. Der Officier wurde vom Pferde geworfen. Er ging mit dem Gelde auf und davon. Die Stadt ist nicht weit ab.

2.

Fortsetzung der Vorwörter.

On, upon, auf, an, mit, ꝛc.	with, mit, bei, durch, ꝛc.	forest, } Wald.
out, außer, aus.	within, innerhalb, binnen.	wood, }
over, über.	without, ohne.	order, Ordnung.
round, um, herum.	without doors, außerhalb.	tune, Ton.
since, seit.	reflection, Ueberlegung.	captain, Kapitän.
through, durch, aus.	capital, Hauptstadt.	nobody, Niemand.
to, zu, nach, gegen, für,	estate, Gut.	high, hoch.
auf, an, in, mit, bis, ꝛc.	plant, Pflanze.	cool, kühl.
toward, towards, gegen.	ground, Boden, Grund.	short, kurz.
under, unter.	bank, Ufer.	partly, theils.
up, auf, herauf, hinauf.	field, Feld.	rarely, selten.

Where is my pocket-book? It lies on the chair. Put it upon the table. Napoleon, emperor of the French, died on the 5th of May in the year 1821. On which river is situated New-York? On the Hudson. This hat is quite out of fashion. Go out of the way. These plants grow very high over the ground. We went over the field. He is known all over the world. I was with him over night. Over a bottle of wine we say many things which we would not say on cooler reflection. Nobody is over-happy. This captain has made a voyage round the world. I never saw him since his return. The boy threw a stone through the window. I shall come to you in a short time. Towards evening we took leave. As we went up stairs, we heard him call. I visited him with my sister. He will come within four days. Is your brother within? He is without doors.

Das Haus liegt am Ufer des Flusses. Wir marschirten theils zu Fuß, theils zu Pferde. Wann seid ihr angekommen. Am Montag. Wenn ihr ausgeht, nehmt einen Regenschirm mit. Eßt ihr heute außer (dem Hause)? Ich bin ganz außer Ordnung (unwohl). Das Instrument ist ganz verstimmt (außer Ton). Wo ist mein Hut? Er hängt über der Thür. Ich ging um die Stadt. Sie hatte ein Taschentuch um ihren Kopf. Habt ihr Nachrichten von eurem Freund? Seit seiner Abreise habe ich keine Nachrichten von ihm. Wir gingen durch den Wald. Die armen Leute bettelten von Haus zu Haus. Gegen Morgen wachte ich auf. Er war sehr gütig gegen mich. Die Kinder saßen unter dem Tische. Kommt herauf. Wir segelten den Fluß hinauf. Wo wohnt euer Freund? Er wohnt mit mir in demselben Hause. Er wohnt seit drei Monaten bei mir. Das Gut liegt innerhalb einer Meile von der Hauptstadt. Wir können nicht ohne Geld leben. Außerhalb der Stadt waren sie nur selten zu sehen.

Leichte Gespräche.

Begrüßungen und höfliche Redensarten beim Kommen und Gehen.

Guten Morgen, mein Herr.
Mein Herr, ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.
Guten Abend, mein Herr.
Ich habe die Ehre, Ihnen eine gute Nacht zu wünschen.
Wie befinden Sie sich heute?
Ich befinde mich sehr wohl.
Wie befindet sich euer Freund Karl?
Er ist ziemlich wohl.
Wie befindet sich Ihr Herr Vater?
Er ist etwas unwohl.
Wie befindet sich Ihre Frau Mutter?
Sie befindet sich vortrefflich.
Wie befinden Sie sich, lieber Vetter?
Nicht sehr wohl, ich bin krank.
Was fehlt Ihnen?
Ich habe das Fieber, lieber Neffe.
Das thut mir sehr leid.
Wie befindet sich Ihre Fräulein Tochter?
Sie war seit einigen Tagen unwohl, aber heute ist sie besser.
Das freut mich sehr.
Wie befindet sich Ihr Herr Bruder?
Nicht sehr wohl.
Er hat sich stark erkältet.
Er hustet die ganze Nacht.
Seit wann ist er krank?
Seit vorgestern.
Nimmt er etwas dagegen ein?
Der Arzt besucht ihn alle Tage. Er versichert, daß es Nichts zu bedeuten habe.
Desto besser.
Leben Sie wohl, mein Herr.

Good morning, Sir.
Sir, good morning to you.

Good evening, Sir.
I have the honor to wish you a good night.
How do you do to-day?
I am very well.
How is your friend Charles?
He is tolerably well.
How does your father do?
He is rather unwell.
How does your mother do?
She is quite well.
How do you do, dear cousin?
Not very well, I am sick.
What ails you?
I have a fever, dear nephew.
I am very sorry for it.
How is your daughter?

She was unwell a few days ago, but to-day she is better.
I am glad to hear so.
How is your brother?
Not very well.
He has got a bad cold.
He coughs the whole night.
How long has he been sick?
Since the day before yesterday.
Does he take any thing for it?
The doctor attends him every day. He says that it will not be of any consequence.
So much the better.
Good bye, Sir.

Gehen und Kommen.

Wohin gehen Sie?
Ich gehe nach Hause.
Warum, lieber Freund?
Ich habe noch einige Briefe zu schreiben.
An wen müssen Sie schreiben.
An meine Tante und verschiedene andere Personen.
In diesem Falle will ich Sie nicht aufhalten.
Empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Bruder.
Ist Ihr Herr Bruder zu Hause?
Ich weiß es nicht; ich habe ihn heute nicht gesehen.
Wann könnte ich ihn zu Hause antreffen?
Ihr werdet ihn morgen Vormittag zu Hause finden.
Woher kommen Sie?
Ich komme aus dem Theater.
Ich bitte, kommen Sie herauf.
Ich bin sehr erfreut, Sie zu sehen.
Ich habe Sie seit hundert Jahren nicht gesehen.
Bitte, setzen Sie sich.
Wollen Sie bleiben und mit uns zu Mittag speisen?
Ich kann nicht bleiben.
Sie sind sehr eilig.
Warum sind Sie so eilig?
Ich habe sehr viel zu thun.
Sie können wohl noch einen Augenblick verweilen.
Ich will ein andermal länger bleiben.
Ich danke Ihnen für ihren Besuch.
Versichern Sie Ihrer Fräulein Schwester meine besondere Hochachtung.
Ich hoffe, Sie bald wieder zu sehen.

Where are you going?
I am going home.
Why, dear friend?
I have yet some letters to write.

Whom are you obliged to write to?
To my aunt and several other persons.
In this case I will not detain you.

My compliments to your brother.

Is your brother at home?
I do not know it; I have not seen him to-day.
When may I find him at home?

You will find him at home to-morrow in the forenoon.
Where are you come from?
I come from the theatre.
Come up, if you please.
I am very glad to see you.
I have not seen you this age.

Pray, be seated.
Will you not stay and take some dinner with us?
I cannot stay.
You are in a great hurry.
Why are you in such a hurry?
I have a good many things to do.
Sure, you can stay a little longer.

I will stay longer an other time.

I thank you for your visit.
Assure your sister of my high esteem.

I hope I shall see you soon again.

Die englische Sprache.

Sprechen Sie schon englisch?
Ein wenig, mein Herr.
Ich kann es besser verstehen als sprechen.
Ich weiß mich schon verständlich zu machen.
Seit wann lernen Sie es?
Seit anderthalb Jahren.

Can you yet speak English?
A little, sir.
I can better understand than speak it.
I know already to make myself understood.
How long have you been learning it?
A year and a half.

Wie viel Stunden haben Sie wöchentlich?
Ich habe nur zwei.
Wie finden Sie meine Aussprache?
Verstehen Sie mich?
Sie sprechen das th nicht gut aus.
Die englische Aussprache ist sehr schwer.
Wissen Sie schon, wie die Namen der Tage der Woche heißen?
Ja, mein Herr, sie heißen: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.
Und die Namen der Monate?
Sie heißen: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December.
Den wie vielsten des Monats haben wir?
Wir haben den zehnten Mai.
Welcher Sprachlehre bedienen Sie sich?
Der des Herrn Henke.
Das ist eine sehr gute.
Wie heißt Ihr Lehrer?
Es ist Herr P.
Kennen Sie ihn?
Ich kenne ihn dem Rufe nach.
Er ist ein sehr guter Lehrer.
Seine Methode ist sehr gut.
Wann werden Sie nach London reisen?
Ich werde am ersten Juni abreisen.
Und wann werden Sie zurückkommen?
Gegen den zweiten oder dritten September.

How many lessons have you a week?
I have but two.
How do you find my pronunciation?
Do you understand me?
You do not pronounce the th well.
The English pronunciation is very hard.
Do you already know the names of the days of the week?
Yes, sir, they are: Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday.
And the names of the months?
They are: January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December.
What day of the month have we?
We have the tenth of May.
What grammar do you make use of?
That of Mr. Henke.
It is a very good one.
What is your teacher's name?
It is Mr. P.
Do you know him?
I know him by reputation.
He is a good teacher.
His method is very good.
When will you set out for London?
I shall set out on the first of June
And when will you return?
About the second or third of September.

Vom Wetter.

Was für Wetter ist es heute?
Das Wetter ist heute Morgen sehr trübe.
Ich fürchte, wir bekommen Regen.
Wir haben schon seit mehreren Tagen trübes Wetter.
Vorige Woche war das Wetter schön.
Es ist sehr windig.
Es wird gleich regnen.
Wir wollen uns unterstellen.
Ich bin bis auf die Haut naß.

How is the weather to-day?
It is very cloudy weather this morning.
I fear we shall have rain.
We have had dull weather for several days.
Last week it was very fine weather.
It is very windy.
It is going to rain.
Let us take shelter.
I am wet to the skin.

Es regnet zu stark, um lange zu dauern.
Es ist abscheulich schlechtes Wetter.
Es regnet, daß es gießt.
Es fängt an, sich aufzuheitern.
Wir haben einen tüchtigen Platzregen gehabt.
Hat es ganz aufgehört zu regnen?
Es tröpfelt jetzt nur noch.
Das Wetter ist unbeständig und veränderlich.
In dieser Jahreszeit sollte man nie ohne Regenschirm ausgehen.
Nach dem Regen ist es sehr schmutzig auf der Straße.
Der Himmel ist jetzt heiter.
Die Luft ist ganz milde geworden.
Es ist herrliches Wetter.
Seit einigen Tagen ist die Hitze sehr beschwerlich gewesen.
Die Hitze ist drückend.
Ich ersticke fast vor Hitze.
Ich fürchte, wir bekommen ein Gewitter.
Es blitzt.
Es donnert.
Der Blitz hat eingeschlagen.
Es hat den ganzen Tag gedonnert.
Wie viel Grad Hitze haben wir heute gehabt?
Die Hitze hat nachgelassen.
Es wird kälter.
Die Morgen und Abende werden kühl.
Heute Morgen hat es gereift.
Der Winter ist vor der Thür.
Weihnachten rückt schon heran.
In diesem Monat hat man gewöhnlich sehr starke Nebel.
Wir werden bald einheitzen müssen.
Alle Flüsse sind zugefroren.
Sie können diesen Nachmittag Schlittschuh laufen.
Glauben Sie, daß das Eis hält?
Schon vor drei Tagen war der Fluß zugefroren.
Ich fürchte, daß dies ein sehr strenger Winter werden wird.
Die Kälte wird nicht anhalten.
Der Schnee liegt sehr hoch.
Wir werden eine hübsche Schlittenbahn bekommen.
Es ist sehr glatt.
Es ist Mondschein.
Es ist Sonnenschein.

It rains too hard to last long.

It is shocking bad weather.
It rains as fast as it can pour.
It begins to clear up.
We have had a smart shower.

Has it left off raining entirely?
It dripples only, at present.
The weather is unsettled and changeable.
At this season one should never go out without umbrella.
After the rain it is very dirty walking.
The sky is now serene.
The air has grown quite mild.
It is charming weather.
For some days we have been much annoyed by the heat.
The heat is oppressive.
I am almost suffocated with heat.
I am afraid we shall have a thunderstorm.
It lightens.
It thunders.
The thunderbolt has fallen.
It has thundered all day long.
How many degrees of heat had we to-day?
The heat has abated.
It is getting colder.
The mornings and evenings are getting cool.
There was a hoar-frost this morning.
Winter is already at hand.
Christmas is fast approaching.
In this month we have commonly very thick fogs.
We shall soon have to light a fire.
All the rivers are frozen up.
You may skate this afternoon.

Do you think the ice will bear?
The river was already frozen for three days ago.
I fear that will be a hard winter

The cold will not continue.
The snow is very deep.
We shall have a fine sledge-road.

It is very slippery.
It is moonlight.
It is sun-shine.

Von der Zeit.

Wie viel Uhr ist es, mein Herr?
Es hat zehn Uhr geschlagen.
Es wird bald elf schlagen.
Um welche Zeit können Sie kommen?
Ich werde mich um halb drei Uhr einfinden.
Hat es schon eins geschlagen?
Es ist drei Viertel auf zwölf.
Es ist beinahe ein Uhr.
Ich höre die Glocke schlagen.
Es hat so eben eins geschlagen.
Es wird gleich zwei Uhr schlagen.
Es ist ein Viertel nach zwei.
Es ist zwanzig Minuten nach zwei.
Wie viel ist es nach Ihrer Uhr?
Es ist nicht weit von vier Uhr.
Geht Ihre Uhr richtig?
Sie geht sehr gut.
Die Meinige geht nicht gut.
Sie ist stehen geblieben.
Vielleicht haben Sie vergessen, sie aufzuziehen.
Es ist wahr, ich habe es vergessen.
Welche Zeit glauben Sie wohl, daß es jetzt ist.
Ich kann es Ihnen nicht sagen, ich habe keine Uhr bei mir.
Es ist halb vier.
Es kann noch nicht so spät sein.
Es kann höchstens drei Uhr sein.
Ich will Ihnen gegen neun Uhr meine Aufwartung machen.
Haben Sie die Glocke nicht elf schlagen hören?
Es wird bald Mitternacht sein.
Wie die Zeit vergeht!
Ich lege mich nie vor ein Uhr nach Mitternacht schlafen.

What o'clock is it, Sir?
It has struck ten o'clock.
The clock will strike eleven presently.
At what o'clock can you come?
I will be with you at half past two.
Has it already struck one?
It wants a quarter to twelve.
It is nearly one.
I hear the clock striking.
The clock has just struck one.
It is going to strike two.
It is a quarter past two.
It is twenty minutes after two.
What o'clock is it by your watch?
It is nor far from four.
Does your watch go right?
It goes very well.
Mine does not go well.
It has stop't.
Perhaps you forgot to wind it up.
It is true, I have forgotten it.
What o'clock do you think that it is?
I can not tell, I have no watch about me.
It is half an hour past three.
It can not yet be so late.
It can be three o'clock at most.
I will wait on you at about nine o'clock.
Did you not hear the clock strike eleven?
It will soon be midnight.
How time passes away!
I never go to bed before one o'clock in the morning.

Beim Aufstehen.

Sie sind schon aufgestanden!
Ich bin schon seit einer Stunde auf.
Sie sind sehr früh aufgestanden.
Ich stehe gewöhnlich früh auf.
Es ist eine sehr gute Gewohnheit.
Heute bin ich später als gewöhnlich aufgestanden.
Wie haben Sie vergangene Nacht geschlafen?

You are up already!
I have been up this hour.
You got up very early.
I commonly rise early.
It is a very good habit.
I have got up later to-day than usual.
How did you sleep last night?

Nicht sehr gut.
Ich konnte nicht schlafen.
Ich habe die ganze Nacht kein Auge geschlossen.
Ich hatte die ganze Nacht heftiges Kopfweh.
Und wie haben Sie geschlafen?
Sehr gut. Ich bin in der ganzen Nacht nicht wach geworden.
Wann gehen Sie gewöhnlich zu Bette?
Ich gehe in der Regel halb elf Uhr zu Bette.
Wer weckt Sie?
Ich wache gewöhnlich von selbst auf.
Es ist noch früh.
Nein, es ist sehr spät.
Es ist Zeit aufzustehen.
Ist es schon so spät?
Wie ist das Wetter?
Der Morgen ist schön, und die Sonne scheint herrlich.
Haben Sie Lust eine Morgenparthie mit mir zu machen?
Mit Vergnügen.
Ich werde mich sogleich ankleiden.
Wo werden wir hingehen?
Wenn es Ihnen gefällig ist, so machen wir eine Tour auf's Feld.
Johann, bringe meine Stiefeln.
Sind sie geputzt?
Mein Herr, ich bin fertig.
Sie ziehen sich sehr schnell an.
Wohlan, gehen wir.
Dies ist ein schöner Morgen.
Was für ein schöner Tag!
Der Spatziergang wird uns Appetit machen.

Not very well.
I could not sleep.
I never closed my eyes all night.
I had a heavy head-ache all night.
And you, how did you rest?
Very well. I never awaked all night.
At what hour do you use to go to bed?
I regularly go to bed at half past ten.
Who wakes you?
I regularly awake all alone.
It is yet early.
No, it is rather late.
It is time to get up.
Is is so late already?
What kind of morning is it?
The morning is fine and the sun shines beautifully.
Sir, have you a mind to take a morning-walk with me?
With pleasure, Sir.
I shall dress directly.
Where shall we go?
If you please let us take a turn in the fields.
John, bring my boots.
Are they cleaned?
Sir, I am ready.
You dress very quick.
Well, let us be gone.
This is a fine morning.
What a beautiful day!
The walk will give us an appetite.

Beim Frühstück.

Haben Sie schon gefrühstückt?
Noch nicht.
Ich genieße früh Morgens selten etwas.
Wie spät frühstücken Sie?
Ich frühstücke gewöhnlich um neun Uhr.
Wollen Sie mir das Vergnügen machen, mit mir zu frühstücken.
Sie sind sehr gütig, ich schlage es nicht aus.
Das Frühstück ist fertig.

Have you already breakfasted?
Not yet.
I seldom take any thing early in the morning.
At what o'clock do you breakfast?
I regularly take my breakfast at nine.
Sir, will you do me the favor to take some breakfast with me?
You are very kind, Sir, I don't refuse it.
Breakfast is ready.

Trinken Sie Thee oder Kaffee?
Ich ziehe Kaffee vor.
Ich bin kein Liebhaber von Thee.
Wie finden Sie den Kaffee?
Ist der Kaffee stark genug?
Er ist vortrefflich.
Ist er süß genug?
Wenn er es nicht ist, so machen Sie keine Umstände.
Thun Sie, als wenn Sie zu Hause wären.
Und Sie, mein Herr, was kann ich Ihnen anbieten?
Ich bitte, geben Sie mir eine Tasse Thee.
Wollen Sie Zucker und Milch?
Wenn Sie so gütig sein wollen.
Ist Ihnen eine Schnitte kaltes Rindfleisch gefällig?
Wollen Sie Semmel oder geröstetes Brod?
Ich danke Ihnen, Butterbrod ist mir lieber.
Trinken Sie gefälligst aus, ich will Ihnen noch eine Tasse einschenken.
Ich danke sehr, ich habe genug.
Ich trinke nie mehr als zwei Tassen.
Ich kann nicht länger bleiben.
Das bedaure ich. Ich hoffe, mich Ihrer Gesellschaft ein andermal länger zu erfreuen.
Auf Wiedersehen!
Leben Sie wohl!

Do you drink tea or coffee?
I prefer coffee.
I am not a lover of tea.
How do you like the coffee?
Is the coffee strong enough?
It is excellent.
Is it sweet enough?
If it is not, don't make any ceremonies.
Do as if you were at home.

And you, Sir, what can I offer you?
Pray, give me a cup of tea.

Do you take sugar and milk?
If you please.
Allow me to help you to a slice of cold beef.
Will you take rolls or toast?

Thank you, I prefer bread and butter.
Please to drink off, I shall pour out another cup for you.
Thank you, Sir, I have enough.
I never take more but two cups.
I cannot stay any longer.
That's a pity! I hope to enjoy your company longer another time.

Good bye, Sir!
Good day, Sir!

Mittagessen.

Wann speisen wir heute zu Mittag?
Wir werden um zwei Uhr zu Mittag speisen.
Was werden wir zum Mittagsessen haben?
Haben Sie Fische kaufen lassen?
Es war kein einziger Fisch auf dem Markte.
Ich fürchte, wir werden ein sehr schlechtes Mittagsessen bekommen.
Das Essen wird sogleich fertig sein.
Ich will das Essen bestellen.
Es ist aufgetragen.
Nehmen Sie Platz.
Was soll ich Ihnen vorlegen?
Wollen Sie ein wenig Suppe?
Ich danke Ihnen. Ich bitte mir ein wenig Rindfleisch aus.

What time do we dine to-day?
We shall dine at two o'clock.

What shall we have for dinner?

Did you send for any fish?
There was not a fish in the market.

I fear we shall have a very indifferent dinner.
Dinner will be ready directly.
I shall call for dinner.
It is served up.
Take your seat, Sir.
What shall I help you to?
Will you take some sup?
I thank you. I will ask you for a little beef.

Wollen Sie etwas von diesem Braten?

Soll ich Ihnen ein Stück von diesem Lendenstücke vorlegen?

Essen Sie gern Fett?

Geben Sie mir gefälligst etwas von dem Magern.

Hier ist ein Stück, welches Ihnen hoffentlich gefallen wird.

Sie haben keine Brühe.

Wie finden Sie diesen Rindsbraten?

Er ist delicat.

Ist Ihnen etwas Gemüse oder Salat zum Braten gefällig?

Bitte, bedienen Sie sich.

Wollen Sie weiß oder schwarz Brod?

Das ist mir einerlei.

Sie essen ja nicht.

Ich bitte recht sehr, ich lasse mir es schmecken, wie sie sehen.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen eine Schnitte von dieser Hammelskeule vorlege.

Geben Sie mir nur sehr wenig davon.

Hier sind junge Hühner, wollen Sie sie versuchen?

Ich danke Ihnen, ich werde Nichts mehr essen.

Ein kleines Stück Geflügel kann Ihnen nicht schaden.

Geben Sie mir nur ein ganz kleines Stück davon.

Bring dem Herrn einen Teller.

Sie geben mir viel zu viel.

Geben Sie mir nur die Hälfte davon.

Was für Wein trinken Sie am liebsten, rothen oder blanken?

Ich ziehe den blanken vor, wenn Sie belieben.

Kann ich die Ehre haben, mit Ihnen ein Glas Wein zu trinken?

Mit vielem Vergnügen.

Da ist auch Obst: Weintrauben, Aprikosen, Pfirsiche, Birnen, ꝛc.

Ich bitte zu entschuldigen, ich habe zur Genüge.

Will you have a little of this roast-meat?

Shall I help you to a bit of this sirloin?

Do you like fat?

Give me some of the lean, if you please.

Here is a piece which, I hope, will please you.

You have no gravy.

How do you like this roast-beef?

It is delicious.

Do you like to eat any vegetables or salad with your meat?

Pray, help yourself.

Will you have white or brown bread?

It is quite the same.

You don't eat, Sir.

I beg your pardon, I eat with great appetite, as you see.

Allow me to help you to a slice of this leg of mutton.

Give me but very little of it.

Here are chickens coming, will you try them?

Not any more, I thank you.

A little bit of fowl cannot hurt you.

Help me then to a very small piece.

Bring a plate to the gentleman.

You give me a good deal too much.

Give me but half of it.

What sort of wine do you like best, red or white?

I choose white wine, if you please.

Permit me to have the honour of taking wine with you.

With much pleasure.

There is also some fruit: grapes, apricots, peaches, pears, etc.

I have enough, I beg to be excused.

Abendessen.

Wollen Sie bleiben und mit uns zu Abend essen?

Ich bin Ihnen verbunden, aber ich besorge, daß es zu spät sein wird.

Wir werden sogleich zu Abend essen.

Will you stay and sup with us?

I am obliged to you, but I am afraid it will be too late.

We shall sup directly.

Bitte, bestellen Sie nichts Besonderes für mich.
Etwas Brod und Käse ist genug.

Wir werden blos etwas kaltes Fleisch und einige Austern bekommen.
Essen Sie gern Austern?
Ich esse sie sehr gern.
Was für Biere haben Sie?
Wir haben vortreffliches Ale vom Fasse und auf Flaschen und auch Londoner Porter.
Wollen Sie nicht noch zwei oder drei Austern nehmen?
Nein, ich danke Ihnen, ich werde ein wenig Schinken nehmen, wenn sie erlauben.
Wollen Sie ein Stück von dieser Aepfeltorte?
Ich kann Nichts mehr essen.
Ich fürchte, Sie haben sehr schlecht zu Abend gespeist.
Ich habe sehr gut zu Abend gegessen.

Pray, do not order any thing on my account.
A little bread and cheese will be sufficient.
We shall have just a little cold meat, with a few oysters.
Do you like oysters?
I am very fond of them.
What malt liquors have you?
I have some excellent ale, both draft and bottled, and also London porter.

Will you not take two or three oysters more?
No, I thank you. I shall take a little ham, if you please.

Will you have a piece of this apple-tart?
I cannot take any thing more.
I am afraid you have supped very badly.
I have supped very well.

Zu Bette gehen.

Es fängt an, spät zu werden.
Wie viel Uhr ist es?
Es geht stark auf Mitternacht.
Warum bleiben Sie so lange außen?
Ich wußte nicht, daß es so spät war.
Ist der Herr P. noch nicht nach Hause gekommen?
Ich denke, er wird nicht lange ausbleiben.
Dies ist ungefähr seine Zeit.
Er kommt gewöhnlich zur rechten Zeit nach Hause.
Ich höre klopfen.
Wahrscheinlich ist er es, welcher klopft.

Gehen Sie und sehen Sie zu.
Richtig. Er ist es.
Wie fanden Sie Ihren Spaziergang diesen Abend?
Sehr angenehm.
Wollen Sie zu Bette gehen?
Ich bin sehr müde.
Ich gehe nicht gern spät zu Bette.
Ist mein Bette gemacht?
Ich will mich auskleiden.
Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht.

It begins to grow late.
What o'clock is it?
It is very near midnight.
Why do you stay out so long?
I did not know that it was so late.
Is Mr. P. not come home yet?

I think he will not be long.

This is about his time.
He generally keeps good hours.

I hear a knock.
Very likely it is he that knocks.

Go and see.
Just so. It is he.
How did you find your walk to-night?
Very pleasant.
Will you go to bed?
I am very tired.
I do not like to go to bed late.
Is my bed made?
I will undress myself.
I wish you a good night.

Ankunft in einer fremden Stadt.

Welches ist das beste Wirthshaus in der Stadt?

Es giebt mehrere gute Gasthöfe in unserer Stadt; der beste und billigste ist „die Stadt London."

In welchem Theile der Stadt ist er?

Neben der großen Kirche.

Haben Sie sich schon die Stadt besehen?

Noch nicht; aber diesen Nachmittag, wenn ich mich etwas ausgeruht haben werde, will ich mich umsehen.

Ist diese Stadt volkreich?

Sie hat ungefähr funfzehn Tausend Einwohner.

Giebt es viel Unterhaltung in dieser Stadt?

Es ist fast jeden Abend Schauspiel, außerdem Concerte und Bälle während der Winterzeit.

An einigen Orten können Sie auch englische und französische Zeitungen lesen.

Which is the best inn in town?

There are several good inns in our city; the best and cheapest is „the city of London."

In what part of the town is it?

Near the great church.

Have you gone to see the town already?

Not yet, Sir; but this afternoon when I shall have taken some rest I will go to see it.

Is this city populous?

It has about fifteen thousand inhabitants.

Is there much amusement in this city?

There is play at the theatre almost every evening, besides concerts during the winter-season.

At some places you may also read English and French papers.

Einkehr in einem Gasthofe.

Lassen Sie uns absteigen, mein Herr

Können wir hier logiren?

Ja, mein Herr, wir haben schöne Zimmer und gute Betten.

Ich wünsche ein Zimmer mit Schlafkammer.

Damit kann ich Ihnen dienen.

Dieses Zimmer ist zu dunkel, zeigen Sie mir ein helleres.

Gehen Sie gefälligst diese Treppe hinauf.

Ich will dieses Zimmer nehmen.

Wo ist der Kellner?

Schicken Sie ihn sogleich herauf.

Sagen Sie dem Lastträger, daß er meinen Koffer heraufbringen soll.

Lassen Sie einheitzen, es ist bedeutend kalt.

Wird in diesem Gasthof table d'hôte gespeist?

Ja wohl, Sie werden recht angenehme Gesellschaft finden.

Was haben Sie zum Abendessen?

Hier ist die Speisekarte, wählen Sie selbst.

Let us alight, Sir.

May we lodge, here?

Yes, Sir, we have fine rooms and good beds.

I wish to have a room with a bedroom.

I can accommodate you, Sir.

This room is too dark, show me a lighter one.

Please to walk up this staircase.

I will take this room.

Where is the waiter?

Send him up directly.

Tell the porter to carry up my trunk.

Give orders to make a good fire, it is rather cold.

Is a public table kept in this house?

Yes, Sir, and you will find pretty good company.

What have you for supper?

Here is the card, you may choose.

Schicken Sie das Essen auf mein Zimmer, ich bin müde und wünsche allein zu essen.

Send the supper up to my room, I am tired and like to sup alone.

Machen Sie schnell, daß ich es bald bekomme.

Make haste to let me have it.

Ich wünsche, zeitig zu Bette zu gehen.

I wish to go to bed early.

Ich möchte vorher etwas Suppe haben.

I should like to have some broth before.

Bedürfen Sie sonst noch etwas?

Do you want any thing else?

Ich bedarf Nichts als Ruhe.

I want nothing but rest.

Ich wunsche Ihnen eine angenehme Ruhe.

I wish you a good night's rest.

Befehlen Sie Ihrem Hausknecht, mich um fünf Uhr zu wecken.

Tell your servant to awake us at five o'clock.

Ich werde nicht verfehlen.

I shall not fail.

Um sich zu erkundigen.

Ich suche einen gewissen Herrn B., könnten Sie mir wohl sagen, wo er wohnt?

I ask for one Mr. B., could you tell me where he lives?

Er wohnt nahe bei der Kirche.

He lives near the church.

Wollten Sie mir wohl sein Haus zeigen?

Would you show me his house?

Recht gern, mein Herr.

With pleasure, Sir.

Kennen Sie Herrn B.?

Do you know Mr. B.?

Ja, ich kenne ihn.

Yes, I know him.

Hat Herr B. nicht früher hier gewohnt?

Did Mr. B. not lodge here formerly?

Ja, allein vor einigen Wochen ist er weggezogen.

Yes, he did, but some weeks ago he has changed his lodging.

Ist kein Kaffeehaus in der Nähe?

Is there no coffee-house near at hand?

Ja, mein Herr, es ist ein sehr gutes hier.

Yes, Sir, there is a very good one.

Wollen Sie so gütig sein, mich dahin zu führen? Ich muß eine Erfrischung zu mir nehmen.

Will you be so kind as to lead me to it? I want to take some refreshment.

Ich stehe zu Ihren Diensten, mein Herr.

I am at your service, Sir.

Marqueur, was kann man haben?

Waiter, what can we have?

Sie können Kaffee, Thee, Chokolade, Punsch und allerlei Liqueure haben.

You can have coffee, tea, chocolate, punch and all sort of liqueurs.

Bringen Sie uns zwei Gläser Punsch, aber er muß heiß sein.

Bring us two glasses of punch, but let it be hot.

Wollen Sie etwas bei dem Punsch essen?

Will you eat something with your punch?

Nein, ich bin nicht hungrig.

No, I am not hungry.

Welchen Weg muß ich gehen, um nach dem Theater zu kommen?

What way must I go to get to the theatre?

Wenn Sie einen Augenblick warten wollen, so gehe ich mit Ihnen, und will es Ihnen zeigen.

If you will stay a moment, I shall go along with you and show you.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein.

I would be much obliged to you.

Theater.

Wollen Sie heute Abend in's Theater gehen?
Welches Stück wird gegeben?
Die „Tochter des Regiments" zum ersten Male.

Wann beginnt die Vorstellung?

Um sechs Uhr werden die Thüren geöffnet, und um sieben Uhr fängt das Stück an.
Was ist der Preis im Parterre?
Der Preis ist sechs Schillinge.
Haben Sie einen Theaterzettel?
Das Parterre ist überfüllt, wir kommen etwas zu spät.
Mein Herr, ist dieser Platz besetzt?
Ich kann es Ihnen nicht sagen.
Wie gefällt Ihnen der Vorhang?
Die Verzierungen des Hauses sind in sehr gutem Geschmack.
Das Haus ist sehr schön und glänzend erleuchtet.
Der Vorhang wird sogleich aufgehen.
Was halten Sie von der Vorstellung?
Das Stück ist interessant, und ich finde an der Vorstellung viel zu loben.
Das Stück ist aus.
Wollen wir bleiben und das Nachspiel sehen?
Nein, wir wollen nach Hause gehen. Ich bin müde, und wünsche mich zeitig schlafen zu legen.

Will you go to the theatre this evening?
What is the piece?
To-night the „daughter of the regiment" is to be performed for the first time.
What time does the performance begin?
The doors are opened at six, and the performance begins at seven.

What is the pit price?
The price is six shillings.
Have you got a play-bill?
The pit is crowded, we come a little too late.
Sir, is this place engaged?
I cannot say, Sir.
What do you say of the curtain?
The decorations of the house are in very good taste.
The house is very handsome, and brilliantly lighted up.
The curtain is going to draw up.
What do you think of the performance?
The piece is interesting, and I find in the performance much to praise.
The piece is over.
Shall we stay and see the afterpiece?
No, let us go home; I am tired and wish to get to bed early.

Briefschreiben.

Ich muß einen Brief schreiben.
Können Sie mir einen Bogen Briefpapier leihen?
Sehr gern, hier ist es.
Ist der Brief für die Post?
Ja, er muß heute abgehen.
Wissen Sie wohl, wann die Post abgeht?
Punkt sieben Uhr.
Dann habe ich keinen Augenblick zu verlieren.
Hier ist Alles, was Sie brauchen.
Soll ich Ihnen eine Feder schneiden?
Ich danke, ich schreibe nur mit Stahlfedern.

I want to write a letter?
Can you lend me a sheet of letter-paper?
With pleasure, Sir, here it is.
Is the letter for the post?
Yes, it must go to-day.
Do you know at what hour the mail sets off?
At seven precisely.
Then I have no time to spare.

Here is all what you want.
Shall I make a pen for you?
Thank you. I only use steel-pens.

Haben Sie welche?
O ja, hier ist ein ganzes Dutzend, versuchen Sie welche.
Ich muß eilen, mit meinem Briefe fertig zu werden, oder es wird zu spät werden.
Jetzt habe ich nur noch die Adresse zu schreiben.
Der Brief ist nicht gesiegelt.
Es ist kein Siegellack da.
Bringen Sie mir eine Oblate.
Ich kann mein Petschaft nicht finden.
Hier ist es.
Trage diesen Brief auf die Post, aber rasch!
Soll er frankirt werden?
Ja wohl, hier ist Geld, das Porto zu bezahlen.
Vergiß nicht, zu fragen, ob Briefe für mich da sind.
Ganz wohl, ich werde gleich wieder da sein.

Have you any?
Yes, Sir, here is a whole dozen, you may try them.
I must make haste to get my letter ready, or it will be too late.

Now, I have only the direction to write.
The letter is not sealed.
There is no sealing-wax.
Bring me a wafer.
I cannot find my seal.
Here it is.
Take this letter to the post-office, but be quick!
Must it be paid?
Yes, it must, here is some money to pay the postage.
Don't forget to enquire if there are any letters arrived for me.
Very well, Sir, I shall be back in a moment.

Logis-Miethung.

Haben Sie Zimmer zu vermiethen?
Ja, mein Herr, ich habe mehrere. Was für Zimmer wünschen Sie?
Wollen Sie ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer?
Ich brauche möblirte Zimmer.
Ich hätte gern zwei Schlafzimmer nebst einem Wohnzimmer und einer Küche.
Ich kann Sie bedienen. Treten Sie gefälligst herein.
Ich werde Ihnen die Zimmer zeigen. Hier ist das Wohnzimmer.
Es ist nicht sehr groß, aber ich werde damit ausreichen.
Ist das Meublement vollständig?
Wie viel verlangen Sie für dieses Logis?
Wollen Sie es monatsweise oder auf längere Zeit miethen?
Ich vermiethe es gewöhnlich für zehn Dollars monatlich, wenn Sie es aber auf's Vierteljahr nehmen, so sollen Sie es etwas billiger haben.
Das scheint mir viel Geld zu sein.
Bedenken Sie, daß dieses eines der schönsten Viertel der Stadt ist, wo die Häuser sehr hoch im Preise stehen.

Have you got any rooms to let?
Yes, Sir, I have several. What rooms do you wish to have?
Do you want an apartment furnished or unfurnished?
I want furnished rooms.
I should like to have two bed-rooms, with a parlour and a kitchen.
I can accommodate you. Please to walk in.
I will show you the rooms. Here is the sitting-room.
It is not very large, but it will do for me.
Is the furniture complete?
How much do you ask for this lodging?
Will you take it by the month or for a longer time?
I generally let it ten dollars a month, but if you take it by the quarter you may have it for something less.
I think it is a great deal of money.
Consider that it is one of the best quarters of the town, where the houses are let very high.

Nun wohl, ich will Ihnen zehn Dollars geben; aber ich muß einen Theil des Kellers und einen Platz haben, wo ich Holz und Steinkohlen lassen kann.

Das versteht sich.

Wann gedenken Sie Besitz von Ihrer Wohnung zu nehmen?

Ich denke diese Nacht hier zu schlafen. Sorgen Sie dafür, daß Alles zu rechter Zeit fertig ist.

Sehr wohl, mein Herr. Sie können kommen, wenn Sie wollen.

Well, I will give you ten dollars; but I must have a part in the cellar, and a place to put wood and coals in.

That is understood.

When do you mean to take possession of your lodging?

I intend to come and sleep here tonight. See that the rooms be ready betimes.

Very well, Sir. You may come as soon as you please.

Kaufen und Verkaufen.

Haben Sie schönes Tuch?

Welche Sorte Tuch wünschen Sie zu haben?

Zeigen Sie mir das beste, welches Sie haben.

Ist dies das feinste, welches Sie haben?

Wie theuer verkaufen Sie es die Elle?

Ich verkaufe es für vier Dollars die Elle.

Ich finde es sehr theuer. Was ist der genaueste Preis, denn ich handle nicht gern.

Mein Herr, ich überfordere nie.

Sie wissen, daß ich ein guter Kunde bin.

Das ist wahr, aber ich thäte nur unrecht, wenn ich mit Verlust verkaufte.

Wenn das ist, so schneiden Sie mir drei Ellen davon ab.

Brauchen Sie sonst noch Etwas?

Zeigen Sie mir Muster von Stoffen zu Westen und Beinkleidern.

Wünschen Sie wollenen oder baumwollenen Stoff?

Ich möchte Zeug von reiner Wolle haben, was fest ist und sich gut wäscht.

Dieses Zeug gefällt mir nicht, es ist zu grob.

Machen Sie mir meine Rechnung.

Ist das ganz richtig?

Ich glaube, es ist richtig; sehen Sie selbst nach.

Schicken Sie mir dieses sogleich.

Sie sollen es in einer Viertelstunde haben.

Have you got any fine cloth?

What sort of cloth do you wish to have?

Show me the best you have.

Is this the finest you have?

What is the price of it?

I sell it for four dollars a yard.

I consider it very dear. What is the lowest price, for I do not like to bargain.

Sir, I never ask more than I can take.

You know I am a good customer.

It is true, but it is not right, I should sell at a loss.

If it be so, cut me three yards of it.

Do you want any thing else?

Let me see the patterns of stuffs for waistcoats and pantaloons.

Do you like woolen or cotton stuffs?

I like to have a stuff all wool, that is stout and washes well.

This stuff does not fit me, it is too coarse.

Please to make up my bill.

Is that quite correct?

I think it is; look at it yourself.

Send me that down immediately.

You shall have it in a quarter of an hour.

Mit einem Arzte.

Haben Sie zum Arzte geschickt?
Ja, mein Herr, er wird sogleich kommen.
Da ist er.
Mein Herr, ich habe mir die Freiheit genommen, zu Ihnen zu schicken.
Wie befinden Sie sich in diesem Augenblicke?
Ich weiß nicht. Ich befinde mich, ich weiß nicht wie.
Mein Kopf ist ganz schwindlich, und ich kann kaum auf den Beinen stehen.
Ich fühle mich sehr krank.
Wie hat es angefangen?
Es fing vorgestern mit einem Frösteln an.
Darauf habe ich stark geschwitzt, und seitdem bin ich immer krank gewesen.
Haben Sie ein wenig geschlafen?
Gar nicht.
Haben Sie Appetit?
Ich habe gar Nichts essen können.
Zeigen Sie mir Ihre Zunge.
Ihr Zunge ist etwas belegt.
Ich glaube, ich werde mich erkältet haben.
Das kann sein.
Geben Sie mir Ihren Arm, damit ich Ihnen den Puls fühle.
Ihr Puls geht etwas unruhig.
Sie haben etwas Fieber.
Halten Sie meine Krankheit für gefährlich?
Nein, aber Sie müssen sich in Acht nehmen, daß sie es nicht werde.
Ich will Ihnen eine Medicin verschreiben.
Hier ist das Recept, lassen Sie es so schnell als möglich holen.
Wann werden Sie mich wieder besuchen?
Morgen früh.

Have you sent for the physician?
Yes, Sir, he will come immediately.
There he is.
Sir, I have taken the liberty to send for you.
How do you find yourself at present?
I don't know. I find myself I don't know how.
My head is quite giddy, and I can hardly stand on my legs.
I feel myself very ill.
How were you taken ill?
It began the day before yesterday by a shivering.
Then I perspired profusely, and have been ill ever since.
Have you slept a little.
Not at all.
Have you any appetite?
I could not eat any thing.
Show me your tongue.
Your tongue is a little foul.
I think I may have taken cold.
That may be.
Give me your arm, that I may feel your pulse.
Your pulse is a little flurried.
You are feverish.
Do you think my illness dangerous?
No, but you must take care lest it should become so.
I will prescribe a medicine for you.
Here is the prescription, send for it as fast as possible.
When will you see me again?
To-morrow morning.

Mit einem Schneider.

Mein Herr, ich bin der Schneider, Sie haben diesen Morgen nach mir schicken lassen.
Ich habe Sie rufen lassen, um mir das Maaß zu einem Rocke zu nehmen.
Wie wollen Sie ihn gemacht haben?

Sir, I am the tailor, you have sent for me that morning.
I have sent for you to take my measure for a coat.
How will you have it made?

Machen Sie ihn, wie man sie jetzt trägt.

Was für eine Art Knöpfe wünschen Sie?

Ich wünsche mit demselben Zeuge überzogene Knöpfe.

Sehr wohl.

Was für Tuch wünschen Sie?

Haben Sie Proben bei sich?

Ja wohl, hier ist mein Musterbuch.

Ich werde von diesem blauen hier nehmen.

Denken Sie daran, daß ich diesen Rock unfehlbar bis zum nächsten Sonntag haben muß.

Sie sollen ihn am Sonntag Morgen haben.

Nehmen Sie sich in Acht, denn wenn Sie nicht Wort halten, so ist dies die letzte Arbeit, die Sie für mich machen.

Bringen Sie mir meinen Rock?

Ja, mein Herr, hier ist er.

Sie sind ein Mann von Wort. Lassen Sie mich ihn anprobiren.

Sie haben die Aermel zu lang und zu weit gemacht.

Mein Herr, man trägt sie jetzt so.

Sie können sich darüber nicht beklagen. Er sitzt Ihnen ungemein gut.

Haben Sie die Rechnung mitgebracht?

Nein, mein Herr, ich will Sie morgen mitbringen.

Make it as they wear them now.

What sort of buttons will you have?

I will have them covered with the same stuff.

Very well.

What sort of cloth do you like?

Have you any patterns with you?

Yes, here is my book of patterns?

I shall take of this blue here.

Remember that I must have this coat by next Sunday without fail.

You shall have it on Sunday morning.

Mind, for if you don't keep your word, this will be the last work you ever do for me.

Do you bring my coat?

Yes, Sir. Here it is.

You are a man of your word. Let me try it.

You have made the sleeves too long and too wide.

Sir, they wear them so now.

You cannot complain of this coat. It fits you extremely well.

Have you brought the bill with you?

No, Sir, I shall bring it to-morrow.

Mit dem Schuhmacher.

Ist der Schuhmacher gekommen?

Ja, mein Herr.

Er soll hereinkommen.

Mein Herr, ich bringe Ihnen Ihre Schuhe.

Lassen Sie mich dieselben sehen.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen dieselben anprobire.

Nein, ich danke Ihnen. Ich will sie selbst anprobiren.

Ich kann meinen Fuß nicht hineinbringen.

Sie sind viel zu enge.

Sie verletzen meine Zehen.

Sie werden durch's Tragen weiter werden.

Ja. Aber bis sie weiter werden, will ich nicht zum Krüppel werden.

Is the shoemaker come?

Yes, Sir.

Bid him come in.

Sir, I have brought your shoes.

Let me see them.

Give me leave to try them on you.

No, I thank you. I will try them on myself.

I cannot get my foot in.

They are a great deal too tight.

They hurt my toes.

They will grow wide enough by wearing.

Yes. But I don't choose to be crippled until they grow wider.

Ich kann darin nicht gehen.
Sie werden sie keine zwei Tage getragen haben, bevor sie aufhören, Sie zu drücken.
Das Oberleder taugt nichts.
Die Sohlen sind zu dünn.
Die Absätze sind zu breit.
Nehmen Sie sie wieder mit, und machen Sie mir so bald als möglich ein anderes Paar.

I cannot walk in them.
You will not have worn them two days before they cease to hurt you.

The upper-leather is good for nothing.
The soles are too thin.
The heels are a good deal too wide.
Take them back, and make me another pair as soon as possible.

Mit einem Hutmacher.

Ich wünschte einen Hut zu kaufen.
Haben Sie jetzt eine hübsche Auswahl vorräthig.
Ja, mein Herr, ich habe von allen Sorten und Größen.
Wollen Sie mir einige von der neuesten Mode zeigen?
Hier ist einer, der sehr weich und leicht ist, probiren Sie ihn gefälligst auf.
Er paßt mir nicht, er ist zu weit.
Ich bitte, probiren Sie doch diesen hier.
Dieser Hut gefällt mir ganz wohl.
Er steht Ihnen sehr hübsch, ich versichere Ihnen.
Was kostet er?
Er kostet sechs Dollars.
Lassen Sie diesen Hut hübsch aufputzen, und schicken Sie ihn mit der Rechnung auf mein Logis.

I want to buy a hat.
Have you a good assortment on hand at present?
Yes, Sir, I have all sorts and sizes.

Will you show me some of the newest fashion.
Here is one that is very soft and light, please to try it on.
It does not fit me, it is too wide.
Pray, try this here on.

I like this hat well enough.
You look very well in it, I assure you.
What's the price of it?
It costs five dollars.
Let this hat be neatly finished and then send it with the bill to my lodgings.

Mit einem Uhrmacher.

Zeigen Sie mir einige goldene Taschenuhren, Cylinderuhren und Repetiruhren.
Was verlangen Sie für diese goldene Uhr?
Ist diese Uhr gut?
Können Sie dafür garantiren?
Ja, mein Herr, ich kann für ein Jahr garantiren.
Hier ist auch eine Uhr zu repariren.
Ich bitte Sie, dieselbe auszuputzen.
Sie geht auch falsch, sie steht oft still, sehen Sie doch nach, woran es liegt.
Die Spiralfeder ist entzwei.
Wann kann ich sie wieder haben?
Nächsten Donnerstag spätestens.

Show me some golden watches, cylinder-watches and repeaters.

How much do you sell this golden watch?
Is this watch good?
Can you warrant it?
Yes, Sir, I can warrant it for one year.
Here is also a watch to be repaired.
I beg you to clean it.
It goes wrong, it stops very often, look what's the matter.
The head-spring is broken.
When may I have it back again?
Thursday next at latest.

Mit einer Wäscherin.

Sind sie die Waschfrau, nach der ich geschickt habe?

Ich habe einige schmutzige Wäsche, können Sie sie bis nächsten Sonnabend waschen?

Sie sollen Sie ganz bestimmt bis dahin haben.

Bessern Sie auch Wäsche aus?

Sie können jedes Stück ausbessern, wo es nothig ist.

Mein Herr, ich bringe Ihnen Ihre Wäsche.

Das ist gut, lassen Sie mich sehen, ob Alles gut gewaschen ist.

Sehen Sie selbst nach, mein Herr.

Hier sind noch einige Flecken.

Ich konnte sie nicht herausbringen, es sind Tintenflecke.

Geben Sie mir den Zettel, ich will meine Wäsche zählen, um zu sehen, ob Alles richtig ist.

Ein Dutzend Hemden.
Vier Paar Unterhosen.
Zwei Westen.
Drei Unterjacken.
Sechs Paar Socken.
Ein Dutzend Taschentücher.
Sechs Handtücher.

Da ist ein Handtuch, das mir nicht gehört.

Es fehlt Nichts.

Hier ist Ihr Geld.

Are you the washerwoman for whom I sent yesterday?

I have some dirty linen, can you wash it till saturday?

You shall certainly have it on that day.

Do you also mend linen?

You may mend every piece that wants mending.

Sir, I bring your linen.

That's well, let me see if it is well washed?

Please to look at i', Sir.

Here are still some spots.

I could not get them out, they are ink-blots.

Give me the bill, I will count my linen over to see if all is right.

One dozen of shirts.
Four pair of drawers.
Two waistcoats.
Three under-waistcoats.
Six pair of socks.
One dozen of handkerchiefs.
Six towels.

There is a towel that does not belong to me.

Nothing is wanting.

Here is your money.

Reise nach America.

Wie viel Meilen sind von hier bis Bremen?

Zwanzig.

Ist der Weg gut?

Er ist ziemlich gut.

Findet man gute Gasthöfe auf dieser Landstraße?

Es giebt gute und schlechte.

Wir sind entschlossen, nach Nord-Amerika auszuwandern.

Wann wollen Sie abreisen?

In vierzehn Tagen.

Haben Sie schon für Plätze gesorgt?

Ja, wir werden uns in Bremen einschiffen.

Wie lange wird die Seereise dauern?

How many miles is it from hence to Bremen?

Twenty.

Is the road good?

It is pretty good.

Are there any good inns upon the road?

They are tolerable.

We are resolved to emigrate to North-America.

When do you intend to set off?

In a fort-night.

Have you already provided for places?

Yes, we shall set sail at Bremen.

How long may our passage last?

Das kommt auf das Wetter an.
Was kostet die Ueberfahrt für eine Person?
In der Kajüte 120, und im Zwischendeck 85 Gulden mit der Beköstigung.
Um wie viel Uhr wird man abfahren?
Gegen sechs Uhr, wenn der Wind so bleibt.
Ich leide an der Seekrankheit.
Ich muß mich erbrechen.
Ich sehe Land.
Ja, wahrhaftig.
Gott sei gedankt, daß wir glücklich angekommen sind.

It depends on the weather.
How much must the person pay for the passage?
In the first cabin 120, in the second 85 florins including provisions.

At what hour shall we set sail?
About six o'clock if the wind permits.
I suffer from sea-sickness.
I am unwell.
I see land.
Yes, indeed.
Thank God, that we are happily arrived.

Ankunft in New-York.

Wann sind Sie in New-York angekommen?
Es sind heute vierzehn Tage.
Sind Sie über Holland gereist?
Nein, ich habe mich in Bremen eingeschifft.
Wie lange sind Sie unterwegs gewesen?
Wir waren sechs Wochen zur See.
Das ist lange.
Desto angenehmer war mir der Anblick des Landes bei meiner Ankunft.
Wie gefällt Ihnen New-York?
Sehr gut. Die americanische Küste sah in der Ferne sehr gut aus.
Ich freute mich über den blühenden Zustand der americanischen Nation, die durch Handel aus allen Theilen der Welt Reichthümer erhält.
Wie viel Einwohner hat New-York?

Ungefähr 400,000.
Die Straßen sind gerade und breit, und die Häuser meistens in einem schönen Styl gebaut.
Giebt es viele Deutsche dort?
Ja, unsere deutschen Landsleute haben sich in großer Zahl da angesiedelt.

When did you arrive in New-York?
It is to-day a fort-night.
Did you travel through Holland?
No, I came by sea from Bremen.

How long were you in coming over?
We have been six weeks at sea.
It is a long time.
The sight of land on my arrival was the more agreeable to me.
How do you like New-York?
Very well. The American coast looked very fine at a distance.
I rejoiced at the flourishing state of the American nation, which receives riches by its commerce from all parts of the globe.
How many inhabitants has New-York?
About 400,000.
The streets are straight and broad, and the houses are mostly built in a fine style.
Are there many Germans?
Yes, our countrymen are established there in great numbers.

Von den Handwerkern in den Vereinigten Staaten.

Können sich Handwerker viel Vortheile in America versprechen?
Geschickte Handwerker finden leicht ein Unterkommen.

May workmen in America expect great gains?
Qualified workmen easily find work.

Wie viel erhält ein Arbeiter täglich?

Gewöhnlich einen Dollar.

Giebt es Zünfte in Nord-Amerika?

Diese Institute kennt man dort nicht.

Man kann also treiben, was man will?

Ja, jedem thätigen Manne steht es frei, jedes erlaubte Gewerbe zu betreiben.

Welche Staaten sind für Handwerker am vortheilhaftesten?

In den Staaten Ohio, Teneſſee und Kentucky sind die Arbeiten am einträglichsten und das Leben am wohlfeilsten.

Welche Handwerker werden vorzugsweise ihr Glück in America finden?

Schneider, Schuhmacher, welche fein und schön arbeiten, Schmiede, Sattler, Tischler, Kammmacher, Bierbrauer, Kupferschmiede und Uhrmacher.

Folgende Künstler und Handwerker haben nicht viel zu erwarten: Gold-Arbeiter, Gürtler, Drechsler, Schlosser, Zuckerbäcker, Lackirer und Vergolder.

Maurer, Zimmerleute, Gerber und Müller erhalten ebenfalls guten Lohn.

How much does a journey-man gain daily?

Commonly one dollar.

Are there corporations in North-America?

These institutions are not known.

People may also exercise what they like?

Yes, every active man may exercise any lawful business.

What states turn the most to workmen's profit?

In the states of Ohio, Tenessee and Kentucky the labours are the most lucrative and living cheapest.

What class of workmen are most likely to make their fortune in the United States?

Tailors, shoemakers, who work tastefully and well, smiths, saddlers, joiners, combmakers, brewers, coppersmiths and watchmakers.

The following artisans and workmen have not much to expect, as: goldsmiths, girdlers, turners, locksmiths, confectioners, varnishers and gilders.

Masons, carpenters, tanners and millers receive also good wages.

Ansiedlung in America.

Wie viel kostet der Morgen Land in America?

Ungefähr 1¼ Dollar.

Bereits angebautes Land aber wird höher bezahlt.

Giebt es wohl noch viele Ländereien zum Ankauf?

Die Ländereien, welche die Regierung verkauft, schätzt man noch auf 334 Millionen Morgen.

Wie viel Quadratruthen hat ein solcher Acker?

Hundert und sechzig Quadratruthen.

Wie viel ist ein Dollar nach unserm Gelde?

Zwei Gulden und vier und zwanzig Kreuzer.

Wird die Arbeit gut bezahlt?

Sehr gut, denn selbst der Taglöhner

Do you know how much an acre of land costs in America?

About one dollar and a quarter.

But cultivated land is in a higher price.

Is there still much land to buy?

The lands which are sold by the government are esteemed at 334 millions of acres.

How many square mete-yards does an acre contain?

Hundred and sixty square mete-yards.

How much is a dollar in our money?

Two florins and twenty-four kreutzers.

Is the work well paid?

It is very well paid, for the journey-

verdient so viel an einem Tage, daß er mit Frau und vier Kindern drei Tage davon leben kann.

Können Sie mir etwas über das Klima der Vereinigten Staaten sagen?

In den nördlichen Gegenden ist der Winter oft vier Monate lang sehr streng, und in den südlichen Theilen ist es wärmer als in Europa.

Können Sie mir etwas über den dortigen Acker- und Gartenbau sagen?

Die Erzeugnisse des Bodens sind nach der verschiedenen Lage verschieden.

Der Boden ist fruchtbar im ganzen Thale des Mississippi-Stromes.

Welches sind die Haupt-Erzeugnisse des Ackerbaues?

Weizen, Mais, Hanf, Flachs, Hopfen, Rocken, Gerste und Hafer.

In Maryland baut man guten Taback.

In Louisiana sind ausgedehnte Zukker-Plantagen.

Wilder Wein wächst häufig an den Ufern des Mississippi.

Auch findet man einen großen Reichthum an Waldbäumen verschiedener Art, als: Eichen, Zypressen, Birken, Fichten ꝛc.

man gains so much in one day that he, his wife and four children can live from it at ease three days.

Can you tell me something respecting the climate of the United States?

In the northern countries the severe winter often lasts four months, and in the southern parts it is warmer than in Europe.

Can you inform me now respecting the culture of acres and gardens?

The productions of the soil are different in so far as the situation is different.

The soil is fertile in the whole valley of the immense Missisippi river.

Which are the principal productions of agriculture?

Wheat, maize, hemp, flax, hops, rye, barley and oats.

In Maryland good tobacco is cultivated.

In Louisiana are extensive sugar-plantations.

On the Missisippi shores wild wine grows.

You find also many species of forest-trees: oaks, cypresses, birches, pines, &c.

Handel in den Vereinigten Staaten.

Der Handel ist in den Vereinigten Staaten überaus gewinnbringend.

Die Gegenstände der Ausfuhr sind: Baumwolle, Weizen, Tabak, Reis, Zucker, Fischbein, Thran, Häute und Pelzwerk.

Welche Artikel werden hauptsächlich eingeführt?

Seiden-Waaren, wollene Zeuge, Leinwand, Wein, Früchte und Kaffee.

Der innere Verkehr wird durch Kanäle, Straßen und Eisenbahnen mehr als in andern Ländern erleichtert.

Ist der Handel frei und ungestört?

Nein, die Eingangszölle sind zum Theil sehr hoch.

The commerce is extremely profitable in the United States.

The articles of export are: Wheat, tobacco, rice, sugar, whale-bone, train-oil, hides and fur.

What are the chief articles of importation?

Silk-wares, woollen-stuffs, linen, wine, fruits and coffee.

The interior commerce is facilitated by canals, roads and rail-ways, more than in other countries.

Is the commerce exempt from all duties?

No, the duties of many goods are very high.

Abkürzung einiger Wörter.

1) Im Anfange eines Wortes.

'Specially, especially, besonders.
'squire, esquire, Landjunker.
'stead, instead, anstatt.
'till, untill, bis, bis daß.

2) In der Mitte durch Zusammenziehung der Silben.

Cou'd, could, konnte.
shou'd, should, sollte.
wou'd, would, wollte.
e're, before, vorher, eher.
e'en, even, eben, auch, gleich.
e'er, ever, immer, ewig.
se'nnight, sevennight, acht Tage.
ne'er, never, niemals.
n't, not, nicht (jedoch nur in Verbindung mit can).

3) Am Ende, durch Weglassung einer Silbe oder eines Buchstabens.

Altho', although, obgleich.
th', the, der, die, das.
t', to, zu, nach.
tho', though, obschon.
thro', through, durch.
y', ye, ihr, euch.

4) In der Mitte, durch Zusammenziehung zweier Wörter.

A'nt, and it, am not, are not, is not, bin nicht, bist nicht, ꝛc.
ben't, be not, sei nicht.
can't, can not, kann nicht.
she'd, she would, she had, sie wollte.
don't, do not, thue nicht.
d'ye, do ye, thut ihr.
han't, have not, habe nicht.
he'd, he would, er wollte.
he'll, he will, er will.
he's, he is, er ist.
I'm, I am, ich bin.
I'll, I will, ich will.
I'd, I would, I had, ich wollte, ich hatte.
is n't, is not, ist nicht.
it's, it is, es ist.
on't, on it, darüber, darauf.
she's, she is, sie ist.
coud'n't, could not, konnte nicht.
shan't, shall not, soll nicht.
you're, you are, ihr seid.
we're, we are, wir sind.
was'nt, was not, war nicht.
who's, who is, welcher, wer ist.
won't, will not, will nicht.
wou'dn't, would not, wollte nicht.

5) Abkürzung mehrerer Eigennamen.

Arabella, (Bell.)
Benjamin, (Ben.)
Brigitta, (Bridget).
Dorothea, Dorothy, (Dol).
Edward, (Ned).
Elizabeth, (Betty, Betsy, Bess).
Helena, (Ellen, Nell).
Henry, (Harry).
James, (Jem).
John, (Jack).
Johanna, (Jane, Joan, Jenny).
Margaret, (Margret, Meg, Peg.)
Maria, (Mary, Moll, Poll, Molly).
Mathilda, (Maud).
Richard, (Dick, Dickey).
Robert, (Bob).
Sarah, (Sal, Sally).
William, (Will, Bill, Billy).

6) Außerdem pflegen die Engländer noch folgende Wörter abzukürzen.

L., Pounds, Pfund Sterling.
s., shillings, Schillinge.
d., pence, Pence.
Mr., Mister, Master, Herr, Meister.
Mrs., Mistress, Madame, Frau.
Rev., Reverend, ehrwürdig.
viz. (videlicet), to wit, nämlich.
Dr., Doctor, Doktor.
Esq., Esquire, Wohlgeboren.
Hon., Honorable, Hochwohlgeboren.
A. M., Ante Meridiem, Vormittag.
P. M., Post Meridiem, Nachmittag.
do., ditto, desselben.
qy., query, Frage.

Einladungen und Höflichkeits-Billette.

Madame Johnson's beste Empfehlungen an Herrn und Madame Morton, und bittet, wenn sie nicht schon versprochen sein sollten, ihr heute Abend das Vergnügen ihrer Gesellschaft beim Thee genießen zu lassen.
Donnerstag Nachmittag.

Mrs. Johnson's compliments to Mr. and Mrs. Morton, and hopes, if they are not better engaged, that they will favor her with their company this evening to tea.

Thursday afternoon.

Antwort.

Herrn und Madame Morton's beste Grüße an Madame Johnson, und sind glücklich, ihre freundliche Einladung anzunehmen.
Donnerstag Nachmittag.

Mr. and Mrs. Morton's compliments to Mrs. Johnson, and are happy to accept their agreeable invitation.

Thursday afternoon.

Fräulein Campbell's beste Grüße an Fräulein Jones, und bittet um das Vergnügen Ihrer Gesellschaft beim Mittagessen.

Miss Campbell's compliments, should be glad of Miss Jones' company to pick a bit of dinner with her.

Antwort.

Fräulein Jones beste Empfehlungen an Fräulein Campbell, und bedauert recht sehr, daß ein Unwohlsein, welches schon einige Tage dauert, sie verhindert, Fräulein Campbell's gütige Einladung anzunehmen.

Miss Jones presents her respects to Miss Campbell, and is extremely sorry that an indisposition which has lasted some days already prevents her acceptance of Miss Campbell's kind invitation.

Glückwunsch zur Verheirathung.

Herrn Woods freundliche Grüße an Herrn und Madame Harrison, und bittet um Erlaubniß, Ihnen seine Glückwünsche zu Ihrer Hochzeit überreichen zu dürfen.

Mr. Wood presents respectful compliments to Mr. and Mrs. Harrison, and begs leave to offer congratulations on their marriage, and to wish them every possible happiness.

Antwort.

Herr und Madame Harrison erwiedern die freundschaftlichen Grüße des Herrn Wood, und danken ihm für seine Höflichkeit und Aufmerksamkeit.

Mr. and Mrs. Harrison return their respectful compliments and sincere thanks to Mr. Wood for his very polite attention.

Bitte um eine Unterredung.

Geehrter Herr!
Indem ich so eben in dieser Stadt angekommen bin, bin ich so frei, Sie durch Gegenwärtiges zu ersuchen, mir den Tag und die Stunde wissen zu lassen, wo ich bei Ihnen vorkommen kann, da ich Ihnen etwas höchst Wichtiges mitzutheilen habe.

Dear Sir,
Being just arrived in this city I beg leave to request you by the present to let me know the day and hour I may call on you, having something of great importance to communicate to you.

Formulare von Wechseln, Anweisungen und Quittungen.

Wechsel.

Auf Verlangen (nach Sicht) belieben Sie gegen diesen Prima-Wechsel an Herrn Smith die Summe von sechshundert Pfd. Sterl. zu zahlen, Valuta erhielt ich in Waaren, und es in Rechnung zu stellen, laut Bericht.

John Shipperfield.

On demand (at sight) please to pay by this first bill of exchange to Mr. Smith the sum of six hundred pounds for value received in goods, and put it to my account as per advice.

John Shipperfield.

Anweisungen.

Ich verspreche hiermit, an Herrn Karl Fillmore, oder dessen Ordre, nächsten 1. April 220 Dollars, nebst üblichen Zinsen, zu zahlen. Werth erhalten. — New-York, 1. Febr. 1849.

Hugo Sebald.

I hereby promise to pay to Charles Fillmore, or order, on the first of April next, $220, with lawful interest, value received.

New York, 1. February.

Hugh Sebald.

Ich verspreche hiermit, drei Monat nach Dato an die Herren Tailor und Comp., oder deren Ordre, 200 Dollars ohne allen Abzug zu zahlen. Werth erhalten. — Baltimore, 8. Juli.

Robert Shaw.

Three months after date I promise to pay to Messrs. Tailor & Comp., or order, $200, without defalcation, value received. — Baltimore, 8th July.

Robert Shaw.

Quittungen.

Von Herrn Wilhelm Turner die Summe von 400 Dollars, die ich ihm geliehen, voll und richtig erhalten zu haben, bekennt hiermit

Philadelphia, 2. August.

Heinrich Lockwood.

Received from William Turner the sum of $400, in full of all demands, which I had lent him.

Philadelphia, 2nd August.

Henry Lockwood.

Ich bescheinige hiermit, von Herrn Thompson die Summe von 100 Doll. auf Abschlag erhalten zu haben.

Boston, 1. April, 1849.

R. Watts.

Received of Mr. Thompson the sum of $100 on account.

Boston, 1st of April, 1849.

R. Watts.

Credit-Brief.

Herrn Smith, New-York.

Liverpool, 2. Sept. 1849.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen den Ueberbringer dieses, Herrn Lowe von hier, zu empfehlen, und ersuche Sie zugleich, ihm einen Credit bis zum Betrag von £500, entweder gegen seine Quittung, oder auf einen Wechsel auf mich, was Ihnen vielleicht bequemer ist, zu eröffnen. Ich verbleibe Ihr ergebenster

F. Douglas.

Mr. Smith, New-York.

Liverpool, 2nd Sept. 1849.

Sir, I take the liberty of introducing to you the bearer of this letter, Mr. Lowe of this city and beg leave to open a credit with you in his favour. Any sum of money that this gentleman may require, to the extent of £500, be pleased to advance on my account, either against his receipt, or his draft on me, to your order, as may be more convenient to yourself. I am most respectfully yours F. Douglas.

Handlungs-Briefe.

Messrs. Charles Simson, London.

Hamburgh, 6th October.

Sir,

By the „Toronto," Capt. Wilburn, we are shipping to your consignment 50 bags of Prussian wool, on our own account, on which we hereby request you will be so good as to effect a conditional insurance to the amount of £1300. On the shipment being completed, we shall furnish you with bill of lading and invoice, and state the value of each bag for endorsement on the policy.

We hope these wools will arrive at a good market, and encourage us to continue our speculations in this article, the present being our first essay therein.

You will please to observe, that this consignment merely consists of first quality wool and some locks; we hope, therefore, that it will turn to account and remain very sincerely, Sir, yours very obedient

F. Braun & Comp.

To Messrs. Allen & Co., Riga.

Leghorn, 21st August.

Gentlemen,

The purport of the present is to inform you that, although many houses of your city have tendered us their services in the purchase of merchandize, we give you the preference, and should thank you to purchase for our account about

200 rolls of hides,
40 casks of tallow,
30 bundles of hemp,
45 do. of flax,
500 deal planks, and
35 masts.

We shall open a credit for you on the house of Messrs. Hope & Co. of Amsterdam, to the amount of £3000. You will, therefore, proceed to the immediate purchase and shipment of the aforesaid goods, and trust that they will be of the very best quality.

You will not fail to give notice in due time to Messrs. Hope & Co., respecting the insurance of the whole, and we feel persuaded that you will do your best to procure us every advantage in this consignment. We thank you for the price-current you inclosed in your favor of 5. June. We write by this mail to the above Amsterdam friends to make you remittances, if you prefer that to your drawing on them: bills of exchange can very seldom be procured in this place on Riga. We remain respectfully, Gentlemen,

Your humble servants

Privitera & Co.

Brief an einen Freund, betreffend ein Darlehen.

Dear friend,

I believe that ever since you first knew me, you will be ready to acknowledge, that no person was ever more bashful in asking favors than myself. Indeed I have always considered it as more pleasing to an honest mind to confer than to receive a favor; but an unexpected affliction in my family obliges me to solicit your assistance, by the loan of about $100 for three months, but on this condition that you can spare it without hurting yourself; for I would by no means choose that my friend should suffer in his present circumstances, in order to oblige me. Indeed, I was some days engaged amongst my acquaintances, to raise the money before I could prevail with myself to ask it from you; and that I have now done it, is from a principle far more noble than any lucrative motive; nor indeed would I have asked it at all, were I not morally certain of paying it at the time proposed. I hope this will not give offence, and, as I said before, if it is any way inconvenient, let me beg that you will refuse it.

I am, dear friend, with the greatest sincerity yours

Charles Morton.

Heirathe-Antrag.

Miss Sophia,

It is a general reflection against the manners of the present age that marriage is only considered as one of those methods by which avarice may be satisfied, and poverty increased; that neither the character nor accomplishments of the woman are much regarded, her merit being estimated by the thousands of her fortune. I acknowledge that the accusation is too true, and to that may be ascribed many unhappy matches we daily meet with; for how is it possible that those should ever have the same affection for each other, who were forced to comply with terms to which they had the utmost aversion, as if they had been allowed to consult their own inclination, and give their hands where they have engaged their hearts. For my own part, I have been always determined to consult my inclinations where there is the least appearance of happiness, and having an easy independency am not anxious about increasing it; being well convinced, that in all states the middle one is the best, I mean, neither poverty nor riches; which leads me to the discovery of a passion which I have long endeavoured to conceal.

The opportunities which I have had of conversing with you at Lady B.'s, have at last convinced me that merit and riches are far from being connected, and that a woman may have those qualifications, necessary to adorn her sex, although adverse fortune has denied her money. I am sure, that all those virtues necessary to make me happy in the marriage state are centered in you, and whatever objection you have to my person, yet I hope there can be none to my character; and if you will consent to be mine, it shall be my constant study to make your life agreeable, and under the endearing character of husband, endeavour to supply your early loss of the best of parents. I shall expect your answer as soon as possible, for I wait for it with the utmost impatience.

I am your affectionate admirer.

Auszüge

aus den

beſten engliſchen Schriftſtellern.

INTRODUCTION OF "ERNEST MALTRAVERS."

BY

E. L. BULWER.

Some four miles distant from one of our northern manufacturing towns, in the year 18—, was a wide and desolate common; — a more dreary spot it is impossible to conceive — the herbage grew up in sickly patches from the midst of a black and stony soil. Not a tree was to be seen in the whole of the comfortless expanse. Nature herself had seemed to desert the solitude, as if scared by the ceaseless din of the neighbouring forges, and even Art, which presses all things into service, had disdained to cull use or beauty from these unpromising demesnes. There was something weird and primeval in the aspect of the place. Especially when in the long nights of winter you beheld the distant fires and lights, which give to the vicinity of certain manufactories so preternatural an appearance, streaming red and wild over the waste. So abandoned by man appeared the spot, that you found it difficult to imagine that it was only from human fires that its black and barren desolation was illumined. For miles along the moor you detected no vestige of any habitation; but as you approached the verge nearest to the town, you could just perceive at a little distance from the main road, by which the common was intersected, a small, solitary, and miserable hovel.

Within this lone abode, at the time in which my story opens, were seated two persons. The one was a man of about fifty years of age, and in a squalid and wretched garb which was yet relieved by an affection of ill-sorted finery: a silk handkerchief, which boasted the ornament of a large brooch of false stones, was twisted jauntily round a muscular but meagre throat. His tattered breeches were also decorated by buckles, one of pinchbeck, and one of steel. His frame was thin, but broad and sinewy, indicative of considerable strength. His countenance was prematurely marked by deep furrows, and his grizzled hair waved over a low, rugged, and forbidding brow, on which there

hung an everlasting frown that no smile from the lips (and the man smiled often) could chase away. It was a face that spoke of long-continued and hardened vice — it was one on which the Past had written indelible characters. The brand of the hangman could not have stamped it more plainly, nor have more unequivocally warned the suspicion of honest or timid men.

He was employed in counting some few and paltry coins, which, though an easy enough matter to ascertain their value, he told and retold, as if the act could increase the amount. „There must be some mistake here, Alice," he said, in a low and muttered tone; we can't be so low — you know I had two pounds in the drawer but Monday, and now — — Alice, you must have stolen some of the money — curse you!"

The person thus addressed sate at the opposite side of the smouldering and sullen fire: she now looked quietly up, — and her face singularly contrasted with that of the man.

She seemed about fifteen years of age, and her complexion was remarkably pure and delicate, even despite the sunburnt tinge which her habits of toil had brought it. Her auburn hair hung in loose and natural curls over her forehead, and its luxuriance was remarkable even in one so young. Her countenance was beautiful, nay, even faultless, in its small and childlike features, but the expression pained you — it was so vacant. In repose it was almost the expression of an idiot — but when she spoke, or smiled, or even moved a muscle, the eyes, colour, lips, kindled into a life which proved that the intellect was still there, though but imperfectly awakened . . . .

„I did not steal any, father," she said, in a quiet voice, „but I should like to have taken some, only I knew you would beat me if I did."

„And what do you want money for?"

„To get food when I'm hungered."

„Nothing else?"

„I don't know."

The girl paused — „Why don't you let me," she said after a while, „why don't you let me go and work with the other girls at the factory? I should make money there for you and me both."

The man smiled — such a smile — it seemed to bring into sudden play all the revolting charasteristics of his countenance. "Child," he said, „you are just fifteen, and a sad fool you are: perhaps if you went to the factory, you would get away from me; and what should I do without you? No, I think, as you are so pretty, you might get more money another way."

The girl did not seem to understand this allusion; but repeated, vacantly, „I should like to go to the factory."

„Stuff," said the man, angrily, „I have three minds to — —"

Here he was interrupted by a loud knock at the door of the hovel.

The man grew pale. „What can that be?" he muttered. „The hour is late — near eleven. Again — again! Ask who knocks, Alice."

The girl stood spell-bound a moment at the door; and as she stood, her form, rounded yet slight, her earnest look, her varying colour, her tender youth, and a singular grace of attitude and gesture, would have inspired an artist with the very ideal of rustic beauty.

After a pause, she placed her lips to a chink in the door, and repeated her father's question.

„Pray pardon me," said a clear, loud, yet courteous voice, „but seeing a light at your window, I have ventured to ask if any one within will conduct me to ***; I will pay the service handsomely."

„Open the door, Alley," said the owner of the hut.

The girl drew a large wooden bolt from the door, and a tall figure crossed the threshold.

The new-comer was in the first bloom of youth, perhaps about eighteen years of age, and his air and appearance surprised both sire and daughter. Alone, on foot, at such an hour it was impossible for any one to mistake him for any other than a gentleman; yet his dress was plain, and somewhat soiled by dust, and he carried a small knapsack on his shoulder. As he entered, he lifted his hat with something of foreign urbanity, and a profusion of fair brown hair fell partially over a high and commanding forehead. His features were handsome, without being eminently so, and his aspect at once bold and prepossessing.

„I am much obliged by your civility," he said, advancing carelessly, and addressing the man, who surveyed him with a scrutinising eye; „and trust, my good fellow, that you will increase the obligation by accompanying me to ***."

„You can't miss your way well," said the man, surlily; „the lights will direct you."

„They have rather misled me, for they seem to suround the whole common, and there is no path across it that I can discern; however, if you will put me in the right way, I will not trouble you further."

„It is very late," replied the churlish landlord, equivocally.

„The better reason why I should be at ***. Come, my good friend, put on your hat, and I'll give you half-a-guinea for your trouble."

The man advanced; then halted; again surveyed his guest, and said, „Are you quite alone, Sir?"

„Quite."

„Probably you are known at *** ?"

„Not I. But what matters that to you? I am a stranger in these parts."

„It is full four miles."

„So far, and I am fearfully tired already!" exclaimed the young man, with impatience. As he spoke, he drew out his watch. „Past eleven, too!"

The watch caught the eye of the cottager; that evil eye sparkled. He passed his hand over his brow. „I am thinking, Sir," he said, in a more civil tone than he had yet assumed, „that if you are so tired, and the hour is so late, you might almost as well — —."

„What?" exclaimed the stranger, half stamping petulantly.

„I don't like to mention it; but my poor roof is at your service, and I would go with you to *** at day-break to-morrow."

The stranger stared at the cottager, and then at the dingy walls of the hut. He was about, very abruptly, to reject the hospitable proposal, when his eye rested suddenly on the form of Alice, who stood, eager-eyed, and open-mouthed, gazing on the handsome intruder. As she caught his eye, she blushed deeply, and turned aside. The view seemed to change his intentions of the stranger. He hesitated a mo-

ment; then muttered between his teeth : and sinking his knapsack to the ground, he cast himself into a chair beside the fire, stretched his limbs, and cried gaily : „So be it, my host : shut up your house again. Bring me a cup of beer, and a crust of bread, and so much for supper! As for bed, this chair will do vastly well."

„Perhaps we can manage better for you than that chair," answered the host. „But our best accommodation must seem bad enough to a gentleman : we are very poor people — hard-working, but very poor."

„Never mind me," answered the stranger, busying himself in stirring the fire; „I am tolerably well accustomed to greater hardships than sleeping on a chair, in an honest man's house; and though you are poor, I will take it for granted you are honest."

The man grinned; and turning to Alice, bade her spread what their larder would afford. Some crusts of bread, some cold potatoes, and some tolerable strong beer, composed all the fare set before the traveller.

Despite his previous boasts, the young man made rather a wry face at these Socratic preparations, while he drew his chair to the board. But his look grew more gay as he caught Alice's eye ; and as she lingered by the table, and faltered out some hesitating words of apology, he seized her hand, and squeezing it tenderly — „Prettiest of lasses," said he; and while he spoke he gazed on her with undisguised admiration — „a man who has travelled on foot all day, through the ugliest country within the three seas, is sufficiently refreshed at night by the sight of so fair a face."

Alice withdrew her hand, and went and seated herself in a corner of the room, whence she continued to look at the stranger with her usual vacant gaze, but with a half smile upon her rosy lips.

Alice's father looked hard at the young people.

„Eat, Sir," said he, with a sort of chuckle, „and no fine words; „poor Alice is honest, as you said just now."

„To be sure," answered the traveller, employing with great zeal a set of strong, even and dazzling teeth at the tough crusts; „to be sure she is. I did not mean to offend you ; but the fact is, that I am half a foreigner, and abroad, you know, one may say a civil thing to a pretty girl, without hurting her feelings, or her father's either."

„Half a foreigner! Why, you talk English as well as I do," said the host, whose intonations and words were, on the whole, a little above his station.

The stranger smiled. „Thank you for the compliment," said he. „What I meant was, that I have been a great deal abroad ; in fact, I have just returned from Germany. But I am English-born."

„And going home ?"

„Yes."

„Far from hence ?"

„About thirty miles, I believe."

„You are young, Sir, to be alone ?"

The traveller made no answer, but finished his uninviting repast, and drew his chair again to the fire. He then thought he had sufficiently ministered to his host's curiosity to allow him to attend to his own.

„You work at the factories, I suppose ?" said he.

„I do, Sir — bad times."

„And your pretty daughter ?"

„Minds the house."

„Have you no other children ?"

„No; one mouth besides my own is as much as I can feed, and that scarcely. But you would like to rest now; you can have my bed, Sir, — I can sleep here."

„By no means," said the stranger, quickly; „just put a few more coals on the fire, and leave to make myself comfortable."

The man rose, and did not press his offer, but left the room for a supply of fuel. Alice remained in her corner.

„Sweetheart," said the traveller, looking round, and satisfying himself that they were alone; I should sleep well if I could get one kiss from those coral lips."

Alice hid her face with her hands.

„Do I vex you ?"

"Oh no, Sir."

At this assurance the traveller rose, and approached Alice softly. He drew away her hands from her face, when she said gently: „Have you much money about you ?"

„O the mercenary baggage !" said the traveller to himself; and then replied aloud, „Why, pretty one ? — Do you sell your kisses so high then ?"

Alice frowned, and tossed the hair from her brow. „If you have money," she said, in a whisper, „don't say so to father. Don't sleep if you can help it. I'm afraid — hush — he comes !"

The young man returned to his seat with an altered manner. And as his host entered, he for the first time surveyed him closely. The imperfect glimmer of the half-dying and single candle, threw into strong lights and shades the marked, rugged, and ferocious features of the cottager; and the eye of the traveller, glancing from the face to the limbs and frame, saw that whatever the mind might design of evil, the body might well execute.

The traveller sank into a gloomy reverie. The wind howled — the rain beat — through the casement shone no solitary star — all was dark and sombre; — should he proceed alone — might he not suffer a greater danger upon that wide and desert moor — might not the host follow — assault him in the dark ? He had no weapon, save a stick. But within, he had at least a rude ressource in the large kitchen-poker that was beside him. At all events, it would be better to wait for the present. He might at any time, when alone, withdraw the bolt from the door, and slip out unobserved.

Such was the fruit of his meditations while his host plyed the fire.

„You will sleep sound to-night," said his entertainer, smiling.

„Humph ! Why I am over-fatigued; I dare say it will be an hour or two before I fall asleep; but when I once am asleep, I sleep like a rock !"

„Come, Alice," said her father, „let us leave the gentleman. Good night, Sir."

„Good night — good night," returned the traveller, yawning.

The father and daughter disappeared through a door in the corner of the room. The guest heard them ascend the creaking stairs — all was still.

„Fool that I am," said the traveller to himself; will nothing teach me

that I am no longer a student at Gottingen, or cure me of these pedestrian adventures? Had it not been for that girl's big blue eyes, I should be safe at *** by this time; if, indeed, the grim father had not murdered me by the road. However, we'll balk him yet; another half-hour, and I am on the moor: we must give him time. And in the mean while here is the poker. At the worst is it but one to one; but the churl is strongly duilt."

Although the traveller thus endeavoured to cheer his courage, his heart beat more loudly than its wont. He kept his eyes stationed on the door by which the cottagers had vanished, and his hand on the massive poker.

While the stranger was thus employed below, Alice, instead of turning to her own narrow cell, went into her father's room.

The cottager was seated at the foot of his bed, muttering to himself, and with eyes fixed to the ground.

The girl stood before him, gazing on his face and with her arms lightly crossed above her bosom.

„It must be worth twenty guineas," said the host abruptly to himself.

„What is it to you, father, what the gentleman's watch is worth?"

The man started.

„You mean," continued Alice, quietly, „you mean to do some injury to that young man; but you shall not."

The cottager's face grew black as night. „How," he began, in a loud voice, but suddenly dropped the tone into a deep growl, „how dare you talk to me so? — go to bed, go to bed."

„No, father."

„No?"

„I will not stir from this room until day-break."

„We will soon see that," said the man with an oath.

„Touch me, and I will alarm the gentleman, and tell him that —"

„What?"

The girl approached her father, placed her lips to his ear, and whispered, „That you intend to murder him."

The cottager's frame trembled from head to foot; he shut his eyes and gasped painfully for breath; „Alice," said he gently, after a pause — „Alice, we are often nearly starving."

„*I* am — *you* never!"

„Wretch, yes! if I do drink too much one day, I pinch for it the next. But go to bed, I say — I mean no harm to the young man. Think you I would twist myself a rope? — no, no; — go along, go along."

Alice's face, which had before been earnest, and almost intelligent, now relapsed into its wonted vacant stare.

„To be sure, father, they would hang you if you cut his throat. Don't forget that; — good night;" — and so saying, she walked to her own opposite chamber.

Left alone, the host pressed his hand tightly to his forehead, and remained motionless for nearly half an your. „If that cursed girl would but sleep," he muttered at last, turning round, „it might be done at once. And there's the pond behind, as deep as a well; and I might say at day-break that the boy had bolted. He seems quite a stranger here — nobody 'll miss him. He must have plenty of blunt to give

half-a-guinea for a companion for four miles! I want money, and I won't work — if I can help it, at least."

While he thus soliloquised, the air seemed to oppress him; he opened the window, he leant out — the rain beat upon him. He closed the window with an oath; took off his shoes, stole to the threshold, and, by the candle which he shaded with his hand, surveyed the opposite door. It was closed. He then bent anxiously forward and listened.

„All's quiet," thought he; „perhaps he sleeps already. I will steal down. If Jack Walters would but come to-night, the job could be done charmingly."

With that he crept gently down the stairs. In a corner, at the foot of the staircase, lay sundry matters, a few faggots, and a cleaver. He caught up the last. „Aha," he muttered, „and there's the sledge-hammer somewhere for Walters." Leaning himself against the door, he then applied his eye to a chink which admitted a dim view of the room within lighted fitfully by the fire.

It was about this time that the stranger deemed it advisable to commence his retreat. The slight and suppressed sound of voices, which at first he had heard above in the conversation of the father and child, had died away. The stillness at once encouraged and warned him. He stole to the front-door, softly undid the bolt, and found the door locked and the key missing. He had not observed that during his repast, and ere his suspicions had been aroused, his host, in replacing the bar and relocking the entrance, had abstracted the key. His fears were now confirmed. His next thought was the window — the shutter only protected it half way, and was easily removed; but the aperture of the lattice, which only opened in part, like most cottage casements, was far too small to admit his person. His only means of escape was in breaking the whole window; a matter not to be effected without noise and consequent risk.

He paused in despair. He was naturally of a strong-nerved and gallant temperament, nor unaccustomed to those perils of life and limb which German students delight to brave; but his heart well nigh failed him at that moment. The silence became distinct and burthensome to him, and a chill moisture gathered to his brow. While he stood irresolute and in suspense, striving to collect his thoughts, his ear, preternaturally sharpened by fear, caught the faint muffled sound of creeping footsteps — he heard the stairs creak. The sound broke the spell. The previous vague apprehension gave way, when the danger became actually at hand. His presence of mind returned at once. He went back quickly to the fire-place, seized the poker, and began stirring the fire, and coughing loud, and indicating as vigorously as possible that he was wide awake.

He felt that he was watched — he felt that he was in momently peril. He felt that the appearance of slumber would be the signal for a mortal conflict. Time passed, all remained silent; nearly half an hour had elapsed, since he had heard the steps upon the stairs. His situation began to prey upon his nerves, it irritated them — it became intolerable. It was not now fear that he experienced, it was the overwrought sense of mortal enmity — the consciousness that a man may feel who knows that the eye of a tiger is on him, and who, while in suspense he has regained his courage, foresees that sooner or later the spring must come.

The suspense itself becomes an agony, and he desires to expedite the deadly struggle he cannot shun.

Utterly incapable any longer to bear his own sensations, the traveller rose at last, fixed his eyes upon the fatal door, and was about to cry aloud to the listener to enter, when he heard a low tap at the window; it was twice repeated; and at the third time a low voice pronounced the name of Darvil. It was clear, then, that accomplices had arrived; it was no longer against one man he should have to contend. He drew his breath hard, and listened with throbbing ears. He heard steps without upon the plashing soil; they retired, — all was still.

He paused a few minutes, and walked deliberately and firmly to the inner door at which he fancied his host stationed; with a steady hand he attempted to undo the bolt; it was fastened on the opposite side. „So!" said he, bitterly, and grinding his teeth; „I must die like a rat in a cage. Well, I'll die biting."

He returned to his former post, drew himself up to his full height, and stood grasping his homely weapon, prepared for the worst, and not altogether unelated with a proud consciousness of his own natural advantages of activity, stature, strength, and daring. Minutes rolled on; the silence was broken by some one at the inner door; he heard the bolt gently withdrawn. He raised his weapon with both hands; and started to find the intruder was only Alice. She came in with bare feet, and pale as marble, her finger on her lips.

She approached — she touched him.

„They are in the shed behind," she whispered, „looking for the sledge-hammer — they mean to murder you; get you gone — quick"

„How? — the door is locked."

„Stay. I have taken the key from his room."

She gained the door, applied the key — the door yielded. The traveller threw his knapsack once more over his shoulder and made but one stride to the threshold. The girl stopped him. „Don't say anything about it; he is my father — they would hang him."

„No, no. But you? — are safe, I trust; depend on my gratitude, I shall be at *** to-morrow — the best inn — seek me if you can! Which way now?"

„Keep to the left."

The stranger was already several paces distant; through the darkness, and in the midst of the rain, he fled on with the speed of youth. The girl lingered an instant, sighed, then laughed aloud; closed and rebarred the door, and was creeping back, when from the inner entrance advanced the grim father, and another man, of broad, short, sinewy frame, his arms bare, and wielding a large hammer.

„How!" asked the host; „Alice here, and — hell and the devil, have you let him go?"

„I told you that you should not harm him."

With a violent oath, the ruffian struck his daughter to the ground, sprang over her body, unbarred the door, and, accompanied by his comrade, set off in vague pursuit of his intended victim.

The day dawned; it was a mild, damp, hazy morning; the sod sank deep beneath the foot, the roads were heavy with mire, and the rain of

the last night lay here and there in broad shallow pools. Towards the town, waggons, carts, pedestrian groups were already moving; and, now and then, you caught the sharp horn of some early coach, wheeling its be-cloaked outside and be-night-capped inside passengers along the northern thoroughfare.

A young man bounded over a stile into the road just opposite to the mile-stone, that declared him to be one mile from ***.

„Thank heaven!" he said, almost aloud. „After spending the night wandering about morasses like a will-o'-the-wisp, I approach a town at last. Thank heaven again and for all its mercies this night! I breathe freely. I AM SAFE.

He walked on somewhat rapidly; he passed a slow waggon — he passed a group of mechanics — he passed a drove of sheep, and now he saw walking leisurely before him a single figure. It was a girl, in a worn and humble dress, who seemed to seek her weary way with pain and languor. He was about also to pass her, when he heard a low cry. He turned, and beheld in the way-farer his preserver of the previous night.

„Heavens! is it indeed you? can I believe my eyes?"

„I was coming to seek you, Sir," said the girl, faintly. „I too have escaped; I shall never go back to father, I have no roof to cover my head now."

„Poor child! but how is this? Did they ill-use you for releasing me?"

„Father knocked me down; and beat me again when he came back; but that is not all," she added in a very low tone.

„What else?"

The girl grew red and white by turns. She set her teeth rigidly, stopped short, and then walking on quicker than before, replied, — „It don't matter; I will never go back — I'm alone now. What, what shall I do?" and she wrung her hands.

The traveller's pity was deeply moved. „My good girl," said he earnestly, „you have saved my life, and I am not ungrateful. Here," (and he placed some gold in her hand) „get yourself a lodging, food and rest; you look as if you wanted them; and see me again this evening when it is dark, and we can talk unobserved."

The girl took the money passively, and looking up in his face while he spoke; the look was so unsuspecting, and the whole countenance was so beautifully modest and virgin-like, that had any evil passion prompted the traveller's last words — it must have fled scared and abashed as he met the gaze.

„My poorl girl," said he, embarrassed, and after a short pause, — you are very young, and very, very pretty. In this town you will be exposed to many temptations: take care where you lodge; you have, no doubt, friends here?"

„ Friends — what are friends?" answered Alice.

„Have you no relations; no *mother's kin*?"

, None."

„Do you know where to ask shelter?"

„No, Sir; for I can't go where father goes, lest he should find me out."

„Well, then, seek some quiet inn, and meet me this evening, just here, half-a-mile from the town, at seven. I will try and think of something

for you in the meanwhile; but you seem tired, you walk with pain; perhaps it will fatigue you to come — I mean, you had rather perhaps rest another day."

„Oh! no! it will do me good to see you again, Sir."

The young man's eyes met hers, and hers were not withdrawn; their soft blue was suffused with tears — they penetrated his soul.

He turned away hastily, and saw that they were already the subject of curious observation to the various passengers that overtook them. „Don't forget!" he whispered, and strode on with a pace that soon brought him to the town.

He inquired for the principal hotel — entered it with an air that bespoke that nameless consciousness of superiority which belongs to those accustomed to purchase welcome, wherever welcome is bought and sold — and before a blazing fire and no unsubstantial breakfast, forgot all the terrors of the past night, or rather felt rejoiced to think he had added a new and strange hazard to the catalogue of adventures, already experienced by Ernest Maltravers.

PETER SIMPLE;

OR

THE ADVENTURES OF A MIDSHIPMAN.

BY

CAPTAIN MARRYATT.

Peter Simple's and O'Brien's arrival at Givet prison.

Four months from the time of our capture we arrived at our destined prison at Givet.

„Peter," said O'Brien, as he looked hastily at the fortifications, and the river which divided the two towns, „I see no reason, either English or French, that we should not eat our Christmas dinner in England. I've a bird's eye view of the outside, and now, have only to find out whereabouts we may be in the inside."

I must say that, when I looked at ditches and high ramparts, that I had a different opinion; so had a gendarme who was walking by our side, and who had observed O'Brien's scrutiny, and who quietly said to him in French: „*Vous le croyez possible?*"

„Every thing is possible to a brave man — the French armies have proved that," answered O'Brien.

„You are right," replied the gendarme, pleased with the compliment to his nation; „I wish you success, you will deserve it; but....." and he shook his head.

„If I could but obtain a plan of the fortress," said O'Brien, „I would give five Napoleons for one," and he looked at the gendarme.

„I cann t see any objection to an officer, although a prisoner, studying fortification," replied the gendarme. „In two hours you will be within the walls; and now I recollect, in the map of the two towns, the fortress is laid down sufficiently accurately to give you an idea of it. But we have conversed too long." So saying, the gendarme dropped into the rear.

In a quarter of an hour, we arrived at the Place d'Armes, where we were met, as usual, with another detachment of troops, and drummers, who paraded us through the town previous to our being drawn up before the governor's house. This, I ought to have observed, was by order of government done at every town we passed through, it was very contemptible, but prisoners were so scarce, that they made all the display of us that they could. As we stopped at the governor's house, the gendarme, who had left us in the square, made a sign to O'Brien, as much as to say, I have it. O'Brien took out five Napoleons, which he wrapped in paper and held in his hand. In a minute or two, the gendarme came up and presented O'Brien with an old silk handkerchief, saying: „*Votre mouchoir, monsieur.*"

„*Merci,*" replied O'Brien, putting the handkerchief which contained the map into his pocket, „*voici a boire, mon ami;*" and he slipped the paper with the five Napoleons into the hand of the gendarme, who immediately retreated.

This was very fortunate for us, as we afterwards discovered that a mark had been put against O'Brien's and my name, not to allow parole or permission to leave the fortress, even under surveillance. Indeed, even if it had not been so, we never should have obtained it, as the lieutenant killed by O'Brien was nearly related to the commandant of the fortress, who was as much a *mauvais sujet* as his kinsman. Having waited the usual hour before the governor's house, to answer to our muster roll, and to be stared at, we were dismissed; and in a few minutes, found ourselves shut up in one of the strongest fortresses in France.

O'Brien receives his commission as lieutenant and then we take French leave of Givet.

If I doubted the practicability of escape when I examined the exterior, when we were ushered into the interior of the fortress, I felt that it was impossible, and I stated my opinion to O'Brien. We were conducted into a yard surrounded by a high wall; the buildings appropriated for the prisoners were built with *lean-to* roofs on one side, and at each side of the square was a sentry looking down upon us. It was very much like the dens which they now build for bears, only so much larger. O'Brien answered me with a „Pish! Peter, it's the very security of the place which will enable us to get out of it. But don't talk, as there are always spies about who understand English."

We were shown into a room allotted to six of us; our baggage was examined, and then delivered over to us. „Better and better Peter," observed O'Brien, „they 've not found it out!"

„What?" inquired I.

„O, only a little selection of articles, which might be useful to us by-and-by."

He then showed me what I never before was aware of; that he had a false bottom to his trunk, but it was papered over like the rest, and very ingeniously concealed. „And what is there, O'Brien?" inquired I.

„Never mind; I had them made at Montpellier. You'll see, by-and-by."

The others, who were lodged in the same room, then came in, and

after staying a quarter of an hour, went away at the sound of the dinner-bell. „Now, Peter," said O'Brien, „I must get rid of my load. Turn the key."

O'Brien then undressed himself, and when he threw off his shirt and drawers, showed me a rope of silk, with a knot of every two feet. about half an inch in size, wound round and round his body. There was about sixty feet of it altogether. As I unwound it, he, turning round and round, observed: „Peter, I've worn this rope ever since I left Montpellier, and you've no idea of the pain I have suffered; but we must go to England, that's decided upon."

When I looked at O'Brien, as the rope was wound off, I could easily imagine that he had really been in great pain; in several places his flesh was quite raw from the continual friction, and after it was all unwound, and he had put on his clothes, he fainted away. I was very much alarmed, but I recollected to put the rope into the trunk and take out the key, before I called for assistance. He soon came to himself, and on being asked what was the matter, said that he was subject to fits from his infancy. He looked earnestly at me, and I showed him the key, which was sufficient.

For some days O'Brien, who really was not very well, kept to his room. During this time, he often examined the map given him by the gendarme. One day he said to me, „Peter, can you swim?"

„No," replied I; „but never mind that."

„But I must mind it, Peter, for observe, we shall have to cross the river Meuse, and boats are not always to be had. You observe, that this fortress is washed by the river on one side: and as it is the strongest side, it is the least guarded — we must escape by it. I can see my way clear enough till we got to the second rampart on the river, but when we drop into the river, if you cannot swim, I must contrive to hold you up, somehow or another."

„Are you then determined to escape, O'Brien? I cannot perceive how we are even to get up this wall, with four sentries staring us in the face."

„Never do you mind that, Peter, mind your own business; and first tell me, do you intend to try your luck with me?"

„Yes," replied I, „most certainly, if you have sufficient confidence in me to take me as your companion."

„To tell you the truth, Peter, I would not give a farthing to escape without you. We were taken together, and please God we'll take ourselves off together; but that must not be for this month; our greatest help will be the dark nights and foul weather."

The prison was by all accounts very different from Verdun and some others. We had no parole, and but little communication with the townspoeple. Some were permitted to come in and supply us with various articles; but their baskets were searched, to see that they contained nothing that might lead to an escape on the part of the prisoners. Without the precautions that O'Brien had taken, any attempt would have been useless. Still, O'Brien, as soon as he left his room, did obtain several little articles especially balls of twine — for one of the amusements of the prisoners was flying kites. This, however, was put a stop to, in consequence of one of the strings, whether purposely or not, I cannot say, catching the lock of the musket carried by one of the

sentries, who looked down upon us, and twitching it out of his hand; after which an order was given by the commandant for no kites to be permitted. This was fortunate for us, as O'Brien, by degrees, purchased all the twine belonging to the other prisoners; and, as we were more than three hundred in number, it amounted to sufficient to enable him, by stealth, to lay it up into very strong cord, or rather, into a sort of square plait, known only to sailors. „Now, Peter," said he one day, „I want nothing more than an umbrella for you."

„Why an umbrella for me?"

„To keep you from being drowned with too much water, that's all."

„Rain won't drown me."

„No, no, Peter; but buy a new one as soon as you can."

I did so. O'Brien boiled up a quantity of bees' wax and oil, and gave it several coats of this preparation. He then put it carefully away in the ticking of his bed. I asked him whether he intended to make known his plan to any of the other prisoners; he replied in the negative, saying, that there were so many of them who could not be trusted, that he would trust no one. We had been now about two months in Givet, when a Steel's List was sent to a lieutenant, who was confined there. The lieutenant came up to O'Brien, and asked him his Christian name, „Terence, to be sure," replied O'Brien.

„Then," answered the lieutenant, „I may congratulate you on your promotion, for here you are upon the list of August."

„Sure there must be some trifling mistake; let me look at it. Terence O'Brien sure enough; but now the question is, has any other fellow robbed me of my name and promotion at the same time? Brother, what can it mane? I won't belave it — not a word of it. I've no more interest than a dog who drags cat's meat."

„Really, O'Brien," observed I, „I cannot see why you should not be made; I am sure you deserve your promotion for your conduct when you were taken prisoner."

„And pray what did I do then, you simple Peter, but put you on my back as the men do their hammocks when they are piped down; but, barring all claim, how could any one know what took place in the battery, except you, and I, and the armourer, who lay dead? So explain that, Peter, if you can."

„I think I can," replied I, after the lieutenant had left us. And I then told O'Brien how I had written to captain Savage, and had had the fact attested by the major who had made us prisoners.

„Well, Peter," said O'Brien, after a pause, „there is a fable about a lion and a mouse. If, by your means, I have obtained my promotion, why, then, the mouse is a finer baste than the lion; but instead of being happy, I shall now be miserable until the truth is ascertained one way or the other, and that's another reason why I must set off to England as fast as I can."

For a few days after this O'Brien was very uneasy, but fortunately letters arrived by that time; one to me from my father, in which he requested me do draw for whatever money I might require, saying that the whole family would retrench in every way to give me all the comfort which might be obtained in my unfortunate situation. I wept at his kindness, and more than ever longed to throw myself into his arms, and thank him. He also told me that my uncle William was dead, and

that there was only one between him and the title, but that my grandfather was in good health, and had been very kind to him lately. My mother was much afflicted at my having been made a prisoner, and requested I would write as often as I could. O'Brien's letter was from captain Savage; the frigate had been sent home with despatches, and O'Brien's conduct represented to the Admiralty, which had, in consequence, promoted him to the rank of lieutenant. O'Brien came to me with the letter, his countenance radiant with joy as he put it into my hands. In return I put mine into his, and he read it over.

„Peter, my boy, I'm under great obligations to you. When you were wounded and feverish, you thought of me at a time when you had quite enough to think of yourself; but I never thank in words. I see your uncle William is dead. How many more uncles have you?"

„My uncle John, who is married, and has already two daughters."

„Blessings on him; may he stick to the female line of business! Peter, my boy, you shall be a lord before you die."

„Nonsense, O'Brien! I have no chance. Don't put such foolish ideas in my head."

„What chance had I of being a lieutenant, and am I not one? Well, Peter, you've helped to make a lieutenant of me, but I'll make a *man* of you, and that's better. Peter, I perceive, with all your simplicity, that you're not over and above simple, and that, with all your asking for advice, you can think and act for yourself on an emergency. Now, Peter, these are talents that must not be thrown away in this cursed hole, and, therefore, my boy, prepare yourself to quit this place in a week, wind and weather permitting — that is to say, not fair wind and weather, but the fouler the better. Will you be ready at any hour of any night that I may call you up?"

„Yes, O'Brien, I will, and do my best."

„No man can do much more, that ever I heard of. But, Peter, do me one favour: as I really am a lieutenant, just touch your hat to me only once, that's all: but I wish the compliment, just to see how it looks."

„Lieutenant O'Brien," said I, touching my hat, „have you any further orders?"

„Yes, Sir," replied he; „that you never presume to touch your hat to me again, unless we sail together, and then that's a different sort of thing."

About a week afterwards, O'Brien came to me, and said: „The new moon's quartered in with foul weather; if it holds, prepare for a start. I have but what is necessary in your little haversack; it may be to-night. Go to bed now, and sleep for a week if you can, for you'll get but little sleep, if we succeed, for the week to come."

This was about eight o'clock. I went to bed, and about twelve I was roused by O'Brien, who told me to dress myself carefully, and come down to him in the yard. I did so without disturbing any body, and found the night as dark as pitch, (it was then November,) and raining in torrents; the wind was high, howling round the yard, and sweeping in the rain in every direction as it eddied to and fro. It was some time before I could find O'Brien, who was hard at work; and, as I had already been made acquainted with all his plans, I will now explain them. At Montpellier he had procured sixe large pieces of iron, about eighteen inches long, with a gimlet at one end of each, and a square at he other,

which fitted to a handle which unshipped. For precaution, he had a spare handle, but each handle fitted to all the irons. O'Brien had screwed one of these pieces of iron between the interstices of the stones of which the wall was built, and sitting astride on that, was fixing another about three feet above. When he had accomplished this, he stood upon the lower iron, and supporting himself by the second, which about met his hip, he screwed in a third, always fixing them about six inches on one side of the other, and not one above the other. When he had screwed in his six irons, he was about half up the wall, and then he fastened his rope, which he had carried round his neck, to the upper iron, and lowering himself down unscrewed the four lower irons; then ascending by the rope, he stood upon the fifth iron, and supporting himself by the upper iron, recommenced his task. By these means he arrived in the course of an hour and a half to the top of the wall, where he fixed his last iron, and making his rope fast, he came down again. „Now, Peter," said he, „there is no fear of the sentries seeing us; if they had the eyes of cats, they could not until we are on the top of the wall; but then we arrive at the glacis, and we must creep to the ramparts on our bellies. I am going up with all the materials. Give me your haversack — you will go up lighter; and recollect, should any accident happen to me, you run to bed again. If, on the contrary, I pull the rope up and down three or four times, you may sheer up it as fast as you can." O'Brien then loaded himself with the other rope, the two knapsacks, iron crows, and other implements he had procured; and, last of all, with the umbrella. „Peter, if the rope bears me with all this, it is clear it will bear such a creature as you are, therefore don't be afraid." So whispering, he commenced his ascent; in about three minutes he was up, and the rope pulled. I immediately followed him, and found the rope very easy to climb, from the knots at every two feet, which gave me a hold for my feet, and I was up in as short a time as he was. He caught me by the collar, putting his wet hand on my mouth, and I lay down beside him while he pulled up the rope. We then crawled on our stomachs across the glacis till we arrived at the rampart. The wind blew tremendously, and the rain pattered down so fast, that the sentries did not perceive us; indeed, it was no fault of theirs, for it was impossible to have made us out. It was some time before O'Brien could find out the point exactly above the drawbridge of the first ditch; at least he did — he fixed his crow-bar in, and lowered down the rope. „Now, Peter, I had better go first again; when I shake the rope from below, all's right." O'Brien descended, and in a few minutes the rope again shook; I followed him, and found myself received in his arms upon the meeting of the drawbridge, but the drawbridge itself was up. O'Brien led the way across the chains, and I followed him. When we had crossed the moat, we found a barrier-gate locked; this puzzled us. O'Brien pulled out his picklocks to pick it, but without success; here we were fast. „We must undermine the gate, O'Brien; we must pull up the pavement until we can creep under." „Peter you are a fine fellow; I never thought of that." We worked very hard until the hole was large enough, using the crow-bar which was left, and a little wrench which O'Brien had with him. By these means we got under the gate in the course of an hour or more. This gate led to the lower rampart, but we had a covered way to pass through before we arrived at it. We proceeded very cau-

tiously, when we heard a noise: we stopped, and found that it was a sentry, who was fast asleep, and snoring. Little expecting to find one here, we were puzzled; pass him we could not well, as he was stationed on the very spot where we required to place our crow-bar to descend the lower rampart into the river. O'Brien thought for a moment. „Peter," said he, „now is the time for you to prove yourself a man. He is fast asleep, but his noise must be stopped. I will stop his mouth, but at the very moment that I do so you must throw open the pan of his musket, and then he cannot fire it." „I will, O'Brien; don't fear for me." We crept cautiously up to him, and O'Brien motioning me to put my thumb upon the pan, I did so, and the moment that O'Brien put his hand upon the soldier's mouth, I threw open the pan. The fellow struggled, and snapped his lock as a sigaal, but of course without discharging his musket, and in a minute he was not only gagged but bound by O'Brien, with my assistance. Leaving him there, we proceeded to the rampart, and fixing the crow-bar again, O'Brien descended; I followed him, and found him in the river hanging on to the rope; the umbrella was opened and turned upwards, the preparation made it resist the water, and, as previously explained to me by O'Brien, I had only to hold on at arms' length to two beckets which he had affixed to the point of the umbrella, which was under water. To the same part O'Brien had a tow-line, which taking in his teeth, he towed me down with the stream to about a hundred yards clear of the fortress, where we landed. O'Brien was so exhausted that for a few minutes he remained quite motionless; I also was benumbed with the cold. „Peter," said he, „thank God we have succeeded so far; now must we push on as far as we can, for we shall have daylight in two hours."

O'Brien took out his flask of spirits, and we both drank a half tumbler at least, but we should not, in our state, have been affected with a bottle. We now walked along the river-side till we fell in with a small craft, with a boat towing astern; O'Brien swam to it, and cutting the painter without getting in, towed it on shore. The oars were fortunately in the boat. I got in, we shoved off, and rowed away down the stream till the dawn of day. „All's right, Peter; now we'll land. This is the forest of Ardennes." We landed, replaced the oars in the boat, and pushed her off into the stream, to induce people to suppose that she had broken adrift, and then hastened into the thickest of the wood. It still rained hard; I shivered, and my teeth chattered with the cold, but there was no help for it. We again took a dram of spirits, and, worn out with fatigue and excitement, soon fell fast asleep upon a bed of leaves which we had collected together.

Grave consequences of gravitation.—O'Brien enlists himself as a gendarme, and takes charge of me.—We are discovered and obliged to run for it.—The pleasures of a winter bivouac.

It was not until noon that I awoke, when I found that O'Brien had covered me more than a foot deep with leaves, to protect me from the weather. I felt quite warm and comfortable; my clothes had dried on me, but without giving me cold. „How very kind of you, O'Brien," said I.

„Not a bit, Peter; you have hard work to go through yet, amd I

must take care of you. You're but a bud, and I'm a full blown rose." So saying, he put the spirit flask to his mouth, and then handed it to me. „Now, Peter, we must make a start, for depend upon it, they will scour the country for us; but this is a large wood, and they may as well attempt to find a needle in a bundle of hay, if we once get into the heart of it."

„I think," said I, „that this forest is mentioned by Shakspeare in one of his plays."

„Very likely, Peter," replied O'Brien: „but we are at no play-work now; and what reads amazing prettily is no joke in reality. I've often observed, that your writers never take the weather into consideration."

„I beg your pardon, O'Brien; in King Lear the weather is tremendous."

„Very likely; but who was the king that went out in such weather?"

„King Lear did, when he was mad."

„So he was, that's certain, Peter; but runaway prisoners have some excuse; so now for a start."

We set off, forcing our way through the thicket, for about three hours, O'Brien looking occasionally at his pocket compass; it then was again nearly dark, and O'Brien proposed a halt. We made up a bed of leaves for the night, and slept much more comfortably than we had the night before. All our bread was wet, but as we had no water, it was rather a relief; the meat we had with us was sufficient for a week. Once more we laid down and fell fast asleep. About five o'clock in the morning I was aroused by O'Brien, who at the same time put his hand gently over my mouth. I sat up, and perceived a large fire not far from us. „The Philistines are upon us, Peter," said he; „I have reconnoitred, and they are the gendarmes. I'm fearful of going away, as we may stumble upon some more of them. I've been thinking what's best before I waked you; and it appears to me, that we had better get up the tree, and lie there."

At that time we were hidden in a copse of underwood, with a large oak in the centre, covered with ivy. „I think so too, O'Brien; shall we go up now, or wait a little?"

„Now, to be sure, that they are eating their prog. Mount you, Peter and I'll help you."

O'Brien shoved me up the tree, and then waiting a little while to bury our haversacks among the leaves, he followed me. He desired me to remain in a very snug position, on the first fork of the tree, while he took another, amongst a bunch of ivy, on the largest bough. There we remained for about an hour, when day dawned. We observed the gendarmes mustered at the break of day, by the corporal, and then they all separated in different directions, to scour the wood. We were delighted to perceive this, as we hoped soon to be able to get away; but there was one gendarme who remained. He walked to and fro, looking everywhere, until he came directly under the tree in which we were concealed. He poked about, until at last he came to the bed of leaves upon which we had slept; these he turned over and over with his bayonet, until he routed out our haversacks. „Pardi," exclaimed he, „where the nest and eggs are, the birds are near." He then walked round the tree, looking up into every part, but we were well concealed, and he did not discover us for some time. At last he saw me, and ordered me to come

down. I paid no attention to him, as I had no signal from O'Brien. He walked round a little further, until he was directly under the branch on which O'Brien lay. Taking up this position, he had a fairer aim at me, and levelled his musket, saying: „*Descendez, ou je tire.*" Still I continued immoveable, for I knew not what to do. I shut my eyes, however; the musket shortly afterwards was discharged, and whether from fear or not, I can hardly tell, I lost my hold of a sudden, and down I came. I was stunned with the fall, and thought I must have been wounded, and was very much surprised, when, instead of the gendarme, O'Brien came up to me, and asked whether I was hurt. I answered, I believe not, and got upon my legs, when I found the gendarme lying on the ground, breathing heavily, but insensible. When O'Brien perceived the gendarme level his musket at me he immediately dropped from the bough, right upon his head; this occasioned the musket to go off, without hitting me, and at the same time, the weight of O'Brien's body from such a height killed the gendarme, for he expired before we left him. „Now, Peter," said O'Brien, „this is the most fortunate thing in the world, and will take us half through the country; but we have no time to lose." He then stripped the gendarme, who still breathed heavily, and dragged him to our bed of leaves, covered him up, threw off his own clothes, which he tied up in a bundle, and gave to me to carry, and put on those of the gendarme. I could not help laughing at the metamorphosis, and asked O'Brien what he intended. „Sure, I'm a gendarme, bringing with me a prisoner, who has escaped." He then tied my hands with a cord, shouldered his musket, and off we set. We now quitted the wood as soon as we could, for O'Brien said that he had no fear for the next ten days; and so it proved. We had one difficulty, which was that we were going the wrong way; but that was obviated by travelling mostly at night, when no questions were asked, except at the cabarets where we lodged, and they did not know which way we came. When we stopped at night, my youth excited a great deal of commiseration, especially from the females; and in one instance I was offered assistance to escape. I consented to it, but at the same time informed O'Brien of the plan proposed. O'Brien kept watch—I dressed myself, and was at the open window, when he rushed in, seizing me, and declaring that he would inform the government of the conduct of the parties. Their confusion and distress was very great. They offered O'Brien twenty, thirty, forty Napoleons, if he would hush it up, for they were aware of the penalty and imprisonment. O'Brien replied that he would not accept of any money in compromise of his duty, that after he had given me into the charge of the gendarme of the next post, his business was at an end, and he must return to Flushing, where he was stationed.

„I have a sister there," replied the hostess, „who keeps an inn. You'll want good quarters, and a friendly cup; do not denounce us, and I'll give you a letter to her, which, if it does not prove of service, you can then return and give the information."

O'Brien consented; the letter was delivered and read to him, in which the sister was requested, by the love she bore to the writer, to do all she could for the bearer, who had the power of making the whole family miserable, but had refused so to do. O'Brien pocketed the letter, filled his brandy-flask, and saluting all the women, left the cabaret,

dragging me after him with a cord. The only difference, as O'Brien observed after he went out, was, that he (O'Brien) kissed all the women, and the women all kissed me. In this way, we had proceeded by Charleroy and Louvain, and were within a few miles of Malines, when a circumstance occurred which embarrassed us not a little. We were following our route, avoiding Malines, which was a fortified town, and at the time were in a narrow lane, with wide ditches, full of water on each side. At the turning of a sharp corner, we met the gendarme who had supplied O'Brien with the map of the town of Givet. „Good morning, comrade," said he to O'Brien, looking earnestly at him, „whom have we here?"

„A young Englishman, whom I picked up close by, escaped from prison."

„Where from?"

„He will not say; but I suspect from Givet."

„There are two who have escaped from Givet," replied he; „how they escaped, no one can imagine; but," continued he, again looking at O'Brien, „*avec les braves il n'y a rien d'impossible.*"

„That is true," replied O'Brien; „I have taken one, the other cannot be far off. You had better look for him."

„I should like to find him," replied the gendarme, „for you know that to retake a runaway prisoner, is certain promotion. You will be made a corporal."

„So much the better," replied O'Brien, „*adieu, mon ami.*"

„Nay, I merely came for a walk, and will return with you to Malines, where of course you are bound."

„We shall not get there to-night," said O'Brien, „my prisoner is too much fatigued."

„Well, then, we will go as far as we can, and I will assist you. Perhaps we may find the second, who, I understand, obtained a map of the fortress by some means or another."

We at once perceived that we were discovered; he afterwards told us that the body of a gendarme had been found in the wood, no doubt murdered by the prisoners, and that the body was stripped naked. „I wonder," continued he, „whether one of the prisoners put on his clothes, and passed as a gendarme."

„Peter," said O'Brien, „are we to murder this man or not?"

„I should say not; pretend to trust him, and then we may give him the slip." This was said during the time that the gendarme stopped a moment behind us.

„Well, we'll try; but first I'll put him off his guard." When the gendarme came up with us, O'Brien observed, that the English prisoners were very liberal; that he knew that a hundred Napoleons were often paid for assistance, and he thought that no corporal's rank was equal to a sum that would in France make a man happy and independent for life."

„Very true," replied the gendarme, „and let me only look upon that sum, and I will guarantee a positive safety out of France."

„Then we understand each other," replied O'Brien; „this boy will give two hundred—one half shall be yours, if you will assist."

„I will think of it," replied the gendarme, who then talked about indifferent subjects, until we arrived at a small town called Acarchot,

where we proceeded to a cabaret. The usual curiosity passed over, we were left alone, O'Brien telling the gendarme that he would expect his reply that night or to-morrow morning. The gendarme said to-morrow morning. O'Brien requesting him to take charge of me, he called the woman of the cabaret, to show him a room; she showed him one or two, which he refused, as not sufficiently safe for the prisoner. The woman laughed at the idea, observing, „what had he to fear from a *pauvre enfant* like me."

„Yet this *pauvre enfant* escaped from Givet," replied O'Brien; „these Englishmen are devils from their birth." The last room showed to O'Brien suited him, and he chose it — the woman not presuming to contradict a gendarme. As soon as they came down again, O'Brien ordered me to bed, and went up stairs with me. He bolted the door, and pulling me to the large chimney, we put our heads up, and whispered, that our conversation should not be heard. „This man is not to be trusted," said O'Brien, „and we must give him the slip. I know my way out of the inn, and we must return the way we came, and then strike off in another direction."

„But will he permit us ?"

„Not if he can help it; but I shall soon find out his manoeuvres."

O'Brien then went and stopped the key-hole by hanging his handkerchief across it, and stripping himself of his gendarme uniform, put on his own clothes; then he stuffed the blankets and pillow into the gendarme's dress, and laid it down on the outside of the bed, as if it were a man sleeping in his clothes — indeed it was an admirable deception. He laid his musket by the side of the image, and then did the same to my bed, making it appear as if there was a person asleep in it, of my size, and putting my cap on the pillow. „Now, Peter, we'll see if he is watching us. He will wait till he thinks we are asleep." The light still remained in the room, and about an hour afterwards we heard a noise of one treading on the stairs, upon which, as agreed, we crept under the bed. The latch of our door was tried, and finding it open, which he did not expect, the gendarme entered and looking at both beds, went away. „Now," said I, after the gendarme had gone down stairs, „O'Brien, ought we not to escape ?"

„I've been thinking of it, Peter, and I have come to a resolution that we can manage it better. He is certain to come again in an hour or two. It is only eleven. Now, I'll play him a trick." O'Brien then took one of the blankets, made it fast to the window, which he left wide open, and at the same time disarranged the images he had made up so as to let the gendarme perceive that they were counterfeit. We again crept under the bed, and as O'Brien foretold, in about an hour more the gendarme returned; our lamp was still burning, but he had a light of his own. He looked at the beds, perceived at once that he had been duped, went to the open window, and then exclaimed, „*Sacredieu ! ils m'ont echappe, je ne suis plus caporal ! F—tre ! a la chasse.*" He rushed out of the room, and in a minute afterwards, we heard him open the street door, and go away.

„That will do, Peter," said O'Brien, laughing; „now we'll be off also, there's no great hurry." O'Brien then resumed his dress of a gendarme, and about an hour afterwards we went down, and wishing the hostess all happiness, quitted the cabaret, returning the same road

by which we had come. „Now, Peter," said O'Brien, „w'ere in a bit of a puzzle. This dress won't do any more, still there's a respectability about it, which will not allow me to put it off till the last moment." We walked on till daylight, when we hid ourselves in a copse of trees. At night we again started for the forest of Ardennes, for O'Brien said our best chance was to return, until they supposed that we had had time to effect our escape; but we never reached the forest, for on the next day a violent snow storm came on; it continued without intermission for four days, during which we suffered much. Our money was not exhausted, as I had drawn upon my father for £60; which, with the disadvantageous exchange, had given me fifty Napoleons. Occasionally O'Brien crept into a cabaret and obtained provisions; but, as we dare not be seen together as before, we were always obliged to sleep in the open air, the ground being covered more than three feet with snow. On the fifth day, being then six days from the forest of Ardennes, we hid ourselves in a small wood, about a quarter of a mile from the road. I remained there while O'Brien, as a gendarme, went to obtain provisions. As usual, I looked out for the best shelter during his absence, and what was my horror at falling in with a man and woman, who lay dead in the snow, having evidently perished from the inclemency of the weather! Just as I discovered them, O'Brien returned, and I told him; he went with me to view the bodies. They were dressed in a strange attire, ribands pinned upon their clothes, and two pairs of very high stilts lying by their sides. O'Brien surveyed them, and then said: „Peter, this is the very best thing that could have happened to us. We may now walk through France without soiling our feet with the cursed country."

„How do you mean," replied I.

„I mean," said he, „that these are the people that we met near Montpellier, who came from the Landes, walking about on their stilts for the amusement of others, to obtain money. In their own country they are obliged to walk so. Now, Peter, it appears to me that the man's clothes will fit me, and the girl's (poor creature, how pretty she looks, cold in death!) will fit you. All we have to do is to practise a little, and then away we start."

O'Brien then, with some difficulty, pulled off the man's jacket and trowsers, and having so done, buried him in the snow. The poor girl was despoiled of her gown and upper petticoat with every decency, and also buried. We collected the clothes and stilts, and removed to another quarter of the wood, where we found a well-sheltered spot, and took our meal. As we did not travel that night as usual, we had to prepare our own bed. We scraped away the snow, and made ourselves as comfortable as we could without a fire, but the weather was dreadful.

„Peter," said O'Brien, „I'm melancholy. Here, drink plenty;" and he handed me the flask of spirits, which had never been empty. „Drink more, Peter."

„I cannot, O'Brien, without being tipsy."

„Never mind that, drink more; see how those two poor devils lost their lives by falling asleep in the snow. Peter," said O'Brien, starting up, „you sha'n't sleep here—follow me."

I expostulated in vain. It was almost dark, and he led me to the village, near which he pitched upon a hovel (a sort of outhouse). "Pe-

ter, here is shelter; lie down and sleep, and I'll keep the watch. Not a word, I will have it—down at once."

I did so, and in a very few minutes was fast asleep, for I was worn out with cold and fatigue. For several days we had walked all night, and the rest we gained by day was trifling. O how I longed for a warm bed with our five blankets! Just as the day broke, O'Brien roused me; he had stood sentry all night, and looked very haggard.

„O'Brien, you are ill," said I.

„Not a bit; but I've emptied the brandy flask, and that's a bad job. However, it is to be remedied."

We then returned to the wood in a mizzling rain and fog, for the weather had changed, and the frost had broken up. The thaw was even worse than the frost, and we felt the cold more. O'Brien again insisted upon my sleeping in the outhouse, but this time I positively refused without he would also sleep there, pointing out to him, that we ran no more risk, and perhaps not so much, as if he stayed outside. Finding I was positive, he at last consented, and we both gained it unperceived. We laid down, but I did not go to sleep for some time, I was so anxious to see O'Brien fast asleep. He went in and out several times, during which I pretended to be asleep; at last it rained in torrents, and then he laid down again, and in a few minutes, overpowered by nature, he fell fast asleep, snoring so loudly, that I was afraid some one would hear us. I then got up and watched, occasionally lying down and slumbering awhile, and then going to the door.

Exalted with our success, we march through France without touching the ground.—I become feminine.—We are voluntary conscripts.

At daybreak I called O'Brien, who jumped up in a great hurry.

„Sure, I've been asleep, Peter."

„Yes, you have," replied I, „and I thank heaven that you have, for no one could stand such fatigue as you have, much longer; and if you fall ill, what would become of me?" This was touching him on the right point.

„Well, Peter, since there's no harm come of it, there's no harm done. I've had sleep enough for the next week, that's certain."

We returned to the wood; the snow had disappeared, and the rain ceased; the sun shone out from between the clouds, and we felt warm.

„Don't pass so near that way," said O'Brien, „we shall see the poor creatures, now that the snow is gone. Peter, we must shift our quarters to-night, for I have been to every cabaret in the village, and I cannot go there any more without suspicion, although I am a gendarme."

We remained there till the evening, and then set off, still returning towards Givet. About an hour before daylight we arrived at a copse of trees close to the road side, and surrounded by a ditch, not above a quarter of a mile from a village. „It appears to me," said O'Brien, that this will do; I will now put you there, and then go boldly to the village, and see what I can get, for here we must stay at least a week."

We walked to the copse, and the ditch being rather too wide for me to leap, O'Brien laid the four stilts together, so as to form a bridge, over which I contrived to walk. Tossing to me all the bundles, and desiring me to leave the stilts as a bridge for him on his return, he set off to the

village with his musket on his shoulder. He was away two hours, when he returned with a large supply of provisions, the best we had ever had. French saucissons seasoned with garlic, which I thought delightful; four bottles of brandy, besides his flask; a piece of hung beef and six loaves of bread, besides half a baked goose and part of a large pie.

„There," said he, „we have enough for a good week; and look here, Peter, this is better than all." And he showed me two large horse-rugs.

„Excellent," replied I," now we shall be comfortable."

„I paid honestly for all but these rugs," observed O'Brien, „I was afraid to buy them, so I stole them. However, we'll leave them here for those they belong to—it's only borrowing after all."

We now prepared a very comfortable shelter with branches, which we wove together, and laying the leaves in the sun to dry, soon obtained a soft bed to put our horse-rug on, while we covered ourselves up with the other. Our bridge of stilts we had removed, so that we felt ourselves quite secure from surprise. That evening we did nothing but carouse—the goose, the pie, the saucissons as big as my arm, were alternately attacked, and we went to the ditch to drink water, and then ate again. This was quite happiness to what we had suffered, especially with the prospect of a good bed. At dark, to bed we went, and slept soundly; I never felt more refreshed during our wanderings. At daylight O'Brien went up.

„Now, Peter, a little practice before breakfast."

„What practice do you mean?"

„Mean! why on the stilts. I expect in a week that you'll be able to dance a gavotte at least; for mind me, Peter, you travel out of France upon these stilts, depend upon it."

O'Brien then took the stilts belonging to the man, giving me those of the woman. We strapped them to our thighs, and by fixing our backs to a tree, contrived to get upright upon them; but, at the first attempt to walk, O'Brien fell to the right, and I fell to the left, O'Brien fell against a tree, but I fell on my nose, and made it bleed very much; however, we laughed and got up again, and although we had several falls, at last we made a better hand of them. We then had some difficulty in getting down again, but we found out how, by again resorting to a tree. After breakfast we strapped them on again, and practised, and so we continued to do for the whole day, when we again attacked our provisions, and fell asleep under our horse-rug. This continued for five days, by which time, being constantly on the stilts, we became very expert; and although I could not dance a gavotte—for I did not know what that was—I could hop about with them with the greatest ease.

„One day's more practice," said O'Brien, „for our provision will last one day more, and then we start; but this time we must rehearse in costume."

O'Brien then dressed me in the poor girl's clothes, and himself in the man's; they fitted very well, and the last day we practised as man and woman.

„Peter, you make a very pretty girl," said O'Brien. „Now, don't you allow the men to take liberties."

„Never fear," replied I. „But, O'Brien, as these petticoats are not very warm, I mean to cut off my trowsers up to my knees, and wear them underneath."

„That's all right," said O'Brien, „for you may have a tumble, and then they may find out that you're not a lady." The next morning we made use of our stilts to cross the ditch, and carrying them in our hands we boldly set off on the high road to Malines. We met several people, gendarmes and others, but with the exception of some remarks upon my good looks, we passed unnoticed. Towards the evening we arrived at the village where we had slept in the outhouse, and as soon as we entered it we put on our stilts, and commenced a march. When the crowd had gathered we held out our caps, and receiving nine or ten sous, we entered a cabaret. Many questions were asked us to where we came from, and O'Brien answered, telling lies innumerable. I played the modest girl, and O'Brien, who stated I was his sister, appeared very careful and jealous of any attention. We slept well, and the next morning continued our route to Malines. We very often put on our stilts for practice on the road, which detained us very much, and it was not until the eighth day, without any variety or any interruption, that we arrived at Malines.

We walked out of the town early in the morning, after O'Brien had made purchases of some of the clothes usually worn by the peasantry. When within a few miles of St. Nicholas, we threw away our stilts and the clothes which we had on, and dressed ourselves in those O'Brien had purchased. O'Brien had not forgot to provide us with two large brown coloured blankets, which we strapped on to our shoulders, as the soldiers do their coats.

„But what are we to pass for now, O'Brien ?"

„Peter, I will settle that point before night. My wits are working, but I like to trust to chance for a stray idea or so ; we must walk fast, or we shall be smothered with the snow."

It was bitter cold weather, and the snow had fallen heavily during the whole day ; but although nearly dusk, there was a bright moon ready for us. We walked very fast, and soon observed persons ahead of us. „Let us overtake them, we may obtain some information." As we came up with them, one of them (they were both lads of seventeen to eighteen) said to O'Brien : „I thought we were the last, but I was mistaken. How far is it now to St. Nicholas ?"

„How should I know ?" replied O'Brien, „I am a stranger in these parts as well as yourself."

„From what part of France do you come ?" demanded the other, his teeth chattering with the cold, for he was badly clothed, and with little defence from the inclement weather.

„From Montpellier," replied O'Brien.

„And I from Toulouse. A sad change, comrade, from olives and wines to such a climate as this. Curse the conscription : I intended to have taken a little wife next year."

O'Brien gave me a push, as if to say, „Here's something that will do," and then continued—

„And curse the conscription I say too, for I had just married, and now my wife is left to be annoyed by the attention of the *fermier general*. But it can't be helped. *C'est pour la France et pour la gloire.*"

„We shall be too late to get a billet," replied the other, „and not a sous have I in my pockets. I doubt if I get up with the main body till they are at Flushing. By our route, they are at Axel to-day."

„If we arrive at St. Nicholas we shall do well," replied O'Brien; „but I have a little money left, and I'll not see a comrade want a supper or a bed who is going to serve his country. You can repay me when we meet at Flushing."

„That I will with thanks," replied the Frenchman; „and so will Jacques, here, if you will trust him."

„With pleasure," replied O'Brien, who then entered into a long conversation, by which he drew out from the Frenchman that a party of conscripts had been ordered to Flushing, and that they had dropped behind the maid body. O'Brien passed himself off as a conscript belonging to the party, and me as his brother, who had resolved to join the army as a drummer, rather than part with him. In about an hour we arrived at St. Nicholas, and after some difficulty obtained entrance into a cabaret. „*Vive la France!*" said O'Brien, going up to the fire, and throwing the snow off his hat. In a short time we were seated to a good supper and very tolerable wine, the hostess sitting down by us, and listening to the true narratives of the real conscripts, and the false one off O'Brien. After supper the conscript who first adressed us pulled out his printed paper, with the route laid down, and observed that we were two days behind the others. O'Brien read it over, and laid it on the table, at the same time calling for more wine, having already pushed it round very freely. We did not drink much ourselves, but plied them hard, and at last the conscript commenced the whole history of his intended marriage and his disappointment, tearing his hair, and crying now and then. „Never mind," interrupted O'Brien, every two or three minutes, „*buvons un autre coup pour la gloire*," and thus he continued to make them both drink until they reeled away to bed, forgetting their printed paper, which O'Brien had some time before slipped away from the table. We also retired to our room, when O'Brien observed to me, „Peter, this description is as much like me as I am to Old Nick; but that's of no consequence, as nobody goes willingly as a conscript, and therefore they will never have a doubt but that it is all right. We must be off early to-morrow, while these good people are in bed, and steal a long march upon them. I consider that we are now safe as far as Flushing."

What occurred at Flushing, and what occurred when we got out of Flushing.

An hour before daybreak we started; the snow was thick on the ground, but the sky was clear, and without any difficulty or interruption we passed through the towns of Axel and Halst, arrived at Terneuse on the fourth day, and went over to Flushing in company with about a dozen more stragglers from the main body. As we landed, the guard asked us whether we were conscripts? O'Brien replied that he was, and held out his paper. They took his name, or rather that of the person it belonged to, down in a book, and told him that he must apply to the *etat-major* before three o'clock. We passed on delighted with our success, and then O'Brien pulled out the letter which had been given

to him by the woman of the cabaret, who had offered to assist me to escape, when O'Brien passed off as a gendarme, and reading the address, demanded his way to the street. We soon found out the house, and entered.

„Conscripts!" said the woman of the house, looking at O'Brien; „I am billetted full already. It must be a mistake. Where is your order?"

„Read," said O'Brien, handing her the letter.

She read the letter, and putting it into her handkerchief, desired him to follow her. O'Brien beckoned me to come, and we went into a small room. „What can I do for you?" said the woman; „I will do all in my power; but alas! you will march from here in two or three days?"

„Never mind," replied O'Brien, „we will talk the matter over by-and-by, but at present only oblige us by letting us remain in this little room; we do not wish to be seen."

„*Comment donc*—you a conscript, and not wish to be seen! Are you, then, intending to desert?"

„Answer me one question: you have read that letter, do you intend to act up to its purport, as your sister requests?"

„As I hope for mercy I will, if I suffer every thing. She is a dear sister, and would not write so earnestly if she had not strong reasons. My house and every thing you command are yours—can I say more?"

„But," continued O'Brien, „suppose I did intend to desert, would you then assist me?"

„At my peril," replied the woman; „have you not assisted my family when in difficulty?"

„Well, then, I will not at present detain you from your business; I have heard you called several times. Let us have dinner when convenient, and we will remain here."

„If I have any knowledge of phiz—*what d'ye call it*," observed O'Brien, after she left us, „there is honesty in that woman, and I must trust her, but not yet, we must wait till the conscripts have gone." I agreed with O'Brien, and we remained talking until an hour afterwards, when the woman brought us our dinner.

„What is your name?" inquired O'Brien.

„Louise Eustache; you might have read it on the letter."

„Are you married?"

„O yes, these six years. My husband is seldom at home; he is a Flushing pilot. A hard life, harder even than that of a soldier. Who is this lad?"

„He is my brother, who, if I go as a soldier, intends to volunteer as a drummer."

„*Pauvre enfant, c'est dommage.*"

The cabaret was full of conscripts and other people, so that the hostess had enough to do. At night we were shown by her into a small bedroom, adjoining the one we occupied. „You are quite alone here; the conscripts are to muster to-morrow, I find, in the *Place d'Armes*, at two o'clock: do you intend to go?"

„No," replied O'Brien; „they will think that I am behind. It is of no consequence."

„Well," replied the woman, „do as you please, you may trust me; but I am so busy, without any one to assist me, that until they leave the town, I can hardly find time to speak to you."

„That will be soon enough, my good hostess," replied O'Brien; *au revoir.*"

The next evening, the woman came in, in some alarm, stating that a conscript had arrived whose name had been given in before, and that the person who had given it in had not mustered at the place. That the conscript had declared, that his pass had been stolen from him by a person with whom he had stopped at St Nicholas, and that there were orders for a strict search to be made through the town, as it was known that some English officers had escaped, and it was supposed that one of them had obtained the pass. „Surely you're not English?" inquired the woman, looking earnestly at O'Brien.

„Indeed, but I am, my dear," replied O'Brien; „and so is this lad with me; and the favour which your sister requires is, that you help us over the water, for which service there are fifty Louis ready to be paid upon delivery of us."

„*Oh mon Dieu, mais c'est impossible.*"

„Impossible!" replied O'Brien; „was that the answer I gave your sister in her trouble?"

„*Au moins c'est fort difficile.*"

„That's quite another concern; but with your husband a pilot, I should think a great part of the difficulty removed."

„My husband! I've no power over him," replied the woman, putting the apron up to her eyes.

„But fifty Louis may have," replied O'Brien.

„There is truth in that," observed the woman, after a pause; „but what am I to do if they come to search the house?"

„Send us out of it, until you can find an opportunity to send us to England. I leave it all to you—your sister expects it from you."

„And she shall not be disappointed, if God helps us," replied the woman, after a short pause; „but I fear you must leave this house and the town also to-night."

„How are we to leave the town?"

„I will arrange that; be ready at four o'clock, for the gates are shut at dusk. I must go now, for there is no time to be lost."

„We are in a nice mess now, O'Brien," observed I, after the woman had quitted the room.

„Devil a bit, Peter; I feel no anxiety whatever, except at leaving such good quarters."

We packed up all our effects, not forgetting our two blankets, and waited the return of the hostess. In about an hour, she entered the room. „I have spoken to my husband's sister, who lives about two miles on the road to Middleburg. She is in town now, for it is market day, and you will be safe where she hides you. I told her, it was by my husband's request, or she would not have consented. Here, boy, put on these clothes; I will assist you." Once more I was dressed as a girl, and when my clothes were on, O'Brien burst out into a laughter at my blue stockings and short petticoats. „*Il n'est pas mal*," observed the hostess, as she fixed a small cap on my head, and then tied a kerchief under my chin, which partly hid my face. O'Brien put on a great coat, which the woman handed to him, with a wide-brimmed hat. „Now follow me!" She led us into the street, which was thronged,

till we arrived at the market-place, when she met another woman, who joined her. At the end of the market-place stood a small horse and cart, into which the strange woman and I mounted, while O'Brien, by the directions of the landlady, led the horse through the crowd until we arrived at the barriers, when she wished us good day in a loud voice before the guard. The guard took no notice of us, and we passed safely through, and found ourselves upon a neatly paved road, as straight as an arrow, and lined on each side with high trees and a ditch. In about an hour, we stopped near to the farm-house of the woman who was in charge of us. „Do you observe that wood?" said she to O'Brien, pointing to one about half a mile from the road. „I dare not take you into the house, my husband is so violent against the English, who captured his schuyt, and made him a poor man, that he would inform against you immediately; but go you there, make yourselves as comfortable as you can to-night, and to-morrow I will send you what you want. *Adieu! Je vous plains, pauvre enfant*," said she, looking at me, as she drove off in the cart towards her own house.

„Peter," said O'Brien, „I think that her kicking us out of her house is a proof of her sincerity, and therefore I say no more about it; we have the brandy-flask to keep up our spirits. Now then for the wood, though, by the powers, I shall have no relish for any of your pic-nic parties, as they call them, for the next twelve years."

„But, O'Brien, how can I get over this ditch in petticoats? I could hardly leap it in my own clothes."

„You must tie your petticoats round your waist, and make a good run; get over as far as you can, and I will drag you through the rest."

„But you forget that we are to sleep in the wood, and that it's no laughing matter to get wet through, freezing so hard as it does now."

„Very true, Peter; but as the snow lies so deep upon the ditch, perhaps the ice may bear. I'll try; if it bears me, it will not condescend to bend at your shrimp of a carcass."

„O'Brien tried the ice, which was firm, and we both walked over, and making all the haste we could, arrived at the wood, as the woman called it, but which was not more than a clump of trees of about half an acre. We cleared away the snow for about six feet round a very hollow part, and then O'Brien cut stakes and fixed them in the earth, to which we stretched one blanket. The snow being about two feet deep, there was plenty of room to creep underneath the blanket. We then collected all the leaves we could, beating the snow off them, and laid them at the bottom of the hole; over the leaves we spread the other blanket, and taking our bundles in, we then stopped up with snow every side of the upper blanket, except the hole to creep in at. It was quite astonishing what a warm place this became in a short time after we had remained in it. It was almost too warm, although the weather outside was piercingly cold. After a good meal and a dose of brandy, we both fell fast asleep, but not until I had taken off my woman's attire and resumed my own clothes. We never slept better or more warmly than we did in this hole which we had made on the ground, covered with ice and snow.

O'Brien parts company to hunt for provisions, and I have other company in consequence of another hunt.—O'Brien pathetically mourns my death, and finds me alive.—We escape.

The ensuing morning we looked out anxiously for the promised assistance, for we were not very rich in provisions, although what we had were of a very good quality. It was not until three o'clock in the afternoon that we perceived a little girl coming towards us, escorted by a large mastiff. When she arrived at the copse of trees where we lay concealed, she cried out to the dog in Dutch, who immediately scoured the wood until he came to our hiding-place, when he crouched down at the entrance, barking furiously, and putting us in no small dread, lest he should attack us; but the little girl spoke to him again, and he remained in the same position, looking at us, wagging his tail, with his under jaw lying on the snow. She soon came up, and looking underneath, put a basket in, and nodded her head. We emptied the basket. O'Brien took out a Napoleon and offered it to her; she refused it, but O'Brien forced it into her hand, upon which she again spoke to the dog, who commenced barking so furiously at us, that we expected every moment he would fly upon us. The girl at the same time presenting the Napoleon, and pointing to the dog, I went forward and took the Napoleon from her, at which she immediately silenced the enormous brute, and laughing at us, hastened away.

„By the powers, that's a fine little girl," said O'Brien; „I'll back her and her dog against any man. Well, I never had a dog set at me for giving money before, but we live and learn, Peter; now let's see what she brought in the basket." We found hard-boiled eggs, bread, and a smoked mutton-ham, with a large bottle of gin. „What a nice little girl! I hope she will often favour us with her company. I've been thinking, Peter, that we're quite as well off here, as in a midshipman's berth."

„You forget that you are a lieutenant."

„Well, so I did, Peter, and that's the truth, but it's the force of habit. Now let's make our dinner. It's a new-fashioned way though, of making a meal, lying down; but however it's economical, for it must take longer to swallow the victuals."

„The Romans used to eat their meals lying down, so I have read, O'Brien."

„I can't say that I ever heard it mentioned in Ireland, but that don't prove that it was not the case; so, Peter, I'll take your word for it. Murder! how fast it snows again! I wonder what my father's thinking on just at this moment."

This observation of O'Brien induced us to talk about our friends and relations in England, and after much conversation we fell fast asleep. The next morning we found the snow had fallen about eight inches, and weighed down our upper blanket so much, that we were obliged to go out and cut stakes to support it up from the inside. While we were thus employed, we heard a loud noise and shouting, and perceived several men, apparently armed and accompanied by dogs, running straight in the direction of the wood where we were encamped. We were much alarmed, thinking that they were in search of us, but on a sudden they turned off in another direction, continuing with the same speed as before.

„What could it be?" said I to O'Brien. „I can't exactly say, Peter; but I should think that they were hunting something, and the only game that I think likely to be in such a place as this are otters." I was of the same opinion. We expected the little girl, but she did not come, and after looking out for her till dark, we crawled into our hole and supped upon the remainder of our provisions.

The next day, as may be supposed, we were very anxious for her arrival, but she did not appear at the time expected. Night again came on, and we went to bed without having any sustenance, except a small piece of bread that was left, and some gin which was remaining in the flask. „Peter," said O'Brien, „if she don't come again to-morrow, I'll try what I can do; for I've no idea of our dying of hunger here, like the two babes in the wood, and being found covered up with dead leaves. If she does not appear at three o'clock, I'm off for provisions, and I don't see much danger, for in this dress I look as much of a boor as any man in Holland."

We passed an uneasy night, as we felt convinced, either that the danger was so great that they dared not venture to assist us, or that, being overruled, they had betrayed us, and left us to manage how we could. The next morning I climbed up the only large tree in the copse and looked round, especially in the direction of the farm-house belonging to the woman who had pointed out to us our place of concealment; but nothing was to be seen but one vast tract of flat country covered with snow, and now and then a vehicle passing at a distance of the Middleburg road. I descended, and found O'Brien preparing for a start. He was very melancholy, and said to me, „Peter, if I am taken, you must, at all risks, put on your girl's clothes, and go to Flushing to the cabaret. The woman there, I am sure, will protect you, and send you back to England. I only want two Napoleons; take all the rest, you will require them. If I am not back by to-night, set off for Flushing to-morrow morning." O'Brien waited some little time longer, talking with me, and it then being past four o'clock, he shook me by the hand, and, without speaking, left the wood. I never felt miserable during the whole time since we were first put into prison at Toulon, till that moment, and, when he was a hundred yards off, I knelt down and prayed. He had been absent two hours, and it was quite dusk, when I heard a noise at a distance; it advanced every moment nearer and nearer. On a sudden, I heard a rustling of the bushes, and hastened under the blanket, which was covered with snow, in hopes that they might not perceive the entrance; but I was hardly there before in dashed after me an enormous wolf. I cried out, expecting to be torn to pieces every moment, but the creature lay on his belly, his mouth wide open, his eyes glaring, and his long tongue hanging out of his mouth and although he touched me, he was so exhausted that he did not attack me. The noise increased, and I immediately perceived that it was the hunters in pursuit of him. I had crawled in feet first, the wolf ran in head foremost, so that we laid head and tail. I crept out as fast as I could, and perceived men and dogs not two hundreds yards off in full chase. I hastened to the large tree, and had not ascended six feet when they came up; the dogs flew to the hole, and in a very short time the wolf was killed. The hunters being too busy to observe me, I had, in the mean time, climbed up the trunk of the tree, and hid myself as well as

I could. Being not fifteen yards from them, I heard their expressions of surprise as they lifted up the blanket and dragged out the dead wolf, which they carried away with them; their conversation being in Dutch, I could not understand it, but I was certain that they made use of the word „*English*." The hunters and dogs quitted the copse, and I was about to descend, when one of them returned, and pulling up the blankets, rolled them together and walked away with them. Fortunately he did not perceive our bundles by the little light given by the moon. I waited a short time, and then came down. What to do I knew not. If I did not remain and O'Brien returned, what would he think? If I did, I should be dead with cold before the morning. I looked for our bundles, and found that in the conflict between the dogs and the wolf, they had been buried among the leaves. I recollected O'Brien's advice, and dressed myself in the girl's clothes, but I could not make up my mind to go to Flushing. So I resolved to walk towards the farm-house, which being close to the road, would give me a chance of meeting with O'Brien. I soon arrived there and prowled round it for some time, but the doors and windows were all fast, and I dared not knock, after what the woman had said about her husband's inveteracy to the English. At last, as I looked round and round, quite at a loss what to do, I thought I saw a figure at a distance proceeding in the direction of the copse. I hastened after it, and saw it enter. I then advanced very cautiously, for although I thought it might be O'Brien, yet it was possible that it was one of the men who chased the wolf in search of more plunder. But I soon heard O'Briens voice, and I hastened towards him. I was close to him without his perceiving me, and found him sitting down with his face covered up in his two hands. At last he cried: „O Pater! my poor Pater! are you taken at last? could I not leave you for one hour in safety? Ochone! why did I leave you? My poor, poor Pater! simple you were, sure enough, and that's why I loved you; but, Pater, I would have made a man of you, for you'd all the materials, that's the truth—and a fine man too. Where am I to look for you, Pater? You're fast locked up by this time, and all my trouble's gone for nothing. But I'll be locked up too, Pater. Where you are, will I be; and if we can't go to England together, why then we'll go to that blackguard hole of Givet together. Ochone! Ochone!" O'Brien spoke no more, but burst into tears. I was much affected with this proof of O'Brien's sincere regard, and I came to his side, and clapsed him in my arms. O'Brien stared at me, „Who are you, you ugly Dutch frow?" (for he had quite forgotten the woman's dress at the moment,) but recollecting himself, he hugged me in his arms. „Pater, you come as near to an angel's shape as you can, for you come in that of a woman, to comfort me; for to tell the truth, I was very much distressed at not finding you here; and all the blankets gone to boot. What has been the matter?" I explained in as few words as I could.

„Well, Peter, I'm happy to find you all safe, and much happier to find that you can be trusted when I leave you, for you could not have behaved more prudently; now I'll tell you what I did, which was not much, as it happened. I knew that there was no cabaret between us and Flushing, for I took particular notice as I came along; so I took the road to Middleburg, and found but one, which was full of soldiers. I passed it, and found no other. As I came back past the same cabaret,

one of the soldiers came out to me, but I walked along the road. He quickened his pace, and so did I mine, for I expected mischief. At last he came up to me, and spoke to me in Dutch, to which I gave him no answer. He collared me, and then I thought it convenient to pretend that I was deaf and dumb. I pointed to my mouth with an Au—au— and then to my ears, and shook my head; but he would not be convinced, and I heard him say something about English. I then knew that there was no time to be lost, so I first burst out into a loud laugh and stopped; and on his attempting to force me, I kicked up his heels, and he fell on the ice with such a rap on the pate, that I doubt if he has recovered it by this time. There I left him, and have run back as hard as I could, without any thing for Peter to fill his little hungry inside with. Now, Peter, what's your opinion? for they say, that out of the mouth of babes there's wisdom; and although I never saw any thing come out of their mouths but sour milk, yet perhaps I may be more fortunate this time, for, Peter, you're but a baby."

„Not a small one, O'Brien, although not quite so large as Fingal's *babby* that you told me the story of. My idea is this. Let us, at all hazards, go to the farm-house. They have assisted us, and my be inclined to do so again; if they refuse, we must push on to Flushing, and take our chance."

„Well," observed O'Brien, after a pause, „I think we can do no better, so let's be off." We went to the farm-house, and, as we approached the door, were met by the great mastiff. I started back, O'Brien boldly advanced. „He's a clever dog, and may know us again, I'll go up," said O'Brien, not stopping while he spoke, „and pat his head; if he flies at me, I shall be no worse than I was before, for depend upon it he will not allow us to go back again." O'Brien by this time had advanced to the dog, who looked earnestly and angrily at him. He patted his head, the dog growled, but O'Brien put his arm round his neck, and patting him again, whistled to him, and went to the door of the farm-house. The dog followed him silently but closely. O'Brien knocked, and the door was opened by the little girl; the mastiff advanced to the girl, and then turned round, facing O'Brien, as much as to say—„Is he to come in?" The girl spoke to the dog, and went in doors. During her absence the mastiff laid down in the threshold. In a few seconds the woman, who had brought us from Flushing, came out, and desired us to enter. She spoke very good French, and told us that fortunately her husband was absent; that the reason why we had not been supplied was, that a wolf had met her little girl returning the other day, but had been beaten off by the mastiff, and that she was afraid to allow her to go again; that she heard the wolf had been killed this evening, and had intended her girl to have gone to us early to-morrow morning. That wolves were hardly known in that country, but that the severe winter had brought them down to the lowlands, a very rare circumstance, occurring perhaps not once in twenty years. „But how did you pass the mastiff?" said she; „that has surprised my daughter and me." O'Brien told her, upon which she said, „that the English were really '*des braves*.' No other man had ever done the same." So I thought, for nothing would have induced me to do it. O'Brien then told the history of the death of the wolf, with all particulars, and our intention, if we could not do better, of returning to Flushing.

„I heard that Pierre Eustache came home yesterday," replied the woman; „and I do think that you will be safer there than here, for they will never think of looking for you among the *casernes*, which join their cabaret."

„Will you lend us your assistance to get in?"

„I will see what I can do. But are you not hungry?"

„About as hungry as men who have eaten nothing for two days."

„*Mon Dieu! c'est vrai.* I never thought it was so long, but those whose stomachs are filled forget those who are empty. God make us better and more charitable!"

She spoke to the little girl in Dutch, who hastened to load the table, which we hastened to empty. The little girl stared at our voracity; but at last she laughed out, and clapped her hands at every fresh mouthful which we took, and pressed us to eat more. She allowed me to kiss her, until her mother told her that I was not a woman, when she pouted at me, and beat me off. Before midnight we were fast asleep upon the benches before the kitchen fire, and at daybreak were roused up by the woman, who offered us some bread and spirits, and then we went out to the door, where we found the horse and cart all ready, and loaded with vegetables for the market. The woman, the little girl, and myself got in, O'Brien leading as before, and the mastiff following. We had learnt the dog's name, which was *Achille*, and he seemed to be quite fond of us. We passed the dreaded barriers without interruption, and in ten minutes entered the cabaret of Eustache; and immediately walked into the little room through a crowd of soldiers, two of whom chucked me under the chin. Who should we find there but Eustache, the pilot himself, in conversation with his wife, and it appeared that they were talking about us, she insisting, and he unwilling, to have any hand in the business. „Well, here they are themselves, Eustache; the soldiers who have seen them come in will never believe that it is their first entry, if you give them up. I have them to make their own bargain; but mark me, Eustache, I have slaved night and day in this cabaret for your profit; if you do not oblige me and my family, I no longer keep a cabaret for you."

Madame Eustache then quitted the room with her husband's sister and little girl, and O'Brien immediately accosted him. „I promise you," said he to Eustache, „fifty Louis if you put us on shore at any part of England, or on board of any English man-of-war; and if you do it within a week, I will make it twenty Louis more." O'Brien then pulled out twenty-five Napoleons, and laid them on the table. „Here is this in advance, to prove my sincerity. Say, is it a bargain or not?"

„I never yet heard of a poor man who could withstand his wife's arguments, backed with seventy Louis," said Eustache smiling, and sweeping the money off the table.

„I presume you have no objection to start to-night? That will be ten Louis more in your favor," replied O'Brien.

„I shall earn them," replied Eustache; „the sooner off the better, for I could not long conceal you here. The young frow with you is, I suppose, your companion that my wife mentioned. He has begun to suffer hardships early. Come, now, sit down and talk, for nothing can be done till dark."

O'Brien narrated the adventures attending our escape, at which Eus-

tache laughed heartily; the more so, at the mistake which his wife was under, as to the obligations of the family. „If I did not feel inclined to assist you before, I do now, just for the laugh I shall have at her when I come back, and if she wants any more assistance for the sake of her relations, I shall remind her of this anecdote; but she's a good woman and a good wife to boot, only too fond of her sisters." At dusk he equipped us both in sailors' jackets and trowsers, and desired us to follow him boldly. He passed the guard, who knew him well. „What, to sea already?" said one. „You have quarrelled with your wife." At which they all laughed, and we joined. We gained the beach, jumped into his little boat, pulled off to his vessel, and, in a few minutes, were under weigh. With a strong tide and a fair wind we were soon clear of the Scheldt, and the next morning a cutter hove in sight. We steered for her, ran under her lee, O'Brien hailed for a boat, and Eustache receiving my bill for the remainder of his money, wished us success; we shook hands, and in a few minutes found ourselves once more under the British pennant.

CHARACTERS. NARRATIVES.

WASHINGTON.

BY

PHILLIPS.

No matter what may be the birth-place of such a man as Washington. No climate can claim, no country can appropriate him—the boon of Providence to the human race—his fame is eternity, and his residence creation. Though it was the defeat of our arms, and the disgrace of our policy, I almost bless the convulsion in which he had its origin: if the heavens thundered and the earth rocked, yet when the storm passed, how pure was the climate that it cleared—how bright in the brow of the firmament was the planet it revealed to us? In the production of Washington, it does really appear as if nature was endeavouring to improve upon herself, and that all the virtues of the ancient world were but so many studies preparatory to the patriot of the new.

Individual instances, no doubt, there were; splendid exemplifications of some single qualification—Cæsar was merciful, Scipio was continent, Hannibal was patient—but it was reserved for Washington to blend them all in one, and, like the lovely master-piece of the Grecian artist, to exhibit in one glow of associated beauty, the pride of every model, and perfection of every master.

As a general, he marshalled the peasant into a veteran, and supplied by discipline the absence of experience. As a statesman, he enlarged the policy of the cabinet in the most comprehensive system of general advantage; and such was the wisdom of his views, and the philosophy of his councils, that to the soldier and the statesman he almost added the character of the sage.

A conqueror, he was untained with the crime of blood—a revolutionist, he was free from any strain of treason; for aggression com-

menced the contest, and a country called him to the command—liberty unsheathed his sword—necessity stained, victory returned it. If he had paused here, history might doubt what station to assign him; whether at the head of her citizens or her soldiers—her heroes or her patriots. But the last glorious act crowned his career, and banishes hesitation. Who, like Washington, after having freed a country, resigned her crown, and retired to a cottage rather than reign in a capitol!

Immortal man! He took from the battle its crime, from the conquest its chains, he left victorious the glory of his self-denial, and turned upon the vanquished only the retribution of his mercy. Happy, proud America! The lightnings of heaven could not resist your sage—the temptations of earth could not corrupt your soldier!

CHARACTER OF THE PRINCIPAL NATIONS OF EUROPE.

BY

KOTZEBUE.

In religion, the German is sceptical; the Englishman devout; the Frenchman zealous; the Italian ceremonious; the Spaniard a bigot.

In keeping his word, the German is faithful; the Englishman safe; the Frenchman giddy; the Italian shuffling; the Spaniard a cheat.

In giving advice, the German is slow; the Englishman fearless; the Frenchman precipitate; the Italian nice; the Spaniard circumspect.

In external appearance, the German is large; the Englishman well made; the Frenchman well looking; the Italian of middle size; the Spaniard awkward.

In dress, the German is shabby; the Englishman costly; the Frenchman fickle; the Italian ragged; the Spaniard decent.

In manners, the German is clownish; the Englishman barbarous; the Frenchman easy; the Italian polite; the Spaniard proud.

In keeping a secret, the German forgets what he has been told; the Englishman conceals what he should divulge, and divulges what he should conceal; the Frenchman tells every thing; the Italian is close; the Spaniard mysterious.

In vanity, the German boasts little; the Englishman despises all other nations; the Frenchman flatters every body; the Italian estimates cautiously; the Spaniard is indifferent.

In eating and drinking, the German is a drunkard; the Englishman gross and luscious; the Frenchman delicate; the Italian moderate; the Spaniard penurious.

In offending and doing good, the German is inactive; the Englishman does both without consideration; the Italian is prompt in beneficence, but vindictive; the Spaniard indifferent.

In speaking, the German and Frenchman speak badly, but write well; the Englishman speaks and writes well; the Italian speaks well, writes much and well; the Spaniard speaks little, writes little but well.

In address, the German looks like a blockhead; the Englishman ressembles neither a fool nor a wise men; the Frenchman is gay; the Italian is prudent, but looks like a fool; the Spaniard is quite the reverse.

Servants are companions in Germany; obedient in England; masters in France; respectful in Italy; submissive in Spain.

The women are housewives in Germany; queens in England; ladies in France; captives in Italy; slaves in Spain.

In courage, the German ressembles a bear; the Englishman a lion; the Frenchman an eagle; the Italian a fox, and the Spaniard an elephant.

In the sciences, the German is a pedant; the Englishman a philosopher; the Frenchman a smatterer; the Italian a professor; and the Spaniard a grave thinker.

Magnificence.—In Germany the princes, in England the ships, in France the court, in Italy the churches, in Spain the armories, are magnificent.

THE CONSCRIPT.

In an obscure street in Paris resided Paul Chaise, an old man about sixty years of age. He had been an eye-witness to some of the most frightful scenes of the revolution, and an actor in many important ones, but always an honest independant man. He had served in several campaigns under Buonaparte with all the attachment and fidelity as that extraordinary man alone was capable of exciting. In spite, however, of marks of honour and favour received from Napoleon's own hands, the moment Paul Chaise discovered that he aimed at nothing less than despotic power; that this ruler of kings, and maker of princes, and Lord of half the world, was a slave to the imperial purple, he regarded the conqueror with contempt; left the army, and, with his affectionate wife and promising son retired to his small house.

His son Eugene had no taste nor talents for the army, he was of a studious reflecting turn, and his distaste for war rendered him as repugnant to command as he was physically unfit for mechanical subordination. Besides he was loved and betrothed to the beautiful Adele. But all Frenchmen between the full age of 20 and 25 were liable to the conscription, and only the eldest brother of an orphan family, the only son of a widow, or of a labourer above the age of 70, might claim indulgence, and be transfered to the reserve. Eugene's name was on the list of conscription, and Paul could not claim exemption for his son; but he insisted of accompanying Eugene to the place where thousands were assembled at the balloting of a conscription.

„My boy," said he, „I cannot part with you—I will draw for you—I will trust to a father's instinct to spare his child—a fond father cannot ruin his child's happiness and his own—God will not make me an instrument of destruction to my only child." He then approached the urn, wherein were deposited the tickets to be drawn, and plunging his hand into the vessel drew forth a number—it was clenched in his grasp, but he durst not look at it. Some bystanders, however, relieved him from the moral death of suspense by making known the extent of his misery. It was one of the very lowest numbers, and all those were to march immediately to the frontier.

„My poor boy" was all he said—but from that moment, no other emotion ever displaced the sternness of grief on his manly features.

Adele clung to his feet in her anguish, he raised her in his arms, implored a blessing on her innocent head, and then resigned her to the arms of her lover, and left them to each other. Soon after the servant entered the room, with the old man's sword in its sheath, and these few lines written hastily with a pencil:

„Till 3 o'clock I shall pass the hours in prayers. Read then—but not till then, the words I have engraved on the blade of my sword. I give it thee—let it descend to your children's children. It once belonged to Napoleon, and it must never grace a dastard's hand. The blessing of a father rests on you."

The heavy bell of the church chimed the hour—it was 3 o'clock—Eugene remembered his father's injunctions to examine at that hour the blade of the sword, he drew it from its sheath—the words were distinctly legible: „Eugene is no longer a conscript, he is the only son of a widow."

Eugene rushed to his father's chamber—Paul was quite cold—he had died by his own hand.

THE RED CAP INN IN IRELAND.

As you come from Kilkullen Bridge to Carlow, about three miles on your road there stands a ruined house. It was formerly a substantial-looking inn; the proprietor was a farmer as well as an inn-keeper; and although no particular or satisfactory reason could be assigned for it, beyond vague and uncertain rumours, he was by no means a favourite with his neighbours. He had little indeed of the Boniface about him; dark, sullen, and down-looking, he never appeared, even to a guest, unless when specially called, nor much less to a thirsty brother farmer, or labourer, passing his heavy, old fashioned door, to ask him to take his home-brewed ale or usquebaugh; yet the man was well to pass in the world, and with the aid of three or four hulking sons, and a heart-broken drudge of a wife, managed his farm and his inn, so as to pay his way at fair and market and hold his own, as the saying is in the country. For all that there were those who did not stick to say that more travellers went to his inn at night than ever left it in the morning; and one or two, who remembered him in his early days, before he had learnt to mask the evil traits of his character by sullenness and reserve, would not pass a night in the best bed-room of his house.

A severe storm, however, compelled a traveller to halt there one evening, although he had originally intended to get further on his journey, before he put up for the night. Not that he had any suspicion of the place; on the contrary, he thought it rather a comfortable-looking concern, and said: „I may go farther and fare worse."

It was late in the evening, and late in the year, so the traveller was merciful to his horse; having seen it fed, and carefully laid up for the night, thought it high time to look after himself. Accordingly, throwing his saddle-bag over his arm, he walked into the kitchen, the most comfortable winter-apartment in the house to thaw himself at the huge fire, and giving the customary mandate concerning supper and bed, and a bottle of good wine. This feat accomplished, away he stalked to his own apartment, followed by a terrier-dog, who had been lying at the

kitchen-fire when he came in, but who now kept sniffling and smelling at his heels every step of the way up-stairs.

When he had reached his room, and had pulled off his riding-coat, the dog at once leaped upon him with a cry of joy, and he immediately recognized an old favourite he had lost in Dublin a year or two before; wondering at the same time, how he had got so far in the country.

When the landlord entered the room with supper, the traveller claimed his dog and expressed his determination to bring him on with him to Cork, whither he was bound.

The host made not the slightest objection, merely observing that he bought him from a Dublin carrier, who he supposed had found him in the streets.

That point settled, the traveller dismissed him for the night, with direction to cause him to be called betimes in the morning; the man smiled darkly, and withdrew.

The traveller made himself as comfortable as he could with the aid of a good supper and a cheerful fire, not forgetting his dog, until after some time, finding that the wine ran low, and that a certain disposition was creeping over him—that is to say—nodding over the fire, he thought it best to transfer himself to bed that stood invitingly in a recess of the room. As he proceeded to undress, the anxiety and agitation of his dog attracted his attention, and at last fairly aroused him, sleepy, as he was, though he could in no way account for it. The dog ran back and forward from him to the bed, and as he laid aside each article of clothing, fetched it to him again with the most intelligent and beseeching gesture, so that to satisfy the poor creature as well as to discover if possible, what he wanted and meant, he resumed some portion of his dress, and then nothing could equal the dog's joy. Strange suspicions began to flash across the traveller's mind; he ran over every circumstance, even the minutest, which had occurred since he entered the inn, and now that his attention was excited, it did strike him, that after making every allowance for boorish rusticity and sullenness of temper, there was more of the goaler than the innkeeper in the deportment of his silent host; he remembered too, how heavily the miserable-looking haggard wife had sighed, while she looked at his own burly figure as he stood by the fire, as if she sorrowed over a victim she could not save, and, lastly, and above all, he pondered on the ominous smile, with which the innkeeper received his direction, to be awakened early in the morning.

Mean-while the indefatigable dog was busy in pulling off the bedclothes, as well as his strength would permit, and when his master went to his assistance, what was his horror at seeing, beneath clean sheets, and well-arranged blankets, a bed and mattress litterally dyed with dark-red stains of blood. Though a man of peaceful habits, he knew as little of fear as most people, and the exigency of the moment roused every energy of his mind; he deliberately locked the door, examined the walls to see if there was any private entrance, looked to the priming of his pistols, and then stood prepared to abide by whatever might come, and to sell his life as dearly as he could. The dog watched him intently until his preparations were completed, and then having assured himself that his motions were observed by his master, he jumped once more on the fatal bed, than after lying down for an instance, as if in imitation of the usual posture of a person composing himself to sleep,

he suddenly changed his mind, sprang hastily to the floor, and stood, with eyes fixed and ears erect, in an attitude of most intense attention, watching the bed itself, and nothing else.

The traveller in the mean-time never stirred from the spot, though his eyes followed those of his dog, and for a time everything was as still as the grave. At last a slight rustling sound was heard in the direction of the bed; the dog with ears cocked looked up at his master, as if to make sure that he was attentive, and in an instance the bed was seen descending swiftly and stealthy through the yawning floor while a strong light flashed upwards into the room.

Not a second was to be lost, the traveller dashed open the window, and followed by his dog leaped into the yard, and another moment, without minding the saddle, he was on the back of his horse as fast a hunter as any in Leinster, scouring away for life and death on the road to Kilkullen. He spared neither wip nor spar, and thanks to Providence and a good steed he reached Kilkullen in safety. The authorities secured the villanous and his accomplice sons, and the infuriated peasantry gave the fatal inn and its bloody secrets to the flames.

MEMOIRS OF VIDOCQ.

A short time before the first invasion 1814 Mr. Jenard, one of the richest jewellers of the Palais Royal, having gone to pay a visit to his friend the Cure de Livry, found him in one of those perplexities which are generally caused by the approach of the enemy. He was anxious to secrete from the rapacity of Cossacks, first the consecrated vessels, and then his own little treasures. After much hesitation he decided on burying the objects he was anxious to save; and Mr. Jenard, who like other misers imagined that Paris would be given up to pillage, determined to cover up in a similar way the most precious articles in his shop.

It was then agreed that both their riches should be deposited in the same hole. But who was to dig the hole? One of the singers in church was the very pearl of honest fellows, father Moiselet, and in him every confidence could be reposed. The hole was made with much skill, and was soon ready to receive the treasures. To the money of the Cure was added diamonds worth 100,000 crowns, belonging to Mr. Jenard, enclosed in a small box. The ground was so well flattened, that one would have betted that it had not been stirred since the creation. „Moiselet has done it admirably well," said Mr. Jenard, rubbing his hands, „now Gentlemen Cossacks you must have fine noses, if you find it out."

At the end of a few days the enemy appeared in the environs of Paris. The Cossacks made great ravages, but did not find out the hiding-place of the Cure. But Moiselet one day, more dead than alive, ran to the Cure: "O Sir, I can hardly speak, the hole—."—„Mercy! I want to learn no more—I am a ruined man!" and while the Cure put on his shoes, Moiselet, in a most lamentable tone, told him what he had seen. „But," said the Cure, „perhaps they did not take it all."—„God grant it, but I had not courage enough to look." They found, the spoliation had been complete. What was the despair of Mr. Jenard, when he was informed of the event.

One Monday, when I was in the office of Mr. Henry, I saw one of those little abrupt brisk men enter, who at the first glance are interested and distrustful. It was Mr. Jenard who briefly related his mishap, and concluded by saying, that he had strong suspicions of Moiselet. Mr. Henry thought also that he was the author of the robbery, and I agreed with both. „But," said he, „our opinion is only founded on conjecture, and if Moiselet keeps his own counsel, we shall have no chance of convicting him—it will be impossible."—„Impossible!" cried Jenard, „what will become of me. No, I shall not vainly implore your succour? Do not you know all? Can you not do all when you choose? My diamonds, my poor diamonds! I will give 100,000 francs to get them back again."

I then promised to recover the jewels, and the jeweller offers 10,000 francs. In spite of the successive abatements of Mr. Jenard in proportion as he believed the discovery probable, I promised to exert myself to effect the desired result.

It was, however, necessary that a formal complaint should be made, and Jenard and the Cure went to Pontoise, and the declaration being made, and the robbery stated, Moiselet was taken up and interrogated.

They tried every means to make him confess, but he persisted avowing his innocence, and for lack of proof to the contrary the charge was about to be dropped altogether, when, to preserve it for a time, I set an agent of mine to work. He clothed himself in a military uniform, his left arm in a sling, and went with a billet to the house where Moiselet's wife lived. She was charmed with his many little attentions, the soldier could write, and he became her secretary, but the letters which she addressed to her husband were of a nature not to compromise her —it was innocence corresponding with innocence.

At length I was convinced that my agent, in spite of his talents, would draw no profit from his mission. I resolved to manœuvre in person, and, disguised as a travelling hawker, began to visit Livry. I was one of those jews who deal in everything. An old female robber, who knew the neighbourhood, accompanied me in my tour. I flattered myself that Madam Moiselet, by her eloquence and by our merchandize, would bring out the store of the Cure's crowns; some b illiants of the purest water should be to her liking. My calculation was not verified, the woman was in no haste to make a bargain, and her coquetery did not get the better of her. The jew hawker was soon metamorphosed into a German servant, and under this disguise I began to ramble about the vicinity of Pontoise, with a design of being apprehended. I sought out the gendarmes, whilst I pretended to avoid them, but they, thinking I wished to get away from them, demanded a sight of my papers. Of course I had none, and they desired me to accompany them to a magistrate, who, knowing nothing of the jargon in which I replied to his questions, desired to know what money I had, and a search was forthwith commenced in his presence. My pockets contained some money and valuables, the possession of which seemed to astonish him. I was sent to the prison. The prisoners were playing in the prison-yard, and the jailor introduced me amongst them in these terms: „I bring you a murderer of the part of speech—understand him if you can." They immediately flocked about me, and I was accosted with salutations of „Landsmann" and „Mein Herr" without end. „Mossis Mossie," I said,

addressing the prisoner, who seemed to think I said Moiselet, „surement —der Teufel—I trink wine—faut trink for gelt—flask wine." He did not understand me, but on making a gesture that I wanted to drink, he found me perfectly intelligible. All the buttons of my great coat were twenty franc pieces; I gave him one. Soon after I heard a turnkey say: „Father Moiselet, I have taken up two bottles for you." The person I had addressed was then Moiselet. I followed him into his room, and we began to drink with all our might—two other bottles arrived.

Moiselet in his capacity of chorister got tipsy with great good will, and incessantly spoke to me in the jargon I had assumed.

We continued to drink till I feigned to be tipsy and went to bed, whilst he filled the glasses and continued drinking. Moiselet found me an excellent companion, and never quitted me. We now disclosed our troubles to each other. He was curious to know my history, and that which I trumped up was exactly adopted to inspire the confidence I wished to create. It told him then, my master was an Austrian marechal, very rich, and joined the regiment at Montereau, where a great battle was fought—Napoleon came. Prussians, Austrians, Russians all were dispersed. I went with my master and his haversac, he told me to gallop on—so I did with the haversac. And if I get to Germany again, I am a rich man, my mistress will be rich, my father will be rich.—Although the narrative was not the cleverest in the world, Moiselet swallowed it all as gospel.

My confidence did not astonish him, and had the effect of acquiring for me an increase of affection. This augmentation of friendship proved to me that he had an accommodating conscience, and I was convinced, he knew better than any person what was become of the diamonds of Mr. Jenard. One evening after a good dinner, I was boasting to him the delicacies of the Rhine, the good wine, and charming girls. „Well, I shall go with you. I'll quit France, the old woman, and in your land I'll take a little girl of fifteen years." Moiselet returned more than once to his project of emigration, and I suggested that he should escape with me on the first opportunity; and when he had promised me, that we would not separate, not even take leave of his wife, I was certain that I should soon have him in my toils.

As soon as I saw that he was resolved to expatriate, I addressed to the king's attorney-general a letter, in which, making myself known as the superior agent of the police de surete, I begged him to give an order that I should be sent away with Moiselet, he to go to Livry, and I to Paris.

We did not wait long for the order, and I had a night before me to fortify Moiselet in his resolution.

So anxious was he to commence his journey that he could not sleep. At daybreak I gave him to understand, that I took him for a thief as well as myself—he did not answer, but could not help smiling.

At length the wished-for moment came, which was to enable us to accomplish our design.

We were tied with a very thin rope, and there was no difficulty in breaking it. The further we went, the more he testified that he placed his hope of safety in me; at each minute he reiterated a prayer that I would not abandon him. I leaped a ditch which separated us from a thicket. Moiselet, who seemed young again jumped after me. One of

the gendarmes alighted to follow us, and whilst he made a circuit to join us, we disappeared in a hollow, and were soon out of view.

A path into which we struck led us to the wood of Vaujours.

There Moiselet stopped, and, having looked carefully about him, went towards some bushes, and took out a spade. He went on some paces without saying a word, and when we reached a birch-tree, he took off his hat and coat, and began to work. He went to work with so much good will, that his labour rapidly advanced. Suddenly he stooped down, and then escaped him that ha! which betokens satisfaction, and which informed me, that he had found his treasure. He made two or three more strokes with the spade, and the box was exposed. I seized on the instrument of his toils, and, suddenly changing my language, declared in very good French, that he was my prisoner: „No resistance," said I, „or I will cleave your skull in two."

At this threat he seemed in a dream, but when he knew that he was gripped, by that ironhand which had subdued the most vigorous malefactors, he was convinced that it was no vision. Moiselet was as quiet as a lamb. During the journey to the station of the brigade of gendarmes, where I deposited him, he frequently cried out: „I am undone, who would have thought it, and he had such a simple look too."

At the assizes of Versailles Moiselet was sentenced to six months solitary confinement. Mr. Jenard was overpowered with joy having recovered his 100,000 crowns' worth of diamonds. Faithful to his system of abatement, he reduced the reward one half, and still there was difficulty in getting 5000 francs of him, out of which I had been compelled to expend more than 2000; in fact at one moment I really thought I should have been compelled to bear the expense myself.

THE LAST MOMENTS OF J. P. RICHTER.

None had by this time arrived. Richter, thinking it was night, said „it was time *to go to rest?*" and wished to retire. He was wheeled into his sleeping apartment, and all was arranged as if for repose; a small table near his bed, with a glass of water, and his two watches— a common one and a repeater. His wife now brought him a wreath of flowers that a lady had sent him, for every one wished to add some charm to his last days. As he touched them carefully, for he could neither see nor smell them, he seemed to rejoice in the images of the flowers in his mind, for he said repeatedly to Caroline. „My beautiful flowers! my lovely flowers!" Although his friends sat round his bed, as he imagined it was night, they conversed no longer; he arranged his arms as if preparing for repose, which was to him the repose of death, and soon sank into a tranquil sleep. Deep silence pervaded the apartment. Caroline sat at the head of the bed, with her eyes immovably fixed on the face of her beloved husband. Otto had retired, and the nephew sat with Plato's „Phædon" in his hand, open at the death of Socrates. At that moment a tall and beautiful form entered the chamber; and, at the foot of the bed, with his hands raised to heaven, and deeply moved, he repeated aloud the prayer of his Mosaic faith. It was Emanuel, and, next to Otho, the most beloved of Richter's friends. About six o'clock the physician entered. Richter yet appeared to sleep; his

features became every moment holier, his brow more heavenly, but it was cold as marble to the touch; and, as the tears of his wife fell upon it, he remained immovable. At length his respiration became less regular, but his features always calmer, more heavenly. A slight convulsion passed over his face; the physician cried out, „That is death!" and all was quiet. The spirit had departed! All sank, praying, upon their knees. This moment, that raised them above the earth with the departed spirit, admitted of no tears! Thus Richter went from earth; great and holy as a poet, greater and holier as a man!

THE DWARF AND GIANT.

A FABLE.

BY

O. GOLDSMITH.

Once upon a time, a Giant and a Dwarf were friends, and kept together. They made a bargain that they would never forsake each other, but go seek adventures. The first battle they fought was with two Saracens, and the Dwarf, who was very courageous, dealt one of the champions a most angry blow. It did the Saracen but very little injury, who lifting up his sword, fairly struck off the poor Dwarf's arm. He was now in a woeful plight; but the Giant coming to his assistance, in a short time left the two Saracens dead on the plain, and the Dwarf cut off the dead man's head out of spite. They then travelled on to another adventure. This was against three bloody-minded Satyrs, who were carrying away a damsel in distress. The Dwarf was not quite so fierce now as before; but for all that, struck the first blow, which was returned by another, that knocked out his eye: but the Giant was soon up with them, and had they not fled, would certainly have killed them every one. They were all very joyful for this victory, and the damsel who was relieved fell in love with the Giant, and married him. They now travelled far, and farther than I can tell, till they met with a company of robbers. The Giant, for the first time, was foremost now; but the Dwarf was not far behind. The battle was stout and long. Wherever the Giant came, all fell before him; but the Dwarf had like to have been killed more than once. At last the victory declared for the two adventurers: but the Dwarf lost his leg. The Dwarf had now lost an arm, a leg, and an eye, while the Giant was without a single wound. Upon which he cried out to his little companion: „My little hero, this is glorious sport; let us get one victory more, and then we shall have honour for ever."— „No," cried the Dwarf, who was by this time grown wiser, „no, I declare off; I'll fight no more: for I find in every battle that you get all the honour and rewards, but all the blows fall upon me."

GUILT AND SHAME.

AN ALLEGORY.

Guilt and Shame were at first companions, and in the beginning of their journey inseparably kept together. But their union was soon found to be disagreeable and inconvenient to both; Guilt gave Shame

frequent uneasiness, and Shame often betrayed the secret conspiracies of Guilt. After long disagreement, therefore, they at length consented to part for ever. Guilt boldly walked forward alone, to overtake Fate, that went before in the shape of an executioner: but Shame being naturally timorous, returned back to keep company with Virtue, which, in the beginning of their journey, they had left behind. Thus, after men have travelled through a few stages in vice, shame forsakes them, and returns back to wait upon the few virtues that are still remaining.

ANECDOTES.

A NEWFOUNDLAND DOG INCREASES THE BUSINESS OF A DOCTOR.

A gentleman had a valuable Newfoundland dog, which had once preserved his life. The animal, called Rover, had run a thorn into his foot during a few days' absence of his master from home. By the time his master returned, the poor creature's leg was so inflamed, that he could not walk. Alarmed at his situation, his master ordered his footman to carry him to his surgeon, who extricated the thorn and dressed the wound. In a short time Rover was able to limp tolerably well, and the master, knowing the dog's sagacity, used to turn him out at the time of the morning he used to be carried, and the dog regularly went to the surgeon's, scratched at the door till admitted, and walked regularly into the surgery, where his foot was dressed as usual, till he was perfectly cured, which habit prompted him to continue his visits, when the surgeon used good-humouredly to take the foot in his hand, and say: „Well, Rover, your foot is well, you need come no more." As long as some notice was taken of the foot, Rover continued his visits. At length one morning the surgeon was surprised to find he did not depart after the customary handling of the foot, but that he whined and fidgetted, making towards the door, then returning and staring the doctor in the face, till finding he was not understood, he took the doctor's coat-skirt in his mouth, and endeavoured to pull him along. The doctor followed him to the door, and lo! there stood another lame dog, which Rover had brought with him, and which the servant had shut out. The good-natured doctor took the dog in, performed what was necessary to his leg, and Rover and his companion went away, but returned regularly every day at the same hour, till the strange dog was cured. Nor was this the only dog he had to cure, for every lame or wounded dog Rover became acquainted with, he regularly accompanied to the doctor, who, from the whimsicality of the thing, as well as from humanity, cured them all, and as gratitude—we must so call it—attached them all to him; wherever any of them saw the doctor, they were sure to follow him; sometimes two, three, or six together; strange dogs joined them, till at last the doctor became so well known to all the dogs in the town, that the moment he showed his face out of his own door, his canine retinue began to attend him, increasing as he went along, till

sometimes he had two or three dozen at a time. At last it became a nuisance to him, and an object of public observation and laughter; he went by the soubriquet of doctor dog-star. Yet, by the circumstance of making him a constant theme of conversation, and its originating in proofs of his skill, it actually increased his business, and the dog-star rose in his profession.

THE GASCON OFFICER.

A Gascon officer requested his pay from the minister of war. „I need it indeed," said he, „for I am actually starving." The minister, seeing his jolly face, answered: „My dear Sir, your face belies you, you don't look like a starving man."—„Don't trust to my face, mylord," said the officer, „this face does not belong to me; I am owing it to my landlady, who has given me credit these twelve months."

THE WOUNDED SAILOR.

A poor sailor, having lost his leg by a cannon-shot, called for his friend Benbo, who took him on his shoulders, and began with great care to descend with him to the cockpit; but it happened that another ball carried off his head also. Benbo, however, knew nothing of this matter, and carried the body down to the surgeon, desiring him to bear a hand. The surgeon turned about, and exclaimed: „What do you do here with a man who has lost his head?"—„Lost his head?" said Benbo, „what a lying dog! He told me it was his leg; but I never believed what he said in my life, without being sorry for it afterwards."

THE BUTCHER AND HIS MASTIFF.

When Garrick first came on the stage, and on one very sultry evening in the month of May performed the character of Lear, he in the first four acts received the customary tribute of applause. At the conclusion of the fifth act, when he wept over the body of Cordelia, every eye caught the soft infection; tears ran down every cheek. At this interesting moment, to the astonishment of all present, his face assumed a new character, and his whole frame appeared agitated by a new passion—it was not tragic, for he was evidently endeavouring to suppress a laugh. In a few seconds, the attendant nobles seemed to be affected in the same manner, and the beautiful Cordelia, who was reclined upon a crimson couch, opened her eyes to see what occasioned the interruption, leaped from her sofa, and with the Majesty of England, the gallant Albany, and tough old Kent, ran laughing off the stage.

The audience could not account for this strange termination of a tragedy.

A fat White-chapel butcher seating in the centre bench of the pit, was accompanied by his mastiff, who, being accustomed to seat with his master at home, naturally thought he might enjoy the like privilege here. Finding an opening, he got upon the bench, and, fixing his fore-

paws on the rail of the orchestra, stared at the performers with as upright a head, and as grave an air, as the most sagacious critic of his day. Our corpulent butcher was of melting stuff, and, not being accustomed to a play-house heat, found himself much oppressed by the weight of a large and well-powdered sunday-wig, which, for the gratification of cooling and wiping his head, he pulled off, and placed on the head of his dog. The dog, being in so conspicuous, so obtrusive a situation, caught the eye of Mr. Garrick and the other performers.

A mastiff in a church-warden's wig (for the butcher was a parish-officer) was too much, it would have provoked the laughter of Lear himself at the moment he was most distressed. No wonder then that it had such an effect on his representative.

CHARLES FOX AND THE BLIND WOMAN.

Charles Fox, when a boy, delighted in arch tricks. In his walks one Easter-Monday, he met a blind woman, who was crying „*Puddings and pies.*" He took her by the arm, and said: „Come along with me, dame, I am going to Moorfields, where this holidaytime you may chance to meet with good customers."—„Thank you kindly, Sir," said she, whereupon he conducted her to Cripple-gate church, and placed her in the middle aisle. „Now," said he, „you are in Moorfield," which she believing to be true, immediately cried out: „Hot puddings and pies, hot puddings and pies, come, they are hot!" which caused a loud fit of laughter among the congregation.

When the clerk came to tell her she was in church, she would not believe him, and, on his offering to lead her out, she cursed and damned him all the while he dragged her out of church, to the great diversion of Charles Fox and the public.

THE BISHOP AND HIS SERVANT.

A certain bishop had a servant, whom he ordered on a festival to go to a butcher, named David, for a piece of meat, and then to come to church where the bishop was to preach. The bishop, in the course of his sermon, happening to turn towards the door, as his servant came in, exclaimed: „*And what says David?*" Upon which the other roared out: „*He swears, if you do not pay your bill, you need never send to his shop again.*"

A SERVANT WISHES TO LEAVE HIS MASTER.

The servant of a country gentleman wanted to quit his master of whom he could not get his wages paid; he informed him of his intention, and requested the payment for the time he had served. His master, being unwilling to lose so good a servant, said: „You do wrong, my lad, to complain, for though I owe you your wages, they run on, and thy money will increase."—„They run on indeed," replied the man, „and at such a rate that I am afraid I shall never overtake them."

GENTLEMEN OF THE CLOTH.

A clergyman going down to his living to spend the summer, met a comical old chimney-sweeper: „So, John," said the doctor, „whence come you?"—„From your house," replied the sweep, „for this morning I have swept all your chimnies."—„How many were there?" asked the doctor.—„No less than twenty," quoth John.—„Well, and how much a chimney have you?"—„Only a shilling a-piece, Sir."—„Why then," returned the doctor, „you have earned a great deal of money in a little time."—„Yes, yes, Sir," said the sweep, throwing his bag of soot over his shoulders, „*we black coats get our money easy enough.*"

THE MISER.

A miser being dead and fairly interred, came to the banks of the Styx, desiring to be ferried over along with the other ghosts. Charon demands his fare, and is surprised to see the miser, rather than pay it, throw himself into the river and swim over to the other side, notwithstanding all the clamour and opposition that could be made to him. All hell was in an uproar; and each of the judges was meditating some punishment suitable to a crime of such dangerous consequences to the infernal revenue. Shall he be chained to the rock along with Prometheus? or tremble below the precipice in company with Danaides? or assist Sisyphus in rolling his stone? No, says Minos, none of these, we must invent some severer punishment. Let him be sent back to the earth, to see the use his heirs are making of his riches.

PROMISE TO A DYING HUSBAND.

An old dying man spoke thus to his young wife: „You see my dear, my hour is come, and I must leave thee for ever; but cannot die in peace, unless you promise to fulfill my last request. You know, I have always been jealous of our neighhour James, and am so still. Promise me then never to marry him; for if you should refuse granting me this only favour, it would make me very wretched indeed."

„As to that my dear," answered his young wife, „you may die in peace and tranquillity; for I assure you, though I had a mind, it is no more in my power to marry James, having already promised to wed our neighbour John."

CONVENIENT ABSENCE.

An individual often visited a landscape painter, who had a very beautiful wife, but he always met with the husband. „Zounds," said he one day to him, „for a painter of landscapes, you are very seldom in the country."

BEAUTIFUL COLOURS.

„Your colours are beautiful," said a deeply rouged lady to a portrait-painter. „Yes," answered he, „your ladyship and I deal at the same shop."

THE CROWN.

A country sculptor was once ordered to engrave on a tombstone the following words:

„A virtuous woman is a *crown* to her husband."

But the stone being small, he engraved on it:

„A virtuous woman is 5*s*. to her husband."

A GRAVE-DIGGER'S BILL.

A grave-digger who had buried a Mr. *Button*, sent the following curious bill to his widow:

„To making a *Button-hole* . . . . . 2*s*."

HANDSOME REWARD.

A clergyman in the west, who had unfortunately quarrelled with his parishioners, had the misfortune to have a shirt stolen from the hedge where it hung to dry, and he posted handbills offering a reward for the discovery of the offender. Next morning was written at the foot of the copy posted against the church-door:

„Some thief has stolen the parson's shirt,
To skin naught could be nearer;
The parish will give five hundred pounds
To him that steals the wearer!"

DETACHED PIECES.

So prone is the man to suspicion, so intimately are we convinced in our own hearts of the fallibility of human nature at every point, that accusation often repeated will ever leave a doubt in the most candid mind. „Be thou as cold as ice, as chaste as snow, thou shalt not escape calumny," cried Shakspeare, addressing woman, and he might have said to the whole race of man: „Armour thyself in the whole panoply of virtue, cover thee from head to foot in the triple steel of honour, honesty, and a pure heart, still the poisoned dart of malice shall pierce through, and wound thee, if it does not destroy."

Cautious, indeed, should the legislator be, before, as a part of the punishment of any offence, he says to the culprit: „Thou shalt no more return to virtue; take thy place henceforth amongst the children of crime!" And yet this is proclaimed by the sentence of almost every judge in almost every land, and will be as long as laws are directed only to punish, and not to reform. But there is also such a thing as education in vice, as well as encouragement to it, and the great school has always been, where? Not the gaming house, the tavern, the den of thieves! No, the prison. There is the finishing school, where, under

the most expert masters in every kind of iniquity, young and ignorant offenders are trained up to supply worthily the vast society of rogues and vagabonds throughout Europe.—James.

I could wish that persons in high station would remember that, with their advantages and privileges, with wealth, power, and dignity, greater than their fellowmen, they have greater duties and obligations likewise, and, as envy places them where all their faults may be observed, it would be as well if, as a body, they were to remember, that each man who disgraces himself, disgraces his whole order. When the virtuous associate with the vicious, they make the fault their own.—James.

The princes of Europe have found out a manner of rewarding their subjects, by presenting them with about two yards of blue ribbon, which is worn about the shoulder. They who are honored with this mark of distinction are called knights, and the king himself is always the head of the order. This is a very frugal method of recompensing the most important services; and it is very fortunate for kings that their subjects are satisfied with such trifling rewards. Should a nobleman happen to lose his leg in battle, the king presents him with two yards of ribbon, and he is paid for the loss of his limb. Should an ambassador spend all his paternal fortune in supporting the honor of his country abroad, the king presents him with two yards of ribbon, which is to be considered as an equivalent to his estate. In short while an European king has a yard of blue or green ribbon left, he need be under no apprehension of wanting statesmen, generals or soldiers.

Providence seems to debilitate the understanding where the heart is corrupt, and to diminish the power where there is the will to do mischief. This rule seems to extend even to animals: the little vermin race are ever treacherous, cruel, and cowardly, whilst those endowed with strength and power are generous, brave, and gentle.—Goldsmith.

The dangerous power of oracles, and the horrid practice of human sacrifice were unknown to the good sense and purity of the heroic ages, nor is there to be discovered the smallest vestige of these wild and wicked inventions in the writings of Homer.

Cato, before he killed himself, read Plato's book on the immortality of the soul.

Lycurgus indulged his inclination for visiting foreign countries, an inclination which is strongest in liberal minds.

Anacharsis said: „Laws are like cobwebs, where the small flies are caught."

Upon his death-bed, Peter the great said: „God, I have trust, will look mercifully upon my faults, in consideration of the good I have done to my country."—When we remember the millions, the generations, the kings can degrade and destroy, we might almost think a hereafter necessary, were it but for the purpose of punishment for their sins.—Bulwer.

SENTENCES.

He who is only just, is cruel; who upon the earth would live, were all judged justly.—Byron.

It is natural enough that those who have so little in that life should look to the next.—Byron.

He who will not reason is a bigot; he who cannot, is a fool, and he who dares not, is a slave.—Byron.

Insects have made the lion mad ere now.—Byron.

The truly brave are generous to the fallen.—Byron.

Cowards will fight, they will even conquer, but they will never pardon.—Addison.

There is always a kind of vagabond consolation in a man's having nothing to lose in this world.—W. Irving.

'Tis strange how near the fool and the rogue are akin. Wisdom and Goodness are brother and sister; the one somewhat gentler than the other, but of the same blood.

Love knows no reason, and if it know reason, it is no love.—Metastasio.

There is not a more dangerous thing in the world than for a beauty to be a deist.—Sterne.

There is a great difference between the reasonable passion which woman at a more advanced age conceive towards men, and the idle liking of a girl to a boy.—Smollet.

There are three things highly pernicious to the endearments of beauty: gaming, scandal, and politics.—Murphy.

Love will consist with wonderfully little hope, but not altogether without it.—W. Scott.

The greatest pleasure in life is love; the choicest treasure, contentment; the best possession, health, and the most efficacious medicine, a true friend.

Death cannot be an evil, because it is universal.—Schiller.

Happiness and misery are rather the result of prudence than of virtue in this life.—Goldsmith.

PROVERBS.

He, who would have entrance every where, must have golden keys.

We learn by experience, what we should not otherwise have learned.

It is useless to put bread and cheese into a dead man's mouth.

The lower we lie, the more are we under the wind.—W. Scott.

CLASSICAL QUOTATIONS.

. . . . . I AM old in days,
And deeds, and contemplation, and have met
Destruction face to face in all its ways,
The world has left me what it found me—pure.—BYRON.

. . . . . THE old human fiends,
With one foot in the grave, with dim eyes, strange
To tears, save drops of dotage; with long white
And scanty hairs, and shaking hands, and heads
As palsied as their hearts are hard,—they council,
Cabal, and put men's lives out, as if life
Were no more than the feelings long extinguish'd
In their accursed bones.—BYRON.

. . . . . METHINKS the tree of knowledge
Has not fulfill'd its promise!—if they sinn'd,
At least they ought to have known all things that are
Of knowledge—and the mystery of death.
What do they know?—that they are miserable;
What need of snakes and fruits to teach us that?—BYRON.

. . . . . OH! thou world!
Thou art indeed a melancholy jest!—BYRON.

. . . . . TRUE *words* are true *things*,
And dying men's are things which long outlive,
And oftentimes avenge them.—BYRON.

. . . . . THERE is not a history
But shows a thousand crowned conspirators
Against the people.—BYRON.

. . . . . MAN, proud man,
Dress'd in a little brief authority,
Plays such fantastic tricks before high heaven,
As make the angels weep.—BYRON.

AND if I laugh at any mortal thing,
'Tis that I may not weep.—BYRON.

'TIS only at the bar and in the dungeon
That wise men know your felon by his features,
But I will engage, that if seen there but once,
Whether he be found criminal or no,
His face shall be so.—BYRON.

I HAVE lived too long not to know how to die,
The suing to these men were but the bleating
Of the lamb to the butcher, or the cry
Of seamen to the surge. I would not take
A life eternal, granted at the hands
Of wretches, from whose monstruous villanies
I sought to free the groaning nations.—BYRON.

In her first passion woman loves her lover,
In all the others all she loves is love.—Byron.

All that we know is, nothing can be known.—Byron.

Alas! Man makes that great which makes him little.—Byron.

There is nothing either good or bad,
But thinking makes it so.—Shakspeare.

Infected minds to their deaf pillows will discharge their secret.—Shakspeare.

If I am to be a beggar, it shall never make me a rascal.—Goldsmith.

Whatever I may have been, or am, does rest between heaven and myself. I shall not choose a mortal to be my mediator.—Byron.

POETRY.

TH. MOORE.

To all that breathe the air of heaven,
Some boon of strength has Nature given.
In forming the majestic bull,
She fenced with wreathed horns his skull;
A hoof of strength she lent the steed,
And wing'd the timorous hare with speed.
She gave the lion fangs of terror,
And, o'er the Ocean's crystal mirror,
Taught the unnumber'd scaly throng
To trace their liquid path along;
While for the umbrage of the grove
She plum'd the warbling world of love.

To man she gave in that proud hour,
The boon of intellectal power.
Then what, oh woman, what, for thee,
Was left in Nature's treasury?
She gave thee beauty, mightier far
Than all the pomp and power of war.
Nor steel, nor fire itself has power
Like woman, in her conquering hour.
Be thou but fair, mankind adore thee,
Smile, and a world is weak before thee!

When spring adorns the dewy scene,
How sweet to walk the velvet green,
And hear the west wind's gentle sighs,
As o'er the scented mead it flies;

How sweet to mark the pouting vine,
Ready to burst in tears of wine;
And with some maid, who breathes but love,
To walk, at noontide, through the grove,
Or sit in some cool, green recess—
Oh, is not this true happiness?

TO A LADY ON LEAVING THE COUNTRY.

When, casting many a look behind,
I leave the friends I cherish here—
Perchance some other friends to find,
But surely finding none so dear—

Haply this little simple page,
Which votive thus I've trac'd for thee,
May now and then a look engage,
And steal one moment's thought for me.

WRITTEN IN A LADY'S COMMONPLACE-BOOK.

Here is one leaf reserv'd for me,
From all thy sweet memorials free;
And here my simple song might tell
The feelings thou must guess so well.
But could I thus, within thy mind,
One little vacant corner find,
Where not impression yet is seen,
Where no memorial yet has been,
Oh! It should be my sweetest care
To *write my name* for ever *there!*

ON THE BIRTHDAY OF A LADY.

Thy life shall glide in peace along,
Calm as some lonely shepherd's song
That's heard at distance in the grove;
No cloud shall ever dim thy sky,
No thorns along thy pathway lie,
But all be beauty, peace, and love.

Indulgent time shall never bring
To thee one blight upon his wing,
So gently o'er thy brow he'd fly;
And death itself shall but be felt
Like that of daybeams, when they melt,
Bright to the last, in evening's sky!

MEMORY.

As slow our ship her foamy track
Against the wind was cleaving,
Her trembling pennant still look'd back
To that dear isle 'twas leaving.
So loath we part from all we love,
From all the links that bind us;
So turn our hearts, where'er we rove,
To those we've left behind us!

When, round the bowl, of vanish'd years
We talk with joyous seeming,—
With smiles that might as well be tears,
So faint, so sad their beaming;
While mem'ry brings us back again
Each early tie that twin'd us,
Oh, sweet's the cup that circles then
To those we've left behind us!

And when, in other climes, we meet
Some isle, or vale enchanting,
Where all looks flow'ry, wild and sweet,
And nought but love is wanting;
How great, we think, had been our bliss,
If Heav'n had but assign'd us
To live and die in scenes like this,
With some we've left behind us!

As trav'llers oft look back, at eve,
When eastward darkly going,
To gaze upon that light they leave
Still faint behind them glowing,—
So, when the close of pleasure's day
To gloom hath near consign'd us,
We turn to catch one fading ray
Of joy that's left behind us!

BYRON.

As o'er the cold sepulchral stone,
Some name arrests the passer-by:
Thus, when thou view'st this page alone,
May mine attract thy pensive eye!

And when by thee that name is read,
Perchance in some succeding year,
Reflect on me as on the dead,
And think my heart is buried here.

SHAKSPEARE.

HAMLET.

To BE, or not to be, that is the question :—
Whether 'tis nobler in the mind, to suffer
The stings and arrows of outrageous fortune ;
Or to take arms against a sea of troubles,
And, by opposing, end them ?—To die,—to sleep,—
No more ;—and, by a sleep, to say we end
The heart-ache, and the thousand natural shocks
That flesh is heir to,—'tis a consummation
Devoutly to be wish'd. To die ;—to sleep ;—
To sleep ! perchance to dream ;—ay, there's the rub :
For in that sleep of death what dreams may come,
When we have shuffled off this mortal coil, 1]
Must give us pause : There's the respect,
That makes calamity of so long life :
For who would bear the whips and scorns of time,
The oppressor's wrong, the proud man's contumely, 2]
The pangs of despis'd love, the law's delay,
The insolence of office, and the spurns
That patient merit of the unworthy takes,
When he himself might his quietus 3] make
With a bare bodkin ? 4] Who would fardels 5] bear,
To grunt and sweat under a weary life ;
But that the dread of something after death,—
The undiscover'd country, from whose bourn 6]
No traveller returns,—puzzles the will,
And makes us rather bear those ills we have,
Than fly to others that we know not of ?
Thus conscience does make cowards of us all ;
And thus the native hue of resolution
Is sicklied o'er with the pale cast of thought,
And enterprises of great pith and moment,
With this regard, their currents turn away,
And lose the name of action.—Soft you, now !
The fair Ophelia :—Nymph, in thy orisons 7]
Be all my sins remember'd.

THE man that has no music in his soul,
Nor is not moved with concord of sweet sounds,
Is fit for treasons, stratagems, and spoils ;
The motions of his spirit are dull as night,
And his affections dark as Erebus ;
Let no such man be trusted.

1] Stir, bustle.—2] Rudeness.—3] Acquittance.—4] The ancient term for a small dagger.
—5] Packs, burdens.—6] Boundary, limits.—7] Prayers.

MONTGOMERY.

THE LOVE OF COUNTRY AND OF HOME.

THERE is a land of every land the pride,
Beloved by heaven o'er all the world beside;
Where brighter suns dispense serener light,
And milder moons imparadise the night;
A land of beauty, virtue, valor, truth,
Time-tutored age, and love-exalted youth.

The wandering mariner, whose eye explores
The wealthiest isles, the most enchanting shores,
Views not a realm so bountiful and fair,
Nor breathes the spirit of a purer air;
In every clime, the magnet of his soul,
Touched by remembrance, trembles to that pole:
For in this land of Heaven's peculiar grace,
The heritage of nature's noblest race,
There is a spot of earth supremely blest,
A dearer, sweeter spot than all the rest,
Where man, creation's tyrant, casts aside
His sword and sceptre, pageantry and pride,
While, in his softened looks, benignly blend
The sire, the son, the husband, father, friend.

Here woman reigns; the mother, daughter, wife,
Strows with fresh flowers the narrow way of life;
In the clear heaven of her delightful eye
An angel-guard of loves and graces lie;
Around her knees domestic duties meet,
And fireside pleasures gambol at her feet.
Where shall that land, that spot of earth, be found?
Art thou a man? a patriot? look around;
Oh! thou shalt find, howe'er thy footsteps roam,
That land THY COUNTRY, and that spot THY HOME.

VERZEICHNISS

WERTHVOLLER

Bücher und Kunstsachen,

WELCHE BEI

HELMICH & CO.,

191, WILLIAM STREET

UN

BEI DEM VERFASSER DIESES WERKES,

154, MOTT STREET,

ZU HABEN SIND.

Thieme, Englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. geb. $0–75

Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Nebst Bezeichnung der Aussprache und Betonung nach Walker. geb. 1.00

Böttger, F. A., Vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Enthält: Alle gebräuchlichen Wörter bis auf die neueste Zeit, erläuternde Beispiele zur Verständlichkeit ihrer verschiedenen Bedeutungen. 2 Thle. broch. 1–75

In 1 Band gebunden $2–25. In 2 Bände gebunden $2–50.

A new English-German and German-English Dictionary, containing all the words in general use, designating the various parts of speech in both languages with the genders and plurals of the German nouns. Compiled of the Dictionaries of Lloyd, Nöhden, Flügel und Sporschil. In 2 vol. bound in one. 3–50

Adler, G. J., A dictionary of the German and English languages. Compiled from the works of Hilpert, Flügel, Grieb, Heyse and others. In 2 parts. Bound in one vol. $5. Bound in 2 vol. $5–50.

Taschenwörterbuch, vollständiges, der vier Hauptsprachen Europa's. Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. J. A. Diezmann.

I. Deutsch-Englisch-Französisch-Italienischer Theil. broch. 1–18
geb. 1–68

II. Französisch-Deutsch-Englisch-Italienischer Theil. broch. 1–37
geb. 1–87

III. Englisch-Deutsch-Französisch-Italienischer Theil. broch. 3.00
geb. 3–50

IV. Italienisch-Deutsch-Englisch-Französischer Theil. broch. 1–37
1–87

Sue's, Eugen, Die sieben Todsünden. Erstens: Die Hoffahrt. 12mo. geh. Leipzig, 1848. 1.00

—— Ewiger Jude. Philadelphier Ausgabe. 1.00 Leipziger 2.00.

—— Martin der Findling. Leipziger Ausgabe. 1–75

—— Mathilde. Memoiren einer jungen Frau. do. 1–25

—— Geheimnisse von Paris. Diamant-Ausg. 1.00. Grosse Ausg. 3.00

Prött, Fr., Zweite praktische Gesangschule. Eine Sammlung ausgewählter Lieder von den besten Componisten alter und neuer Zeit, mit Pianoforte-Begleitung. 75

HELMICH & CO.

empfehlen ausserdem ihr sehr vollständiges Lager von allen ausgezeichneten Werken aus allen Zweigen der deutschen Literatur, und werden mit grossem Vergnügen stets prompt jede Anfrage beantworten.

Fach-Kataloge stehen zur Durchsicht und zum Kauf zu Diensten, eben so ein von unserem Lager hier publicirtes Verzeichniss, enthaltend: Katholische und protestantische Theologie und Medicin. Eine Fortsetzung, die andern Branchen enthaltend, folgt nächstens.

Kunstsachen, Goldleisten und Kleinere Bilder, Religiöse und Weltliche Bilder findet man bei ihnen in der reichsten Auswahl, und zu sehr billigen Preisen *wholesale* und *retail*.

FR. RAUCHFUSS,

LEHRER DER ENGLISCHEN, FRANZÖSISCHEN UND DEUTSCHEN SPRACHE,
154, MOTT STREET,
ertheilt Unterricht in den genannten Sprachen.

BEDINGUNGEN:

Privat-Lectionen	$0 50 cents	die Lection.
Für 3—6 Schüler	1 50 –	monatlich.
Für den Abendkursus . . .	1 — –	–

IN VORAUSBEZAHLUNG.

LISTE DER AGENTEN
BEI
DENEN DIESES WERK ZU BEZIEHEN IST.

Rochester, N. Y.	G. Böhnlein.
Buffalo, N. Y.	Ch. Esslinger.
Boston, Mass.	O. Clapp.
Canton, O.	Ph. Stürhoff.
Cleveland, O.	Rettberg, Dölz & Hausmann.
Chicago, Ill.	G. Braunhold.
Milwaukie, Wisc. . . .	M. Gerlach.
Pittsburg, Pa.	V. Scriba.
Detroit, Mich.	J. P. Markham & Bros.
Louisville, Ky.	L. Stumpf.
Philadelphia, Pa	Zeitz & Co.
New Orleans, La. . . .	Helmich'sche Buchhandlung.

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 281 931 A